



WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

- 09 Checkliste _ Punkt für Punkt zur richtigen Weiterbildung
- 16 Aktionsprogramm _ Zuschuss für Weiterbildung in unterversorgten Gebieten
- 18 Fortbildung _ Schon 8.000 Fortbildungszertifikate ausgegeben
- 26 Mercyships _ Schwimmendes Krankenhaus bringt Hilfe nach Afrika
- 63 Medizingeschichte _ NS-Krankenmord, „Nachkrieg“ und Reformaufbruch

marburger bund

Liste Krankenhaus und mehr

Kammerwahl 2009



Dr. Theodor Windhorst
Präsident der Ärztekammer
Westfalen-Lippe
(Regierungsbezirk Detmold)



Wir stehen für:

- Leistungsgerechte Vergütung
- Familienfreundliche Krankenhäuser
- Qualifizierte Weiterbildung
- Gesunde Arbeitsplätze

Gemeinsam. Gesünder. Gerechter.

Ihre Spitzenkandidaten in den Regierungsbezirken Arnsberg, Detmold und Münster



Dr. Anne Bunte
(Detmold)



Dr. Ulrike Beiteke
(Arnsberg)



Bärbel Wiemann-Schätzler
(Arnsberg)



Dr. Rudolf Kaiser
(Münster)



Dr. Lars Lemcke
(Münster)

Gemeinsam. Gesünder. Gerechter.

Verantwortlich für den Inhalt der Anzeige: Michael Helmkamp, Pressesprecher Marburger Bund, NRW/Rheinland-Pfalz, Wörthstraße 20, 50668 Köln

Liste Krankenhaus und mehr



Herausgeber:

Ärztammer
Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210-214
48147 Münster
Tel. 0251 929-0
E-Mail: posteingang@aeowl.de
Internet: www.aeowl.de

Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst,
Bielefeld (verantw.)
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

Redaktion:

Pressestelle der
Ärztammer Westfalen-Lippe
Klaus Dereks
Postfach 4067
48022 Münster
Tel. 0251 929-2102/-2103
Fax 0251 929-2149
Mail: pressestelle@aeowl.de

Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de
Internet: www.ivd.de
Geschäftsführer:
Klaus Rieping, Alfred Strootmann
Anzeigenverwaltung: Elke Adick
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 76,80 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild: fotolia.com – Cecilie Arcurs

Die Generation Y nimmt Elternzeit

Neue Ärzte haben neue Bedürfnisse – eine Herausforderung für Arbeitgeber

Wenn sie von der „Feminisierung der Medizin“ hören, läuft es nicht wenigen Kolleginnen kalt den Rücken herunter. Sie monieren völlig zu Recht, dass hier ein Schlagwort glatt an der Sache vorbeigeht – schließlich verweiblicht nicht die Medizin (was für viele schon von der medizinischen Terminologie her sprachlich „schief“ ist), sondern es geht um das Phänomen, dass der Anteil von Frauen an der Ärzteschaft stetig wächst. In Westfalen-Lippe beträgt er bereits fast 39 Prozent. Tendenz steigend – schließlich sind 70 Prozent der Medizinstudierenden Frauen. Doch das ist noch längst nicht in allen Bereichen des Gesundheitswesens angekommen.

Oft tun sich Krankenhäuser noch recht schwer, auf die Veränderungen einzugehen, die ein höherer Anteil von Ärztinnen auf ihren Stationen mit sich bringt. Sie warten darauf, dass sich die Mitarbeiter auf das Haus einstellen – doch das wird immer seltener gelingen. Denn nicht nur Frauen, auch Männer gehen mit einer neuen Aufgabenverteilung in die „Kinderphase“. Beide Eltern teilen sich die Verantwortung und zunehmend auch den Zeitaufwand für den Nachwuchs. Elternzeit ist längst auch bei Ärzten ein wichtiges Thema. Ein Fünftel aller jungen Väter nutzt die Elternzeit. Das ist eine Entwicklung, die vielen Chefs noch vor wenigen Jahren völlig undenkbar schien, mittlerweile aber akzeptiert wird.

Andere Denkmuster halten sich da schon hartnäckiger. Eine Ärztin mit Kindern gilt als weniger belastbar. Ein Arzt mit Kindern verfügt hingegen dank offensichtlich gefestigter Familienstruktur über eine besondere Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und Leistung zu zeigen. Wie auch immer sie mit solchen Vorurteilen fertig werden: Spätestens beim Aufstieg in der Klinik-Hierarchie bleiben die Kolleginnen bislang meist auf der Strecke. Nur sieben Prozent der 1524 Chefärzte in Westfalen-Lippe sind Frauen, bei den Oberärzten beträgt der Anteil der Kolleginnen immerhin 22 Prozent. Und wie sieht es in der ambulanten Versorgung aus? Das Risiko der Selbstständigkeit wirkt offenbar abschreckend, Hausärztinnen in eigener Praxis sind Mangelware, zunehmend sind die Kolleginnen aber als Angestellte, auch in MVZ, anzutreffen.

Der Wandel in den Köpfen wird länger dauern als der reale Wandel in Kliniken und Praxen. Wir er-



Dr. Theodor Windhorst,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

leben beim ärztlichen Nachwuchs einen Generationswechsel. Sozialwissenschaftler sprechen bei den nach 1980 Geborenen von der „Generation Y“: Junge Kolleginnen und Kollegen, die hohe Anforderungen an ihren Arbeitsplatz stellen, Hierarchien ablehnen, aber Kompetenz akzeptieren, Richtung und Supervision einfordern und die Arbeit an das Leben anpassen wollen, nicht umgekehrt. Darauf muss sich das Gesundheitssystem einrichten.

Die Ärztekammer setzt sich dafür ein, dass Ärztinnen und Ärzte gleichberechtigte Chancen für ihren beruflichen Weg finden. So ermöglichen es die von der Kammer vorgegebenen Strukturen für die Weiterbildung mittlerweile besser, Familie und Weiterbildung zu vereinbaren. Die neuen Ärzte haben neue Bedürfnisse: Sie fordern zwar ein gewisses Maß an Rücksicht ein, doch diese Investition in die Wertschätzung für die Mitarbeiter rechnet sich für den Arbeitgeber Krankenhaus schon bald. Gleiches gilt selbstverständlich auch in der ambulanten Versorgung: Ärztinnen und Ärzte, die Familie und Beruf miteinander vereinbaren wollen, dürfen nicht diskreditiert werden, weil sie andere Vorstellungen von der Balance von Leben und Arbeit haben als die Arzt-Generationen vor ihnen. Sie alle leisten ihren Beitrag zur Versorgung der Patienten unter veränderten Vorzeichen – es gilt, die vielfältigen Möglichkeiten zu nutzen, damit Ärzte und Patienten gleichermaßen davon profitieren.

Inhalt

Themen dieser Ausgabe

TITELTHEMA

- 09 **Checkliste**
Punkt für Punkt zur richtigen Weiterbildung
- 12 **Evaluation**
Weiterbildungs-Assistenten und -Befugte sind gefragt
- 14 **Weiterbilder**
Kammer überprüft Befugnisse



KAMMER AKTIV

- 15 **„Ratiopharm-Skandal“**
Für Aufklärung – aber gegen Vorverurteilung
- 16 **Aktionsprogramm zur hausärztlichen Medizin**
Zuschuss für Weiterbildung in unterversorgten Gebieten
- 21 **Patientenverfügung**
Auch über Organspende nachdenken
- 22 **Einladung zum 2. Westfälischen Ärztetag**
Von der Zuwendung zur Zuteilung?
- 28 **Medizinische Fachangestellte**
Erster MFA-Jahrgang hat die Prüfung bestanden
- 59 **Neue Veranstaltungsreihe**
Musik als Therapeutikum



FORTBILDUNG

- 18 **Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung**
Schon 8.000 Fortbildungszertifikate ausgegeben



VARIA

- 20 **Umfrage**
Gesundheitspolitik beeinflusst Wahlentscheidung
- 24 **Ärzte im Kommunalwahlkampf I**
Partei mit hohem Arztanteil
- 25 **Ärzte im Kommunalwahlkampf II**
Allein gegen die Delbrücker CDU-Mehrheit
- 26 **Mercyships**
Schwimmendes Krankenhaus bringt Hilfe für Afrika
- 58 **Kongress „Gesundheit und Freiheit“**
Schmerzlich vermisst: Weiterentwicklung des Systems
- 60 **MediPäds**
„So anstrengend wie eine große Sprechstunde“
- 62 **Service**
Viele Fragen zur Privaten Krankenversicherung
- 63 **Medizingeschichte**
NS-Krankenmord, „Nachkrieg“ und Reformaufbruch in der westdeutschen Anstaltspsychiatrie 1940–1970



ST. FRANZISKUS-HOSPITAL AHLEN

Akquise vor der Mensa: Chefarzt bettelt um Weiterbildungs-Assistenten

Mittwochmittag vor der Mensa II in Münster: An dem Mann mit der Wollmütze kommt keiner vorbei, der zum Essen will. Frank Klammer bettelt, doch er will kein Geld. „Nehme gern angehende Chirurgen“, hat Klammer auf seine Papptafel geschrieben – hier versucht ein Chefarzt, an Weiterbildungsassistenten für seine Station im St. Franziskus-Hospital Ahlen zu kommen...

Dr. Frank Klammer, der mit seinen Kollegen Ute Hartfiel und Sedat Furkan nach Münster gekommen ist, macht sich keine Illusionen. Die Haribos, die die Ahleiner Ärzte freundlich anbieten, werden gern genommen – eine Stelle in der Allgemein- und Visceralchirurgie will hingegen niemand auf Anhieb haben. „Im Haus sind permanent Stellen frei“, berichtet Dr. Klammer. Auf seiner Station sucht er bereits seit eineinhalb Jahren einen Assistenzarzt. Die klassischen Wege der Nachwuchs-Rekrutierung führten nicht mehr zum Ziel, Personalvermittler bleiben erfolglos. „Also versuchen wir etwas Neues.“

An der Mensa möchte Dr. Klammer Studierenden frühzeitig nahelegen, für ihren weiteren Berufsweg nicht nur die „großen“ Kliniken ins Auge zu fassen. „Weiterbildung ist auch in Häusern der Grund- und Regelversorgung attraktiv“, wirbt er. „Es gibt kleine Teams, bei uns fast eine Eins-zu-Eins-Betreuung, wir



Nachwuchs-Rekrutierung am Boden: Dr. Frank Klammer, Ute Hartfiel und Sedat Furkan (sitzend) informierten über Weiterbildungsmöglichkeiten in ihrem Krankenhaus. Foto: kd

haben ein gutes Mentorensystem, das für Berufsanfänger attraktiv ist.“

Zwei Wochen später: Der Bettler-Chefarzt steht immer noch mit leeren Händen da. Die freie Stelle ist frei geblieben, aber immerhin hat sich aus den Gesprächen vor der Mensa eine Hospitation ergeben. „Die Kollegin bezieht uns jetzt in ihre weiteren Überlegungen

ein“, berichtet Dr. Klammer. Betteln gehen will er nicht noch einmal, doch die ungewöhnliche Aktion hat Eindruck hinterlassen. „Ich habe an diesem Tag gelernt: Man muss potenzielle Bewerber anders ansprechen als bisher.“ Es brauche neue Konzepte, um den Berufs-Nachwuchs zu gewinnen.

PRIVATADRESSEN

AKTUALISIERUNG DER MELDEDATEN

Im Hinblick auf die im Herbst 2009 stattfindenden Wahlen zur Kammerversammlung werden die Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe gebeten – falls noch nicht geschehen – ihre Meldedaten bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe zu aktualisieren und insbesondere Änderungen der Privatanschrift mitzuteilen. Nach § 16 Abs. 2 des Heilberufsgesetzes ist diese Anschrift in das Wählerverzeichnis aufzunehmen; die Wahlunterlagen sind an die Privatanschrift zu versenden.

ROTE HAND AKTUELL

Mit „Rote-Hand-Briefen“ informieren pharmazeutische Unternehmen über neu erkannte, bedeutende Arzneimittelrisiken und Maßnahmen zu ihrer Minderung. Einen Überblick über aktuelle Rote-Hand-Briefe bietet die Homepage der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft. Unter www.akdae.de/20/40/index.html sind aktuell neu eingestellt:

- Rote-Hand-Brief zu Thalidomide Celgene (TM) 50 mg Hartkapseln (Thalidomid)
- Rote-Hand-Brief zu CellCept® (Mycophenolatomofetil)



INFEKTILOGIE AKTUELL

Patientensicherheit stärken – neue Meldepflicht für MRSA

Infektionen gehören zu den häufigsten Komplikationen medizinischer Behandlungen. Nach Schätzung des „Nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen“ treten in Deutschland pro Jahr 400.000 bis 600.000 Fälle von behandlungsassoziierten Infektionen auf. Das hat zur Folge, dass das Gesundheitssystem durch hohe

auf eine erfolgreiche Behandlung immer weiter ein. Das bedeutet eine deutlich schlechtere Prognose für den betroffenen Patienten.

In Deutschland ist seit Jahren der Methicillinresistente *Staphylococcus aureus* (MRSA) der häufigste unter den resistenten Erregern. Die Bundesregierung veranschlagt pro MRSA-Infektion je nach Infektionsart und klinischer Disziplin Kosten zwischen 1.600 und 10.000 €.

Seit 1. Juli 2009 ist der Nachweis von MRSA in Blut und Liquor von den Laboratorien an das Gesundheitsamt zu melden. Nicht von der Meldepflicht betroffen sind MRSA-Nachweise aus Wundabstrichen und Screeninguntersuchungen. Diese Meldepflicht soll dazu beitragen, dass die Gesundheitsämter frühzeitig über besonders schwere Fälle von MRSA-Infektionen informiert werden und so schneller notwendige Maßnahmen veranlassen können. Nähere Informationen zu der Erweiterung der Labormeldepflicht wurden im Epidemiologischen Bulletin 26/2009 unter: http://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/epid__bull__node.html beschrieben.

Die Einführung der Meldepflicht ist eine von 42 Aktionen der Deutschen Antibiotika-Resistenzstrategie (DART <http://www.bmg.bund.de>). Mit DART wird erstmals ein nationales Konzept zur Eindämmung antimikrobieller Resistenzen vorgelegt. Das Konzept umfasst zehn nationale Ziele zur Surveillance, zu Verhütungs- und Bekämpfungsmaßnahmen, zu Zusammenarbeit und Koordination auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene und zu Forschung und Evaluation. Die Maßnahmen sollen bis 2013 in Zusammenarbeit von Ärzteschaft, Fachgesellschaften, Verbänden, Krankenkassen und Öffentlichem Gesundheitsdienst umgesetzt werden.

■ Ansprechpartnerin für Fragen zu MRSA im LIGA.NRW ist Dr. Inka Daniels-Haardt (Inka.Daniels-Haardt@liga.nrw.de).

■ Empfehlungen des LIGA.NRW zum Umgang mit MRSA unter www.liga.nrw.de > Gesundheit schützen und fördern > Infektionsschutz



Konsequentes Umsetzen von Hygienemaßnahmen vermindert das Risiko nosokomialer Infektionen.

Foto: fotolia.com – Pixel

zusätzliche Kosten für verlängerte Liegezeiten, Isoliermaßnahmen und teure Reserveantibiotika belastet wird.

Es wird davon ausgegangen, dass 20 bis 30 Prozent dieser Infektionen vermeidbar sind. Das bedeutet: Circa 150.000 Patienten könnten vor Infektionen geschützt werden, wenn alle Präventionsmaßnahmen sachgerecht und konsequent umgesetzt werden.

Es reicht aber nicht aus, dieses Vermeidungspotenzial auszuschöpfen. Zum Schutz des Patienten muss auch dafür gesorgt werden, dass die nicht vermeidbaren Infektionen therapierbar bleiben. Die in den letzten Jahren europaweit und weltweit zunehmende Resistenzentwicklung bei bakteriellen Erregern schränkt die Therapieoptionen und damit die Aussichten

INFEKTILOGIE AKTUELL: Unter diesem Titel behandelt das Westfälische Ärzteblatt aktuelle Themen rund um das infektiologische Geschehen im Land. Die Beiträge stammen aus dem Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen (LIGA.NRW).

KPMG-ANALYSE SIEHT OSTDEUTSCHE UND PRIVATE KRANKENHÄUSER BESSER AUFGESTELLT

Jede fünfte deutsche Klinik ist wirtschaftlich ernsthaft krank

80 Prozent der Krankenhäuser in Deutschland sind gut oder sehr gut aufgestellt, doch krank jedes fünfte Haus hierzulande an mangelnder Wirtschaftlichkeit. Vor allem überdurchschnittlich viele Kliniken in öffentlicher Trägerschaft und Krankenhäuser in den alten Bundesländern müssen sich mittelfristig ernsthaft Sorgen um ihre Existenz machen. Das hat eine Analyse der KPMG AG mit dem Titel „Zukunft deutsches Krankenhaus“ ergeben, für die die Daten von 263 Kliniken mit jeweils mindestens 300 Betten ausgewertet wurden. Das entspricht knapp der Hälfte aller Häuser dieser Größenklasse in Deutschland.

Für jedes Krankenhaus wurden Indikatoren wie Umsatzrentabilität, Bettenauslastung, Material- und Personalaufwandsquote oder Anlagenabnutzungsgrad erfasst und mit dem Branchenschnitt verglichen. Ergebnis: Rund 18 Prozent der Krankenhäuser liegen in allen Bereichen mindestens im Durchschnitt oder sogar besser als ihre Wettbewerber. Solche Häuser setzen Branchenstandards.

Die meisten Krankenhäuser in Deutschland (60,8 Prozent) sind zwar vergleichsweise gut aufgestellt, liegen aber bei einigen Indikatoren deutlich unter dem Durchschnitt. Prof. Dr. Volker Penter, Partner und Leiter des Bereichs Health Care bei KPMG: „Für viele Häuser be-

steht vor allem im Personalbereich noch Verbesserungspotenzial. Dabei geht es häufig gar nicht darum, weitere Stellen abzubauen, sondern in erster Linie darum, qualifiziertes Personal effizienter einzusetzen. Fast genauso wichtig ist aber auch ein effizienterer Materialeinsatz.“

Jedes fünfte Krankenhaus schneidet in den meisten oder fast allen Bereichen deutlich schlechter ab als der Durchschnitt und ist deshalb nicht mehr ausreichend gut im Wettbewerb positioniert oder mittelfristig ernsthaft bestandsgefährdet (21,3 Prozent).

Fast ein Drittel der Krankenhäuser in öffentlicher Trägerschaft sind mittel- oder langfristig in ihrer Existenz bedroht, wenn sie weiter wirtschaften wie bisher (29,8 Prozent). Und während in den neuen Bundesländern nur 7,5 Prozent der analysierten Krankenhäuser mit-



Jedes vierte Krankenhaus in den alten Bundesländern ist mittelfristig in seinem Bestand gefährdet, prognostiziert die KPMG in einer Studie. Foto: fotolia.com – G. Georgiew

telfristig bestandsgefährdet sind, ist es in den alten Bundesländern jedes vierte (25 Prozent). Alles in allem schneiden mittelgroße Krankenhäuser (300 bis 800 Betten) in der Regel besser ab: In dieser Gruppe muss sich jedes sechste Haus Sorgen um seine Zukunft machen, bei den großen sind es deutlich mehr.

ARBEITSGEMEINSCHAFT ZIEHT BILANZ DER ERSTEN GESUNDHEITSKARTEN-TESTS

Praxistauglich – aber oft zu langsam

Am 30. Juni 2009 ging die erste einer Reihe von Testphasen zur Erprobung der elektronischen Gesundheitskarte zu Ende. In der Testregion Bochum-Essen beteiligten sich am „Release 1“ 40 Ärzte, 25 Apotheken, zwei Krankenhäuser und fast 10.000 Versicherte. Die Ergebnisse der Testung präsentierte die für das Projekt verantwortliche Arbeitsgemeinschaft (ARGE eGK/HBA-NRW) Anfang Juli.

Dr. Hans-Peter Peters, ärztlicher Projektleiter und Testarzt aus Bochum, bestätigte, dass die elektronische Gesundheitskarte (eGK) und die mit ihr verbundenen Komponenten – dazu zählen Heilberufsausweis, SmartCard,

Kartenlesegerät und Konnektor – technisch einwandfrei funktionieren. Von den Anwendungen, die mit der eGK zukünftig möglich sein sollen, wurden im ersten Feldtest vorerst nur drei getestet: das Lesen der Versichertenstammdaten, das Erstellen und Lesen eines elektronischen Rezepts und das Erstellen von Notfalldaten. Dabei blieben die Tests offline, d. h. ohne Anbindung an die zentrale Telematikinfrastruktur. Hinsichtlich des „elektronischen Rezepts“ und der „Notfalldaten“ äußerten die Testteilnehmer Verbesserungsbedarf. Sowohl die Dauer der technischen Prozesse als auch der hohe administrative Aufwand beim Erstellen dieser Daten müsse optimiert

werden. In der Anwendung „Lesen der Versichertenstammdaten“ erwies sich die Karte dagegen als praxistauglich. Die geringfügig längere Einlesezeit im Vergleich zur bisherigen Krankenversicherungskarte wirkte sich nicht negativ auf den Praxisablauf aus. Die Geschwindigkeit der Datenverarbeitung hing außerdem stark vom Praxisverwaltungssystem (PVS) der jeweiligen Arztpraxis ab.

Die nächste Testphase beinhaltet die Anbindung an die zentrale Telematikinfrastruktur. Die Überprüfung und Aktualisierung der Versichertenstammdaten kann dann online erfolgen. Als weitere Anwendung wird die Kommunikation zwischen Ärzten mittels elektronischem Arztbrief getestet. Die Tests sollen in Bochum-Essen ab Januar 2010 wie bisher mit 10.000, später dann mit 100.000 Versicherten durchgeführt werden.

BUNDESTAGS-KANDIDATEN STEHEN IN MÜNSTER UND BOCHUM REDE UND ANTWORT

Hartmannbund diskutiert über Fortentwicklung der Gesundheitspolitik

Im Rahmen der bundesweiten Kampagne „wahlweise gesund“ zur Bundestagswahl 2009 finden am 19.08.2009 in Münster und am 02.09.2009 in Bochum Podiumsdiskussionen „Fortentwicklung der Gesundheitspolitik“ statt. Hierzu hat der Hartmannbund-Landesverbandsvorsitzende Dr. Klaus Reinhardt die örtlichen Wahlkreiskandidaten eingeladen, um mit Patienten und ärztlichen Kollegen über die künftige Gesundheitspolitik zu diskutieren.

Die deutsche Gesundheitspolitik ist für die Mehrzahl der Versicherten und Patienten kaum noch zu verstehen. Um am 27. September im Rahmen der Bundestagswahl eine abgewoge-

ne Wahlentscheidung treffen zu können, will der Hartmannbund in der direkten Diskussion mit den politisch verantwortlichen Parlamentariern die unterschiedlichen Standpunkte der Parteien in der Diskussion herausarbeiten.

Podiumsdiskussion Münster

19. August 2009, 19.00 – 21.00 Uhr

Messe und Congress Centrum Halle Münsterland, Grüner Saal, Albersloher Weg 32, 48155 Münster

Diskussionsteilnehmer der Parteien sind Jens Spahn MdB (CDU), RA Christoph Strässer, MdB (SPD), Daniel Bahr MdB (FDP), Maria Klein-Schmeink (Bündnis 90/Die Grünen) und für

den Hartmannbund Dr. Klaus Reinhardt (Vorsitzender) und Prof. Dr. Dr. Jens Atzpodien (Vorsitzender des Bezirksvereins Münster).

Podiumsdiskussion Bochum

2. September 2009, 19.00 – 21.00 Uhr

Museum Bochum, Forumssaal, Kortumstraße 147, 44777 Bochum

Diskussionsteilnehmer der Parteien sind Prof. Dr. Norbert Lammert MdB (CDU), Gerd Friedrich Bollmann MdB (SPD), RA Markus Selzner (FDP) und Astrid Platzmann-Scholten (Bündnis 90/Die Grünen) und für den Hartmannbund Dr. Hans-Peter Peters (Stv. Vorsitzender) und Dr. Eckart Kampe (koopt. Mitglied des Vorstandes).

HAUSÄRZTEVERBUND MÜNSTER

Hausärztetag
in Münster

Am 5. September 2009 veranstaltet der Hausärzteverband Münster im Zweilöwen-Club in Münster den „Hausärztetag Münsterland

2009“. Die Teilnehmer erwarten sechs aktuelle und hausarztnahe Themen, von renommierten Kollegen vortragen. Mehr Informati-

onen gibt es unter www.aktuelles.hvm-ms.de. Anmeldungen im Tagungsbüro: Fax 0251 39776577.

KRANKENHÄUSER KOOPERIEREN BEI WEITERBILDUNG ANÄSTHESIOLOGIE

Auszeichnung für Verbund-Weiterbildung

Fünf bis sechs Jahre dauert je nach Fachgebiet die Weiterbildung zum Facharzt. Allerdings kann das komplette Spektrum der Facharztweiterbildung nicht mehr an allen Krankenhäusern absolviert werden: Die Einführung der Fallpauschalen zur Neustrukturierung der Krankenhausfinanzierung hat bewirkt, dass sich Krankenhäuser zunehmend spezialisieren. Einen zukunftsweisenden Charakter haben daher „Weiterbündnisse“.

Als Pilotprojekt startete 2003 in Münster ein solcher Weiterbündnisverbund in der Fachrichtung Anästhesie in Kooperation des Universitätsklinikums Münster (UKM), des Evangelischen Krankenhauses Münster, dem St. Josef-Stift Sendenhorst und der Fachklinik Hornheide mit Unterstützung und Begleitung der Ärztekammer Westfalen-Lippe (ÄKW) In Mailand wurde dieser Verbund nun Anfang

Juni von der Europäischen Fachgesellschaft für Anästhesiologie ausgezeichnet.

„Der Weiterbündnisverbund in der Anästhesie hat sich außerordentlich bewährt. Das zeigen unsere Erfahrungen der vergangenen vier Jahre und nun auch aktuell die Auszeichnung auf europäischer Ebene. Diesem Modell gehört die Zukunft. Es garantiert eine umfassende Weiterbildung für die jungen Mediziner und ist auch eine Möglichkeit, dem wachsenden Mangel an Fachärzten gerade in ländlichen Regionen entgegenzuwirken“, erläutert Prof. Dr. Hugo Van Aken, Direktor der Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin am UKM.

Neben der Anästhesie hat das Universitätsklinikum Münster auch einen Weiterbündnisverbund für den Bereich Chirurgie gegründet.

„Ein direkter Vorteil ist es natürlich, dass wir den jungen Mediziner ein komplettes und abwechslungsreiches Programm in der Weiterbildung bieten können“, betont Prof. Dr. Norbert Roeder, Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des UKM. Noch wichtiger seien allerdings die Möglichkeiten, die sich daraus als Mittel gegen den spürbaren Mangel an Ärztinnen und Ärzten gerade im ländlichen Raum ergeben. Roeder: „Mit den Weiterbündnisverbänden schaffen wir eine zukunftsweisende Struktur in der Gesundheitsregion Münsterland und können gleichzeitig die Krankenhäuser in den ländlichen Bereichen durch Weiterbildungsassistenten unterstützen. Unser Ziel ist es, die Region Münsterland für die ärztliche Weiterbildung so attraktiv zu machen, dass wir keinen Mangel an Weiterbildungsassistenten fürchten müssen.“ Hierzu genüge allerdings nicht die Einrichtung von Weiterbündnisverbänden. Zusätzlich müsse die Weiterbildung in den Krankenhäusern attraktiver gemacht, besser strukturiert und kontrolliert werden.



Weiterbildung nach Checkliste

Punkt für Punkt: Welche Weiterbildung ist die richtige?

von Dr. Markus Wenning, Geschäftsführender Arzt der Ärztekammer Westfalen-Lippe

In Zeiten eines immer dramatischer werdenden Ärztemangels kommt der ärztlichen Weiterbildung (endlich) wieder eine höhere Bedeutung zu. In der Tat: Junge Ärztinnen und Ärzte legen bei der Wahl ihrer künftigen Arbeitsplätze vor allem Wert auf eine gute Weiterbildung. Einige Klinikträger haben schon erkannt, dass eine qualitativ hochwertige Weiterbildung ein entscheidender Faktor im Konkurrenzkampf um die knappe Ressource „Arzt“ ist. Mit einer Checkliste hilft die Ärztekammer Westfalen-Lippe jungen Ärztinnen und Ärzten beim Berufseinstieg und während der Weiterbildung, eine geeignete Stelle zu finden sowie das Vorstellungsgespräch und die jährlichen Gespräche zum Stand der eigenen Weiterbildung vorzubereiten.



Checkliste Weiterbildung

- Berufsziel
- Praxis
- Klinik
- Tätigkeit in alternativen Berufsfeldern

- Stand der eigenen Weiterbildung nach „Logbuch zur ärztlichen Weiterbildung“

- Informationen über mögliche Weiterbildungsstelle
- Internet
- Qualitätsberichte
- Gespräche mit Kollegen

- Weiterbildungscurriculum

- Ergebnisse der bundesweiten Evaluation der Weiterbildung

- Art und Umfang der Weiterbildungsbefugnis bei der Ärztekammer prüfen

- aktuelle Stellensituation

- Arbeitsbedingungen und familienfreundliches Krankenhaus

- Möglichkeit zu Hospitationen nutzen

1 Welches Berufsziel wird angestrebt: Praxis, Klinik oder Tätigkeit in alternativen Berufsfeldern?

Neben der Wahl des Fachgebietes ist der angestrebte Lebensarbeitsplatz für die Karriereplanung von Bedeutung. Für eine Leitungsposition in Kliniken ist noch immer die vorherige Tätigkeit an einer Universitätsklinik von Vorteil. Oft wird eine Habilitation erwartet. Doch das klassische Modell der Krankenhaushierarchie mit Chef-, Ober- und Assistenzärzten wandelt sich. Immer häufiger übernehmen Fachärzte in eigener Verantwortung selbstständige Aufgabenbereiche, die nicht in das klassische Schema passen.

Wird eine Tätigkeit in selbstständiger Praxis oder als angestellter Arzt in Niederlassung angestrebt, ist es hilfreich, auch Abschnitte der Weiterbildung in einer Praxis zu planen. Zwar bekommt die sektorübergreifende Versorgung eine immer größere Bedeutung, aber noch immer unterscheidet sich die Tätigkeit in Klinik und Praxis nicht nur mit Blick auf die medizinischen Inhalte, sondern vor allem mit Blick auf die administrativen Rahmenbedingungen erheblich.

Nicht jeder hat Eltern oder enge Bekannte, die aus langjähriger ärztlicher Erfahrung den Arbeitsalltag im Gesundheitswesen genau kennen und diese Erfahrungen weitergeben können. Das Studium mit Famulaturen und das Praktische Jahr vermitteln erste Erfahrungen, die in der Regel allerdings nur einen begrenzten Einblick geben können. Die ärztliche Weiterbildung ist daher immer auch eine Orientierungsphase. Entsprechen das gewählte Fachgebiet und die angestrebte spätere berufliche Tätigkeit tatsächlich den eigenen Erwartungen und Lebensvorstellungen? Spätestens in der zweiten Hälfte der Weiterbildung sollten die Vorstellungen zur beruflichen Karriere- und Lebensplanung dann konkretisiert werden und die Wahl von Weiterbildungsstellen entsprechend ausgerichtet werden.

2 Den Stand der eigenen Weiterbildung anhand des „Logbuch zur ärztlichen Weiterbildung“ ermitteln.

Egal, ob man Berufsanfänger ist oder bereits erste ärztliche Erfahrungen sammeln konnte: Am Anfang der Weiterbildung sollte man sich anhand der „Logbücher“ darüber informieren, welche Inhalte in der Weiterbildung vermittelt

werden müssen bzw. welche Kenntnisse und Fertigkeiten man bereits erworben hat. Spätestens im Bewerbungsgespräch sollte dann geklärt werden, ob noch fehlende Inhalte an der betreffenden Weiterbildungsstätte tatsächlich vermittelt werden können. Die Logbücher sind zu finden im Internet unter www.aekwl.de im Themengebiet „Weiterbildung“.

3 Informationen über die künftige Weiterbildungsstelle sammeln: Internet, Qualitätsberichte und Gespräche mit Kollegen.

Wer eine konkrete Arbeits- und Weiterbildungsstelle ins Auge gefasst hat, kann heutzutage über das Internet weitere Informationen sammeln. Nahezu jedes Krankenhaus versucht, sich über eine eigene Homepage möglichst positiv darzustellen. Nähere und insbesondere für Ärztinnen und Ärzte interessante Informationen enthält der Qualitätsbericht, der z. B. unter www.qualitaetsbericht.de erhältlich ist. Hier sind Informationen über die Zahl der Beschäftigten (Fach-)Ärzte, die technische Ausstattung sowie Quantität und Umfang des medizinischen Leistungsspektrums zu finden. Noch informativer sind Erfahrungsberichte aus erster Hand, wie sie sich z. B. bei www.facharztweb.de finden lassen. Am Besten ist natürlich das persönliche Gespräch mit Kolleginnen und Kollegen, die die Klinik aus eigener Anschauung kennen.

4 Weiterbildungscurriculum

Wer andere Ärzte weiterbilden möchte, muss zunächst ein „gegliedertes Programm für die Weiterbildung zum Facharzt“, also ein eigens auf die eigene Abteilung ausgerichtetes Weiterbildungscurriculum erstellen (§ 5 Abs. 5 Weiterbildungsordnung). Dieses Programm muss der Weiterbilder den unter seiner Verantwortung tätigen Weiterbildungsassistenten aushändigen. Es sollte spätestens im Bewerbungsgespräch überreicht werden. Clevere Kliniken haben solche Weiterbildungscurricula bereits auf ihren Internetseiten eingestellt oder verschicken sie spätestens mit der Einladung zum Bewerbungsgespräch. Aber auch wer sich bereits in einer Weiterbildung befindet, sollte sich bei seinem Weiterbilder nach dem „gegliederten Programm“ erkundigen. Zusammen mit dem „Logbuch“ ist es eine gute Vorbereitung für das jährliche Gespräch über den Stand der Weiterbildung. Wenn die

betreffende Klinik über kein eigenes Weiterbildungscurriculum verfügt, kann dies ein Hinweis auf eine unzureichende Qualität der Weiterbildung sein.

5 Nach den Ergebnissen der bundesweiten Evaluation der Weiterbildung fragen

Aktuell läuft die bundesweite Evaluation der Weiterbildung in Deutschland, in der sowohl Weiterbilder wie auch Weiterbildungsassistenten nach Qualitätsmerkmalen ärztlicher Weiterbildung befragt werden. Voraussichtlich ab dem 1. Quartal 2010 werden die teilnehmenden Kliniken über die Ergebnisse zu den Qualitätskriterien wie der Lernkultur, der Führungs- und Fehlerkultur oder der Vermittlung von den erforderlichen Fachkompetenzen informiert werden. Bis Ergebnisse vorliegen, sollte zumindest danach gefragt werden, ob die Klinik an der Evaluation der Weiterbildung teilgenommen hat. Auch hier gilt: Fehlendes Interesse an der Evaluation der Weiterbildung kann ein Indikator für eine mangelhafte Weiterbildungsqualität sein.

6 Art und Umfang der Weiterbildungsbefugnis bei der Ärztekammer überprüfen

Leider stimmen die Angaben zu Weiterbildungsbefugnissen in Stellenanzeigen nicht immer. Um keine böse Überraschung zu erleben, sollte man daher die Klinikangaben zu Weiterbildungsbefugnissen bei der Ärztekammer unter www.aekwl.de gegenchecken. Unter dem Topic Weiterbildung - weiterbildungsbefugte Ärztinnen/Ärzte (Internetadresse: <http://www.aekwl.de/index.php?id=2371>) sind die Weiterbildungsbefugnisse in einer Datenbank einsehbar.

7 Aktuelle Stellensituation?

Sind in einer Abteilung viele Stellen frei, leidet die ärztliche Weiterbildung. Fach- und Oberärzte sind so in die Patientenversorgung eingespannt, dass keine Zeit mehr für eine sinnvolle Weiterbildung bleibt. Weiterbildung muss mehr sein als „learning by doing“ für Autodidakten. Erfahrungsgemäß werden Weiterbildungsassistenten bei Ärztemangel zunächst für die erforderlichen Routineaufgaben im Stationsdienst eingesetzt. Anspruchsvollere und für die Weiterbildung interessante Tätigkeiten wie die Durchführung

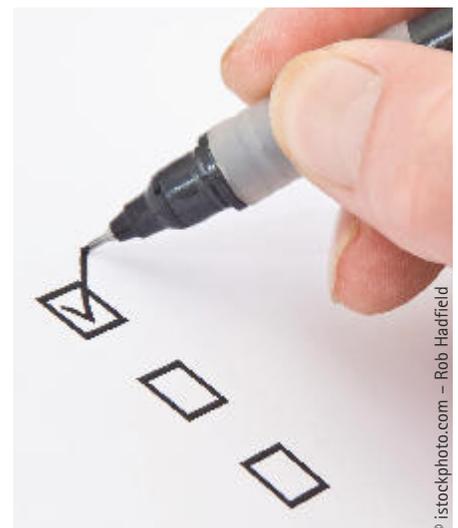
von Operationen oder die apparative Funktionsdiagnostik kommen dabei zu kurz. Nur in Ausnahmefällen kann ein Weiterbildungsassistent profitieren, wenn sich z. B. die Zahl der Weiterbildungsoperationen auf nur wenige Weiterbildungsassistenten verteilt.

8 Arbeitsbedingungen und familienfreundliches Krankenhaus?

Glücklicherweise hat die Vereinbarkeit von Familie und Beruf inzwischen einen höheren Stellenwert als früher. Es lohnt sich, nach Betreuungsangeboten für Kinder in allen Altersstufen zu fragen. Für Krankenhäuser gilt umgekehrt: Das Angebot einer arbeitsplatznahen Kinderbetreuung, die obendrein die besonderen Dienstzeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Krankenhauses berücksichtigt, ist ein entscheidender Wettbewerbsfaktor. Die Anzahl der Anwesenheits- und Bereitschaftsdienste, Anzahl und Vergütung von Überstunden sowie die Freistellung für Fortbildungen sollten in einem Bewerbungsgespräch ebenfalls thematisiert werden.

9 Möglichkeit zu Hospitationen nutzen

Bevor man sich festlegt, sollte die Gelegenheit zur Hospitation genutzt werden. Durch das Gespräch mit künftigen Kolleginnen und Kollegen und aufgrund eigener Anschauung lässt sich am Besten beurteilen, ob eine potenzielle Weiterbildungsstelle den eigenen Erwartungen entspricht. Das Angebot für eine Hospitation im Bewerbungsgespräch ist ein positiver Hinweis auf ein gutes Arbeitsklima.



Evaluation der Weiterbildung läuft

Befragung der Weiterbildungs-Befugten noch bis 17. August

von Bernhard Schulte, Leiter des Ressorts Aus- und Weiterbildung der ÄKWL

Mitte Juni dieses Jahres sind 4.450 Weiterbilder angeschrieben und darauf aufmerksam gemacht worden, dass auch in Westfalen-Lippe das gemeinsam mit der Bundesärztekammer ins Leben gerufene Projekt „Evaluation der Weiterbildung“ begonnen hat. Diese Online-Befragung gibt den Weiterbildungsbelegten (WBB) sowie den Ärztinnen und Ärzten, die sich in Weiterbildung befinden (WBA), die Möglichkeit, ihre Zufriedenheit mit der Weiterbildung darzustellen.

In den vergangenen Jahren wurde die Weiterbildungssituation in Deutschland häufig dafür verantwortlich gemacht, dass junge Ärztinnen und Ärzte aus der Patientenversorgung aussteigen und in andere Berufsfelder wechseln oder ins Ausland abwandern. Verlässliche Daten über den Grad der Unzufriedenheit und die Gründe, dem kurativen System schon in jungen Jahren den Rücken zu kehren, liegen derzeit allerdings nicht vor. Die tatsächlichen Ursachen für den Unwillen des ärztlichen Nachwuchses, im Gesundheitssystem dauerhaft tätig zu werden, können in den Weiterbildungsstrukturen selbst oder aber primär in den politisch verursachten Rahmenbedingungen der Weiterbildung begründet sein.

Zur Klärung dieser Fragen hat der Vorstand der Bundesärztekammer beschlossen, eine routinemäßige, zweijährige Befragung von Weiterbildungsassistenten über die Zufriedenheit mit der Weiterbildungssituation in den Landesärztekammern durchzuführen. Anhand der gesammelten Daten sollen die Stärken und Schwächen der Weiterbildung in den einzelnen Weiterbildungsstätten erhoben werden. Durch die Bewertung der einzelnen Weiterbildungsstätten und die Darstellung der Ergebnisse der Mittelwerte auf Bundes- und Landesebene kann dieses Verfahren erstmals Vergleichsmöglichkeiten schaffen und Transparenz über die Weiterbildungssituation herstellen.

Die Ergebnisse sollen Verbesserungspotenziale aufzeigen, um z. B. Handlungskonzepte für strukturierte Weiterbildungsabläufe zu entwickeln. Sie sollen darüber hinaus - im Sinne

einer Qualitätsoffensive - Verhaltensänderungen in den Weiterbildungsstätten sowie bei den Weiterbildungsbelegten und -assistenten auslösen.

Mit den gewonnenen Erkenntnissen können Strategien gegen den Nachwuchsmangel und gegen die Abwanderung junger Ärztinnen und Ärzte in andere Berufsfelder oder ins Ausland entwickelt werden. Mit der Erhebung der Daten und den damit ausgelösten Wirkungen soll die Weiterbildung auch verstärkt als Kernaufgabe der Ärztekammern öffentlich wahrgenommen werden. Die erhobenen Daten dienen zugleich als Argumentationshilfe bei innerärztlichen Diskussionen sowie im politischen Raum - um mit handfesten, belegbaren Daten ungerechtfertigten Behauptungen zur Weiterbildungssituation begegnen zu können.

Durch das Projekt „Evaluation der Weiterbildung“ soll eine Verbesserung der Weiterbildungssituation durch entsprechende Befragungen analysiert werden. Dabei soll eine einheitliche Erhebungsform und Befragungsmethodik zugrunde gelegt werden, wie sie in den Ärztekammern Hamburg und Bremen in den Jahren 2006/2007 anhand standardisierter Fragebögen bereits erfolgreich angewandt wurde. Diese Methodik lehnt sich an die seit über zwölf Jahren praktizierten Studien in der Schweiz an, welche - wie das Projekt in Deutschland - in Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETHZ) durchgeführt werden.

Alle im Zusammenhang mit dem Projekt erhobenen und verwendeten Daten werden gemäß den deutschen gesetzlichen Bestimmungen über den Datenschutz behandelt. Bei der Verwendung der Daten wird dafür Sorge getragen, dass Rückschlüsse auf die Identität der befragten Ärztinnen und Ärzte, die sich in Weiterbildung befinden, nicht möglich sind. In den Fällen, in denen die Anonymität aufgrund geringer Teilnehmerzahl nicht gewährleistet werden kann, dürfen die Daten nur mit ausdrücklicher Einwilligung dieser Ärztinnen und Ärzte verwendet werden.

Von den in Westfalen-Lippe 4.450 angeschriebenen Weiterbildern haben sich bis zum 16. Juli 16 Prozent an der Online-Befragung beteiligt. Mitte Juli sind 92,8 Prozent der angeschriebenen Weiterbilder erinnert worden, an der Befragung teilzunehmen. Ein zweites Erinnerungsschreiben folgte Ende Juli mit einer letzten Frist bis zum 17.08.2009, danach ist das Onlineportal für die Weiterbildungsbelegten geschlossen. Noch bis zum 7. September ist hingegen das Onlineportal für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung geöffnet.

Appell an alle Weiterbildungsbelegten

Die Ärztekammer appelliert an alle zur Weiterbildung belegten Ärztinnen und Ärzte in Westfalen-Lippe, sich die Zeit zu nehmen und sich bitte unter www.evaluation-weiterbildung.de mit den Ihnen zugesandten Zugangsdaten einzuloggen. Die Kammer weist insbesondere darauf hin, dass Sie in Ihrer Funktion als Weiterbilder dazu verpflichtet sind, sich an qualitätssichernden Maßnahmen zu beteiligen.

Sollten Sie als Weiterbilder zurzeit keinen Assistenten beschäftigen, füllen Sie den Fragebogen trotzdem aus und tragen dann bitte die „0“ in das entsprechende Feld ein, andernfalls werden Sie für weitere routinemäßige Evaluationen, die alle zwei Jahre (2011, 2013 usw.) stattfinden, wieder angeschrieben.

Sollten Sie als Weiterbilder von der Ärztekammer nicht angeschrieben worden sein, kann das daran liegen, dass Sie zum Stichtag der Abfrage vielleicht noch keine Befugnis hatten, sondern Ihnen diese erst danach erteilt worden ist. Darüber hinaus sei erwähnt, dass die Abfrage nur auf die Gebietsbezeichnungen/Facharztkompetenzen inklusive Basiszeiten und Schwerpunkte abzielt; Zusatz-Weiterbildungen sind vorerst nicht berücksichtigt worden.

■ Weitere Informationen und Hilfestellungen zu der Evaluation der Weiterbildung in Deutschland erhalten Sie über die Service-Hotline der Ärztekammer Westfalen-Lippe 0251 929-2929.


**Evaluation der
Weiterbildung
in Deutschland**
Online-Befragung 2009
Ein Projekt der Bundesärztekammer und der Landesärztekammern

Nur noch
wenige Tage!



Sagen Sie Ihre Meinung!

Bis zum 7. September 2009 können Sie als Ärztin oder Arzt in Weiterbildung im Online-Portal zur Evaluation der Weiterbildung in Deutschland Ihre Bewertung abgeben. Sprechen Sie Ihren Weiterbilder oder die Ärztekammer darauf an!

Weiterbildungsbefugte können bis zum 17. August 2009 an der Evaluation teilnehmen. Nutzen Sie diese Chance, die ärztliche Weiterbildung aktiv zu verbessern!

Weitere Informationen:
 Ärztekammer Westfalen-Lippe,
 Tel. 0251 929-2929

ANZEIGE

Kammerwahl der ÄKWL 2009

Ihre fachärztlichen Berufsverbände in Westfalen-Lippe

haben sich zur repräsentativen Vertretung aller Fachgruppen zusammengeschlossen und gemeinsam Kandidatenlisten für alle drei Wahlkreise aufgestellt

Die Facharztliste

Wir kämpfen für

- Erhalt und Fortentwicklung der wohnortnahen fachärztlichen Versorgung
- Wiederherstellung der Chancengleichheit in der ambulanten und stationären Versorgung
 - Sicherung der Freiberuflichkeit in unserer Berufsausübung
- ausgewogene Weiterentwicklung und verlässliche Sicherung unserer Ärzteversorgung

Machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch und unterstützen Sie unsere Arbeit für Sie!
 Fachärzte wählen in den Wahlkreisen Arnsberg, Detmold und Münster

Die Facharztliste

Nur durch eine hohe Wahlbeteiligung erreichen wir die Präsenz in der Kammerversammlung, die es uns ermöglicht, fachärztliche Positionen wirksam zu vertreten und den bestehenden Bedrohungen der fachärztlichen Versorgung zu begegnen.

Kammer überprüft Befugnisse zur Weiterbildung

6.600 Weiterbildungsstätten in Westfalen-Lippe

von Bernhard Schulte, Leiter des Ressorts Aus- und Weiterbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Nach derzeitigem Stand sind im Bereich der Ärztekammer Westfalen-Lippe 6.600 Weiterbildungsstätten zugelassen und 6.600 Kammerangehörige zur Weiterbildung befugt. Die Zulassung von Weiterbildungsstätten und die Erteilung von Weiterbildungsbefugnissen erfolgt in einem Arbeitsgang. Die Gesamtzahl von 13.200 regelmäßig zu überprüfenden Vorgängen wird sich noch leicht erhöhen, wenn auch für alle neuen Qualifikationen (wie z. B. Andrologie, Infektiologie, Kinder-Pneumologie etc.) Befugnisse und Zulassungen erteilt worden sind.

Aus Praktikabilitätsgründen und um aus betriebsökonomischen Gründen jährlich eine möglichst gleiche Anzahl an zu überprüfenden Vorgängen zu erreichen, hat der Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe ein Wiedervorlagensystem beschlossen, welches ermöglicht, bei gleich langer Befristung von Zulassung und Befugnis von bis zu maximal acht Jahren alle Vorgänge regelmäßig zu überprüfen.

Angefangen hat die Ärztekammer Ende letzten Jahres mit dem Gebiet Chirurgie; dabei konnten inklusive sämtlicher Schwerpunkte und Zusatz-Weiterbildungen 1.424 Anträge auf Zulassung und Befugnis beschieden werden. Auf das Gebiet der Chirurgie folgte die Anästhesiologie (322 beschiedene Anträge) zusammen mit den Zusatz-Weiterbildungen Intensivmedizin (184) und Notfallmedizin (86).

Im Frühjahr dieses Jahres wurden dann die Weiterbildungsbefugten der Gebiete der Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie der Kinder- und Jugendmedizin mit sämtlichen dazugehörigen Schwerpunkten und Zusatz-Weiterbildungen angeschrieben. Hier konnten für das Gebiet Frauenheilkunde und Geburtshilfe 682 Zulassungen und Befugnissen und für die Kinder- und Jugendmedizin 536 beschieden werden.

Die Überprüfung der Weiterbildungsbefugten für die Gebiete/Zusatz-Weiterbildungen Arbeitsmedizin/Betriebsmedizin, Öffentliches Gesundheitswesen und Sozialmedizin ist mit 262

und Zulassungen versehen. Die Überprüfung der niedergelassenen Hausärzte endet voraussichtlich im Oktober mit der entsprechenden Einstufung der neuen Befugnisse, sodass ab November die neue Liste der zur Weiterbildung Befugten abgerufen werden kann.

Mit Schreiben von Mitte Juli sind neben dem großen Gebiet der Inneren Medizin mit sämtlichen Schwerpunkten und Zusatzbezeichnungen (Frist zur Einreichung: 30.09.2009) sämtliche noch ausstehenden Gebiete mit entsprechender Fristsetzung angeschrieben worden.

WEITERE PRÜFUNGEN DER WEITERBILDUNGSBEFUGNISSE

Noch ausstehende Gebiete (inkl. Schwerpunkte und Zusatzbezeichnungen)	Frist zur Einreichung der Anträge
Innere Medizin, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Phoniatrie und Pädaudiologie	30.09.2009
Diagnostische Radiologie, Laboratoriumsmedizin, Augenheilkunde, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, Urologie, Transfusionsmedizin, Mikrobiologie und Infektionsmedizin	31.10.2009
Neurologie, Nervenheilkunde, Psychotherapeutische Medizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Psychiatrie und Psychotherapie, Forensische Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychiatrie	30.11.2009

offenen Anträgen angelaufen. Die Einstufung dieser Anträge ist für September zu erwarten.

Darüber hinaus läuft zurzeit die Überprüfung für das Gebiet Innere Medizin und Allgemeinmedizin mit insgesamt 5.400 Zulassungen und Befugnissen. Dieses Gebiet wird in zwei Schritten überprüft und unterschiedlich befristet. Zunächst wird die Innere und Allgemeinmedizin (Hausarzt/Hausärztin) mit 1.300 Befugten und ebenso vielen Zulassungen überprüft und mit einer maximalen vierjährigen Befristung versehen. Zeitversetzt werden dann Innere Medizin und die dazugehörigen Facharztkompetenzen bearbeitet und mit einer achtjährigen Befristung für Befugnisse

Da die Ärztekammer derzeit nur die aktuellen Weiterbildungsbefugten (Stand: 30.06.2009) anschreibt, mögen sich bitte diejenigen bei der Kammer melden, die bislang noch nicht befugt waren und somit keine Aufforderung zur Beteiligung an der Überprüfungsaktion bekommen haben.

■ Wenn Sie darüber hinausgehende Fragen haben, steht Ihnen das Ressort Aus- und Weiterbildung unter den Telefonnummern 0251 929-2301, -2300, -2315, -2316, -2339 gerne zur Verfügung.

BEREITS GEPRÜFT

Bereits erteilte Weiterbildungsbefugnisse/Zulassungen (inkl. Schwerpunkte und Zusatzbezeichnungen)

Chirurgie	1.424
Anästhesiologie	322
Intensivmedizin	184
Notfallmedizin	86
Frauenheilkunde u. Geburtshilfe	682
Kinder- und Jugendmedizin	536

Für Aufklärung – aber gegen Vorverurteilung

In der „Ratiopharm-Affäre“ sollen auch Ärzte in Westfalen-Lippe beteiligt sein von Volker Heiliger, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Für eine zügige Aufklärung des Sachverhaltes in der so genannten Ratiopharm-Affäre setzt sich die Ärztekammer Westfalen-Lippe ein, wehrt sich aber gegen eine Vorverurteilung der Ärzteschaft. Außendienstmitarbeiter des Pharmaherstellers sollen nach staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen bundesweit Ärzte mit Geld oder Sachleistungen bestochen haben, damit diese Medikamente von Ratiopharm verordnen. Auch Ärzte in Westfalen-Lippe sollen nach dem gegenwärtigen Sachstand betroffen sein.

Erst einmal gilt die Unschuldsvermutung

„Ich wehre mich gegen die Kakophonie von Vorverurteilungen und Vorurteilen. Es ist ein beliebtes und immer wiederkehrendes Vorgehen, Ärzte als bestechlich oder raffgierig hinzustellen. Es passt ja auch gut ins Sommerloch. Aber so lange es keine endgültigen Erkenntnisse gibt, gilt für mich die Unschuldsvermutung. Und so lange stelle ich mich auch eindeutig vor die Ärzte in Westfalen-Lippe“, so Windhorst.

Natürlich werde die Ärztekammer die Kooperation mit den staatsanwaltschaftlichen Behörden nach Ende von deren Ermittlun-

gen suchen. „Wir verschließen unsere Augen nicht vor Realitäten. Wenn sich die Vorwürfe als haltbar erweisen, werden unsere Sanktionsmechanismen greifen. Schwarze Schafe werden sich nicht hinter der Ärztekammer verstecken können.“ Geldbußen in berufsgewichtlichen Verfahren können bis zu 50.000 Euro betragen. In der ärztlichen Berufsordnung gebe es klare Richtlinien für die Zusammenarbeit mit Dritten, um die Wahrung der ärztlichen Unabhängigkeit und damit den Patientenschutz zu gewährleisten, so Windhorst. Demnach sei dem Arzt die Annahme von Werbegaben oder anderen Vorteilen untersagt, sofern der Wert nicht geringfügig ist.

Nicht ein ganzes Berufsbild schlecht machen

Kammerpräsident Windhorst wehrt sich dagegen, das Berufsbild des Arztes schlecht zu reden. Die überwiegende Mehrheit der Ärzte arbeite redlich und leiste bei den 440 Millionen Arzt-Patienten-Kontakten in den Praxen und 17 Millionen Fällen in Kliniken in Deutschland eine qualitativ hochwertige Medizin. „Wir dürfen in dem Arzt-Patienten-Verhältnis keine Kultur des Misstrauens entstehen lassen.“



Vorsicht, Geschenk: Ist der Wert mehr als nur geringfügig, verbietet die Berufsordnung die Annahme von Werbegaben. Foto: fotolia.com – Anne-Katrin Figge

NEUERSCHEINUNG



Arztrecht in Westfalen-Lippe

Y. Aktige
S. Krawinkel

ALLES, WAS (ARZT-)RECHT IST

In der sechsten Auflage ist jetzt die Broschüre „Arztrecht in Westfalen-Lippe“ erschienen. Sie enthält wichtige für Ärztinnen und Ärzte relevante gesetzliche Bestimmungen sowie die berufsrechtlichen Normen der Ärztekammer Westfalen-Lippe.

Die Broschüre ist kostenlos zu beziehen über das Ressort Recht der Ärztekammer, Tel. 0251 929-2051/-2054/-2056/-2059, E-Mail: recht@aeowl.de

Zuschuss für Weiterbildung in unterversorgten Gebieten

Landesregierung legt Aktionsprogramm zur Stärkung der Hausarztmedizin auf

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Mit einem „Aktionsprogramm zur Stärkung der hausärztlichen Medizin und — Versorgung“ will die nordrhein-westfälische Landesregierung mehr junge Menschen für den Beruf des Hausarztes begeistern und sie dazu bewegen, in ländlichen Regionen des Landes zu arbeiten. Das Kabinett beschloss am 30. Juni unter anderem Unterstützungen für Praxisgründungen in unterversorgten Gebieten und eine Aufstockung der Vergütung für Ärzte in Hausarzt-Weiterbildung um bis zu 2000 Euro monatlich.

Selber entscheiden statt nur zusehen

Wie angehende Ärztinnen und Ärzte motiviert werden können, sich für eine hausärztliche Tätigkeit zu entscheiden, erörterte Landesgesundheitsminister Karl-Josef Laumann mit Vertretern der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster bei einem Besuch in der „Studienpraxis“, die die Universität für die wirklich-



NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann (3. v. l.) erörterte mit Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst (3. v. r.) und Vertretern der Westfälischen Wilhelms-Universität die Lage des allgemeinmedizinischen Nachwuchses (links: Studentikan Dr. Bernhard Marschall und Medizin-Dekan Prof. Dr. Wilhelm Schmitz, rechts: der Lehrbeauftragte Dr. Ansgar Arend und Arbeitsbereichsleiter Dr. Peter Maisel). Foto: kd

keitsnahe Ausbildung der Studierenden eingerichtet hat. „Selber entscheiden motiviert mehr als nur zusehen“, erläuterte Studierende-

kan Dr. Bernd Marschall dem Minister, warum in Münster die Studierenden bei Diagnostik und Therapie aktiv werden müssen statt nur

HAUSARZT WERDEN – WIE DAS LAND DABEI HELFEN WILL

Mehr Professuren, mehr Gehalt

Gut ein Drittel der Hausärzte wird in den kommenden zehn Jahren seine Praxis aufgeben und womöglich keinen Nachfolger finden – vor diesem Hintergrund hat die Landesregierung ein Aktionsprogramm beschlossen, um den Bürgerinnen und Bürgern in NRW eine wohnortnahe hausärztliche Versorgung zu sichern. Soll der heutige Versorgungsstandard gehalten werden, müssten pro Jahr in NRW rund 375 Hausärztinnen und Hausärzte ihre Weiterbildung abschließen. 2007 sprachen die beiden Ärztekammern im Land aber nur 232 Gebietsanerkennungen aus. Die Landesregierung erkennt zudem eine Ungleichverteilung der Ärzte auch innerhalb der Bedarfsplanungsbereiche.

Für die ärztliche Ausbildung setzt die Landesregierung auf die Einrichtung von Stiftungsprofessuren. Sie wird die Hochschulen auf ihre besondere Verantwortung bei der Auswahl von Studienbewerbern hinweisen und Veränderungen im Auswahlverfahren unterstützen. Im Bundesrat will sich NRW dafür einsetzen, dass Allgemeinmedizin als Pflichtfach im Praktischen Jahr eingeführt wird.

Knackpunkt für viele Ärztinnen und Ärzte in der Hausarzt-Weiterbildung ist die Honorierung. Krankenkassen und KVen fördern derzeit jede eingerichtete Weiterbildungsstelle in Arztpraxen mit 2.040 Euro. Aus Fördermitteln des Landes sollen für Praxen in unterversorgten Gebieten bis zu 2.000 Euro hinzukommen, sodass der bisherige Abstand zum Assistentengehalt im Krankenhaus geschlossen wird. Ein Anreiz zur Niederlassung soll ein nicht zurückzahlbarer Zuschuss von bis zu 50.000 Euro sein, den Ärztinnen und Ärzten für die Praxisgründung in unterversorgten Gebieten erhalten können. Die rund 100 Städte und Gemeinden, in denen solche Förderungen in Betracht kommen, sollen demnächst in einer Liste der Landesregierung veröffentlicht werden.

Die bisherigen Strukturen der Bedarfsplanung hält die Landesregierung für zu grob, als dass sie lokale Versorgungsdefizite ausgleichen könnten. Sie strebt deshalb eine Änderung der gesetzlichen Vorgaben an. Ein weiterer Plan ist die Gründung einer „Gesellschaft zur Förderung der Allgemeinmedizin in Nordrhein-Westfalen“. Ihre wesentliche Aufgabe wird die Beschaffung finanzieller Mittel sein, mit denen die Errichtung von allgemeinmedizinischen Professuren oder allgemeinmedizinische Forschung gefördert werden kann.

im Praxisbetrieb „mitzulaufen“. Derzeit bedient sich die Studienpraxis noch eines Pools von Schauspieler-Patienten, in Zukunft sollen – quasi als Zweitmeinung – auch echte Patienten vorgestellt werden.

„Es ist sehr gut, dass die Universität Münster nicht nur auf Exzellenz in der Forschung schaut, sondern auch ganz praktisch die künftige Patienten-Versorgung im Blick hat“, lobte Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst die Ausbildungs-Konzepte der WWU. Doch gebe es über die drei bislang im Rheinland vorhandenen Lehrstühle für Allgemeinmedizin hinaus noch großen Bedarf in NRW. „Mein Wunsch für die Allgemeinmedizin in Münster ist und bleibt eine richtige Professur.“

Einstweilen setzt die medizinische Fakultät in Münster im Arbeitsbereich Allgemeinmedizin unter der Leitung von Dr. Peter Maisel auf die zwei Lehrbeauftragten Dr. Ansgar Arend und Dr. Karl Maier. Zusätzlich werden zwei weitere Vollzeit-Stellen im Arbeitsbereich eingerichtet. „Ein großer Schritt vom Einzelkämpfer-Lehrbeauftragten zum Team“, kommentierte Studiendekan Dr. Bernhard Marschall. Medizin-Dekan Prof. Dr. Wilhelm Schmitz erläuterte den Spagat, den die Universität zwischen Exzellenz und Motivation für den Arztberuf zu leisten hat. „Das ist sehr schwierig hinzubekommen.“ In den kommenden Wochen werde die Fakultät „alles denken, was denkbar ist“, um ein Konzept zu erstellen, mit dem junge Leute überzeugt werden können, Arzt auch in ländlichen Regionen zu werden.

Wenig Substanz für den Grundpfeiler

„Wenn 15 Medizin studieren, werden 14 davon Facharzt“, stellte Karl-Josef Laumann fest – für die Hausärzte, nach den Worten des Gesundheitsministers ein Grundpfeiler der medizinischen Versorgung, bleibt da zu wenig Nachwuchs übrig. Während Minister Laumann sich auch im Hinblick auf den Abitur-Doppeljahrgang 2013 dafür aussprach, die Zahl der Studierenden im Fach Medizin nicht nur in Nordrhein-Westfalen, sondern bundesweit zu steigern, setzte Schmitz die Planungsvorgaben für die Universität dagegen. Auch Studiendekan Marschall betonte, dass die derzeitigen Bedingungen für den Zugang zum Studium noch nicht optimal seien, Nachwuchs für die Versorgung zu rekrutieren. „Wir haben nur begrenzte Möglichkeiten. Medizinertest, Auswahlgespräche – das bringt es alles noch nicht.“

IM GESPRÄCH: DR. KLAUS REINHARDT

Erfolgreiche „Politikberatung“

Die Landesregierung geht das Nachwuchsproblem in der hausärztlichen Medizin mit einem Aktionsprogramm an. Ein richtiger Schritt, findet Dr. Klaus Reinhardt, Ärztekammer-Vizepräsident und Hausarzt in Bielefeld – schließlich greift die Düsseldorfer Initiative Ideen aus der ärztlichen Selbstverwaltung auf.



Dr. Klaus Reinhardt, Vizepräsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

WÄB: *Bessere Ausbildungsbedingungen, bessere Bezahlung für Ärzte in Weiterbildung: Hätte man das nicht schon früher haben können?*

Dr. Reinhardt: Vieles im Aktionsprogramm der Landesregierung geht auf Vorschläge und Forderungen zurück, die die Ärztekammer Westfalen-Lippe schon vor geraumer Zeit gemacht hat. Bis zur Umsetzung hat es einige Zeit gedauert. Aber das Warten hat sich gelohnt. Ich freue mich sehr, dass unser Angebot der „Politikberatung“ erfolgreich war und die Landespolitik unsere Vorschläge beherzigt und nun in ein handfestes Programm umgesetzt hat, das Ärzten und

damit auch Patienten im Land tatsächlich helfen wird.

WÄB: *Wird sich die Nachwuchssituation in den bekannten Problemregionen durch den Landeszuschuss zur Weiterbildung spürbar verbessern?*

Dr. Reinhardt: Da bin ich zuversichtlich – auch wenn ich die Wirkung des Programms noch nicht in Zahlen abschätzen kann. Das Nachwuchsproblem in der Medizin ist komplex und lässt sich mit einem NRW-Aktionsprogramm sicher nicht auf einen Schlag aus der Welt schaffen. Aber die Initiative der Landesregierung ist ein wichtiger Baustein zur Lösung des Problems, weil sie eine ganz entscheidende Schiefelage ausgleicht. Man kann es niemandem verdenken, wenn er sich zu Anfang seiner Berufslaufbahn nicht gleich über Jahre wirtschaftlich schlechter stellen will als andere Kollegen. Deshalb wird die Förderung der Landesregierung sicher ihren Beitrag leisten, junge Ärztinnen und Ärzte für eine Weiterbildung in der Hausarztpraxis und die anschließende hausärztliche Tätigkeit auch in ländlichen Regionen zu motivieren.

WÄB: *Was muss der nächste Schritt sein?*

Dr. Reinhardt: Die Zulassungswege zum Medizinstudium müssen dringend verändert werden. Auch diese Diskussion ist ja schon vor geraumer Zeit durch die Ärztekammer angestoßen worden und hat nun die Politik und die breite Öffentlichkeit erreicht. Dazu gilt es wegzukommen von der Fixierung auf den Numerus clausus. Die Motivation, seine berufliche Zukunft in der ambulanten Patientenversorgung zu suchen, korreliert nicht mit der Abiturnote. Wir brauchen Exzellenz in der Medizin, aber wir brauchen vor allem in Zukunft auch Versorger: Die Bereitschaft junger Menschen, sich auf diese Weise sozial zu engagieren, muss stärker als bisher mit der Chance auf einen Studienplatz honoriert werden.

Schon 8.000 Fortbildungszertifikate ausgegeben

Fortbildungspflicht: Antragsflut zum Fristende

von Elisabeth Borg, Leiterin des Ressorts Fortbildung, und Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Mal locker im Briefumschlag, mal sauber abgeheftet, immer aber reichlich: Im — Monat Juni erreichten die Ärztekammer Westfalen-Lippe die Fortbildungsnachweise buchstäblich kistenweise, gelbe Transportkisten der Post AG stapelten sich im Ressort Fortbildung der Kammer. Zahlreiche Ärztinnen und Ärzte nutzten die letzten Tage vor Fristablauf, um der Kammer ihre gesammelten Nachweise zu schicken und das gesetzlich vorgeschriebene Fortbildungszertifikat zu beantragen. Anfang Juli wurde gezählt: Vier von fünf westfälisch-lippischen Vertragsärzten haben ihr Zertifikat bereits, über 2.000 Anträge sind noch fristgerecht eingegangen und werden von der Kammer derzeit bearbeitet.

Seit fünf Jahren steuerte alles auf den 30.06.2009 hin. Alle Vertragsärztinnen und -ärzte, die am 30.06.2004 bereits zugelassen und es am 30.06.2009 noch waren, mussten bis zu diesem Tag nachweisen, dass sie mindestens über 250 gültige Fortbildungspunkte verfügen. Zum Stichtag unterlagen 9.619 Vertragsärztinnen und -ärzte in Westfalen-Lippe der Fortbildungspflicht (einschließlich ermächtigte Ärzte und bei Vertragsärzten angestellte Ärzte). Davon waren am 30.06.2009 7.966 im Besitz eines gültigen Fortbildungszertifikats. Das entspricht 83 %.

KONTOSTAND

Die bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe geführten Punktekonto der Vertragsärztinnen und -ärzte wiesen am Stichtag folgende Punktzahl auf:

Vertragsärzte am 01.07.2004	9619	100 %
0 – 99 Punkte	459	5 %
100 – 199 Punkte	649	7 %
200 – 249 Punkte	302	3 %
Mind. 250 Punkte	243	3 %
Mit Zertifikat	7966	83 %

Am Stichtag lagen der Ärztekammer Westfalen-Lippe 1.942 Anträge auf Ausstellung des Fortbildungszertifikats vor. In dieser Zahl sind auch Anträge von Ärzten enthalten, die der Nachweispflicht zu einem späteren Zeitpunkt als dem 30.06.2009 unterliegen oder bereits über ein erstes fünfjähriges Fortbildungszertifikat verfügen (aus allen Arztgruppen, z. B. auch Ärzte im Krankenhaus).

„Alte“ Fortbildungspunkte müssen manuell in Konten eingetragen werden

Zahlreiche Ärzte verfügen über Fortbildungspunkte, die sie über die Vorlage von Teilnahmebescheinigungen nachweisen und die noch nicht in den Punktekonto erfasst sind. Beim Beantragen des Fortbildungszertifikats wurden häufig große Mengen an Teilnahmebescheinigungen vorgelegt, die manuell in die Punktekonto eingetragen werden. Insbesondere handelt es sich dabei um Teilnahmebescheinigungen, die aus der Zeit vor Einführung des Elektronischen Informationsverteilers (EIV), also aus den Jahren 2004 und 2005, stammen.

Seit Anfang 2009 verzeichnet die Ärztekammer ein hohes Antragsaufkommen bei der Ausstellung des Fortbildungszertifikats. Daher kommt es zu längeren Wartezeiten bei der Ausstellung. Durch die längere Bearbeitungszeit sollen den Vertragsärzten jedoch keine Nachteile entstehen. Denn für die Ausstellung des Fortbildungszertifikats ist das Datum des Antragseingangs bei der ÄKWL ausschlaggebend.



Kistenweise trafen auch noch am letzten Tag der Nachweisfrist Fortbildungsbelege bei der Ärztekammer ein. Foto: kd

Das Datum des Antragseingangs ist das Datum, an dem der Antrag vollständig vorliegt, d. h. mindestens 250 gültige Fortbildungspunkte aus den vorangegangenen fünf Jahren nachgewiesen werden. Da das Fortbildungszertifikat auf das Datum des Antragseingangs ausgestellt wird, ist sichergestellt, dass alle nach Ausstellung des Fortbildungszertifikats erworbenen Punkte bereits auf den nächsten Fortbildungszeitraum angerechnet werden können.

Säumige Ärzte haben zwei Jahre Zeit zum Nachholen des Fortbildungszertifikats

Was erwartet die Kolleginnen und Kollegen, die zum Stichtag die geforderte Zahl Fortbildungspunkte nicht nachweisen konnten? „Ein Vertragsarzt kann die für den Fünfjahreszeit-

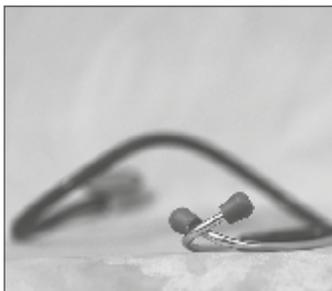
raum festgelegte Fortbildung binnen zwei Jahren ganz oder teilweise nachholen; die nachgeholte Fortbildung wird auf den folgenden Fünfjahreszeitraum nicht angerechnet", regelt das Sozialgesetzbuch. § 95 d SGB V sieht zudem Maßnahmen für Vertragsärzte vor, die den Fortbildungsnachweis nicht oder nicht vollständig erbringen. Demnach ist die Kassenärztliche Vereinigung verpflichtet, für die ersten vier Quartale, die auf den Fünfjahreszeitraum folgen, das dem Arzt zustehende Honorar um zehn Prozent zu kürzen, ab dem darauf folgenden Quartal um 25 Prozent. Die Honorarkürzung endet nach Ablauf des Quartals, in dem der vollständige Fortbildungsnachweis erbracht wird. Das erste auf den

Nachweiszeitraum folgende Quartal ist das Quartal III/2009. Erste gekürzte Honorarbescheide für diesen Zeitraum würden also im Januar 2010 versandt.

Wird der Fortbildungsnachweis nicht spätestens zwei Jahre nach Ablauf des Fünfjahreszeitraums vorgelegt, so das Gesetz weiter, soll die Kassenärztliche Vereinigung unverzüglich gegenüber dem Zulassungsausschuss einen Antrag auf Entziehung der Zulassung stellen.

Ausnahmen von der Nachweispflicht gibt es generell nicht. Die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe weist allerdings darauf hin, dass Vertragsärzte Unterbrechungen des

Nachweiszeitraums geltend machen können, wenn die Zulassung ruhte oder ein Vertreter beschäftigt wurde, während der Vertragsarzt selbst nicht tätig war. Der Vorstand der KVWL hat eine Übergangsregelung für Ärztinnen und Ärzte beschlossen, die wegen der bis vor kurzem geltenden Altersgrenze für Vertragsärzte eigentlich plant, noch vor dem 30. Juni 2009 aus der vertragsärztlichen Tätigkeit auszuscheiden. Wer bis zum 31. Dezember 2009 das 68. Lebensjahr vollendet und nun doch weiter in der vertragsärztlichen Versorgung tätig sein will, kann nun seinen Fortbildungsnachweis noch bis zum 31.12.2011 führen.



pactSeminar zur Investition in Sachwerte

► In der Krise neue Chancen nutzen!

Müssen wir uns um unsere Renten Sorgen machen?

Folgen der Finanzkrise für die Altersvorsorge

Wie viele Schulden

kann der Staat sich noch leisten?

Höhere Steuern und Sozialabgaben

Sind Festgelder und Anleihen für den Privatanleger überzeugende Alternativen?

Geldwerstabilität und Inflation

Wo können wir noch ertragreich und sicher unser Geld anlegen?

Sachwerte und nochmals Sachwerte

► Anmeldung

SeminarService

Münsterstrasse 94 · 40476 Düsseldorf

Telefon 02 11. 44 03 09-0

Telefax 02 11. 44 03 09-60

seminare@pact.eu

www.pact.eu

pact 
Consult

pact 
Finanz AG

Düsseldorf · Essen · Hannover · Münster

► Veranstaltungsorte

- **Aachen** Mittwoch, **19.08.09** von 18:30–20:00 Uhr
- **Bielefeld** Mittwoch, **19.08.09** von 18:30–20:00 Uhr
- **Dortmund** Mittwoch, **26.08.09** von 18:30–20:00 Uhr
- **Duisburg** Freitag, **21.08.09** von 18:30–20:00 Uhr
- **Düsseldorf** Freitag, **04.09.09** von 18:30–20:00 Uhr
- **Essen** Mittwoch, **09.09.09** von 18:30–20:00 Uhr
- **Göttingen** Mittwoch, **16.09.09** von 18:30–20:00 Uhr
- **Halle-Saale** Mittwoch, **23.09.09** von 18:30–20:00 Uhr
- **Hamburg** Freitag, **11.09.09** von 18:30–20:00 Uhr
- **Hannover** Mittwoch, **09.09.09** von 18:30–20:00 Uhr
- **Köln** Mittwoch, **23.09.09** von 18:30–20:00 Uhr
- **Münster** Mittwoch, **23.09.09** von 18:30–20:00 Uhr
- **Osnabrück** Freitag, **18.09.09** von 18:30–20:00 Uhr

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Gesundheitspolitik beeinflusst Wahlentscheidung

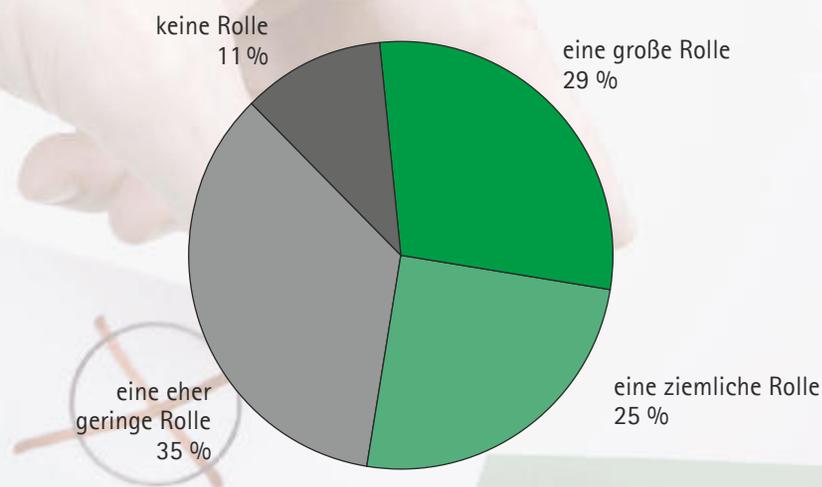
93 Prozent haben kein Vertrauen in politische Aussagen zum Thema Gesundheit von Volker Heiliger, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Auch in Zeiten der Wirtschaftskrise ist Gesundheit für die Bürger in Deutschland ein wichtiges Thema: Für 54 Prozent, also über die Hälfte, spielt die Gesundheitspolitik eine Rolle für ihre Wahlentscheidung. Dies ergab eine von der Central

Die letzte Gesundheitsreform hat der Umfrage zufolge die Befragten nicht überzeugen können. Für zwei Drittel der Bürger blieb sie hinter ihren Erwartungen zurück, weitere 65 Prozent gaben an, die Versprechen der Politik seien nicht erfüllt worden. Und 93 Prozent haben kein Vertrauen in Versprechen und Aussagen der Politiker zur Gesundheitspolitik.

Die Gesundheitspolitik ist für die Mehrheit ein wichtiges Thema bei der Wahlentscheidung

Frage: Welche Rolle spielt die Gesundheitspolitik, wenn Sie bei der Bundestagswahl eine Partei wählen?



Quelle: tns emnid, Repräsentative Bevölkerungsbefragung Einstellungen zur Gesundheitsreform

Krankenversicherung AG in Auftrag gegebene repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstituts TNS Emnid, die im vergangenen Monat vorgestellt wurde.

Logische Konsequenz: Eine große Mehrheit, nämlich 81 Prozent, hält eine neue Gesundheitsreform für erforderlich.

Worauf kam es den Befragten vor allem an? Die Umfrage gibt Antworten: Freiheit bei der Wahl des Arztes und des Krankenhauses, Leistungsausbau in Bereichen wie Impfen, Altersdemenz und Schmerzmedizin sowie Zugang zur Spitzenmedizin. Alles dies war mit der letzten Reform versprochen worden und wird jeweils von mehr als 90 Prozent als wichtig erachtet. Doch lediglich den Erhalt der freien Wahl von Arzt und Krankenhaus sehen die Bürger mit der letzten Reform mehrheitlich für umgesetzt an.

Zwei Drittel der Befragten vermissen hingegen den versprochenen Wettbewerb unter Krankenversicherern und Leistungserbringern – für 65 Prozent hat sich dieses Versprechen der Politik nicht erfüllt. Eine Mehrheit – 54 Prozent – sagt, den Patienten habe die letzte Gesundheitsreform am wenigsten genutzt.

Aufgrund der Wirtschafts- und Finanzkrise erwarten neun von zehn Bürgern steigende Kostenbelastungen der Versicherten, 78 Prozent gehen von einer Verschlechterung der flächendeckenden ärztlichen Versorgung außerhalb der Städte aus und drei Viertel der Befragten befürchten eine sinkende Versorgungsqualität. ■

Patientenverfügung: Auch über Organspende nachdenken

Kammerpräsident Windhorst fordert Auseinandersetzung mit schwierigem Thema von Volker Heiliger, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Die vom Deutschen Bundestag beschlossene Form der Patientenverfügung soll — nach Ansicht des Präsidenten der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Dr. Theodor Windhorst, auch eine Entscheidung zur Organspende enthalten. „Menschen, die ihr Sterben in solch einer Verfügung regeln, sollten sich auch Gedanken darüber machen, ob sie Organe spenden möchten oder nicht. Wenn man überlegt, in welchen Situationen das eigene Leben im Falle einer schweren Krankheit nicht mehr künstlich verlängert werden darf, sollte man auch darüber nachdenken, dass nach dem eigenen Tod mittels Organspende andere Leben gerettet werden können.“

Bei dem Thema Organspende müsse unbedingt der Wille des Patienten berücksichtigt werden, sofern er geäußert wurde. Das Selbstbestimmungsrecht des Patienten dürfe in keiner Weise beeinträchtigt werden. Deshalb „muss es wenigstens eine Informationslösung als Dokumentation des Patientenwillens geben“, so Windhorst: „Eine zeitnahe schriftliche Willensäußerung ist wünschenswert.“

„Vieles bleibt beliebig“

Der Ärztekammerpräsident begrüßt in diesem Zusammenhang, dass der im Bundestag mehrheitlich befürwortete Gesetzentwurf zur Patientenverfügung dem schriftlich verfügten Patientenwillen oberste Priorität einräumt. Dennoch zweifelt er daran, ob solche eine

Verfügung alle medizinischen Eventualitäten umfassen kann. „Vieles bleibt beliebig“, kritisiert Windhorst.

Sensibilisieren und Ängste abbauen

Beim Thema Organspende fordert Windhorst eine stetige gesellschaftliche Diskussion. Die Menschen müssten sich mit den Fragen des Sterbens und der Organspende intensiv auseinandersetzen. „Wir müssen die Menschen für dieses wichtige Thema sensibilisieren und Ängste abbauen. Das geht nur durch ausführliche Information und Auseinandersetzung mit dem Thema.“

Erfreulich sei, dass sich bei den Organspendezahlen der Aufwärtstrend in Nordrhein-Westfalen fortsetze. In den ersten fünf Monaten des Jahres wurden in NRW bereits 117 Organspenden gezählt, im gleichen Zeitraum 2008 waren es lediglich 102. Auf der Warteliste für Organspenden stehen etwa 12.000 Menschen, die auf ein neues und lebensrettendes Organ hoffen. „Es sterben immer noch jeden Tag drei Menschen auf dieser Liste“, so Windhorst.



Wer eine Patientenverfügung aufsetzt, sollte sich zuvor auch Gedanken über eine mögliche Organspende gemacht haben, fordert die Ärztekammer Westfalen-Lippe. Foto: fotolia.com – Beckie

SERVICE

DIE ÄRZTEKAMMER HILFT BEI DER STELLENVERMITTLUNG

Weiterbildungsstelle in der Allgemeinmedizin gesucht? Dann ist die Ärztekammer Westfalen-Lippe der erste Anlaufpunkt. Die Medldestelle der Kammer nimmt Kontaktdaten von Stellensuchenden und Anbietern auf und stellt Listen mit Gesuchen und Angeboten für Interessenten zur Verfügung. Auch unter <http://www.aekwl.de> (Rubrik

Ihre Ärztekammer Stellenvermittlung) sind die Listen abrufbar. Der Vermittlungsservice ist für Anbieter wie Suchende kostenlos.

Kontakt:

Ärztekammer Westfalen-Lippe
Meldestelle
Gartenstraße 210–214
48147 Münster
Tel. 0251 929-2501, -2502, -2503, -2504



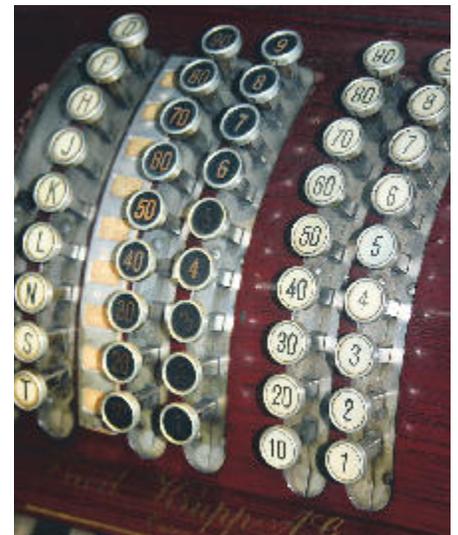
Von der Zuwendung zur Zuteilung?

2. Westfälischer Ärztetag beleuchtet Arztberuf im Wandel

Ein Berufsbild steht am Scheideweg: Ist Arztsein noch primär von Zuwendung — geprägt? Oder geht es längst vor allem um Zuteilung, weil Ärzte die immer größere Lücke zwischen Leistungsbedarf und finanziellen Möglichkeiten des Gesundheitssystems überbrücken sollen? Dieser Frage geht der zweite Westfälische Ärztetag nach: Die Ärztekammer Westfalen-Lippe lädt alle Kolleginnen und Kollegen ein, am Freitag, 21. August 2009, ab 15.00 Uhr ins Ärztehaus nach Münster zu kommen, um über „Arztberuf im Wandel: Von der Zuwendung zur Zuteilung?“ zu diskutieren.



„Wir sehen uns einem dramatisch zunehmenden Druck zur Verteilung medizinischer Leistungen ausgesetzt. Dieses Verteilungsdilemma bringt uns in einen Konflikt mit unserem ärztlichen Ethos“, stellt Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, in seiner Einladung zum Westfälischen Ärztetag fest. „Als Ärzte fühlen wir uns dem Helfen und Heilen verpflichtet – mit ökonomischer Verantwortung! Wir wollen keine Verwalter und Verteiler von Gesundheitsleistungen



sein! Wir stehen für eine gute Patientenversorgung!“ Der Kammerpräsident bringt es auf den Punkt: „Ist ärztliche Tätigkeit noch primär durch Zuwendung geprägt oder besteht sie bereits mehr aus Zuteilung?“ Diese Frage sei für das Arztbild und das ärztliche Selbstverständnis ganz entscheidend.

Vorträge und Podiumsdiskussion

Der 2. Westfälische Ärztetag wird das Dilemma von Zuwendung und Zuteilung von verschiedenen Seiten beleuchten. Die Sicht der Gesundheitsökonomie vertritt Prof. Dr. rer. pol. Jürgen Wasem, der den Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftungslehrstuhl

für Medizinmanagement an der Universität Duisburg-Essen innehat. Für die Kostenträger spricht Dr. rer. pol. Doris Pfeiffer, Vorsitzende des Vorstandes des GKV-Spitzenverbandes. Schließlich soll auch die Sicht der Medizinethik auf den ärztlichen Spagat zwischen Heiler und Händler dargelegt werden: Dies übernimmt Dr. phil. Arnd T. May, Lehrbeauftragter des Instituts für Philosophie der Ruhr-Universität Bochum. „Gesundheitsversorgung der Zukunft: Ist Rationierung noch vermeidbar?“ ist die anschließende Podiumsdiskussion überschrieben (s. Kasten rechts).

WEITERE INFORMATIONEN

Anmeldung im Internet

Weitere Informationen zum Programm des Westfälischen Ärztetages, zum Sommerfest und zur Anmeldung für die Veranstaltungen finden Sie im Internet:

www.aekwl.de.

Die Teilnahme am Ärztetag ist kostenfrei. Um eine Anmeldung wird gebeten. Bitte geben Sie auch an, ob Sie am Sommerfest teilnehmen möchten.

Ärztetag für die ganze Familie

Für die Dauer des Westfälischen Ärztetages und des Sommerfestes bieten wir im Ärztehaus Münster kostenfrei eine qualifizierte Betreuung Ihrer Kinder von drei bis zehn Jahren an. Falls Sie die Kinderbetreuung in Anspruch nehmen möchten, teilen Sie uns dies bitte zusammen mit Ihrer Anmeldung mit.

Beim Westfälischen Ärztetag punkten

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt 5 Punkten (Kategorie A) anerkannt.

IM GESPRÄCH

Podiumsdiskussion beim Westfälischen Ärztetag Gesundheitsversorgung der Zukunft: Ist Rationierung noch vermeidbar?

Teilnehmer:

- **Daniel Bahr** MdB, Mitglied im Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestages, gesundheitspolitischer Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion
- **Eike Hovermann** MdB, Mitglied im Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestages
- **Maria Klein-Schmeink**, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Grünen-Landtagsfraktion NRW
- **Dr. phil. Arnd T. May**, Lehrbeauftragter des Instituts für Philosophie der Ruhr-Universität Bochum
- **Dr. rer. pol. Doris Pfeiffer**, Vorsitzende des Vorstandes des GKV-Spitzenverbandes
- **Jens Spahn** MdB, Obmann der CDU/CSU-Bundestagsfraktion im Ausschuss für Gesundheit
- **Prof. Dr. rer. pol. Jürgen Wasem**, Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftungslehrstuhl für Medizinmanagement, Universität Duisburg-Essen
- **Dr. med. Theodor Windhorst**, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Moderation: **Dr. phil. Michael Schwarzenau**, Hauptgeschäftsführer der Ärztekammer Westfalen-Lippe



Zum Abschluss: das Sommerfest am Ärztehaus

Zum Abschluss des Westfälischen Ärztetags wird gefeiert: Die Kammer lädt zum Sommerfest in den Garten des Ärztehauses ein. Für Live-Musik sorgen dabei die „Walking Blues Prophets“ aus Münster.

Partei mit hohem Arztanteil

Beim „Bürger Forum Witten“ sind 15 von 25 Wahlkreiskandidaten Ärzte

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Sein Ziel für die kommenden Wochen hat Dr. Kurt-Martin Schmelzer täglich vor Augen: Groß und ockerfarben steht das Wittener Rathaus mit seinem mächtigen Uhrenturm genau gegenüber seiner Praxis in der Hauptstraße. „Da wollen wir hin“, zeigt der Allgemeinmediziner. „Wir“, das ist das neu gegründete „Bürger Forum Witten“. „Ärzte-Partei“ hat die Lokalpresse das Bürger Forum bereits genannt. „Stimmt nicht“, kontert Forums-Vorsitzender Schmelzer, „bei uns ist jeder mitdenkende Mensch mit Sinn für Verantwortung willkommen.“ Dennoch: Beim Bürger Forum sind Ärztinnen und Ärzte weit überproportional vertreten. 15 von 25 Wahlkreiskandidaten sind Mediziner.

Stadtrat-Erfahrung hat bislang keiner der Ärzte im Bürger Forum. Doch etwas Neues anzufangen, das habe unter Wittens Ärzten eine gewisse Tradition, berichtet Dr. Schmelzer. Auch dann, wenn es über das eigene Fach hinausgeht. „Wir haben Spaß dran gefunden, auch gegen Widerstände Vernünftiges umzusetzen.“ So habe die Wit-

tener Ärzteschaft Initiativen gestartet, die längst über die Stadt hinaus beispielhaft seien – etwa im Bereich Schlafmedizin und mit präventivmedizinischen Angeboten. „Witten ist WHO-Gesundheitsstadt“, verweist Schmelzer auf die vielfältigen Aktivitäten in Sachen Gesundheit, an denen die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte ihren Anteil haben. „Solche Initiativen brauchen Unterstützung in der Lokalpolitik.“ Bei den bislang im Rat der Stadt versammelten Parteien und Gruppierungen habe man für die Vertretung solcher Interessen allerdings keine Möglichkeit gesehen.

Also eine eigene Partei – doch mit Gesundheitspolitik allein, räumt Dr. Schmelzer ein, ist für das Bürger Forum der Einzug ins Rathaus nicht zu schaffen. Aber Ärztinnen und Ärzte könnten schließlich mehr als nur Medizin. „Wir sind sehr nah am Puls der Bevölkerung, bürgernah im besten Sinne und bestimmt näher als mancher Politiker. Auch wollen wir den Vertrauensvorschuss nutzen, den wir bei den Bürgern genießen.“ Außerdem verfüge das Bürger Forum Witten nicht nur über Fachverstand in Gesundheits- und Sozialfragen – schließlich deckten Angehörige anderer Professionen viele andere kommunalpolitische Arbeitsfelder ab. „Wir Ärzte halten uns ganz bestimmt nicht für omnipotent.“ Dr. Frank E. Koch, Bürger Forums-Mitglied und Vorsitzender des Wittener Ärztevereins, sieht den Arzt

kung auch für die Kollegenschaft in anderen Städten hat. Ärzte sollten viel politischer werden, findet auch Dr. Koch. „Schließlich sind Ärzte in den Parlamenten bislang wenig vertreten.“ Die Wittener Ärzteschaft, seit langem durch enge Kooperation und Kommunikation zusammengeschweißt, sei für die Kommunalpolitik gut aufgestellt. „Hinzu kommt: Von uns muss sich keiner durch ein Ratsmandat etwas hinzuverdienen.“

Wie reagieren die Patienten darauf, dass ihr Arzt ihnen nicht nur bei medizinischen Problemen hilft, sondern auch ihre Interessen im Rat der Stadt vertreten möchte? „Die Leute sind neugierig und aufgeschlossen“, hat Bürger Forums-Mitglied Rita Wietfeld erfahren. Die Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie hat beobachtet, dass die Wittener Problembewusstsein für die Vorgänge in ihrer Stadt haben. „Und sie sind oft regelrecht erschrocken, wenn man mit ihnen darüber spricht, was da passiert.“

von Berufs wegen in vielen Lebensbereichen verankert. „Wir stehen doch immer mit einem Bein in der Sozialpolitik, haben Fragen von Senioren und Schule im Blick.“

Dr. Schmelzer wünscht sich, dass der besondere Einsatz der Wittener Ärzteschaft im Kommunalwahlkampf Signalwir-

Bislang ist der Rat der Stadt Witten außerordentlich vielfältig zusammengesetzt: Neben den bundesweit etablierten Parteien sind Parteien von den Rändern des politischen Spektrums, mehrere freie Wählergruppen und auch eine Handvoll unabhängiger Ratsmitglieder vertreten. Sollte das Bürger Forum Witten im August mit in den Ratssaal einziehen, verspricht sich Dr. Frank E. Koch unabhängig von der Zahl der Sitze vor allem frühzeitigen Zugang zu wichtigen Informationen für die Entscheidungen in der Stadt, um aktiv mitgestalten zu können. Und wenn es nichts wird mit den Ärzten im Stadtrat? Für den optimistischen Dr. Schmelzer eigentlich undenkbar – „aber dann haben wir es wenigstens versucht.“

KOMMUNALPOLITIK

ÄRZTE STELLEN SICH ZUR WAHL

Am 30. August 2009 werden in Nordrhein-Westfalen die Stadt- und Gemeinderäte und Kreistage gewählt. Einige Ärztinnen und Ärzte machen nicht



Wollen ins Rathaus: Dr. Kurt-Martin Schmelzer, Rita Wietfeld und Dr. Frank E. Koch (v. l.) kandidieren für den Wittener Stadtrat. Foto: kd

Allein gegen die Delbrücker CDU-Mehrheit

Dr. Anil Singhal tritt als unabhängiger Bürgermeisterkandidat an

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

In Delbrück herrschen klare Verhältnisse: Die Mehrheit im Stadtrat stellt seit Generationen die CDU, den Bürgermeister auch. „Das ist nur noch eine parteideformierte

Demokratie, das will ich ändern“, hat sich Dr. Anil Singhal vorgenommen. Bei der Kommunalwahl Ende August bewirbt sich der niedergelassene Allgemeinarzt und Gynäkologe um das Amt des Delbrücker Bürgermeisters – als Einzelkandidat, „parteiunabhängig und ohne Klubzwang“.

Die bisherigen Mehrheitsverhältnisse im

Delbrücker Rat sprechen eine deutliche Sprache. 27 Mandate hat die CDU bei der letzten Kommunalwahl erringen können, fünf die SPD, je drei fielen an die FDP und die Grün alternative BürgerInnen Initiative. Doch trotz der christdemokratischen Übermacht sieht Dr. Singhal Chancen, wieder eine Balance der politischen Kräfte im Rathaus herzustellen. Mit Unterstützung der Oppositionsparteien, hofft Singhal, wäre politische Arbeit im Rat möglich. „Ich will alles daran setzen, dass im Stadtrat eine bürgernahe, sachbezogene Kommunalpolitik ohne Parteideologie betrieben wird, da zur Zeit im Rathaus Ideen fehlen. Kommunalpolitik muss wieder attraktiv werden.“

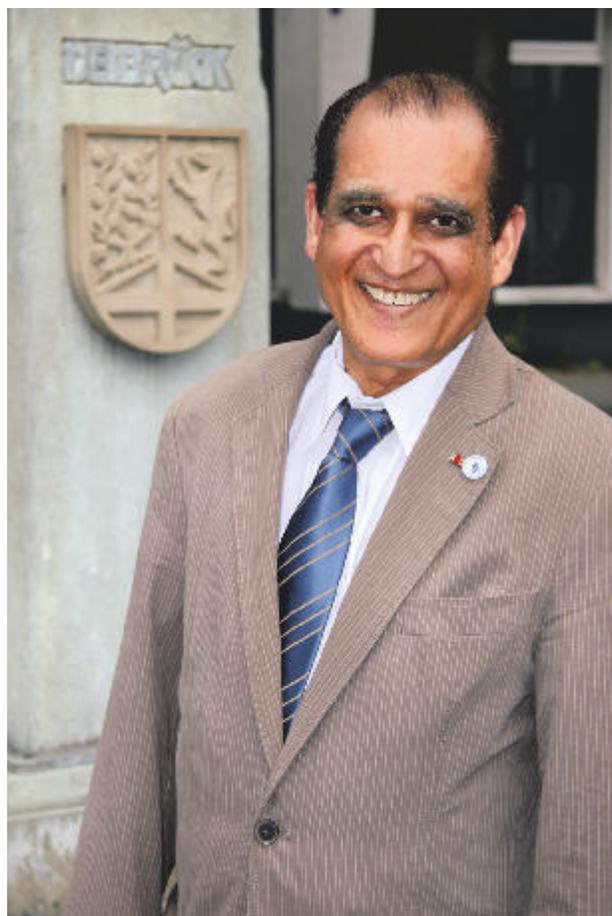
Was qualifiziert Dr. Singhal als Bürgermeister? „Ich habe hier meinen Lebensmittelpunkt, hier sind meine Familie und Freunde zuhause. Für Delbrück, mein Zuhause, setze ich mich im In- und Ausland ein“: Klingt nach Wahlkampf, doch dass ihm bürgerschaftliches und berufspolitisches Engagement am Herzen liegt, hat Anil Singhal, gebürtige Inder und aufgewachsen bei deutschen Pflegeeltern, vielfach bewiesen, seit er vor drei Jahrzehnten in seine Wahlheimat vor den Toren Paderborns zog. Die Liste seiner bisherigen Aktivitäten ist lang: Vorsitz und Präsidentschaften in hu-

manitären Hilfswerken, Vorstandsarbeit in der regionalen Kulturinitiative, Arbeit für örtliche Vereine, aber auch langjähriges Mandat in der Kammerversammlung der ÄKWL, ehrenamtliche Tätigkeit als Prüfer im Weiterbildungswesen, Vorstandstätigkeit im Hausärzterverband. Das Bundesverdienstkreuz als Anerkennung für all diese Ehrenämter hat Singhal schon vor über zehn Jahren erhalten. Warum jetzt also noch dazu die Kommunalpolitik?

„Man muss sich auch um seine Stadt kümmern“

„Weil ich das Beste für meine Gemeinde will und mich dafür auch einsetze“, macht Dr. Singhal klar und findet, dass Ärztinnen und Ärzte das gemeinhin viel zu selten tun. „Die meisten Kollegen investieren viel Zeit und Kraft in ihre ärztliche Arbeit. Das ist gut, aber man muss sich auch um seine Umgebung, seine Stadt kümmern.“ Das will Singhal nun noch intensiver als bisher und hofft, dass seine Mitbürger ihn dabei unterstützen. „Ich bin mit den Delbrückern vertraut und die Delbrücker vertrauen mir. Ich höre, was sie bedrückt. Für alle bin ich stets ein ehrlicher Bürger, der für seine Stadt ohne Wenn und Aber eintritt.“

„Sich kümmern“: Da gibt es in der Kernstadt Delbrück und den umliegenden Ortsteilen jede Menge zu tun, findet Anil Singhal. Die Verkehrsführung in der Innenstadt ist so ein Thema, die Struktur der Stadtverwaltung, das Kulturangebot in der Stadt, interkulturelles Verständnis füreinander in der Bürgerschaft, die fehlenden Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche, Zusammenarbeit mit den Nachbarstädten und das angeknackste Sicherheits-



Dr. Anil Singhal kandidiert in Delbrück für das Amt des Bürgermeisters. Foto: kd

gefühl der Delbrücker, seit die Polizeiwache nachts nicht mehr besetzt ist: Ein Programm steht, in einem komprimierten Wahlkampf – zwischen der offiziellen Bekanntgabe seiner Kandidatur und dem Wahltag bleiben nur wenige Wochen – will der Arzt es bis Ende August bei mehreren Veranstaltungen seinen Mitbürgern nahe bringen.

Wie seine Praxis zu organisieren wäre, wenn die Delbrücker ihm nicht nur als Arzt, sondern auch als Politiker vertrauen, hat Dr. Anil Singhal schon einmal gedanklich durchgespielt. „Das ist zu machen.“ Und wenn es mit der Wahl nicht klappt? „Die Nähe zu den Menschen in meiner Heimatstadt bleibt. Und einmischen werde ich mich in dieser Stadt auch in Zukunft sowieso.“

Schwimmendes Krankenhaus bringt Hilfe für Afrika

Dr. Markus Holtel engagiert sich im Schiffshospital der „Africa Mercy“

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Mit dem Schiff nach Afrika? Klingt nach Urlaub, ist jedoch harte Arbeit. Dreimal — schon, das letzte Mal im Mai dieses Jahres, war Dr. Markus Holtel bereits mit der „Africa Mercy“ unterwegs – wobei sich das Schiff bei Holtels Reisen jeweils keinen Zentimeter aus dem Hafen bewegt hat. Denn die „Africa Mercy“ besucht als Krankenschiff afrikanische Küstenstädte. An Bord sind rund 400 Ärzte, Pfleger und Techniker, die bei ihren mehrmonatigen Aufenthalten jeweils tausende einheimische Patienten betreuen.

Krankenhaus-Schiff ist gut erreichbar für viele Patienten

Interessiert habe ihn die Idee des schwimmenden Krankenhauses schon lange, berichtet Dr. Holtel. Als das Vorgängerschiff der „Africa Mercy“, die „Anastasis“, dann zwischen dem jährlichen Werftaufenthalt in den Niederlanden und der Fahrt an die afrikanische Küste zu Informationstagen in Bremerhaven festmachte, sah sich Holtel an Bord um. „Ein Hospitalsschiff hat bei Einsätzen in Afrika einen gewaltigen Vorteil“, berichtet der Anästhesiologe. Nicht nur, dass sich 80 Prozent der Bevölke-



Tagesgeschäft: Dr. Markus Holtel bei einer Schilddrüsenoperation.

Fotos: Holtel

rung in einem Landstreifen von 200 Kilometer Breite unterhalb der Küste befänden. „Also in einer Entfernung, die man auch als kranker Mensch noch zurücklegen kann.“ An Bord des Schiffes könne man auch sicher sein, bei der Arbeit auf leidlich moderne, stets aber gut gewartete Gerätschaften zu treffen. Planbar und sicher – für Dr. Holtel „ein großes Plus in einer Region, wo für Narkosen die Schimmelbusch-Maske meistens der Standard ist“.

Patienten-Screening im Fußballstadion

Werbung für die „Africa Mercy“ ist in den besuchten Ländern eigentlich unnötig. „Es spricht sich schnell herum, wann das Schiff kommt“, weiß Dr. Holtel. Zum festgesetzten Landungstermin fänden sich tausende von Patienten in den Hafentädten ein. „Meist wird dann in einem Fußballstadion ein Patienten-Screening und eine Vorauswahl durchgeführt.“ Nicht allen Kranken könne auf dem Schiff geholfen werden. „Bei bösartigen Tumoren hat eine Behandlung ohne die Chance einer Nachsorge in Afrika wenig Aussicht auf Erfolg.“



Rund 80 Patienten können auf dem Krankenschiff stationär untergebracht werden.

2006 ging Markus Holtel, der als ärztlicher Qualitätsmanager an den Christophorus-Kliniken in Dülmen, Coesfeld und Nottuln tätig ist, zum ersten Mal an Bord der „Africa Mercy“. Das Schiff sei früher als dänische Eisenbahnfähre „Dronning Ingrid“ gefahren. Auf den Eisenbahn- und Fahrzeugdecks war Platz für ein Krankenhaus, das über sechs Op-Säle, eine Intensivstation und Platz für 80 stationäre Patienten verfügt. Und ein respektables „Personalwohnheim“, denn viele der Crew-Mitglieder sind über Monate, wenn nicht Jahre auf dem Schiff tätig, manche haben ihre Familien mitgebracht.

Für Dr. Markus Holtel war bei seinen Einsätzen auf der „Africa Mercy“ nach jeweils drei Wochen Schluss. Bis dahin gab es stets eine Menge zu tun. Ein Arbeitsschwerpunkt auf dem Hospitalschiff ist die plastische Chirurgie. „Viele Patienten kommen mit Tumoren, die eigentlich gutartig, aber erschreckend groß sind“, erzählt Holtel. „Solche Erkrankungen spielen in Deutschland keine Rolle, weil die Tumoren hierzulande schon frühzeitig entdeckt und entfernt würden.“ Die Patienten auf der „Africa Mercy“ haben jedoch meist schon eine jahrelange Leidensgeschichte hinter sich. „Was im Frühstadium mit einer viertelstündigen Operation in den Griff zu bekommen wäre, muss dann in stundenlangen Eingriffen und manchmal mit viel Blutverlust korrigiert werden.“

Spalten, Verbrennungen und Katarakte

Ebenfalls zum Arbeitsalltag an Bord gehören Spalten-Operationen. „Hier werden vor allem Kinder vorgestellt, glücklicherweise oft schon frühzeitig.“ Einen nennenswerten Anteil an der Arbeit der OP-Teams hat die Fistelchirurgie – bei vielen Geburten steht keine Hebamme als Assistentin zur Verfügung; nach der Geburt ist auch sozial stigmatisierende Inkontinenz die Folge von Rissverletzungen. Die „Africa Mercy“ ist zudem Anlaufstelle für Verbrennungsoffer. Im Schiffshospital können z. B. Kontrakturen beseitigt werden. Und auch die Augenheilkunde ist ein Thema. „Zwei OPs sind für die Augen Chirurgie reserviert. Katarakte sind als Malaria-Folge auch bei Kindern und Jugendlichen häufig anzutreffen. Die Kollegen behandeln bis zu 30 dieser Patienten pro Operationstag.“

Weiter unten im Bauch des Schiffes sind einige Container eingelagert. Sie werden während der acht- bis zehnmonatigen Aufenthalte in afrikanischen Häfen ausgepackt: Mit sechs Behandlungsstühlen entsteht so an Land eine



Das Krankenhausschiff kommt: In den Zielhäfen wird die Africa Mercy stets von tausenden Patienten erwartet.

zahnmedizinische Dependence des Hospitalschiffes.

Im OP ist internationale Zusammenarbeit gefragt. „Pro Team kommen mindestens vier Nationalitäten zusammen“, berichtet Dr. Holtel. Für das Gespräch mit den Patienten stehen Dolmetscher zur Verfügung; für das medizinische Personal des Schiffes ist Englisch Bord-

selbst finanzieren und selbst Spenden dafür sammeln“, ist Holtel vom Engagement der Schiffs-Stammbesatzung beeindruckt. Für Dr. Markus Holtel steht fest, dass seine Tätigkeit für „Mercyships“ nach drei Einsätzen noch nicht beendet ist. „Die Arbeit ist sinnvoll und hat auch einen Schuss Abenteuer. Und vor allem: Sie macht auf diesem Schiff großen Spaß!“



Abschied vom Krankenhausschiff: Patienten und Schiffsbesatzung verabschieden sich bei einer kleinen Feier.

sprache – auch wenn sich das Englische bei Sprechern aus so vielen verschiedenen Teilen der Welt nicht nur in der Färbung, sondern auch bei einigen Fachtermini unterscheidet.

„Auf dem Schiff werden vor allem Anästhesisten und Operateure gesucht“, hat Markus Holtel erfahren. Ihre Arbeitszeit stellen die freiwilligen Ärzte und Pflegekräfte selbstverständlich kostenlos zur Verfügung. Doch auch für Unterkunft und Verpflegung kommen sie selber auf. „Es ist faszinierend zu sehen, dass einige Kollegen dort ihre Arbeit über Jahre

Die internationale Hilfsorganisation Mercy Ships hat seit ihrer Gründung 1978 über 26.000 Operationen und 126.000 zahnmedizinische Behandlungen durchgeführt. Neben Hilfsprojekten an Land engagieren sich Ärzte, Zahnärzte, Krankenschwestern, Entwicklungshelfer, Lehrer, Bauarbeiter, Köche, Seeleute und Ingenieure auf dem Hospitalschiff „Africa Mercy“, das nach Angaben der Organisation das größte private Krankenhausschiff der Welt ist. Nähere Informationen zur Mitarbeit gibt es im Internet: www.mercyships.de

Erster MFA-Jahrgang hat die Prüfung bestanden

Ärzttekammer ehrte die besten Auszubildenden des Jahres 2009

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Gelungene Premiere für die Medizinische Fachangestellte in Westfalen-Lippe: Gleich 86 junge Frauen zählten in diesem Jahr mit außergewöhnlich guten Ergebnissen – mindestens 92 von 100 erreichbaren Punkten – zu den Besten bei den Abschlussprüfungen für den Beruf der MFA. Sie gehörten zum ersten Jahrgang, der die neue Berufsausbildung komplett absolviert hat. 2006 hatte die Medizinische Fachangestellte nach einer Novellierung der Ausbildungsordnung

Ärzten, die ihre Auszubildenden in der Regel drei Jahre lang begleitet hatten – einige MFA hatten ihre Ausbildungszeit auf zwei Jahre verkürzen können, eine MFA trat sogar schon nach Ablauf der Mindest-Ausbildungszeit von 18 Monaten vor die Prüfungskommission. Peters wies darauf hin, dass der Erfolg im dualen Berufsausbildungssystem auf zwei Säulen ruhe. So hätten auch die 37 Berufskollegs im Landesteil mit MFA-Ausbildungsklassen ihren Anteil am Erfolg. 1315 Auszubildende hatten sich dort zu Sommer- bzw. Winter-Abschlussprüfungen angemeldet.



Die Ärztekammer lud die prüfungsbesten Medizinischen Fachangestellten zu einer Feierstunde ins Ärztehaus nach Münster ein. Foto: kd

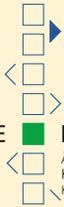
das bis dahin geltende Berufsbild „Arzthelferin“ abgelöst.

Die Berufsbezeichnung ist neu, doch an einer guten Tradition hält die Ärztekammer Westfalen-Lippe fest. Sie lud die Prüfungsbesten und ihre Ausbilder Anfang Juli zu einer Feierstunde ins Ärztehaus Münster ein und zeichnete sie für ihre besonderen Leistungen mit Urkunden und Buchpräsenten aus. Dr. Hans-Peter Peters, Beauftragter der Ärztekammer Westfalen-Lippe für die Ausbildung, gratulierte nicht nur den frisch gebackenen MFA zu ihrem Erfolg. Er dankte auch den Ärztinnen und

Dr. Peters wünschte den Prüfungsbesten einen guten Start in ein verantwortungsvolles Berufsleben, betonte aber zugleich, dass damit die Qualifizierung für den Beruf noch nicht abgeschlossen sei. So habe die Kammer zahlreiche Angebote geschaffen, Kenntnisse zu vertiefen und sich für erweiterte Assistenzfunktionen vorzubereiten. Seit Februar 2009 gebe es dazu z. B. die Fortbildung zur Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung. Neu sei auch die Ausbildung zur Entlastenden Versorgungsassistentin (EVA) – natürlich neben vielen anderen Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte. ■

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

ORGANISATION



AKADEMIE FÜR ÄRZTLICHE FORTBILDUNG

Ärztekammer Westfalen-Lippe
 Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe
 Körperschaften des öffentlichen Rechts

Vorsitzender: Prof. Dr. med. Falk Oppel, Bielefeld
 Leitung: Elisabeth Borg
 Geschäftsstelle Gartenstraße 210-214, 48147 Münster, Postfach 4067, 48022 Münster
 Fax 0251 929-2249 _ Mail akademie@aeakwl.de _ Internet www.aekwl.de

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK

A	Akupunktur	34	L	Leichenschau	51
	Allgemeine Informationen	29, 57			
	Allgemeine		M	Manuelle Medizin/Chirotherapie	35
	Vortragsveranstaltungen	30–33, 48		Medientraining für Mediziner	54
	Allgemeinmedizin	34		Medizinische Begutachtung	40
	Ambulante Behandlung	53		Medizinische Entscheidungsanalyse	55
	Arbeitsmedizin	34		Moderieren/Moderationstechniken	52
	Ärztliches Qualitätsmanagement	34			
B	Bildungsscheck	57	N	Naturheilverfahren	35
	Blended-Learning	40		Neuraltherapie	47
	Borkum 2010	33		Notfallmedizin	35, 44–46
	Bronchoskopie	51			
	Burnout	47	O	Online-Fortbildungen	57
				Organspende	41
C	Chefarztrecht	53	P	Palliativmedizin	36
	Curriculäre Fortbildungen	40–43		Physikalische Therapie/ Balneologie	36
D	Depression	47		Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen	52
	Diabetes	43		Prüfarztkurs	54
	DMP-Fortbildungsveranstaltungen	43		Psychosomatische Grundversorgung	43
	Drogennotfall	48		Psychotherapie	36
E	EKG	47	Q	Qi Gong	50
	Ernährungsmedizin	39			
	Evidenz-basierte Medizin	54	R	Refresherkurse	46, 47
F	Fehlermanagement/ Qualitätsmanagement/ Risikomanagement	52		Rehabilitationswesen	36, 37, 42
	Fortbildungsveranstaltungen/ Seminare/Workshops	47–52		Reisemedizinische Grundversorgung	39
	Fortbildungsveranstaltungen/ Qualifikationen für Medizinische Fachangestellte	55, 56	S	Schmerztherapie	37
	Forum – Medizinrecht aktuell	53, 54		Sexuelle Funktionsstörungen	51
G	Gesprächsführung	53		Sonstige Veranstaltungen	54
H	Hausärztliche Geriatrie	42		Sozialmedizin	37
	Hautkrebs-Screening	41		Sportmedizin	37
	Hochbegabtenförderung	50		Strahlenschutzkurse	38
	Homöopathie	35		Strukturierte curriculäre Fortbildungen	39, 40
	Hypnose als	52		Suchtmedizinische Grundversorgung	37
	Entspannungsverfahren		T	Tabakentwöhnung	40
	Hypnotherapie als Zweitverfahren	36		Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)	49, 50
I	Impfen	43, 48		Train-the-trainer-Seminare	43
K	Kindernotfälle	46	U	Ultraschallkurse	38, 39
	Klinische Transfusionsmedizin	41		Umweltmedizin	40
	Klumpfußtherapie	50	V	Verkehrsmedizinische Begutachtung	43
	Kooperation mit Industrie	53	W	WeB-Reha	48
	KPQM 2006	52		Weiterbildungskurse	34–38
	Krankenhausstrukturen	54		Wiedereinsteigerseminar	49

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Akademie-Service-Hotline: 0251/929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Fragen zur Akademiemitgliedschaft

Akademiemitgliedschaft:

Akademiemitglieder genießen bei einem monatlichen Mitgliedsbeitrag von € 5,50 viele Vorteile. Über das allgemeine Fortbildungsangebot werden die Mitglieder der Akademie mit einer persönlichen Einladung informiert. Der Zutritt zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist für Mitglieder kostenfrei bzw. ermäßigt. Berufseinsteiger bietet die Akademie ein attraktives Einstiegsangebot, die vielseitigen Fort- und Weiterbildungsangebote kennen zu lernen. Berufseinsteiger werden in den ersten 18 Monaten nach der Approbation bzw. nach Erhalt der Berufserlaubnis als beitragsfreies Mitglied geführt. Nach Ablauf dieser Zeit wird die beitragsfreie in eine reguläre Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag € 5,50/monatlich) umgewandelt. Der Mitgliedsantrag steht auf der Homepage als pdf-Datei zum „herunterladen“ zur Verfügung. Die Aufnahme in die Akademie kann auch direkt online erfolgen: <http://www.aekwl.de>

Online-Fortbildungskatalog:

Umfassende Informationen über das gesamte Fort- und Weiterbildungsangebot der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog: <http://www.aekwl.de>

Kurs-/Seminar-Anmeldungen:

Schriftliche Anmeldungen an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, per Fax: 0251/929-2249 oder per E-Mail. Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog, um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

Kurs-/Seminar-Abmeldungen:

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Es gelten die Rückstellungsregelungen lt. Beschluss des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL vom 10.10.1991: <http://www.aekwl.de/index.php?id=254>

Teilnehmergebühren:

Kurse/Seminare/Workshops:
s. jeweilige Ankündigung
Allgemeine Vortragsveranstaltungen (wenn nicht anders angegeben):
Akademiemitglieder: kostenfrei (die Akademiemitgliedschaft ist für Berufseinsteiger kostenfrei)
Nichtmitglieder: € 10,00
Studenten/innen: kostenfrei (unter Vorlage des Studientenausweises)
Arbeitslos: kostenfrei (unter Vorlage einer aktuellen Bescheinigung vom Arbeitsamt)
Erziehungsurlaub: kostenfrei

Weiterbildungskurse – Gebietsweiterbildungen/Zusatz-Weiterbildungen:

Alle Weiterbildungskurse sind gemäß Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 15.07.1999 bzw. vom 09.04.2005 zur Erlangung einer Gebietsbe-

zeichnung bzw. einer Zusatz-Weiterbildung anerkannt. Nähere Informationen zur Weiterbildungsordnung und zu den Weiterbildungsrichtlinien über die Homepage der Ärztekammer: <http://www.aekwl.de>
Bitte beachten Sie hier die jeweiligen Voraussetzungen zur Erlangung einer Zusatzbezeichnung.

Ultraschallkurse:

Alle Ultraschallkurse entsprechen der Vereinbarung von Qualitätsvoraussetzungen § 135 Abs. 2 SGB V zur Durchführung von Untersuchungen in der Ultraschall-diagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) vom 10.02.1993 in der Fassung vom 31.01.2003 bzw. der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen nach § 135 Abs. 2 SGB V zur Ultraschalldiagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) vom 31.10.2008

Strahlenschutzkurse:

Alle Strahlenschutzkurse sind nach der Röntgenverordnung (RÖV) vom 08.01.1987 i. d. F. der Bekanntmachung vom 30. April 2003 anerkannt.

Strukturierte curriculäre Fortbildungen:

Alle Strukturierten Curricula der Bundesärztekammer anerkannt.

Fortbildungszertifikat:

Die Veranstaltungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der ÄKWL für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt. Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter <http://www.aekwl.de>. Telefonische Auskünfte unter: 0251/929-2212/2215

E-Mail-Newsletter:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet allen Kammerangehörigen Informationen über ihre Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Form eines E-Mail-Newsletters an. Der Newsletter beinhaltet jeweils alle thematische und inhaltlich relevanten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Bei Interesse kann der Newsletter über die Homepage angefordert werden: <http://www.aekwl.de>. Telefonische Auskünfte unter: 0251/929-2220

Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung (Stand: 30.05.2007):

Die Empfehlungen sind im Internet abrufbar unter: <http://www.baek.de/page.asp?his=1.102.104>

Schwerpunkthemen der Bundesärztekammer 2009/2010 und 2010/2011 zur ärztlichen Fortbildung und Fortbildungsthemen der Sektionsvorstände der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL 2009/2010:

Die Themen sind im Internet abrufbar unter: <http://www.aekwl.de/index.php?id=2656> €

ALLGEMEINE VORTRAGSVERANSTALTUNGEN

Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL sind jeweils wie folgt angekündigt:

Thema 6 •

Arbeitsmedizinisches Kolloquium 3 •

Termin: Mittwoch, 19. August 2009, 15.00 – 17.15 Uhr
Ort: Bochum, BG-Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Hörsaal 1, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

- Die Verordnung zur Arbeitsmedizinischen Vorsorge (Arb Med VV): Auswirkungen auf die betriebsärztliche Praxis
Dr. med. A. Paaßen, Marl

Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität, Bochum
Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität, Bochum

Teilnehmergebühr: s. S. 29

Opioid-Substitution und Drogenfolgeerkrankungen 4 •

Termin: Mittwoch, 19. August 2009, 16.00 – 19.30 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Bochum-Hagen, Gartenstr. 210 – 214

- Klinik der verlängerten QTc-Zeit „Ist das für meine Praxis relevant?“
Dr. med. Th. M. Helms, Hamburg
- Suchtmedizinische Interventionsmöglichkeiten bei Drogenabhängigen
Dr. med. Th. Poehlke, Münster
- Behandlung der Hepatitiden bei Opioid-Substituierten
Dr. med. S. Christensen, Münster

Leitung und Moderation: Dr. med. Th. Poehlke, niedergelassener Facharzt für Psychiatrie, Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 29

Schriftliche Anmeldung erforderlich!
(Es erfolgt keine schriftliche Rückmeldung)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2224/2208, E-Mail: kleine-asbrocke@aekwl.de oder decampos@aekwl.de

Hinweis: Die Veranstaltung ist als Wahlthema auf die Fachkunde „Suchtmedizinische Grundversorgung“ mit 2 Stunden anrechenbar.

Internistische Intensivmedizin – Aktueller Stand 5 •

Termin: Samstag, 22. August 2009, 9.00 – 13.15 Uhr
Ort: Hamm, St. Barbara-Klinik, Konferenzraum I; Am Heessener Wald 1

- Akute gastrointestinale Blutung
Dr. med. W. Frontzek, Hamm
- Akutes Coronarsyndrom
H. Schmidtdorf, Hamm
- Akute respiratorische Insuffizienz – nicht-invasive Beatmung
Dr. med. T. Pladeck, Hamm

- Notfallbehandlung akuter Herzklappenerkrankungen
Prof. Dr. med. K. Pethig, Hamm
- Akutes Nierenversagen
Dr. med. H. Pfeleiderer, Hamm
- Extracorporale Nierenersatzverfahren
Dr. med. M. Drees, Hamm
- Lungenembolie
Prof. Dr. med. H.-W. Wiechmann, Hamm

Leitung: Prof. Dr. med. H.-W. Wiechmann, Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin, St. Barbara-Klinik Hamm

Teilnehmergebühr: s. S. 29

Neues und Bewährtes aus Unfallchirurgie, Orthopädie und Handchirurgie 5 •

10. Münsteraner Dialog zwischen niedergelassenen Ärzten und Klinikern
„Sportverletzt – was jetzt?“

Termin: Samstag, 22. August 2009, 9.00 – 13.30 Uhr
Ort: Münster, Clemenshospital, Düesbergweg 124

- Bewegungssteuerung: Bottom up – über Möglichkeiten und Grenzen der sensorischen Rückmeldung
Prof. Dr. med. K. Völker, Münster
- Verletzungen beim Fußball
C. Gockel, Münster
- Wenn das Laufen auf die Knochen geht: Stressfrakturen
Dr. med. R. Schomaker, Münster
- Doping aus der Sicht des Sportjournalisten
A. Hefflik, Münster
- Spielen Sie Golf oder ... sind Sie verletzt?
Dr. med. W. Deé, Paderborn
- Verletzungen beim Handball aus der Sicht des Trainers und des Managers
H. Kaiser, Flensburg
- Typische Handverletzungen beim Sport
M. Rüter, Münster
- „Entscheidend ist: auf'm Platz!“ – Behandlungsprinzipien bei Sportverletzungen
Prof. Dr. med. H. Rieger, Münster

Leitung: Prof. Dr. med. H. Rieger, Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Handchirurgie des Clemenshospitals Münster, Zentrum für ambulante Hand-, Fuß- und Arthroskopische Chirurgie, Akademisches Lehrkrankenhaus der Westfälischen Wilhelms-Universität

Organisation: Dr. med. D. Wetterkamp, Prof. Dr. med. H. Rieger, Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Handchirurgie des Clemenshospitals Münster, Zentrum für ambulante Hand-, Fuß- und Arthroskopische Chirurgie, Akademisches Lehrkrankenhaus der Westfälischen Wilhelms-Universität

Teilnehmergebühr: s. S. 29

3. Gräfliches Symposium Bad Driburg

Der strauhelnde Patient 5 •

Termin: Samstag, 22. August 2009, 9.00 – 13.15 Uhr
Ort: Bad Driburg, Gräfliches Park Hotel & Spa, Brunnenallee 1

- Begrüßung
Prof. Dr. med. F. Oettel, Vorsitzender der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe
- Worüber stolpert der Arzt? – Herzmechanik und -elektrik, Kreislaufregulation und Pharmakologie
Frau Dr. med. B. Lamp, Bad Hermannsborn
- „Mir ist schwindelig, Doktor!“ Schwindelt er? – Die autonome diabetische Neuropathie des Herzens
Dr. med. M. Wrenger, Bad Driburg

- Stolpern – Wenn es im Kreuz zu eng wird – Prolaps und Stenosen
Dr. med. W. Dürrfeld, Bad Driburg
- Wenn der Hals die Beine stolpern lässt – Die cervicale Myelopathie und ihre Behandlung
Dr. med. M. Struck, Bad Driburg
- Angus Young oder echtes neurologisches Straucheln? – Parkinsonsyndrome, Ataxien, Hydrocephalus
Dr. med. Th. Brand, Bad Driburg
- Moderne Sturzprophylaxe aus Sicht der Pflegewissenschaft
Frau Univ.-Prof. Dr. phil. G. Meyer, Witten/Herdecke

Leitung: Dr. med. M. Wrenger, Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin, Caspar Heinrich Klinik Bad Driburg

Teilnehmergebühr: s. S. 29
€ 10,00 (andere Zielgruppen)

Aktuelle Trends in der Kinderorthopädie 2 •

Termin: Mittwoch, 26. August 2009, 16.30 Uhr c. t. – 18.40 Uhr
Ort: Bad Oeynhausen, Auguste-Viktoria-Klinik, Am Kokturkanal 2

Moderation: Dr. med. H. Kämper, Herford

- Therapiealgorithmus beim kindlichen Knick-Senkfuß – von der Einlagenversorgung bis zur minimalinvasiven-operativen Korrekturmöglichkeit
Dr. med. B. Leidinger, Wetter
- Orthopädische Behandlungsstrategien beim kindlichen Patienten mit neuromuskulären Erkrankungen – Begleitende Therapieverfahren vom Säugling bis zum Jugendlichen
Dr. med. U. Hafkemeyer, Coesfeld
- Epiphyseolysis capitis femoris – Neuste Erkenntnisse in der Ätiologie, der Diagnostik und Behandlungsmöglichkeit
Dr. med. W. Steens, Bad Oeynhausen
- Idiopathische Wirbelsäulendeformitäten – Konservative und operative Therapiemöglichkeiten bei der juvenilen Skoliose und beim M. Scheuermann
Dr. med. M. Vahldiek, Bad Oeynhausen

Leitung: Prof. Dr. med. C. Götze, Chefarzt der Abteilung für Allgemeine Orthopädie und Rheumaorthopädie, Auguste-Viktoria-Klinik, Bad Oeynhausen

Teilnehmergebühr: s. S. 29

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Prof. Dr. med. C. Götze, Abteilung für Allgemeine Orthopädie, Auguste-Viktoria-Klinik, Am Kokturkanal 2, 32545 Bad Oeynhausen; Sekretariat: Frau Meyer auf der Heide, Tel.: 05731/247-101, Fax: 05731/247-183, E-Mail: chefarztsekretariat-cgoetze@auguste-viktoria-klinik.de

Extertaler Fortbildungstag

„ADHS und Sucht“ 4 •

Termin: Mittwoch, 26. August 2009, 17.00 – 20.30 Uhr
Ort: Extertal-Laßbruch, Oberberg-Klinik Weserbergland, Tagungsraum, Brede 29

- ADHS – „ein altes Krankheitsbild im neuen Gewand“
Frau Dr. med. M. Ridinger, Berlin/Brandenburg
- ADHS und Sucht – neue Behandlungsstrategien
Frau Dr. med. M. Ridinger, Berlin/Brandenburg

Leitung: Dr. med. H. J. Paulus, Chefarzt der Oberberg Klinik Weserbergland für Psychotherapie, Psychiatrie und Psychosomatik, Extertal-Laßbruch

Teilnehmergebühr: s. S. 29

Schriftliche Anmeldung erforderlich unter: Tagungsbüro der Oberberg Klinik Weserbergland, Herr Hildebrandt, Fax: 05754/87-233, E-Mail: tagung.extertal@oberbergkliniken.de, Auskunft: Tel.: 05754/87-512

Hinweis: Die Veranstaltung ist als Wahlthema auf die Fachkunde „Suchtmedizinische Grundversorgung“ mit 2 Stunden anrechenbar.

■ Non-Hodgkin-Lymphom State of the Art 2009 3 •

Termin: Mittwoch, 26. August 2009, 17.00–19.45 Uhr
Ort: Dortmund, Hilton Hotel, An der Buschmühle 1

Teil 1:
Vorsitz: Priv.-Doz. Dr. med. R. Schroers, Bochum
Frau Dr. rer. nat. U. Enser-Weis, Bochum

- Fallbeispiele
Prof. Dr. med. M. Heike, Dortmund
- Chronische lymphatische Leukämie (CLL): Risikostratifizierte Therapie
Dr. med. V. Goede, Köln
- Indolente Non-Hodgkin-Lymphome (NHL): Therapiestandards und Perspektiven
Prof. Dr. med. Ch. Buske, Ulm

Teil 2:
Vorsitz: Frau Dr. med. S. Bäumer, Dortmund
Dr. med. B. Grothaus-Pinke, Lünen

- Aggressive Non-Hodgkin-Lymphome (NHL): Individualisierte Therapie?
Priv.-Doz. Dr. med. A. Hüttmann, Essen
- Non-Hodgkin-Lymphom (NHL): Stellenwert der autologen Transplantation
Priv.-Doz. Dr. med. C. Teschendorf, Bochum-Langendreer

Leitung: Prof. Dr. med. W. Schmigel, Chefarzt der Medizinischen Universitätsklinik,
Priv.-Doz. Dr. med. C. Teschendorf, Oberarzt der Medizinischen Universitätsklinik, Knappschafts-Krankenhaus Bochum-Langendreer
Prof. Dr. med. M. Heike, Direktor der Medizinischen Klinik Mitte, Klinikum Dortmund gGmbH

Teilnehmergebühr: s. S. 29

■ Update Polyneuropathien für Neurologen und Nicht-Neurologen 4 •

Termin: Samstag, 29. August 2009, 9.00–13.00 Uhr
Ort: Münster, Hotel Kaiserhof, Bahnhofstr. 14

- Allgemeine Epidemiologie und Symptomatologie von Polyneuropathien und hereditären Neuropathien
Prof. Dr. med. P. Young, Münster
- Immunneuropathien
Dr. med. M. Schilling, Münster
- Diabetische Polyneuropathie und psychiatrische Komorbiditäten
Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Münster
- Small-fiber-Neuropathie – ein ungelöstes Problem in der Praxis
Dr. med. M. Marziniak, Münster
- Differenzialdiagnose und Therapie des Restless-legs-Syndrom
Prof. Dr. med. Dr. phil. St. Evers, Münster
- Sonographie peripherer Nerven bei Polyneuropathien
Frau A. Borchert, Münster
- Stellenwert begleitender Therapieverfahren – Krankengymnastik, physikalische Therapie, additive Substanzen
Dr. med. M. Boentert, Münster
- Symptomatische Therapie neuropathischer Schmerzen
Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Münster

Leitung und Organisation: Prof. Dr. med. Dr. phil. S. Evers, Oberarzt der Klinik und Poliklinik für Neurologie, UK Münster
Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Oberarzt der Klinik und Poliklinik für Neurologie, UK Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 29

■ Cervikale Myelopathie und Halswirbelkörperersatz 5 •

Termin: Samstag, 29. August 2009, 9.00–13.00 Uhr
Ort: Münster, Hörsaal der Zooschule, Allwetterzoo, Sentruper Str. 315

- Bildmorphologische Darstellung der cervikalen Myelopathie
Priv.-Doz. Dr. med. V. Hesselmann, Münster
- Neurologische Symptomatik und elektrophysiologische Untersuchung
Prof. Dr. med. Dr. phil. St. Evers, Münster
- Dekompression von dorsal
Priv.-Doz. Dr. med. J. Schröder, Osnabrück
- Halswirbelkörperersatz bei multisegmentalen Cervikalstenosen und Myelopathie
Dr. med. A. Lichota, Münster
- Neuro-Rehabilitation bei cervikaler Myelopathie
J. Goldschmidt, Münster

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. H. Wassmann, Direktor der Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie, UK Münster

Organisation: Dr. med. A. Lichota, Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie, UK Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 29

■ Interdisziplinäre Kinderreumatologie 9 •

Termin: Samstag, 29. August 2009, 9.00–16.00 Uhr
Ort: Sendenhorst, St. Josef-Stift, Cafeteria, Westtor 7

- Das angeborene und erworbene Immunsystem bei juveniler Arthritis
Prof. Dr. med. J. Roth, Münster
- Neue Konzepte der Diagnostik und Therapie bei chronischen Darmerkrankungen und Rheuma
Prof. Dr. med. D. Föll, Münster
- Die Haut als Spiegel innerer Erkrankungen, Differentialdiagnosen aus dermatologischer Sicht
Prof. Dr. med. P. Höger, Hamburg
- Systemische Autoimmunerkrankungen und Kollagenosen aus rheumatologischer Sicht
Dr. med. H. Michels, Garmisch-Partenkirchen
- Expertengespräch (Kasuistiken) mit allen Referenten (Wir bitten Sie, Ihre Kasuistiken bis zum 10.08.2009 auf einem einseitigen Abstract einzureichen (Dr. med. G. Ganser, Fax: 02526/3001565) und mit 1–2 Powerpoint-Folien vorzustellen)

Leitung: Dr. med. G. Ganser, Chefarzt der Abteilung für Kinder- und Jugendreumatologie des Nordwestdeutschen Rheumazentrums am St. Josef-Stift Sendenhorst

Teilnehmergebühr:
€ 10,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 20,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 20,00 (Physiotherapeuten/Ergotherapeuten)
€ 20,00 (Pflegerberufe)
€ 10,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
kostenfrei (Studenten/innen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!
(Es erfolgt keine schriftliche Rückmeldung)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2208/2224, E-Mail: decampos@aekwl.de oder kleine-asbrocke@aekwl.de

Fortbildungssymposium für ÄrztInnen und Interessierte

■ 2. Münsteraner Marathon-Medizin-Symposium 9 •

Termin: Samstag, 29. August 2009, 8.30–18.00 Uhr
Ort: Münster, Landesamt für Aus-, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei NRW, Weseler Str. 264

- Rennarzt bei Citymarathons: Profil, Kompetenzen und Aufgaben – Versuch einer Definition
Dr. med. R. Schomaker, Münster
- Vom Laufband auf die Straße – Wie präzise sind die Trainingsempfehlungen?
Prof. Dr. med. K. Völker, Münster
- Bedeutung und Nutzen der Spiroergometrie in der sportmedizinischen Praxis
Dr. med. U. Schneider, Lüdenscheid
- Laktatleistungsdiagnostik und Trainingssteuerung in der niedergelassenen Praxis
Prof. Dr. phil. habil. K. Hottenrott, Wittenberg
- Leistungsdiagnostik live: Spiroergometrie und Laktatmessung Live Test
Dr. phil. A. Greiwing, Dres. med. R. Schomaker, U. Schneider
- Fettpuls, GPS-Sensor und Pulsuhr: Was taugt zur Trainingssteuerung in der niedergelassenen Praxis?
Dr. phil. A. Greiwing, Münster
- Intermittierendes Hypoxietraining in Sport und Therapie
Prof. Dr. med. H. Buhl, Köln
- Das lädierte Sprunggelenk – was tun, wenn's nicht mehr läuft?
Prof. Dr. med. H. Rieger, Münster
- Komplextherapie im orthopädischen Praxisalltag: Synergien zwischen Arzt und Physiotherapeut
Dr. med. G. Borgmann, Münster
- Moderne Sehnentherapie an Knie- und Achillessehne: auf der Spur der Neugefäße
PD Dr. med. K. Knobloch, Hannover
- Wer darf laufen und wer nicht? Neues zu Screeninguntersuchungen aus kardiologischer Sicht
Dr. med. F. Lieder, Münster
- Ausdauersport und Diabetes
PD Dr. med. A. Gillense, Münster
- Carbo-loading – Mein Weg zum schnellen Marathon, ein Vortrag aus der Praxis
Frau Dipl. oec. troph. H. Lemberger, Hamburg
- Ergogenica: Ein erfolgreicher Weg zur legalen Leistungssteigerung?
Dr. med. J. Hutsteiner, Warendorf
- Verbotene Arzneimittel im Sport
Prof. Dr. med. D. Clasing, Münster

Leitung und Organisation: Dr. med. R. Schomaker, niedergelassener Arzt für Chirurgie und Unfallchirurgie, ZfS-Zentrum für Sportmedizin GmbH, Windthorstr. 35, 48143 Münster, www.ZfS-Münster.de, www.marathon-medizin.de

Teilnehmergebühr:
€ 75,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 85,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 65,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
€ 80,00 (Andere Zielgruppen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2208/2224, E-Mail: decampos@aekwl.de oder kleine-asbrocke@aekwl.de

XLVII. Gastroenterologischer Dialog

■ Gastroenterologisches Konsilium Diagnostische und therapeutische Angebote 3 •

Termin: Mittwoch, 02. September 2009, 16.00–18.45 Uhr
Ort: Bottrop, Mediparc, Josef-Albers-Str. 70

- Therapieoptionen der portalen Hypertension
PD Dr. med. D. Domagk, Münster
- Pankreatobiliäre Fallstudien aus der MRCP, CT und ERCP
Dr. med. Dipl.-Ing. K. Feldmann, Bottrop

- Stents und Drainagen des pankreatobiliären Systems
Dr. med. H. Ullerich, Münster
- Endoskopische Methoden für die Diagnostik und Therapie von Dünndarmerkrankungen
PD Dr. med. K. Mönkemüller, Bottrop
- Chronisch-entzündliche Darmerkrankungen – Aktueller Stand der therapeutischen Optionen
PD Dr. med. J. Heidemann, Münster
- Verabschiedung
PD Dr. med. K. Mönkemüller, Bottrop

Leitung: Prof. Dr. med. Dr. h.c. mult. W. Domschke, Direktor der Medizinischen Klinik und Poliklinik B und Dr. med. H. Ullerich, Oberarzt der Medizinischen Klinik und Poliklinik B, UK Münster
PD Dr. med. K. Mönkemüller, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin/Gastroenterologie, Marienhospital Bottrop

Teilnehmergebühr s. S.

■ Indikationen und erweiterte Indikationen der Cochlea-Implantat-Versorgung 2 •

Termin: Mittwoch, 02. September 2009, 17.00 Uhr s. t. – 19.00 Uhr
Ort: Münster, HNO-Klinik des Universitätsklinikums, Hörsaal, Kardinal-von-Galen-Ring 10

- Indikationen zur Cochlea-Implantation bei Erwachsenen
Frau Prof. Dr. med. C. Rudack, Münster
- Cochlea-Implantation bei auditorischer Synaptopathie/Neuropathie
Frau Prof. Dr. med. A. Keilmann, Mainz
- Cochlea-Implantat in the elderly and in single sided deafness
Frau Dr. K. Vermeire, Innsbruck
- Strukturelle Reorganisation: CIC Münsterland
Frau Prof. Dr. med. C. Rudack/Frau Prof. Dr. med. A. am Zehnhoff-Dinnesen, Cochlea-Implantat-Centrum Münster

Leitung: Frau Prof. Dr. med. A. am Zehnhoff-Dinnesen, Direktorin der Klinik und Poliklinik für Phoniatrie und Pädaudiologie des Universitätsklinikums Münster

kostenfrei (Mitglieder der Akademie)
€ 10,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 5,00 (Logopäden/Sprachheilpädagogen/Hörgeschädigtenpädagogen)
kostenfrei (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
kostenfrei (Studenten/innen)

6. Hammer Orthopädisch-Traumatologisches Symposium

■ Arthroskopische Techniken am Kniegelenk 5 •

Termin: Samstag, 05. September 2009, 9.00 – 13.30 Uhr
Ort: Hamm, Gustav-Lübcke-Museum, Neue Bahnhofstr. 9

- Zystische Veränderung rund um das Kniegelenk
Dr. med. T. Albrecht, Essen-Werden
- Indikation und Technik der Synovektomie
Frau Dr. med. S. Otte, Essen-Werden
- Die Kniegelenkspiegelung bei Kindern und Jugendlichen, der Scheibenmeniskus
Dr. med. R. Andresen, Hamm
- Teilresektion oder Refixation beim Meniskussschaden
Frau Dr. med. M. Fritzen, Hamm
- Stellenwert der Meniskusstransplantate
Priv.-Doz. Dr. med. W. Nebelung, Düsseldorf
- Pause mit Demonstration einer Arthroskopie des Kniegelenkes
- Therapieoption: Mikrofrakturierung, Indikation und Technik
Dr. med. K. Knizia, Hamm
- Therapieoption: Osteochondrale Knorpeltransplantation (OATS), Indikation und Technik
Dr. med. A. Rasp, Hamm
- Möglichkeiten der autologen Knorpeltransplantation
Priv.-Doz. Dr. med. M. Engelhardt, Osnabrück
- Indikationsstellung moderner und plastischer Verfahren zur Knorpelrekonstruktion
Priv.-Doz. Dr. med. K. Ruhna, Gelsenkirchen

- Ergebnisse des vorderen Kreuzbandersatzes mit verschiedenen Sehnen
Priv.-Doz. Dr. med. J. Richter, Gelsenkirchen
- Grundlagen der Doppelbündeltechnik, Revision des vorderen Kreuzbandes
Dr. med. R. Diebold, Heidelberg
- Moderne Konzepte zur Prophylaxe von Kreuzbandverletzungen im Profisport am Beispiel einer Profi-Basketballmannschaft
Dr. med. M. Mosen, Essen-Werden

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. U. Quint, Chefarzt des Orthopädisch-Traumatologischen Zentrums am St. Marien-Hospital Hamm

Teilnehmergebühr: s. S. 29

Hinweis: Im Anschluss an die Veranstaltung von 13.30 – 14.00 Uhr findet ein Impulsvortrag mit Podiumsdiskussion zum Thema: „Zukunftssicherung der Gesundheitsversorgung – Honorarreform und Abrechnungsfragen“ statt.

■ Arbeitsmedizinisches Kolloquium 3 •

Termin: Mittwoch, 09. September 2009, 15.00 – 17.15 Uhr
Ort: Bochum, BG-Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Hörsaal 1, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

- Die unendliche Geschichte – oder: Wie kommen Betriebsärzte und Reha-Bereich besser zusammen?
Frau Dr. med. E. Gebauer, Münster

Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität, Bochum
Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität, Bochum

Teilnehmergebühr: s. S. 29

■ Update Sarkoidose als Multiorganerkrankung 4 •

Termin: Mittwoch, 09. September 2009, 17.00 – 20.00 Uhr
Ort: Dortmund, Hörsaal des Klinikums Dortmund gGmbH, Kinderchirurgische Klinik, Stephan-Engel-Platz 1 (ehem. Beurhausstr.)

- Hautsarkoidose: Nur ein kosmetisches Problem?
Frau Dr. med. K. Kügler, Dortmund
- Neurosarkoidose: Schwierige Differentialdiagnose?
Frau Dr. med. S. Niehaus, Dortmund
- Augensarkoidose: Lokale oder systemische Therapie?
Priv.-Doz. Dr. med. Th. Böker, Dortmund
- Nierensarkoidose: Differentialdiagnostik
Dr. med. F. Özcan, Dortmund
- Kardiale Sarkoidose: Ein Kolibri?
Prof. Dr. med. Th. Heitzer, Dortmund
- Pulmonale Sarkoidose: Welche Formen gibt es?
Priv.-Doz. Dr. med. B. Schaaf, Dortmund

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. B. Schaaf, Chefarzt der Medizinischen Klinik Nord – Pneumologie und Infektiologie – des Klinikums Dortmund gGmbH

Teilnehmergebühr: s. S. 29

■ Psychosen im Kindes-, Jugendalter und in der Adoleszenz – Eine diagnostische Herausforderung 4 •

Termin: Mittwoch, 09. September 2009, 16.00 – 19.00 Uhr
Ort: Marl-Sinsen, LWL-Klinik, Haardtlinik, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Festsaal, Halterner Str. 525

- Die Dauer unbehandelter Psychosen (DUP) ist im Kindes- und Jugendalter zu lang
Fakten, Erklärungsmodelle und Interventionen
Prof. Dr. med. B. G. Schimmelmann, Bern
- Psychosen und Persönlichkeitsstörungen – Schwierige Differenzialdiagnosen im Jugendalter, Erkenntnisse aus dem Heidelberger Kooperationsmodell mit der Erwachsenendepressiatrie
Prof. Dr. med. R. Brunner, Heidelberg
- Theory of Mind (ToM) – Die Bedeutung in der Diagnostik der Schizophrenie bei Adoleszenten
Prof. Dr. med. M. Brüne, Bochum

Leitung: Dr. med. C.-R. Haas, Ärztlicher Direktor der LWL-Klinik Marl-Sinsen, Haardtlinik, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Marl-Sinsen

Teilnehmergebühr: s. S. 29
€ 10,00 (Andere Zielgruppen)

■ 7. Orthopädie/Unfallchirurgie Forum Lippstadt Wirbelsäule und Rückenschmerz 5 •

Termin: Samstag, 12. September 2009, 8.30 c. t. – 13.00 Uhr
Ort: Lippstadt, Aula des evangelischen Gymnasiums, Beckumer Str. 61

- Funktionelle Anatomie der Wirbelsäule
Prof. Dr. med. T. Hess, Lippstadt
- Konservative Therapie bei Rückenschmerzen
N.N.
- Akupunktur bei Rückenschmerzen
N.N.
- Interventionelle Schmerztherapie
Dr. med. M. Kanevski, Lippstadt
- Je kleiner desto besser – aktuelle Verfahren der Nucleotomie
Dr. med. O. Heyn, Lippstadt
- Traumatologie der Wirbelsäule
N.N.
- Möglichkeiten und Grenzen der Kyphoplastik zur Behandlung von Wirbelfrakturen
Dr. med. M. Kanevski, Lippstadt
- Die Spinalkanalstenose
N.N.
- Die Spondylodisitis/Infektion und Tumor an der Wirbelsäule
N.N.
- Versteifung oder Bandscheibenprothese. Die neue Gretchenfrage der Wirbelsäulenchirurgie
N.N.

Leitung: Prof. Dr. med. Thomas Hess, Chefarzt der Abteilung für Orthopädie und Gelenkchirurgie des Dreifaltigkeitshospitals Lippstadt

Teilnehmergebühr: s. S. 29

Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Physiotherapeuten und Interessierte

3. Münsteraner Muskelsymposium 5 •

Termin: Samstag, 19. September 2009, 9.00 Uhr c. t. – 13.00 Uhr
Ort: Münster, Factory Hotel, An der Germania Brauerei 5

- Muskulatur und Rheuma
Dr. med. W. Hungerberg, Bad Iburg
- Muskulatur und Triggerpunkte
Dr. med. H. Müller-Ehrenberg, Münster
- Muskulatur und Zähne, neuromuskuläre Zusammenhänge
Dr. med. dent. R. Scheele, Hameln
- Muskulatur in der TCM
Prof. Dr. med. J. Winkler, Lüneburg
- Muskulatur und Relaxantien
Prof. Dr. med. P. Young, Münster
- Muskulatur und Entspannung
Frau Dr. C. Robben, Senden

Leitung und Organisation: Dr. med. W. Terhorst, niedergelassener Orthopäde/Rheumatologe, Senden/Münster
 Prof. Dr. med. K. Völker, Direktor des Instituts für Sportmedizin, UKM

Teilnehmergebühr: s. S. 29
 € 10,00 (Andere Zielgruppen)

Gastroenterologische Onkologie und Thoraxonkologie – Update 2009 5 •

Termin: Samstag, 19. September 2009, 9.00 – 13.40 Uhr
Ort: Dortmund, Hilton Hotel, An der Buschmühle 1

Gastroenterologische Onkologie

- Kolorektale Karzinome: Fortentwicklung der medikamentösen Therapie
Prof. Dr. med. M. Heike, Dortmund
- Was trägt die (Molekular-)Pathologie bei?
Prof. Dr. med. J. Lorenzen, Dortmund
- Stellenwert der Metastasen Chirurgie im Rahmen neuer Therapiekonzepte
Prof. Dr. med. D. Löhlein, Dortmund
- Aktuelle multimodale Therapie von Ösophagus- und Magenkarzinomen
Prof. Dr. med. M. Stahl, Essen
- Ergebnisse der multimodalen Therapie von Ösophaguskarzinomen am Klinikum Dortmund
Prof. Dr. med. M. Heike, Dortmund

Thoraxonkologie

- Umwelt und Arbeitskarzinogene bei Thoraxtumoren – Wie gefährlich leben wir?
Frau Dr. med. U. Ochmann, München
- Bronchoskopische Diagnostik und Therapie des Bronchialkarzinoms: Was ist sinnvoll?
Priv.-Doz. Dr. med. B. Schaaf, Dortmund
- Neue Tumor Nodes Metastasen (TNM) Stadieneinteilung und neue S3 Leitlinie Bronchialkarzinom: Was ist praxisrelevant?
Dr. med. K.-M. Deppermann, Erfurt
- Neue „Targets“ in der Therapie des Bronchialkarzinoms: Anti-Epidermal-Growth-Factor-Receptor (EGFR), Anti-Vascular-Endothelial-Growth-Factor (VEGF): Welche Therapie für wen?
Dr. med. N. Dickgreber, Hannover
- Operative Therapie des Bronchialkarzinoms in Grenzfällen:
Bei welchem Patienten ist eine Operation noch sinnvoll?
Dr. med. M. Albert, Hemer

Leitung: Prof. Dr. med. M. Heike, Direktor der Medizinischen Klinik Mitte der Klinikum Dortmund gGmbH
 Priv.-Doz. Dr. med. B. Schaaf, Direktor der Medizinischen Klinik Nord der Klinikum Dortmund gGmbH

Teilnehmergebühr: s. S. 29

Schriftliche Anmeldung erbeten an: Sekretariat: Frau U. Czinzoll, Medizinische Klinik Mitte, Klinikum Dortmund gGmbH, Beurhausstr. 40, 44137 Dortmund, Tel.: 0231/953-21770, Fax: 0231/953-20064, E-Mail: ute.czinzoll@klinikumdo.de

2. Herner Beckenbodenseminar 6 •

Termin: Samstag, 26. September 2009, 9.30 – 14.30 Uhr
Ort: Herne, LWL-Museum für Archäologie, Europa-platz 1

- Management der urogynäkologischen Sprechstunde
Frau L. Korca, Herne
- Sakrale Nervenstimulation bei Harninkontinenz
Frau Dr. med. U. Grigoleit, Gelsenkirchen
- Komplikationen und Risikomanagement in der Netzchirurgie
Dr. med. F. Pauli, Augsburg
- Beckenbodenchirurgie und Sexualität
Frau Dr. med. A. Gauruder-Burmeister, Berlin
- Stuhlinkontinenzdiagnostik und konservative Therapie
Dr. med. B. Mölle, Hagen
- Therapie des Rektumprolapses
Dr. med. R. Schmidt, Herne
- Chirurgische Therapie der Stuhlinkontinenz
Dr. med. A. Ommer, Essen
- Round-Table mit interdisziplinärer Fallbesprechung
Alle Referenten

Leitung: Frau Priv.-Doz. Dr. med. G. Bonatz, Chefärztin der Frauenklinik der Augusta-Kranken-Anstalt Bochum und des Ev. Krankenhauses Herne
 Frau L. Korca, lfd. Abteilungsärztin der Frauenklinik des Ev. Krankenhauses Herne

Teilnehmergebühr:
 € 10,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 20,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 5,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
 € 5,00 (Studenten/innen)

Diabetes mellitus in Praxis und Klinik – ein Update 5 •

Termin: Samstag, 26. September 2009, 9.00 – 13.00 Uhr
Ort: Münster, Lehrgebäude des Universitätsklinikums, Hörsaal L 20, Albert-Schweitzer-Str. 33

- Moderation: Frau Univ.-Prof. Dr. med. K. Hengst, Münster
- Leitliniengerechter Therapiealgorithmus beim Typ-2-Diabetes mellitus
Dr. med. R. Gellner, Münster
 - Blutglukoseselbstmanagement bei „konventioneller-, supplementärer-, intensiviert konventioneller Insulintherapie“
Dr. rer. nat. M. Masin, Münster
 - Diabetische Nephropathie
Univ.-Prof. Dr. med. H. Pavenstädt, Münster

- Moderation: Univ.-Prof. Dr. med. H. Pavenstädt, Münster
- Diabetische Neuropathie
Dr. med. M. Marziniak, Münster
 - Der diabetische Fuß
Univ.-Prof. Dr. med. H. H. Wetz, Münster
 - Inselzelltransplantation und PTX
Univ.-Prof. Dr. med. H. Schmidt, Münster

Wissenschaftliche Leitung und Organisation: Univ.-Prof. Dr. med. W. Domschke, Direktor, Frau Univ.-Prof. Dr. med. K. Hengst, lfd. Oberärztin der Medizinischen Klinik und Poliklinik B des UKM
 Univ.-Prof. Dr. med. H. Pavenstädt, Direktor der Medizinischen Klinik und Poliklinik D des UKM

Teilnehmergebühr: s. S. 29

5. Symposium Gastrointestinale Tumoren

Primäre und sekundäre Lebermalignome 6 •

Termin: Samstag, 26. September 2009, 9.00 – 14.00 Uhr
Ort: Bochum, Renaissance Hotel Bochum, Stadionring 18

I. Hepatozelluläres Karzinom

Vorsitz: Prof. Dr. med. A. S. Petrides, Bochum
 Prof. Dr. med. P. Neuhaus, Berlin

- Hepatozelluläres Karzinom, Grundlagen und klinisches Management
Prof. Dr. med. J. F. Schlaak, Essen
- Perkutane Alkohol Instillation (PAI), Chemoembolisation, Radiofrequenzablation – interventionell ablative Verfahren beim Hepatozellulären Karzinom
Prof. Dr. med. Th. Albrecht, Berlin
- Gibt es noch eine Indikation zur Leberresektion beim Hepatozellulären Karzinom?
Prof. Dr. med. J. Kalfß, Bonn
- Systemische Chemotherapie des Hepatozellulären Karzinoms
Prof. Dr. med. D. Behringer, Bochum

II. Lebermetastasen

Vorsitz: Priv.-Doz. Dr. med. B. Mann, Bochum
 Prof. Dr. med. M. Stuschke, Essen

- Neoadjuvante/adjuvante Chemotherapie in der multimodalen Therapie von Lebermetastasen
Priv.-Doz. Dr. med. G. Schuch, Hamburg
- Laserinduzierte Thermotherapie (LITT)/Radiofrequenzablation von Lebermetastasen
Prof. Dr. med. C. T. Germer, Würzburg
- Chirurgische Strategien bei der Resektion von Lebermetastasen
Prof. Dr. med. P. Neuhaus, Berlin
- Protonen-Therapie – Indikation in der Behandlung von Lebermetastasen
Prof. Dr. med. M. Stuschke, Essen

Leitung: Prof. Dr. med. D. Behringer, Chefarzt der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin, Priv.-Doz. B. Mann, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie und
 Prof. Dr. med. A. S. Petrides, Chefarzt der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Gastroenterologie der Augusta-Kranken-Anstalt, Bochum

Teilnehmergebühr: s. S. 29

BORKUM

Borkum 2010

64. Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom 29. Mai bis 06. Juni 2010

Auskunft: Tel.: 0251/929-2204, E-Mail: akademie@aekwl.de

WEITERBILDUNGSKURSE

■ Allgemeinmedizin

80-Stunden-Kurs im Rahmen der 5jährigen Weiterbildung gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 15.07.1999

80-Stunden-Kurs im Rahmen der 5jährigen Weiterbildung gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 15.07.1999

Borkum:

Kursteil 1 (Block 1, 14, 16, 18 und 19) – 60 Stunden 60 •

Block 1 – Grundlagen der Allgemeinmedizin (12 Stunden)
 Block 14 – Betreuungskonzepte für den geriatrischen Patienten (8 Stunden)
 Block 16 – Psychosomatische Grundversorgung (20 Stunden)
 Block 18 – Allgemeinärztliche Besonderheiten der Arzneibehandlung (12 Stunden)
 Block 19 – Prävention, Gesundheitsförderung, Kooperation (8 Stunden)

Bitte beachten Sie, dass die Blöcke des Kursteils 1 auf Borkum nicht einzeln zu buchen sind!

Termin: So., 30.05. bis Sa., 05.06.2010 (jeweils ganztägig) – (Anreisetag: Sa., 29.05.2010)

Ort: Borkum

Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Bochum

Teilnehmergebühr:

€ 495,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 545,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 445,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Münster:

Kursteil 2 (Block 17) – 20 Stunden

20 •

Block 17 – Psychosomatische Grundversorgung – Vermittlung und Einübung verbaler Interventionstechniken (20 Stunden)

Termin: Sa./So., 17./18.10.2009, jeweils 9.00–18.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne

Teilnehmergebühr:

€ 199,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 219,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 179,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
 E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

■ Ärztliches Qualitätsmanagement

Insgesamt 200 •

Modul A (40 Std.)

Qualitätsmanagement und Kommunikation

Termin: Mi., 05.05. bis So., 09.05.2010

Modul B 1 (40 Std.)

QM – Methodik I: Statistik und Evidence based Medicine

Termin: Mi., 07.07. bis So., 11.07.2010

Modul B2 (40 Std.)

QM – Methodik II: Projektablauf/Instrumente

Termin: Mi., 01.09. bis So., 05.09.2010

Modul C1 (20 Std.)

Führen – Steuern – Vergleichen – Risiken vermeiden

Termine: Fr., 29.10. bis So., 31.10.2010

Modul C2 (20 Std.)

Qualitätsmanagementdarlegung und Zertifizierung

Termine: Fr., 21.08. bis So., 23.08.2009 oder Fr., 03.12. bis So., 05.12.2010

Modul C3 (20 Std.)

Qualitätsmanagement und Qualitätsmanager: Reflexion über Chancen und Risiken

Termine: Fr., 18.09. bis So., 20.09.2009 oder Fr., 28.01. bis So., 30.01.2011

Modul C4 (20 Std.)

Qualitätsmanager: Abschlusskurs

Termine: Fr., 13.11. bis So., 15.11.2009 oder Fr., 25.03. bis So., 27.03.2011

Ort: Attendorn Neu-Listernohl, Akademie Biggesee, Ewiger Str. 7–9

Leitung: Dres. Jochen Bredehöft/Hans-Joachim Buecker-Nott, Ressort Qualitätssicherung der ÄKWL, Tel.: 0251/929-2600/-2620, Fax: 0251/929-2649, E-Mail: bredehoeft@aekwl.de, buecker-nott@aekwl.de

Teilnehmergebühr:

Modul A, B1 und B2
 € 1.050,00 (Mitglieder Akademie)
 € 1.150,00 (Nichtmitglieder Akademie)
 € 950,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Modul C1, C2 und C3

€ 615,00 (Mitglieder Akademie)
 € 685,00 (Nichtmitglieder Akademie)
 € 545,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Modul C4

€ 555,00 (Mitglieder Akademie)
 € 615,00 (Nichtmitglieder Akademie)
 € 485,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl (25 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Elisabeth Borg/Mechthild Vietz, Tel.: 0251/929-2209, E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

■ Akupunktur

10 • pro Kurs

Voraussetzung zum Erwerb der Bezeichnung

Facharztanerkennung*

Weiterbildungszeit

120 Stunden Kurs-Weiterbildung gemäß § 4 Abs. 8 mit praktischen Übungen in Akupunktur und anschließend unter Anleitung eines Weiterbildungsbeauftragten
 60 Stunden praktische Akupunkturbehandlungen und 20 Stunden Fallseminare in mindestens 5 Sitzungen innerhalb von mindestens 24 Monaten

* Bei Antrag auf Anerkennung der Zusatz-Weiterbildung Akupunktur ist der Facharztstatus nachzuweisen.

Eingangsvoraussetzung: Grundkurse 1 – 3

Termine:

5. Kursreihe:

Schmerztherapie 1/Block C:	Sa., 12.09.2009
Schmerztherapie 2/Block C:	So., 13.09.2009
Ohrakupunktur 1/Block D:	Sa., 14.11.2009
Ohrakupunktur 2/Block D:	So., 15.11.2009
Innere Erkrankungen 1/Block E:	Sa., 20.02.2010
Innere Erkrankungen 2/Block E:	So., 21.02.2010
Repetitionskurs Theorie:	Sa., 17.04.2010
Repetitionskurs Praxis + schriftl. u. mündl. Übungsprüfung:	So., 18.04.2010
prakt. Akupunkturbehandlung/Block F:	Sa., 19.06.2010
prakt. Akupunkturbehandlung/Block F:	So., 20.06.2010
prakt. Akupunkturbehandlung/Block F:	Sa., 25.09.2010
prakt. Akupunkturbehandlung/Block F:	So., 26.09.2010

prakt. Akupunkturbehandlung/Block F: Sa., 27.11.2010

prakt. Akupunkturbehandlung/Block F: So., 28.11.2010

Fallseminare/Block G: Sa., 05.03.2010

Fallseminare/Block G: So., 06.03.2010

Zeiten: jeweils von 9.00–18.00 Uhr

Ort: Hattingen, Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein, Modellabteilung für Naturheilkunde, Dachebene 6. Etage, Im Vogelsang 5–11

Leitung:

Dr. med. J. Kastner, Arzt, academie für Akupunktur und TCM (afat), Wessling
 Dr. med. H. Schweifel, Institut für Akupunktur und TCM, Münster

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung und Skript) pro Kurs:

€ 175,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
 E-Mail: ursula.bertram@aekwl.de

■ Arbeitsmedizin

60 • pro Abschnitt

Kursteil A (propädeutischer Grundkurs) ist Voraussetzung für die Teilnahme an den Kursabschnitten B und C, die Kursteile B und C sind austauschbar.

Termine:

Kursteil C

Abschnitt C1: Mo., 14.09. bis Fr., 18.09.2009 und Mo., 21.09. bis Mi., 23.09.2009

Abschnitt C2: Mo., 02.11. bis Fr., 06.11.2009 und Mo., 09.11. bis Mi., 11.11.2009

Zeiten: jeweils von 9.00–16.45 Uhr bzw. 15.00 Uhr

Ort: Bochum, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Gesamtleitung:

Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum

Gesamtorganisation:

Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum

Leitung:

Kurse A1/A2/B1/B2/C1/C2:
 Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum
 Dr. med. P. Czeschinski, Ltd. Arzt des Arbeitsmedizinischen Dienstes des Universitätsklinikums Münster
 Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum
 Prof. Dr. med. Dipl. Ing. (FH) B. Schubert MBA, BP Gelsenkirchen GmbH, Ärztlicher Direktor des Werksärztlichen Dienstes Gelsenkirchen

Teilnehmergebühr pro Abschnitt:

€ 440,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 495,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 395,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
 E-Mail: anja.huster@aekwl.de

■ Homöopathie 40 • pro Block
25 • pro Fallseminar

Termine:

Kurse (jeweils 40 Stunden):

Kursreihe 2008/2009:

Block D: Fr., 04.09. bis So., 06.09.2009 und
Fr., 18.09. bis So., 20.09.2009

Kursreihe 2009/2010:

Block A: Fr., 20.11. bis So., 22.11.2009 und
Fr., 27.11. bis So., 29.11.2009

Block B: Fr., 12.03. bis Fr., 14.03.2010 und
Fr., 19.03. bis Fr., 21.03.2010

Block C: Fr., 11.06. bis Fr., 13.06.2010 und
Fr., 18.06. bis Fr., 20.06.2010

Block D: Fr., 05.11. bis Fr., 07.11.2010 und
Fr., 12.11. bis Fr. 14.11.2010

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung) pro Block:

€ 495,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 545,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 465,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Fallseminare 1–4 einschl. Supervision:
(jeweils 25 Stunden):

Kursreihe 2008/2009: Fr., 30.10. bis So., 01.11.2009

Kursreihe 2009/2010: Fr., 05.02. bis So., 07.02.2010
Fr., 23.04. bis So., 25.04.2010
Fr., 03.09. bis So., 05.09.2010
Fr., 10.12. bis So., 12.12.2010

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung) pro Fallseminar:

€ 280,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 330,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 255,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Ort: Bochum, Achat Hotel, Kohllepelsweg 45
Hattingen-Blankenstein, Klinik Blankenstein,
Im Vogelsang 5–11

Leitung: Dr. med. Wolfgang Klemm, Witten/Dr. med. Wolfgang Ermes, Plettenberg

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@akewl.de

■ Manuelle Medizin/Chirotherapie
insgesamt 320 •

Standort Münster

Die Kursreihe besteht aus 8 Kurswochen. Drei Kurse LBH 1, 2 und 3 (Lende, Becken, Hüfte), drei Kurse HSA 1, 2 und 3 (Hals, Schulter, Arm) und zwei Kurse MSM 1 und 2 (Musku-loskeletale Medizin). Die Reihenfolge der Kurse (LBH 1, 2, 3/ HSA 1, 2, 3/MSM 1, 2) ist zwingend einzuhalten. Die Kurswoche findet an 5 aufeinanderfolgenden Tagen statt, von mittwochs 9.00 Uhr bis samstags 17.30 Uhr, sonntags 9.00–13.00 Uhr.

Termine: 13. Kursreihe in Planung

Ort: Münster

Kursleitung:
Dr. med. M. Schilgen, Akademie für Manuelle Medizin der WWU Münster

Dr. med. A. Möhrle, Bad Soden, DGMSM-DGMM und weitere Lehrer der DGMSM sowie Dozenten der Medizinischen Fakultät der WWU Münster

Teilnehmergebühr incl. Skript und Teilverpflegung (pro Kurs):
€ 435,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 485,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 385,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Standort Bad Driburg

Die Reihenfolge der Kurse I–IV ist zwingend einzuhalten.

Termine:

22. Kursreihe:
Kurs I: 28.08.–30.08.2009
04.09.–06.09.2009
Kurs II: 15.01.–17.01.2010
22.01.–24.01.2010
Kurs III: 17.09.–19.09.2010
24.09.–26.09.2010
Kurs IV: 28.01.–30.01.2011
04.02.–06.02.2011
14.11.–15.11.2009

**Kurs Muskel Kiefergelenk:
Kurs Osteopathie-Säuglinge
und Kleinkinder:** 20.11.–22.11.2009
Optimierungskurs: 19.03.–21.03.2010

Zeiten: jeweils ganztägig

Ort: Bad Driburg, Reha-Zentrum Bad Driburg
– Klinik Berlin –, Brunnenstr. 11

Leitung: Dr. med. A. Refisch, Kempen

Teilnehmergebühr: Kurs I–IV (pro Kurs):
€ 650,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 700,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 630,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr: Kurs Osteopathie – Kinder/Optimierungskurs (pro Kurs):
€ 325,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 315,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr: Kurs Muskel-Kiefergelenk
€ 216,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 233,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 210,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Alle Teilnehmergebühren incl. Skript und Verpflegung.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
E-Mail: ursula.bertram@akewl.de

■ Naturheilverfahren 80 • pro Kurs/Fallseminare

Termine:

Kurs (80 Stunden):
Fr., 23.10. bis So., 01.11.2009
(Kurswochen 1 und 2 bzw. A und B)
Fr., 23.04. bis So., 02.05.2010
(Kurswochen 3 und 4 bzw. C und D)

**Fallseminar einschl. Supervision
(Einheit 1 bis 10 – 80 Stunden):**
Mi., 12.05. bis So., 16.05.2010 und
Mi., 02.06. bis So., 06.06.2010
Mi., 10.11. bis So., 14.11.2010 und
Mi., 17.11. bis So., 21.11.2010

Die Teilnehmerzahl bei dem Fallseminar ist auf 15 Personen begrenzt.

Ort: Hattingen-Blankenstein, Klinik Blankenstein,
Im Vogelsang 5–11

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen
Prof. Dr. med. habil. J. Lukanov, Sofia

Teilnehmergebühr Kurswochen 1 und 2 bzw. 3 und 4 (incl. Verpflegung):
€ 745,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 845,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 695,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr Fallseminar (Kleingruppenschulung) Einheit 1–10 (inc. Verpflegung):
€ 1.040,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 1.140,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 1.020,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@akewl.de

■ Notfallmedizin
Blockseminar Kursteile A – D
(80 Stunden) – ganztägig 80 •

Termin: Fr., 16.04. bis Sa., 24.04.2010
(80 Stunden – ganztägig)

Ort: Dortmund-Hörde, Berufsfeuerwehr Dortmund,
Feuerwache IV (2. Etage), Wellinghofer Str.
158-160

Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. H. Lemke, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst der Stadt Dortmund, Zentrum für Schwerkranke, Intensiv- und Notfallmedizin, Klinikum Dortmund GmbH

Organisatorische Koordination: Dr. med. T. Fehmer, Chirurgische Universitäts- und Poliklinik, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Bochum
Dr. med. Th. Weiss, Klinik für Anästhesiologie, Intensiv- und Schmerztherapie, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Bochum
Dr. med. A. Bohn, Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin des Universitätsklinikums Münster, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst der Stadt Münster
Dr. med. U. Schniedermeier, Ärztlicher Leiter der Rettungsdienstschule und stellv. Ärztlicher Leiter Rettungsdienst der Stadt Dortmund

Teilnehmergebühr:
€ 645,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 695,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 545,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
Die Teilnehmergebühr beinhaltet die Durchführung der Thoraxdrainage, die Vollverpflegung und die kursbegleitenden Schulungsmaterialien (Skript und CD).

Eingangsvoraussetzung:
Eine mindestens einjährige klinische Tätigkeit muss bei Beginn der Teilnahme am Kurs vorliegen.

Hinweise:

Zertifizierter Reanimationsstandard am Phantom
Der für den Fachkundenachweis „Rettungsdienst“ u. a. geforderte zertifizierte Reanimationsstandard am Phantom wird als Bestandteil des 80-Stunden-Kurses (Teile A und B) gewertet und den Teilnehmern entsprechend bescheinigt.

Thoraxdrainage
Die für den Fachkundenachweis „Rettungsdienst“ u. a. geforderten zwei Thoraxdrainagen werden als Bestandteil des 80-Stunden-Kurses (Teil C) gewertet und den Teilnehmern entsprechend bescheinigt.
Die Thoraxdrainagen werden an lebensnahen Präparaten durchgeführt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@akewl.de

Weitere Informationen zur Erlangung der Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin bzw. des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“ erhalten Sie unter Tel.: 0251/929-2309/2310

Palliativmedizin**Basiskurse 40 Unterrichtsstunden**

40 • pro Kurs

Standort Bad Lippspringe

Termine: Teil I: Fr., 20.11. bis So., 22.11.2009
Teil II: Fr., 04.12. bis So., 06.12.2009**Zeiten:** jeweils freitags, 14.00–19.30 Uhr
samstags, 9.00–16.30 Uhr
sonntags, 9.00–15.00 Uhr**Ort:** Bad Lippspringe, Cecilien-Klinik, Lindenstr. 26Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. (USA) A. S. Lübbe,
Bad Lippspringe

Standort Borkum

Termin: Mo., 31.05. bis Fr., 04.06.2010**Zeiten:** Montag, 9.00–17.30 Uhr
Dienstag, 9.00–17.30 Uhr
Mittwoch, 9.00–19.30 Uhr
Donnerstag, 9.00–17.30 Uhr
Freitag, 08.30–13.30 Uhr**Ort:** Borkum, Haus Hansa

Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh

Standort Lünen

Termine: Teil I: Fr., 09.10. bis So., 11.10.2009
Teil II: Fr., 06.11. bis So., 08.11.2009**Zeiten:** jeweils freitags, 16.00–22.00 Uhr
samstags, 8.30–16.30 Uhr
sonntags, 9.00–14.30 Uhr**Ort:** Lünen, St. Marien-Hospital, Altstadtstr. 23

Leitung: Dr. med. E. A. Lux, Lünen

**Fallseminare einschl. Supervision
120 Unterrichtsstunden****Termine:** auf AnfrageTeilnehmergebühr pro Kurs (2009):
€ 749,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 799,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 699,00 (Arbeitslose/Erziehungsurlaub)Teilnehmergebühr pro Kurs (2010):
€ 755,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 805,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 705,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de**Physikalische Therapie/Balneologie**

40 • pro Kurs

Kurs AGrundlagen, Wirkmechanismen der Physikalischen Therapie, Balneologie und Klimatherapie, Diagnostik, Prävention, Hydrotherapie, Thermotherapie, Ernährungsmedizin, Spezielle klinische Aspekte: Herz-Kreislauf-System
Berufspraktische Aspekte: Weiterbildungsordnung, Heilmittelverordnung**Termin:** Mi., 04.11. bis So. 08.11.2009**Kurs B**Krankengymnastik, Bewegungstherapie, Medizinische Trainingstherapie, Grundlagen der Manuellen Medizin
Spezielle klinische Aspekte: Bewegungssystem
Berufspraktische Aspekte: Zusammenarbeit Arzt-Therapeut
Termin: Mi., 12.05. bis So., 16.05.2010**Kurs D**Medizinische Klimatologie, Lichttherapie
Spezielle klinische Aspekte: Lunge, Atemwege, Haut
Berufspraktische Aspekte: Abrechnung
Termin: Mi., 06.10. bis So., 10.10.2010**Kurs E**Ergotherapie, Hilfsmittelversorgung, Grundlagen der Rehabilitation und Einleitung von Rehabilitationsmaßnahmen
Spezielle klinische Aspekte: Nervensystem
Berufspraktische Aspekte: Rehabilitationssystem
Termin: Mi., 03.11. bis So., 07.11.2010Leitung: Dr. med. (YU) S. Fetaj, Vlotho
Prof. Dr. med. R. Fricke, Vlotho**Ort:** Vlotho-Bad Seebruch, Weserland-Klinik**Kurs C**Balneologie, Kurortmedizin
Spezielle klinische Aspekte: Stoffwechsel, Verdauungssystem, orthopädische Erkrankungen
Berufspraktische Aspekte: Badarztstätigkeit
Termin: Mi., 02.06. bis So., 06.06.2010**Kurs F**Elektrotherapie, Massage, Komplexe physikalische Entstauungstherapie
Spezielle klinische Aspekte: Schmerz, Psychosomatische Erkrankungen, Psychovegetative Syndrome, Ödemkrankheiten
Berufspraktische Aspekte: Verordnungsweise der Physikalischen Therapie
Termin: Mi., 01.06. bis So., 05.06.2011Leitung: Dr. med. Dipl.-Ing. R. Vogt, Bad Hopfenberg
Prof. Dr. med. R. Fricke, Vlotho**Ort:** Bad Hopfenberg, Weserland-KlinikTeilnehmergebühr pro Kurs:
€ 380,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 350,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aekwl.de**Psychotherapie**

50 • je Kurs

Kurse gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom
30.01.1993*Grund- und Aufbaukurs für Ärzte/innen***Hypnotherapie als Zweitverfahren (100 U.-Std.)**

Hypnotherapie als Zweitverfahren baut auf der Basis der Hypnose als Entspannung auf und nutzt im Bewusstseinszustand der Trance die bildhaft-imaginative Informationsverarbeitung. Das Seminar hat jeweils eine ICD-10 Störungsgruppe als thematisch exemplarischen Hintergrund.

Ziel:
Erlangung der Hypnotherapie als Zweitverfahren (100 U.-Std.).**Weg:**
Über einen interaktiven Theorieteil unter Nutzung praktischer Übungen in Kleingruppen wird das Seminarziel erreicht.**Grundkurs Hypnotherapie (50 U.-Std.)**

Im Grundkurs finden einführende Übungen zur Induktion von Trance, Trancephänomene, zur Fokussierung der Aufmerksamkeit auf Ressourcen und Lösungen, gehen neben der Geschichte der Hypnose, auf die allgemeinen Prinzipien und auf die allgemeinen Methoden der Hypnotherapie ein. Die Teilnehmer/-innen können in praktischen Gruppen- und Einzelübungen eigene Erfahrungen sowohl in der Therapie- als auch in der Klientenrolle sammeln. Übungen und Vertiefungen finden jeweils nach den Theorieteil, vorwiegend am Nachmittag, in Kleingruppen statt.

Termine: Fr., 29.01.2010
Fr., 26.02.2010
Fr., 19.03.2010
Fr., 30.04.2010
Fr., 11.06.2010**Zeiten:** jeweils 9.00–18.30 Uhr**Aufbaukurs Hypnotherapie (50 U.-Std.)**

Im Aufbaukurs wird die Wissensvermittlung zum Bewusstseinszustand der Trance, deren Induktion und Nutzung bei der bildhaften und imaginativen Informationsverarbeitung und ihren Folgen bei der Gestaltung der therapeutischen Beziehung, Gegenstand sein. Dabei wird die Einordnung des hypnotischen Rapports als besondere Beziehungsgestaltung in Relation zu den anderen therapeutischen Beziehungsmustern (Bindung, Objektbeziehungsrepräsentanz, komplementäre Beziehungsgestaltung) gestellt und erläutert. Soweit wie möglich werden wir uns thematisch am jeweiligen Berufsfeld der Teilnehmer und an einer für dieses Berufsfeld relevanten psychischen Störung, orientieren.

Termine: Fr., 09.07.2010
Fr., 10.09.2010
Fr., 08.10.2010
Fr., 19.11.2010
Fr., 17.12.2010**Zeiten:** jeweils 9.00–18.30 Uhr**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Wienkamp 17, 48308 Senden

Teilnehmergebühr:
Komplettbuchung Grund- und Aufbaukurs:
€ 1.250,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 1.350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 1.150,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)Teilnehmergebühr:
Einzelbuchung Grund- oder Aufbaukurs:
€ 625,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 675,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 575,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (16 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de**Rehabilitationswesen**

80 • pro Teil

Grundkurse – siehe Sozialmedizin/Rehabilitationswesen

Aufbaukurs, Teil 1**Mi., 20.01. bis Sa., 30.01.2010 (außer Sonntag)****Aufbaukurs, Teil 2****Mi., 09.06. bis Sa., 19.06.2010 (außer Sonntag)**Kursleitung: Frau Dr. med. I. Biester, Horn-Bad Meinberg
Organisatorische Leitung: Dr. med. C.-O. Bolling, Horn-Bad Meinberg

Ort: Horn-Bad Meinberg, MediClin Rose-Klinik, Parkstr. 45-47

Teilnehmergebühr (pro Kursteil):
€ 790,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 840,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 740,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Die Teilnahme an den Aufbaukursen ist vor Absolvierung der Grundkurse möglich, da es sich sowohl bei den Grund- als auch bei den Aufbaukursen um in sich abgeschlossene Veranstaltungen handelt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aeakwl.de

■ Schmerztherapie

Standort Bochum **40 • pro Block**

Diese Weiterbildung wird in zwei einwöchigen Blöcken mit je 40 Unterrichtsstunden durchgeführt. Mit diesen beiden Kursen sind die theoretischen Rahmenbedingungen der Weiterbildung erfüllt. Die Teilnahme an den Kursteilen 1 und 2 ist beliebig, da es sich bei den Kursteilen 1 und 2 um in sich abgeschlossene Veranstaltungen handelt.

Termin: Mo., 22.02. – Fr., 26.02.2010
Mo., 20.09. – Fr., 24.09.2010

Zeiten: Montag, 8.30 Uhr bis Freitag ca. 17.30 Uhr

Ort: Bochum, Hörsaal 1 des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Leitung:
Prof. Dr. med. M. Zenz, Direktor der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Palliativ- und Schmerztherapie des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bochum
Prof. Dr. med. Chr. Maier, Leitender Arzt der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Palliativ- und Schmerztherapie des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bochum

In Zusammenarbeit mit:
Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Schmerztherapie (DIVS)
Deutsche Akademie für Anästhesiologische Fortbildung (DAAF)
Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes e. V. (DGSS)

Teilnehmergebühr pro Kursblock:
€ 360,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 410,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 335,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Standort Münster **20 • pro Wochenende**

Zielsetzung ist eine bundeseinheitliche Vergleichbarkeit der theoretischen Weiterbildung auf der Basis des Kursbuches „Spezielle Schmerztherapie“ der Bundesärztekammer. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, die theoretische Weiterbildung komplett in Münster zu absolvieren. Bei Termenschwierigkeiten besteht die Möglichkeit, einzelne Module bei anderen von den Landesärztekammern anerkannten Kursanbietern zu absolvieren. Die Weiterbildung gliedert sich in 10 Module. Mit insgesamt 10 Modulen, die 80 Unterrichtsstunden umfassen, sind die in der Weiterbildungsordnung geforderten Rahmenbedingungen erfüllt.

Termin: Wochenende 3/Modul 6 und 7:
Fr., 04.09. bis So., 06.09.2009
Wochenende 4/Modul 8, 9 und 10:
Fr., 06.11. bis So., 08.11.2009

Zeiten: Freitag, 14.00 Uhr bis Sonntag, ca. 15.00 Uhr (ganztägig)

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214

Leitung:
Interdisziplinäre Arbeitsgruppe der Kliniken des Universitätsklinikums Münster
Priv.-Doz. Dr. med. Dipl.-Psych. Ingrid Gralow
Dr. phil. Dipl.-Psych. Alfred Hürter
Schmerzambulanz und Tagesklinik der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. H. Van Aken)
Dr. med. Markus Schilgen
Facharzt für Orthopädie, Leitender Arzt der Akademie für Manuelle Medizin
Univ.-Prof. Dr. med. Hans-Werner Bothe, M. A.
Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. H. Wassmann)
Priv.-Doz. Dr. med. Stefan Evers
Univ.-Prof. Dr. med. Ingo W. Husstedt
Klinik und Poliklinik für Neurologie (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. E. B. Ringelstein)
Univ.-Prof. Dr. med. Gereon Heuft
Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie

in Zusammenarbeit mit:
Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Schmerztherapie (DIVS)
Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes (DGSS)
Deutsche Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft (DMKG)

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung und Kursunterlagen) pro Wochenende:
€ 225,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 255,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 195,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aeakwl.de

■ Akademie für Sozialmedizin Bochum Sozialmedizin/Rehabilitationswesen **80 • pro Teil**

Grundkurs Sozialmedizin/Rehabilitationswesen, Teil A und B
Mo., 07.09. bis Fr., 18.09.2009

Leitung: Dr. med. H. Berg
Grundkurs Sozialmedizin/Rehabilitationswesen, Teil C und D
Mo., 09.11. bis Fr., 20.11.2009
Leitung: Frau Dr. med. E. Gebauer

Aufbaukurs Sozialmedizin, Teil E und F
Februar 2010

Leitung: Dr. med. W. Klingler
Aufbaukurs Sozialmedizin, Teil G und H
März 2010
Leitung: Dr. med. J. Dimmek

Ort:
Grundkurse Teil A bis D, Aufbaukurs Teil G und H: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214
Aufbaukurs Teil E und F: Bochum, Knappschafts Krankenhaus Bochum-Langendreer, Universitätsklinik, In der Schornau 23-25

Teilnehmergebühr (pro Kursteil): € 320,00

Hinweis: Die Teilnahme an den Aufbaukursen ist vor Absolvierung der Grundkurse möglich, da es sich sowohl bei den Grund- als auch bei den Aufbaukursen um in sich abgeschlossene Veranstaltungen handelt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aeakwl.de

■ Sportmedizin

Wochenend-Kurs 14:
Bewegungsapparat, Stoffwechsel und Nervensystem
Physiologische und pathophysiologische Interaktionen mit Bewegung und Sport **16 •**

Anzahl der Weiterbildungsstunden:
Theorie und Praxis der sportmedizinischen Aspekte des Sportes: 7,5 Stunden
Theorie und Praxis der Sportmedizin: 7,5 Stunden

Termin: Sa., 28.11. bis So., 29.11.2009
Ort: Münster, Universitätsklinikum Münster, Institut für Sportmedizin, Horstmarer Landweg 39

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. K. Völker, Direktor des Instituts für Sportmedizin des Universitätsklinikums Münster
Teilnehmergebühr:
€ 195,00 (Mitglieder der Akademie und/oder des Deutschen Sportärztebundes – bitte Ausweis vorlegen)
€ 225,00 (Nichtmitglieder)
€ 165,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Wochen-Kurs und Wochenend-Kurs **• 56 Punkte**

Anzahl der Weiterbildungsstunden:
Theorie und Praxis der sportmedizinischen Aspekte des Sportes: 28 Stunden
Theorie und Praxis der Sportmedizin: 28 Stunden

Termin: So., 30.05. bis Sa., 05.06.2010
Ort: Borkum, Arche der ev.-luth. Kirchengemeinde

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. K. Völker, Direktor des Instituts für Sportmedizin des Universitätsklinikums Münster

Teilnehmergebühr:
€ 490,00 (Mitglieder der Akademie und/oder des Deutschen Sportärztebundes – bitte Ausweis vorlegen)
€ 540,00 (Nichtmitglieder)
€ 465,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
E-Mail: ursula.bertram@aeakwl.de

■ Suchtmedizinische Grundversorgung **insgesamt 50 •**

Baustein III
Medikamente (8 Std.)
Termin: Sa., 29.08.2009, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztehaus, Raum Lippe, Gartenstr. 210-214
Leitung: Dr. med. Th. Poehlke, Münster

Baustein IV
Illegale Drogen (8 Std.)
Termin: Sa., 12.09.2009, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztehaus, Raum Westfalen, Gartenstr. 210-214
Leitung: Dr. med. Th. Poehlke, Münster

Baustein V
Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung (12 Std.)
Termin: Fr., 27.11.2009, 17.00–20.30 Uhr
Sa., 28.11.2009, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztehaus, Raum Bochum-Hagen und Bielefeld, Gartenstr. 210-214

Leitung: Priv.-Doz. Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. R. Demmel, Münster und Dr. med. G. Reymann, Dortmund

Ärztliche Gesamtleitung: Dr. med. Th. Poehke, Münster

Wahlthema (2 Std.)

Entsprechend anrechnungsfähige Veranstaltungen werden von der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL angeboten.

Teilnehmergebühr je Veranstaltungstermin:

Baustein III-IV (je 8 Std.)
€ 165,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 140,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Baustein V (12 Std.)
€ 175,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 200,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 150,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

STRAHLENSCHUTZKURSE

Grund- und Spezialkurse

■ Grundkurs im Strahlenschutz (26 Stunden) 26 •

(incl. Kenntniskurs für Ärzte nach Anlage 7 Nr. 7.1 im Strahlenschutz nach RöV (theoretischer Teil) der Richtl. „Fachkunde und Kenntnisse im Strahlenschutz“ vom 22.12.2005 und incl. Kenntniskurs nach Anlage A 3 Nr. 4 der Richtl. „Strahlenschutz in der Medizin“ vom 24.06.2002)

Termin: Mo., 24.08., bis Mi., 26.08.2009

■ Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) (20 Stunden) 20 •

Eingangsvoraussetzung:

Als Eingangsvoraussetzung für den Spezialkurs ist die Absolvierung des Grundkurses (incl. Unterweisung) erforderlich und einschlägige praktische Erfahrungen im Umgang mit Röntgenstrahlen werden empfohlen.

Termin: Mo., 31.08., bis Mi., 02.09.2009

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214

Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos und Dr. rer. medic. Dipl.-Phys. N. Meier, Institut für Klinische Radiologie des UK Münster

Teilnehmergebühren:

Grund- und Spezialkurs
(zusammen gebucht/incl. Verpflegung, Skript und Prüfung):
€ 445,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 470,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 415,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Nur Grundkurs
(einzeln gebucht/incl. Verpflegung, Skript und Prüfung):
€ 280,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 305,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 255,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Nur Spezialkurs
(einzeln gebucht/incl. Verpflegung, Skript und Prüfung):
€ 255,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 280,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 230,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel: 02 51/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Strahlenschutzkurs für Ärzte/innen, MTA/MTR und Medizinische Fachangestellte*

■ Aktualisierung der Fachkunde nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) 8 •

*Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung

Termin: Sa., 31.10.2009, 9.00 – 17.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214

Leitung:

Dipl.-Ing. H. Lenzen, Leiter Bereich Medizinische Physik, Institut für Klinische Radiologie des Universitätsklinikums Münster
Dr. med. N. Roos, Oberarzt am Institut für Klinische Radiologie des Universitätsklinikums Münster

Teilnehmergebühr:

€ 125,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 135,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 125,00 (MTA/MTR)
€ 115,00 (Med. Fachangestellte)
€ 105,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
Ermäßigung für Teilnehmergruppen auf Anfrage

Hinweis: Im Anschluss findet eine schriftliche Prüfung (Multiple-Choice-Verfahren) statt.

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

ULTRASCHALLKURSE

■ Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) sowie Uro-Genitalorgane (Erwachsene) 38 •

Grundkurs

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskennnisse unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine

Empfehlung: Für die spätere Teilnahme an einem Aufbaukurs: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie oder Innere Medizin oder Nuklearmedizin

Termin: Do., 27.08. bis So., 30.08.2009

Aufbaukurs

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem Sonographie-Grundkurs – Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) sowie Uro-Genitalorgane

Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie oder Innere Medizin oder Nuklearmedizin

Termin: Do., 03.12. bis So., 06.12.2009

Abschlusskurs

Abschlusskurs zur Vervollständigung der Kenntnisse und Fähigkeiten (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 16 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem Sonographie-Grund- und Aufbaukurs – Abdomen
400 dokumentierte Untersuchungen des Abdomens, Retroperitoneums (einschl. Nieren), Thoraxorgane (ohne Herz) – Erwachsene sowie 100 dokumentierte Untersuchungen der Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) gemäß der Ultraschallvereinbarung vom 10. Februar 1993 in der Fassung vom 31.01.2003

Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie oder Innere Medizin oder Nuklearmedizin

Termin: Fr., 02.07. bis Sa., 03.07.2010

Ort: Olpe/Biggesee, St. Martinus-Hospital, Hospitalweg 6

Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe
Dr. med. H. Steffens, Köln

Teilnehmergebühr (pro Kurs):
€ 380,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 330,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

■ Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) sowie Uro-Genitalorgane (Erwachsene) 37 •

Grundkurs

Grundkurs über physikalisch-technische Basiskennnisse, Indikationsbereich, Basiskennnisse einer Ultraschalluntersuchung – unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine

Termin: Mo., 02.11. bis Do., 05.11.2009

Ort: (Achtung: Der Theorieteil des Sonographie-Grundkurses findet täglich im St. Barbara-Hospital in Gladbeck statt, am ersten Kurstag vormittags und an den folgenden Kurstagen jeweils nachmittags. Die praktischen Übungen fallen in die andere Tageshälfte, so dass Sie während des Kurses die Orte wechseln müssen.)

für den theoretischen Teil:

St. Barbara-Hospital Gladbeck

für den praktischen Teil:

St. Vincenz-Krankenhaus Datteln

St. Marien-Hospital Gelsenkirchen-Buer

St. Barbara-Hospital Gladbeck

Prosper-Hospital Recklinghausen

Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck

Teilnehmergebühr:
 € 395,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 445,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 345,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2214, E-Mail: jutta.upmann@
 aekwl.de

Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) (Erwachsene) Grundkurs 37 •

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskenntnisse unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine

Empfehlung: Für eine spätere Teilnahme an einem Aufbaukurs gilt folgende Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische kardiologische Tätigkeit

Termin: Mi., 09.09. bis Sa., 12.09.2009
Ort: Warendorf, Josephs-Hospital, Am Krankenhaus 2

Leitung: Dr. med. Th. Dorsel, Warendorf und Dr. med. Ch. Kirsch, Salzkotten

Teilnehmergebühr:
 € 380,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 330,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@ekwl.de

Gefäßdiagnostik-Kurse

Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie 29 •

Interdisziplinärer Grundkurs
 Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskenntnisse unter Einschluss praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 24 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine
 Hinweis für die Grundkurs-Teilnehmer:

Empfehlung für die spätere Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs – extrakranielle hirnversorgende Gefäße: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische angiologische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie/Gefäßchirurgie oder Innere Medizin oder Neurochirurgie oder Neurologie

Empfehlung für die spätere Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs – extremitäten-versorgende Gefäße: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische angiologische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie/Gefäßchirurgie oder Innere Medizin

Empfehlung für die spätere Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs – intrakranielle Gefäße: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit im Fachgebiet Neurochirurgie oder Neurologie oder Radiologische Diagnostik/Neurodiagnostik

Termin: Fr., 18.09. bis So., 20.09.2009

Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße 27 •

Aufbaukurs

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 20 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs

Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische angiologische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie/Gefäßchirurgie oder Innere Medizin oder Neurochirurgie oder Neurologie

Termin: Fr., 06.11. bis So., 08.11.2009

Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenversorgende Gefäße 26 •

Aufbaukurs

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 20 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs

Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische angiologische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie/Gefäßchirurgie oder Innere Medizin

Termin: Fr., 27.11. bis So., 29.11.2009
Ort: Bottrop, Knappschafts-Krankenhaus, Klinik für Gefäßmedizin/Angiologie, Osterfelder Str. 157

Leitung: Dr. med. J. Ranft, Chefarzt der Klinik für Gefäßmedizin/Angiologie, Knappschafts-Krankenhaus Bottrop

Teilnehmergebühr (pro Kurs) incl. Vollverpflegung:
 € 380,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 330,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@ekwl.de

STRUKTURIERTE CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN

Ernährungsmedizin 100 •

Die Kurse finden in Kooperation mit der Deutschen Akademie für Ernährungsmedizin e. V. statt.

Teil I (50 Std.) vom 05.05. bis 09.05.2010

Seminarblock 1: Ernährungslehre und ernährungsmedizinische Grundlagen

Termin: Mi., 05.05. bis Do., 06.05.2010

Seminarblock 2: Metabolisches Syndrom und Prävention

Termin: Fr., 07.05. bis Sa., 08.05.2010

Seminarblock 3: Therapie ernährungsbedingter Krankheiten (Teil A)

Termin: So., 09.05.2010

Teil II (50 Std.) vom 16.06. bis 20.06.2010

Seminarblock 3: Therapie ernährungsbedingter Krankheiten (Teil B)

Termin: Mi., 16.06.2010

Seminarblock 4: Gastroenterologie und künstl. Ernährung

Termin: Do., 17.06. bis Fr., 18.06.2010

Seminarblock 5: Ausgewählte Kapitel/Fallbesprechung und -dokumentation

Termin: Sa., 19.06. bis So., 20.06.2010

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:
 € 1.630,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 1.680,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Im Preis enthalten sind ausführliche Unterlagen zu jedem Seminarblock sowie die Pausenverpflegung.

Medizinstudenten/innen, arbeitslose Ärzte/innen und Ärztinnen im Elternurlaub können nach Vorlage eines schriftlichen aktuellen Nachweises (z. B. Bescheinigung des Arbeitgebers, des Arbeitsamtes, der Universität etc.) nachträglich eine Ermäßigung beantragen. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Tel.: 0761/78980.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:
 Deutsche Akademie für Ernährungsmedizin e. V., Reichsgrabenstr. 11, 79102 Freiburg,
 Tel.: 0761/78980, Fax: 0761/72024

Informationen: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Tel.: 0251/929-2209

Fortbildung Reisemedizinische Gesundheitsberatung zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation 32 •

Abschnitt A Grundlagen (4 Std.)

- Definitionen und Statistiken
- Geomedizinische Faktoren
- Impfgrundlagen
- Rechtsfragen

Abschnitt B Reiserisiken und deren Prävention (16 Std.)

- Impfpräventable Infektionskrankheiten
 - Nahrungsmittelübertragene Infektionskrankheiten
 - Malaria
 - Weitere Infektionskrankheiten mit reisemedizinischer Bedeutung
 - Umweltrisiken
 - Transportmittelbezogene Risiken
 - Risiken spezieller Reiseaktivitäten
- Abschnitt C Konstitutionelle Faktoren und präexistente Gesundheitsstörungen (4 Std.)**
- Frauen, Kinder, Senioren
 - Neurologie und Psychiatrie, Sinnesorgane und Haut
 - Kardiale, respiratorische, gastrointestinale und Nierenerkrankungen
 - Stoffwechsel, Bewegungsapparat, Immunschwäche und Tumorerkrankungen

Abschnitt D Geomedizin (4 Std.)

- Europa und Mittelmeerraum
- Amerika
- Afrika
- Asien, Australien, Ozeanien

Abschnitt E Management (4 Std.)

- Durchführung der Reisemedizinischen Gesundheitsberatung
- Beratungsbeispiel
- Betreuung während und nach der Reise, Kasuistiken
- Reiserückkehrerkrankungen, Leitlinien zur Differenzialdiagnostik

Gesamtstundenzahl: 32 Stunden

Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Arzt für Allgemeinmedizin, Flugmedizin, Goltsteinstr. 185, 50968 Köln

Termin: Sa./So., 27./28.02.2010 (Teil I) und Sa./So., 13./14.03.2010 (Teil II)
Zeiten: jeweils von 9.00 – 16.30 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:
 € 475,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 525,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 410,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
 E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Umweltmedizin
80 Unterrichtseinheiten 20 • pro Block

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL führt an den Standorten Bochum und Münster die Strukturierte curriculäre Fortbildung Umweltmedizin durch. Der 80stündige Theorieanteil wird an 3 Wochenenden (Freitag/Samstag/Sonntag) mit jeweils 20 U.-Std. angeboten. 20 U.-Std. sind durch den Besuch entsprechend anerkannter umweltmedizinischer Fortbildungen nachzuweisen.

Theorieanteil (80 U.-Std.)

Grundlagen und Methoden der Umweltmedizin
 Standortbestimmung und Aufgaben der Umweltmedizin, Grundbegriffe und theoretische Konzepte, Human-Biomonitoring, Umwelt-Monitoring
 Umweltbelastung
 Umweltmedizinisch relevante Stoffe/Stoffgruppen, Außenluft-Verunreinigungen, Innenraumbelastung, Lebensmittel und Trinkwasser, Dentalmaterialien und andere alloplastische Materialien, elektromagnetische Felder, Mobilfunk, ionisierende Strahlung, Schall- und Schallwirkungen, sonstige Expositionsfaktoren
 Klinisch-umweltmedizinische Aspekte
 Anamneseerhebung und körperliche Untersuchung in der Umweltmedizin, Verfahren der Expositionsbestimmung im Kontext der Patientenbetreuung, Diagnostische Verfahren im Überblick, häufige klinisch-umweltmedizinische Problemstellungen und ihre Differentialdiagnostik, psychische und psychosomatische Störungen in der umweltmedizinischen Diagnostik, die Kausalitätsbeurteilung in der Umweltmedizin, Therapie in der Umweltmedizin, Prophylaxe in der klinischen Umweltmedizin, unkonventionelle Methoden, umweltmedizinische Fallberichte und Begutachtungen, Qualitätssicherung in der Umweltmedizin: Ansätze und Probleme

davon Wahlthemen (20 U.-Std.)

können von den Teilnehmern durch entsprechend anerkannte umweltmedizinische Fortbildungen nachgewiesen werden

Praxisteil (20 U.-Std.)

Exkursionen, Begehungen, Fallbesprechungen, Qualitätszirkel
 Hospitation in einer umweltmedizinischen Ambulanz, einer umweltmedizinischen Schwerpunktpraxis, bei einer praktisch tätigen Umweltmediziner oder einer vergleichbaren Einrichtung
 Beteiligung an einer Ortsbegehung/Wohnungsbegehung
 Teilnahme an einer Fallkonferenz und Erarbeitung eines Fallberichtes und/oder eines umweltmedizinischen Gutachtens; Präsentation von eigenen Fällen um ggf. eine weitere Diagnostik zu veranlassen und einen aussagekräftigen Arztbrief zu verfassen
 Teilnahme an Qualitätszirkel, Tutorien
 Exkursion (z. B. Mobilfunkstation, Müll)
Der Praxisteil von 20 U.-Std. ist von den Teilnehmer/innen eigeninitiativ organisiert. Bei Bedarf bietet die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL entsprechende Hilfestellungen an.

Termine:

Block 1: abgeschlossen

Block 2: abgeschlossen

Block 3: Fr., 21.08. bis So., 23.08.2009
Ort: Münster, Franz-Hitze-Haus, Kardinal-von-Galen-Ring 50

Leitung:
 Prof. Dr. med. M. Wilhelm, Leiter der Abteilung für Hygiene, Sozial- und Umweltmedizin der Universität Bochum
 Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Dekanin der Fakultät der Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld
 Prof. Dr. med. G. A. Wiesmüller, Ltd. Arzt, Umweltprobenbank für Human-Organproben mit Datenbank, Münster

Teilnehmergebühr incl. Verpflegung (pro Block):
 € 290,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 340,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 240,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Die Veranstaltung ist gemäß der „Vereinbarung über eine umweltmedizinische Diagnostik der Versicherten der Primär- und Ersatzkassen“ anerkannt

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
 E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN

Blended-Learning Angebot für Ärzte/innen
Qualifikation Tabakentwöhnung 20 •

Ziel der vorliegenden Qualifikationsmaßnahme ist es, Ärzten/innen detaillierte Informationen zu den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und den gesundheitlichen Aspekten des Tabakkonsums zu vermitteln, ihre Kenntnisse für eine erfolgreiche Ansprache, Motivierung und Therapie ihrer rauchenden Patienten zu vertiefen und praktische Hilfestellung bei der Einführung von Raucherberatungen und Entwöhnungsbehandlungen in der ärztlichen Praxis oder Klinik zu bieten.

Der 20-stündige Kurs ist als Blended-Learning-Maßnahme konzipiert. Blended-Learning ist eine Lernform, bei der die Vorteile des klassischen Präsenzlernens und die des eLearnings didaktisch sinnvoll miteinander kombiniert werden. Die Qualifikationsmaßnahme teilt sich in einen 8-stündigen tutoriell begleiteten Online-Kurs und einen 12-stündigen Präsenzkurs auf. Letzterer setzt sich aus einem vierstündigen Einführungsseminar und einem achtstündigen Praxisseminar zusammen.

I. Einführungsseminar (Präsenz)

Die Qualifikationsmaßnahme beginnt mit einem 4-stündigen Einführungsseminar. Hier lernen sich Kursleiter und Kursteilnehmer persönlich kennen und die Teilnehmer erhalten eine erste thematische Einführung sowie eine Einführung in das Blended-Learning als Lernform und die Nutzung der Lernplattform ILIAS.

II. Telearnphase

Schwerpunkt der 8-stündigen Telearnphase sind die Lerninhalte der folgenden 4 Module:
 Modul 1: Das Tabakproblem im gesellschaftlichen Kontext und Strategien der Tabakkontrollpolitik
 Modul 2: Gesundheitliche Folgen des Tabakkonsums und des Rauchstopps
 Modul 3: Grundlagen der Tabakabhängigkeit
 Modul 4: Methoden der Tabakentwöhnung

III. Abschlusssseminar (Präsenz)

Im Abschlusssseminar soll das im Rahmen des Telearnens erworbene Faktenwissen in praktischen Übungen und Diskussionen so verinnerlicht werden, dass es im Alltag anwendbar ist. Fragen aus der Telearnphase, wie auch

aus der eigenen beruflichen Praxis werden diskutiert und vertieft. Der Schwerpunkt des Abschlusssseminars liegt auf der praktischen Umsetzung der Themen „Patientenansprache, Diagnose und Intervention“ und „Implementierung der Tabakentwöhnung in der ärztlichen Praxis“.

Abschlusstest

Nähere Informationen sind im Internet abrufbar unter:
<http://www.aekwl.de/index.php?id=2668>

Bitte beachten Sie, dass zur Teilnahme ein schneller Internet-Anschluss (DSL-Leitung) notwendig ist!

Termine: Start-Termin:
Mi., 13.01.2010, 16.00 – 20.00 Uhr
Telearnphase:
3 Monate, von Januar 2010 bis April 2010
Abschluss-Termin:
Sa., 24.04.2010, 9.00 – 17.00 Uhr
Ort: Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Robert-Schimrigk-Straße

Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. D. Geyer, Leitender Arzt, Chefarzt, Fachklinik Fredeburg, Zu den drei Buchen 1, Schmallenberg-Bad Fredeburg

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):
 325,00 € (Mitglieder der Akademie)
 375,00 € (Nichtmitglieder der Akademie)
 275,00 € (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
 E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

Fortbildung
Grundlagen der medizinischen Begutachtung gemäß Curriculum der Bundesärztekammer
40 Unterrichtseinheiten 40 •

Zielgruppen:

- Ärzte/Ärztinnen, die als medizinische Gutachter (nebenamtlich) tätig werden wollen/tätig sind
- Ärzte/Ärztinnen in Praxis und Klinik, die im Rahmen der Patientenbetreuung mehr Wissen über die medizinische Begutachtung erwerben möchten (sozialmedizinische Beratung, Atteste, Umgang mit Gutachten etc.)
- als Ergänzung für Ärzte/Ärztinnen in Weiterbildung, die nach der Weiterbildungsordnung und den Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in der ärztlichen Begutachtung nachweisen müssen

Kurs 1

Allgemeine medizinische und rechtliche Grundlagen der medizinischen Begutachtung, Krankheitsfolgenmodell ICF, Zustandsbegutachtung (Gesetzliche Rentenversicherung, Arbeitsverwaltung, Schwerbehindertenrecht)

Kurs 2

Kausalitätsgutachten (Gesetzliche und private Unfallversicherung, Berufskrankheiten, soziales Entschädigungsrecht), Grundlagen der Arzthaftung für Gutachter

Kurs 3

Gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung, private Kranken- und Pflegeversicherung, Berufsunfähigkeits (Zusatz-)versicherung, Sozialgerichtsbarkeit, Kooperation, spezielle Fragen der Begutachtung, Qualitätssicherung

Leitung: Frau Dr. med. E. Gebauer, Leitende Ärztin, Deutsche Rentenversicherung Westfalen, Abteilung Sozialmedizin, Münster

Termine: Kurs 1: Fr./Sa., 02./03.10.2009
Kurs 2: Fr./Sa., 30./31.10.2009
Kurs 3: Fr./Sa., 27./28.11.2009

Zeiten: Kurs 1: Freitag: 16.00 – ca. 19.30 Uhr
 Samstag: 9.00 – ca. 16.45 Uhr
 Kurs 2 und Kurs 3:
 jeweils freitags: 14.00 – ca. 20.00 Uhr
 jeweils samstags: 9.00 – ca. 16.00 Uhr

Veranstaltungsort für Kurs 1 und 3:

Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche
 Vereinigung Westfalen-Lippe, Sitzungsraum 2.
 Etage, Gartenstr. 210-214

Veranstaltungsort für Kurs 2:

Münster, TRYP Kongresshotel, Albersloher Weg
 28

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):
 € 640,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 690,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 590,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
 E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Leitung: Dr. med. Dipl.-Psych. J. Hockmann, Oelde
 Dr. med. F. Kaiser, Oer-Erkenschwick

Termin: Sa., 28.11.2009, 9.00 – 17.00 Uhr
Ort: Dortmund, West-LB, Sitzungsraum 4.25 +
 4.26 (4. Etage), Kampstr. 454

Teilnehmergebühr:
 € 205,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 195,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr:
 € 205,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 195,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schulungsmaterialien € 70,00 werden zusätzlich berechnet.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel: 0251/929-2201, -2225,
 E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Seminar „Krisenintervention“
 Termine nach individueller Vereinbarung,
 jeweils 10.00 – 18.00 Uhr

Orte: Curriculäre Fortbildung „Organspende“
 Bochum, ACHAT Hotel, Kohllepelsweg 45
 Seminar „Krisenintervention“
 Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche
 Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus),
 Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr inkl. Übernachtung/Vollverpflegung und
 Seminar „Krisenintervention“:
 € 550,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 650,00 (Nichtmitglieder der Akademie/Leitende Pflege-
 kräfte)
 € 450,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Bei Anmeldung wird die jeweilige Teilnehmergebühr um
 € 200,00 reduziert und von der DSO übernommen.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
 E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Curriculäre Fortbildung für hausärztlich tätige Ärzte/innen

■ **Hautkrebs-Screening
 gemäß den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien
 des Gemeinsamen Bundesausschusses
 Leistungen im Rahmen der GKV** 10 •

Das Hautkrebs-Screening wird ab 1. Juli 2008 im Rahmen
 der Früherkennungsuntersuchungen Bestandteil des
 GKV-Leistungskataloges. Eine entsprechende Änderung
 der Krebsfrüherkennungs-Richtlinie hat der Gemeinsame
 Bundesausschuss vorbehaltlich beschlossen.
 So haben ab Juli 2008 GKV-Versicherte ab dem 35.
 Lebensjahr alle 2 Jahre Anspruch auf eine Hautkrebs-
 Früherkennungsuntersuchung. Ziel der Untersuchung ist die
 frühzeitige Diagnose des malignen Melanoms, des Basalzell-
 karzinoms sowie des Spinozellulären Karzinoms. Bestandteile
 der Untersuchung sind neben einer gezielten Anamnese
 die visuelle Ganzkörperuntersuchung der gesamten Haut
 sowie die Befundmitteilung mit diesbezüglicher Beratung
 und die Dokumentation. Die vollständige Dokumentation ist
 dabei Voraussetzung für die Abrechnungsfähigkeit. Durch-
 führen können die Hautkrebs-Früherkennungsuntersuchung
 niedergelassene Dermatologen sowie hausärztlich tätige
 Fachärzte für Allgemeinmedizin, Innere Medizin und prak-
 tische Ärzte. Zur Erbringung und Abrechnung der Leistung
 ist eine Genehmigung bei der Kassenärztlichen Vereinigung
 zu beantragen. Für das Erlangen der Genehmigung ist der
 Nachweis über die Teilnahme an einer anerkannten curri-
 culären Fortbildung „Hautkrebs-Screening“ erforderlich. Die
 Akademie für ärztliche Fortbildung bietet die geforderten
 Fortbildungen zunächst in Bielefeld, Bochum und Münster
 an.

- Begrüßung, Kennenlernen, Quiz
- Potentieller Nutzen und Schaden von Früherkennungs-
 maßnahmen
- Kriterien zur Beurteilung von Früherkennungsmaßnahmen
- Häufigkeit Hautkrebs
- Maßnahmen zur Ansprache der Versicherten
- Programm der Krebsfrüherkennungsuntersuchung, Ge-
 sundheitsuntersuchung, frühzeitige Sensibilisierung des
 Patienten (Das gesetzliche Programm der KFUGU)
- Ätiologie des Hautkrebs, Risikofaktoren oder -gruppen
- Gezielte Anamnese
- Krankheitsbilder
- visuelle, standardisierte Ganzkörperinspektion (Demon-
 strationsvideo)

Teilung des Plenums:

- Übung zur Ganzkörperinspektion am Probanden und zeit-
 gleich Befundmitteilung mit diesbezüglicher Beratung,
 praktische Übung
- Vorstellung und Diskussion von Fallbeispielen
- Dokumentationsmaßnahmen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Abschluss: Quiz, Feedback, Evaluation

*Curriculäre Fortbildung für Transplantationsbeauftragte und
 andere interessierte Ärzte/innen im Krankenhaus sowie für
 Leitende Pflegekräfte*

■ **Organspende
 zur Erlangung der ankündigungsfähigen
 Qualifikation „Management Organspende“** 16 •

Statistische Daten

- Organspende NRW/D – Perspektiven
- **Gesetzliche Grundlagen (1)**
- Transplantationsgesetz
- **Der Organspendeprozess (1)**
- Indikation zur Organspende/Erweiterte Spenderkriterien
- Indikation zur Transplantation
- **Die Feststellung des Todes**
- Hirntod/Hirntoddiagnostik
- **Der Organspendeprozess (2)**
- Organprotektive Intensivtherapie
- Empfängerschutz/Organ-Report
- Organverteilung/-transplantation
- Dringlichkeit/Erfolgsaussicht/Chancengleichheit/Allokati-
 onsregeln
- Transplantationsmedizin
- Organtransplantation aus der Sicht
 - eines Betroffenen
 - eines Angehörigen, der einer Organspende zugestimmt
 hat

Gemeinschaftsaufgabe Organspende

- Partnerschaftliches Prozess-/Beziehungsmanagement
- Dienstleistungen der DSO
- **Psychosoziale Aspekte der Organspende**
- **Medizinische und ethische Zielbestimmung**
- Aktuelle ethische Probleme der Transplantationsmedizin
- **Gesetzliche Grundlagen (2)**
- Krankenhausgestaltungsgesetz des Landes Nordrhein-
 Westfalen (KHGG NRW) / Änderung des Gesetzes zur
 Ausführung des Transplantationsgesetzes (AG-TPG)
- Aufgaben der Transplantationsbeauftragten

Praktischer Teil:

Teilnahme an mindestens 2 Organspenden (Nachweis) unter
 Anleitung eines erfahrenen Koordinators der DSO

Zusätzlicher Teil:

Teilnahme an einem Seminar zur „Krisenintervention“

Leitung: Dr. med. Th. Windhorst, Präsident der Ärztekammer
 Westfalen-Lippe
 Frau Dr. med. U. Wirges, Geschäftsführende Ärztin der DSO,
 Region Nordrhein-Westfalen
 H. Smit, Bevollmächtigter des Vorstandes, Hauptverwaltung
 der DSO, Frankfurt am Main

Termine: Curriculäre Fortbildung „Organspende“
 Fr., 05.02.2010, 10.00 – 18.00 Uhr
 Sa., 06.02.2010, 9.00 – 18.00 Uhr

*Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen zur Qualifikation
 als Transfusionsverantwortliche und Transfusionsbeauftragte*

■ **Klinische Transfusionsmedizin** 8 • pro Block

**Block A – Teil 1 der insgesamt 16-stündigen Fortbildung
 (8 Stunden)**

Zielgruppe:

- Arzt, welcher nur Plasmaderivate anwendet (vgl. RiLi
 1.4.1.3.1 und 1.4.1.3.2 Punkt e)
- 8 Stunden des insgesamt 16-stündigen Kurses (vgl.
 1.4.1.3.1 und 1.4.1.3.2 Punkt c und 1.5.1.1-3)
- Aufgaben und Stellung des Transfusionsverantwortlichen,
 der Transfusionsbeauftragten und des Qualitätsbeauf-
 tragten
- Grundlagen der Immunhämatologie – Teil I
- Grundlagen der Immunhämatologie – Teil II
- Herstellung, Beschaffung, Bereitstellung, Lagerung und
 Rücknahme von Blutkonserven
- Blutung: Zuerst balancierte Kolloide, dann Plasma und
 zuletzt frische Erythrozyten
- Qualitätsmanagement - Übungen in Arbeitsgruppen
 Übung 1: Rückverfolgung (Look back-Verfahren) – Was
 bearbeitet der Kliniker
 Übung 2: Erstellung von SAAs
 Übung 3: Konzepte zur Schulung und Selbstinspektion
- Infektionssicherheit von Blutprodukten / Plasmaderivaten
 und Einführung in neue Verfahren der Pathogeninaktivie-
 rung
- Therapie mit gerinnungsaktiven Hämotherapeutika und
 anderen Plasmaderivaten

**Block B – Teil 2 der insgesamt 16-stündigen Fortbildung
 (8 Stunden)**

Zielgruppe:

- Transfusionsbeauftragte und Transfusionsverantwortliche
 nach RiLi 1.4.1.3.1 und 1.4.1.3.2 Punkt c
- Leitung Blutdepot bzw. blutgruppenserologisches Labora-
 torium (vgl. 1.5.1.2 und 1.5.1.3)
- Bedeutung des HLA und HPA Systems in der Transfusi-
 ons- und Transplantationsmedizin
- Gesetzliche Grundlagen und Aufklärungspflichten im
 Rahmen der Transfusion
- Infektiologische Nebenwirkungen der Hämotherapie
- Immunologische Nebenwirkungen der Hämotherapie
- Klinische Hämotherapie, Eigenblut und Spezialindikati-
 onen (CMV, Bestrahlung)
- Besonderheiten der perinatalen und pädiatrischen Häm-
 otherapie
- Besonderheiten bei der Notfall- und Massivtransfusion
 von polytraumatisierten Patienten in der Anästhesiologie
- Erythrozytentransfusion in der internistischen Intensiv
 medizin: wer, wann, wie viel?

■ Ethische und ökonomische Aspekte der Hämotherapie

Leitung und Moderation: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. W. Sibrowski, Direktor des Instituts für Transfusionsmedizin und Transplantationsimmunologie des UK Münster
Priv.-Doz. Dr. med. P. Schlenke, Institut für Transfusionsmedizin und Transplantationsimmunologie des UK Münster

Termine: Block A: Mi., 02.12.2009, 9.00 Uhr – 17.00 Uhr

Block B: Mi., 16.12.2009, 9.00 Uhr – 17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr (pro Block):
€ 160,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 130,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

Curriculäre Fortbildung für hausärztlich tätige Ärzte/innen mit abgeschlossener Weiterbildung, Ärzte/innen in Weiterbildung zum Allgemeinmediziner

■ Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der ankundigungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“

63 •

Zielgruppe: Hausärztlich tätige Ärzte/innen mit abgeschlossener Weiterbildung und Ärzte/innen in Weiterbildung zum Allgemeinmediziner.

(Das Zertifikat kann von Ärzten/innen in Westfalen-Lippe erworben werden und ist nach Erwerb der Facharztbezeichnung „Allgemeinmedizin“ führbar.)

Für Hausärzte/innen ist es aufgrund der nachzuweisenden 18monatigen Weiterbildungszeiten bei einem zur Weiterbildung ermächtigten Geriater nur schwer möglich, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung geregelte Zusatz-Weiterbildung „Geriatrie“ zu erwerben.

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe beabsichtigt dennoch, die Kompetenz von Hausärzten/innen im Bereich der Geriatrie zukünftig zu fördern und nach außen sichtbar zu machen. Mit der Einführung einer ankundigungsfähigen Fortbildungsqualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ soll dieser Weg offensiv beschritten werden.

Grundlage für den Erwerb der Fortbildungsqualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ ist ein Fortbildungscurriculum, das sich in vier Abschnitte gliedert:

Abschnitt A: Grundlagen und Struktur der Geriatrie (8 Std.)

Abschnitt B: Geriatisches Assessment (4 Std.)

Abschnitt C: Spezifische Probleme in geriatrischer Medizin (40 Std.)

Abschnitt D: Curriculäre Fortbildung „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ (8 Std. Selbststudium/ 8 Std. Präsenzform)
(Abschnitt D findet im Rahmen einer gesonderten Veranstaltung der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL statt.)

Abschnitt A:

Grundlagen und Struktur der Geriatrie (8 Std.)

- Physiologie des Alterns – Entstehungstheorien
- Soziodemographische Daten und deren Auswirkung auf die Versorgung
- Versorgungsmöglichkeiten und -einrichtungen, integrierte Versorgungsangebote, interdisziplinäre Teamarbeit
- Rechtliche Betreuungs- und Vorsorgemöglichkeiten wie Pflegeversicherung, Grad der Behinderung, Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Alter und Verkehrstüchtigkeit
- Prävention in der Geriatrie wie z. B. im gesellschaftlichen Engagement, durch altersadäquate Ernährung und Diätetik, durch Sport, durch Reisen, Gedächtnis- und Konzentrationsübungen, Sturzprävention durch Wohnraumanpassung

Abschnitt B:

Geriatisches Assessment (4 Std.)

Abschnitt C:

Spezifische Probleme in geriatrischer Medizin (40 Std.)

Geriatische Symptome, ihre funktionelle Bedeutung und altersentsprechende Therapie

- Probleme der alten Haut/Harninkontinenz/Stuhlinkontinenz und Obstipation/Verwirrheitszustände/Synkope, Schwindel, Gangunsicherheit, Sturz/Ess-, Trink-, Schluck- und Kaustörungen einschl. Trachealkanülen/ Exsiccose/ Immobilität/Dekubitus/Schlafstörungen/Ernährungsmöglichkeiten, einschließlich künstlicher Ernährung/Schmerz- und Schmerztherapie

Geriatische Therapie wichtiger Krankheitsbilder

- Schlaganfall/Demenzkrankungen/Depressive Störungen, Angst, Wahn/Suizidalität/Abhängigkeitskrankungen/ M. Parkinson, Parkinsonismus/Somatisierungsstörungen/ Osteoporose/Arthrose und degenerative Wirbelsäulenerkrankungen/Entzündliche Gelenk- und Muskelerkrankungen/ Erkrankungen der Sinnesorgane wie Seh- und Hörbeeinträchtigungen, Neuropathien/Tumorerkrankungen und nicht maligne Begleiterkrankungen/Somatische Akuterkrankungen im Alter/Therapieprioritäten bei Multimorbidität wie Diabetes mellitus – Kardiopulmonale Erkrankungen – periphere Durchblutungsstörungen – Nierenerkrankungen

Pharmakotherapie im Alter

- Pharmakokinetik- und dynamik/Interaktionen, unerwünschte Nebenwirkungen/Compliance und Medikamentenhandhabung im höheren Lebensalter

Wertigkeit und Indikation von physio- und ergotherapeutischen, logopädischen und prothetischen Maßnahmen

Ethische Aspekte ärztlichen Handelns aus Sicht eines Ethikers

- Wille und Willensfähigkeit des alten Menschen/Grenzen diagnostischer, therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen/palliative Maßnahmen/Todesnähe

Abschnitt D:

Curriculäre Fortbildung „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ (8 Std. Selbststudium/ 8 Std. Präsenzform)

Termin: Sa., 07.11.2009, 9.00 – ca. 17.15 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:
€ 185,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 210,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Auskunft: Frau Dreier, Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Nähere Angaben s. Seite 42

Hinweis: Bereits erbrachte Fortbildungsnachweise aus den Abschnitten B und D können auf das Fortbildungscurriculum angerechnet werden.

Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, Mitglied des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
B. Zimmer, Wuppertal, Facharzt für Allgemeinmedizin, Klinische Geriatrie, Rehawesen

Standort Attendorn

Termin: Abschnitt A und B:

Sa., 20.03.2010, 10.00 – 18.00 Uhr

Sa., 21.03.2010, 8.30 – 12.15 Uhr

Abschnitt C:

Mi., 23.06.2010, 10.00 – 18.00 Uhr

Do., 24.06.2010, 8.30 – 17.15 Uhr

Fr., 25.06.2010, 8.30 – 17.15 Uhr

Sa., 26.06.2010, 8.30 – 17.15 Uhr

So., 27.06.2010, 8.30 – 13.00 Uhr

Ort: Attendorn Neu-Listernohl, Akademie Biggesee, Ewiger Str. 79

Standort Borkum

Termin: Abschnitt A, B und C:

So., 30.05. bis Sa., 05.06.2010

(jeweils ganztägig, 05.06.2010 bis mittags)

Ort: Borkum

Teilnehmergebühr Abschnitt A, B und C (ohne Abschnitt D – Reha-Kurs):

(Attendorn: incl. Unterkunft und Vollverpflegung in der Akademie Biggesee)

€ 1.250,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 1.350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 1.150,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2205,
E-Mail: jutta.kortenbrede@aekwl.de

Curriculäre Fortbildung gemäß Vereinbarung von Qualitäts-sicherungsmaßnahmen § 135 Abs. 2 SGB V

■ Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV

21 •

Die curriculäre Fortbildungsmaßnahme „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation“ umfasst insgesamt 16 Stunden. 8 Stunden finden in Präsenzform statt. 8 Stunden sind in Form eines Selbststudiums anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen als Vorbereitung auf die Präsenzveranstaltung angesetzt.

Inhalte:

- Darstellung der Versorgungssituation aus Sicht der GKV
- Grundbegriffe der Reha, Abgrenzung von anderen Leistungsarten
- Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit (ICF), Darstellung der Begrifflichkeiten sowie Fallbeispiele
- Besprechung des Formulars (Muster 61) zur Reha-Verordnung am Fallbeispiel
- Fallbeispiel aus der Geriatrie
- Fallbeispiel aus der Psychosomatik
- Fallbeispiel aus der Orthopädie
- Fallbeispiel aus der Kardiologie
- Fallbeispiel aus der Neurologie
- Repetitorium
- Prüfung (Multiple-Choice-Verfahren)

In den Pausen finden interaktive Fachgespräche statt.

Leitung und Moderation: N. N.

Termin: Sa., 07.11.2009, 9.00 – ca. 17.15 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung/Kursunterlagen/Prüfung):

€ 185,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 210,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Die Veranstaltung wird gemäß der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen § 135 Abs. 2 SGB V, zur Erlangung der „Genehmigung zur Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ von den Kassenärztlichen Vereinigungen anerkannt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Fort- bzw. Weiterbildungscurriculum

■ Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 Unterrichtsstunden) 50 •

Inhalte:
20 Stunden Theorie
30 Stunden Verbale Interventionstechniken

Im Rahmen dieses Seminars wird keine Balintarbeit vermittelt und bestätigt.

Zielgruppen:
- Vertragsärzte/innen, die 80 Stunden entsprechend der Psychotherapie-Richtlinie der KV nachweisen müssen, um die Ziffern 35100 und 35110 (früher 850 und 851) abrechnen zu können.
- Ärzte/innen, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005 einen 80 Stunden Kurs in Psychosomatischer Grundversorgung zum Erwerb der Gebietsbezeichnungen „Innere und Allgemeinmedizin“ oder „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ nachweisen müssen.
- Ärzte/innen, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005 für ihre Facharzt Ausbildung Kenntnisse in Psychosomatischer Grundversorgung nachweisen müssen. Dies betrifft alle Ärztinnen und Ärzte, die in Gebieten der unmittelbaren Patientenversorgung tätig werden wollen.

Leitung: Prof. Dr. med. Gereon Heuft, Ärztlicher Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie des Universitätsklinikums Münster
Dr. med. Iris Veit, Herne, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Psychotherapie

Hinweis: Die Teilnehmer sind gebeten, sich für das Curriculum auf die Präsentation eigener Fallbeispiele vorzubereiten.

Termin: Teil I: Fr., 19.02. bis So., 21.02.2010
Teil II: Fr., 23.04. bis So., 25.04.2010

Zeiten: freitags, 9.00–19.00 Uhr
samstags, 9.00–19.00 Uhr
sonntags, 9.00–ca. 13.00 Uhr

Ort: Haltern, Heimvolkshochschule „Gottfried Könzgen“ KAB/CAJ e. V., Arbeitnehmerbildungsstätte und Familienpädagogisches Institut der KAB Westdeutschlands, Annaberg 40

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung und Skript):
€ 599,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 649,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 549,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2205,
E-Mail: jutta.kortenbrede@aekwl.de

■ Impfseminare 2009 zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung von Impfleistungen Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung 17 •

Themen:
■ Wirkung und Eigenschaften von Impfstoffen
■ Durchführung von aktiven Schutzimpfungen
■ Kontraindikationen
■ Nebenwirkungen - Impffreaktionen, Impfkomplicationen
■ Vorgehen bei vermuteten Impfschäden/haftung
■ Risiko - Nutzen - Abwägung

- Der Impfkalender der STIKO
- Standardimpfungen
- Indikationsimpfungen
- Impfungen bei besonderen Personengruppen
- Durchführung der Impfungen in der ärztlichen Praxis
- Praktische Umsetzung der Empfehlungen
- Impfmanagement in der Arztpraxis
- Die Abrechnung von Impfleistungen nach EBM und GOÄ
- Reiseimpfungen
- Allgemeine Reise prophylaxe
- Neues von Impfungen: HPV, Herpes zoster, Rotavirus
- Malaria
- Workshop (Bearbeitung verschiedener Fallbeispiele)

Leitung: Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg

Termin: Sa./So., 12./13.09.2009
Ort: Münster, Akademie Franz-Hitze-Haus, Kardinal-von-Galen-Ring 50

Termin: Sa./So., 07./08.11.2009
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Raum Bochum/Hagen, Gartenstr. 210–214

Zeiten: jeweils ganztägig

Teilnehmergebühr (nur Basisqualifikation):
€ 185,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 210,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr (Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung):
€ 200,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 225,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 170,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

■ Qualifikation „Verkehrsmedizinische Begutachtung“ gem. Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 26.08.1998 16 •

Die Qualifikation ist Voraussetzung für die Erstellung von Gutachten durch Fachärzte gemäß § 11 FeV Absatz 2 Ziffer 1. Sie wird nicht vorausgesetzt für die Ausstellung der Bescheinigung über die Eignung von Bewerbern um die Erteilung oder die Verlängerung einer Fahrerlaubnis sowie der Erlaubnis zur Fahrgastbeförderung.

Nähere Informationen zu den Inhalten entnehmen Sie bitte dem ausführlichen Programm (anzufordern unter Tel.: 0251/929-2207) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog (www.aekwl.de)

Leitung: Dr. med. U. Dockweiler, Neurologe, Chefarzt, Klinik Flachsheide, Bad Salzfluren

Termin: Sa., 30.01.2010, 9.00 – 17.00 Uhr
So., 31.01.2010, 9.00 – 16.30 Uhr
Ort: Haltern am See, Heimvolkshochschule „Gottfried Könzgen“, Annaberg 40

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
€ 220,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 270,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 170,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

DMP-FORTBILDUNGS- VERANSTALTUNGEN

gemäß der „Vereinbarung nach § 73a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versicherte mit Diabetes mellitus Typ 2 bzw. für Versicherte mit Asthma bronchiale und für Versicherte mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD)“ in Westfalen-Lippe

Diabetes-Fortbildungsveranstaltungen für Ärztinnen und Ärzte und Medizinisches Assistenzpersonal

■ Diabetes-Fortbildungsveranstaltung für Ärztinnen und Ärzte und Medizinisches Assistenzpersonal 5 •

Termin: Ärzte/innen:
Mi., 18.11.2009, 15.00 – 19.00 Uhr
Med. Assistenzpersonal:
Sa., 21.11.2009, 9.00 – 13.00 Uhr
Ort: Bielefeld, Stadthalle, Willy-Brandt-Platz 1

Leitung: Dr. med. H.-H. Echterhoff, Zentrum für Diabetes, Nieren- und Hochdruckkrankheiten MVZ GmbH, Bielefeld

Teilnehmergebühr pro Veranstaltung/Person:
€ 20,00 (Arbeitgeber/Mitglied der Akademie)
€ 30,00 (Arbeitgeber/Nichtmitglied der Akademie)
€ 5,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Die Veranstaltung ist gemäß der „Vereinbarung nach § 73a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versicherte mit Diabetes mellitus Typ 2“ in Westfalen-Lippe anerkannt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

Fortbildungsseminare für Ärzte/innen, Physio- und Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen und Medizinische Fachangestellte

■ Train-the-trainer-Seminare

Seminar zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale 16 •

Asthma bronchiale ist eine der wenigen chronischen Erkrankungen, die trotz verbesserter Kenntnisse über die zugrundeliegende Entzündung in ihrer Häufigkeit und Bedeutung zunehmen. Daher wendet sich das Seminar an alle, die Patienten mit Asthma bronchiale Kenntnisse über ihre Erkrankung und die medikamentöse Therapie, insbesondere auch Möglichkeiten der Atem- und Sporttherapie, nahe bringen möchten. Einen weiteren Schwerpunkt bilden psychologische Aspekte zum Umgang mit Stresssituationen oder in der Auseinandersetzung mit einer chronischen Erkrankung. In Zusammenarbeit von Ärzten, Psychologen, Physio- und Sporttherapeuten bieten wir Ihnen ein sehr praxisorientiertes Train-the-trainer-Seminar an. Nach der theoretischen Vorstellung der Inhalte finden anschließend in kleinen Gruppen praktische Übungen statt.

Psychologie (Methodik und Didaktik/Verarbeitung der chronischen Erkrankung)
Medizin (Grundlagen der Erkrankung/Medikamentöse Therapie/Therapie der Exacerbation)
Sporttherapie (bitte Sportbekleidung mitbringen) (Motivation zur sportlichen Aktivität/Verbesserung der Leistungsfähigkeit/Exercise induce Asthma: Symptomwahrnehmung, Leistungsgrenze)
Physiotherapie (Atemübungen/Hustentechnik/Entspannungsübungen)
Selbstkontrolle und Selbsthilfe (Peak-flow-Messung und Peak-flow-Beurteilung/Früherkennung von Notsituationen/ Adäquate Reaktion auf Verschlechterungen und Notsituati-

onen/Stufenschema/Notfallplan)
Interaktive Kleingruppenarbeit im Videoseminar

Termin: Fr., 30.10.2009, 15.00–20.00 Uhr
Sa., 31.10.2009, 9.00–16.00 Uhr

Seminar zur Schulung von Patienten mit chronisch obstruktiver Bronchitis und Lungemphysem (COPD)

16 •

Über lange Zeit wurden Patienten mit obstruktiven Atemwegserkrankungen –Asthma, chronischer Bronchitis und Lungemphysem– in gleicher Weise behandelt. In den letzten Jahren hat sich jedoch auch im klinischen Alltag herauskristallisiert, dass eine differenzierte Therapie und Information den Patienten mit den verschiedenen Krankheiten gerecht wird. Die Schulung von Patienten mit COPD unterscheidet sich vom Asthma in der medikamentösen Therapie, im körperlichen Training, in der Bewältigung des Leidens und wird ergänzt durch die Raucherentwöhnung. So wendet sich das Seminar an alle, die Patienten mit COPD schulen möchten.

Im Rahmen eines interdisziplinären Ansatzes unter Beteiligung von Ärzten, Physio- und Sporttherapeuten sowie Psychologen bieten wir Ihnen ein sehr praxisorientiertes Seminar, das die Fragen der Krankheitsbewältigung, Stresserkennung und Stressverarbeitung, der Wahrnehmung eigener Leistungsfähigkeit, der Steigerung von Mobilität und Aktivität, der Atem- und Hustentechnik, etc. behandelt. In diesem Train-the-trainer-Seminar wird das COBRA Studienkonzept vorgestellt. Jede(r) Teilnehmende(r) sollte sich schon im Vorfeld mit den Schulungsunterlagen beschäftigen, da eine kurze Schulungssequenz Bestandteil dieses Seminars ist.

Psychologie (Methodik und Didaktik/Verarbeitung der chronischen Erkrankung/Raucherentwöhnung)
Sporttherapie (Bitte Sportbekleidung mitbringen) (Motivation zur sportlichen Aktivität/Verbesserung der Leistungsfähigkeit/Symptomwahrnehmung, Leistungsgrenze)
Physiotherapie (Atemübungen/Hustentechnik/Entspannungsübungen)
Selbstkontrolle und Selbsthilfe (Peak-flow-Messung und Peak-flow-Beurteilung/Früherkennung von Notsituationen/Adäquate Reaktion auf Verschlechterungen und Notsituationen/Medikamentöse Dauertherapie/Notfallplan)
Praktische Übungen in Kleingruppen (Ein Schwerpunkt des Seminars liegt in der Kleingruppenarbeit. Jedem Teilnehmer wird die Möglichkeit geboten, einen Abschnitt einer Schulungseinheit vor der Kleingruppe zu präsentieren)

Termin: auf Anfrage

Hinweise DMP Asthma bronchiale/COPD:

Die Seminare sind gemäß der „Vereinbarung nach § 73 a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versicherte mit Asthma bronchiale und für Versicherte mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD)“ in Westfalen-Lippe anerkannt. Sofern Sie und Ihr nichtärztliches Personal an diesen Fortbildungsseminaren teilgenommen haben, sind Sie berechtigt, Schulungen von Versicherten mit Asthma bronchiale bzw. mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD) durchzuführen. Die Abrechnung entsprechender DMP-Leistungen setzt allerdings eine Genehmigung der KVWL voraus.

Leitung: Dr. med. G. Nilius, Chefarzt der Klinik für Pneumologie, Helios Klinik Hagen-Ambrock

Ort: Hagen-Ambrock, Klinik für Pneumologie, Helios Klinik Hagen-Ambrock, Ambrocker Weg 60

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung) je Seminar:
€ 290,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 320,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 290,00 (Physiotherapeuten/innen, Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen, Medizinische Fachangestellte)
€ 270,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aeakwl.de

NOTFALLMEDIZIN

■ Blockseminar Kursteil A – D (80 Stunden)

Nähere Angaben s. Seite 55

Notfalltraining	
■ Notfälle in der Praxis – Kardiopulmonale Reanimation	6 •

Theorie (Teil I) und praktische Übungen (Teil II) am Phantom für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine, Medizinisches Assistenzpersonal und Pflegepersonal

Teil 1 – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

Reanimation nach den Richtlinien des European Resuscitation Council (ERC)
Indikation und Durchführung

Teil 2 – Praxis (17.30–20.00 Uhr)

Anleitung/Durchführung Feuerwehr und Rettungsdienst Stadt Bochum

- Basismaßnahmen (BLS)
- Erweiterte Maßnahmen mit Intubation (ALS)
- Vorstellung der Rettungsmöglichkeiten vor Ort (Rettungswagen)
- Automatische Externe Defibrillation (AED)
- Vorstellung der Geräte; Handhabung und Übung im Umgang
- Megacode-Training im Team

Leitung: Dr. med. H.-J. Christofor, Niedergelassener Internist/Kardiologe, Bochum
Priv.-Doz. Dr. med. Chr. Hanefeld, Medizinische Klinik II, Universitätsklinik St. Josef-Hospital Bochum, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Stadt Bochum

Termin: Mi., 16.09.2009, 16.00–20.00 Uhr
Ort: Bochum, Hörsaalzentrum Medizinische Universitätsklinik St. Josef-Hospital, Gudrunstr. 56

Teilnehmergebühr:
€ 110,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 125,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 240,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
€ 280,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
€ 95,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeakwl.de

Seminar/Workshop/Notfalltraining	
■ Notfälle in der Praxis – Kardiopulmonale Reanimation	10 •

für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und medizinisches Assistenzpersonal

Teil 1 – Seminar/Vorträge (9.00–12.30 Uhr)

Vermittlung von theoretischem Wissen und Kenntnissen zur Kardiopulmonalen Reanimation (entsprechend den Empfehlungen des European Resuscitation Council, ERC)

- Einführung: Pärklinische Notfallversorgung, Rettungskette, Rettungsteam

- BLS (Basic Life Support), Erstthelfermaßnahmen, Laienreanimation, Algorithmus der Notfallversorgung, Technik der Herz-Lungen-Wiederbelebung
- ALS (Advanced Life Support), erweiterte lebensrettende Maßnahmen, Atemwegsmanagement, Notfallmedikamente, Defibrillation
- Kardiopulmonale Reanimation des Kindes, BLS und ALS, spezielle Kindernotfälle

Teil 2 – Workshops/ Teamtraining (12.30–16.00 Uhr)

- Station 1: Basic Life Support
Überprüfung der Vitalfunktionen, Freimachen der Atemwege, stabile Seitenlage, Beutel-Maskenbeatmung, Herz-Druck-Massage, Einsatz der Automatischen Externen Defibrillation (AED)
- Station 2: ALS/ Atemwegsmanagement
Sicherung der Atemwege, Intubation und Notfall-Beatmung, alternative Techniken des Atemwegsmanagements: Larynxtracheal, Larynxmaske, Comitubus.
- Station 3: Megacode-Training
Erweiterte Maßnahmen der Kardiopulmonalen Wiederbelebung, Teamtraining, iv-Zugänge, Applikation von Notfallmedikamenten, Intubation, Defibrillation
- Station 4: Defibrillation/ Falldarstellungen
PC-gestützte Simulation von Notfallsituationen, gezielter Einsatz von Notfallmedikamenten, Defibrillation
- Station 5: Kinderreanimation
BLS und ALS bei Kindern, Sicherung der kindlichen Atemwege, Intubationstraining am Babytrainer, Kardiokompression beim Säugling, Notfallmedikamente, Defibrillation, spezielle Kindernotfälle

Leitung: Dr. med. A. Münker, Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin (Prof. Dr. med. C. Puchstein), Marienhospital Herne, Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum und Dr. med. H. WiBuwa, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst, Berufsfeuerwehr Herne

Termin: Sa. 07.11.2009, 9.00–16.00 Uhr
Ort: Herne, Fortbildungsakademie Mont-Cenis Herne, Mont-Cenis-Platz 1

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
€ 130,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 145,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 300,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
€ 340,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
€ 95,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeakwl.de

Notfalltraining	
■ Notfälle in der Praxis – Kardiopulmonale Reanimation	6 •

für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und Medizinisches Assistenzpersonal

Teil 1 – Vortrag (16.00–17.15 Uhr)

Kardiopulmonale Reanimation
Grundlagen der kardiopulmonalen Reanimation – Indikationsstellung und Maßnahmen

Teil 2 – Praktisches Training (17.15–ca. 20.15 Uhr)

Notfallmanagement bei lebensbedrohlichen kardialen Störungen an verschiedenen Stationen

Station 1:

Basismaßnahmen der kardiopulmonalen Reanimation: Überprüfen der Vitalfunktionen, Freimachen und Freilhalten der Atemwege, stabile Seitenlage, Beutel-Masken-Beatmung mit O₂-Gabe, thorakale Kompression (Herz-Druck-Massage), Erfolgskontrolle (Ambu®-Man Reanimations-

trainer) mit Auswertung am PC

Station 2:

Vorbereitung und Durchführung der Intubation: Vorbereiten und Richten des Materials, Anreichen des Materials. Durchführung der Intubation durch den Arzt – Auskultation, Beatmung mit Beatmungsbeutel und Sauerstoff und fachgerechte Fixierung des Tubus

Abschlussstation:

Mega-Code-Training:

Erweiterte Reanimationsmaßnahmen mit (Früh-) Defibrillation, Intubation, i. V.-Zugang und Applikation entsprechender Medikamente; Erfolgskontrolle am PC (Ambu®-Mega-Code-Trainer)

Ärztliche Leitung: Dr. med. V. Wichmann, Leitender Oberarzt der Anästhesie-Abteilung des Mathias-Spitals, Rheine
Organisatorische Leitung: Th. Bode, Leiter des Referates Rettungswesen an der Alten Michaelschule am Mathias-Spital, Akademie für Gesundheitsberufe, Rheine

Termin: Mi., 18.11.2009, 15.45–ca. 20.15 Uhr
Ort: Rheine, Akademie für Gesundheitsberufe am Mathias-Spital, Frankenburgstr. 31

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):

- € 95,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 220,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
- € 260,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
- € 70,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Intensivseminar

Notfälle in der Praxis – Kardiopulmonale Reanimation 6 •

Theorie (Teil I) und praktische Übungen am Phantom (Teil II) für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine, Medizinisches Assistenzpersonal und Pflegepersonal

Teil I – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

Vitalparameter von Erwachsenen und Kindern
Technik der Cardio – Pulmonalen Reanimation (entsprechend den Empfehlungen des European Resuscitation Council (ERC) 2005)

Teil II – Praktische Übungen (17.00–20.00 Uhr)

BLS (Basis Life Support)
Vitalzeichenkontrolle, Herzdruckmassage, Freimachen der Atemwege und Atemspende, Benutzen von einfachen Hilfsmitteln, stabile Seitenlage
ALS (Advanced Life Support)
Intubation und Beatmung, alternatives Atemwegsmanagement, Defibrillation, Medikamentenapplikation, i.v.- und andere Zugänge, Behandlung mit externem Schrittmacher etc.
Teamtraining
Üben von Notfallversorgung im eigenen Team mit Aufgaben- und Rollenverteilung nach Wunsch/Vorgabe
Kinderreanimation
Grundlagen der Kinderreanimation

Tagungsleitung: Dr. med. H.-P. Milz, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld-Mitte gem. GmbH, Bielefeld
Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Bielefeld

Termin: Mi., 11.11.2009, 16.30–20.30 Uhr

Ort: Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):

- € 95,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 220,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
- € 260,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
- € 70,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Notfalltraining

Notfälle in der Praxis – Kardiopulmonale Reanimation 6 •

für Ärztinnen/Ärzte, Zahnärztinnen/Zahnärzte, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und Medizinisches Assistenzpersonal

Teil 1 – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

- Reanimation nach den Richtlinien des European Resuscitation Council (ERC) 2005
- Basismaßnahmen und erweiterte Maßnahmen
- Indikation und Durchführung

Teil 2 – Praxis (17.30–20.00 Uhr)

- Basismaßnahmen (BLS)
- Erweiterte Maßnahmen mit Intubation (ALS)
- Vorstellung der Rettungsmöglichkeiten vor Ort (Rettungswagen)
- Automatische Externe Defibrillation (AED)
- – Vorstellung der Geräte; Handhabung und Übung im Umgang
- Megacode-Training im Team

Leitung: Dr. med. R. Kunterding, Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin, St. Marienkrankenhaus Wickede-Wimbern gGmbH

Organisation: Dr. med. W.-J. Blaß, Niedergelassener Facharzt für Innere Medizin/Kardiologie, Fröndenberg

Termin: Mi., 02.12.2009, 16.00–20.00 Uhr
Ort: Wickede, Aula im St. Marienkrankenhaus Wickede-Wimbern gGmbH, Mendener Str. 2

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):

- € 95,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 220,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
- € 260,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
- € 70,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Notfälle in der Praxis

Kardiopulmonale Reanimation 6 •

Seminar für Ärztinnen/Ärzte, Zahnärztinnen/Zahnärzte, Arztpraxen im Team, medizinisches Assistenzpersonal, Kliniker ohne Notfallroutine, Pflegepersonal

Teil 1 – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

- Kardiopulmonale Reanimation
- Basismaßnahmen

■ Erweiterte Maßnahmen

Teil 2 – Praktische Übungen (17.00–20.00 Uhr)

- CPR-Basismaßnahmen:
 - Freimachen der Atemwege, Beatmung, Herzdruckmassage
- CPR-Erweiterte Maßnahmen:
 - Intubation
 - Defibrillation
 - Säuglingsreanimation
 - Frühdefibrillation mit Halbautomaten (AED)
 - „Mega-Code-Training“

Leitung: Dr. med. R. Hunold, Anaesthesieabteilung, St.-Martinus-Hospital Olpe

Termin: Mi., 28.10.2009, 16.00–20.00 Uhr
Ort: Olpe (Biggesee), Aula der Realschule/Altes Lyzeum, Franziskanerstraße

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):

- € 85,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 105,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 205,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
- € 245,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
- € 60,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Refresher-Kurse 2009

Notfallmedizin Theorie und Praxis 10 • pro Kurs

Notfälle abseits der Routine (3. VA)

Termin: Sa., 26.09.2009, 9.00–ca. 17.30 Uhr

- Koordinator: Dr. med. C. Kirchhoff
- Geburtshilfliche und gynäkologische Notfälle im Rettungsdienst
 - Versorgung des Neugeborenen
 - ABC-Notfälle
 - Praktische Übungen:
 - Geburtstrainer, Neugeborenenversorgung, Schwierige Intubation, Besondere Auffindesituationen
 - Demonstration: Dekontamination
 - Intoxikationen durch exotische Tiere, Pflanzen, „moderne“ Drogen etc.
 - Psychiatrische Notfälle und PsychKG
 - Todesfeststellung und Leichenschau
 - Praktische Übungen: (siehe Vormittagsprogramm)
 - Fallbeispiel

Leitung/Koordination:
Dr. med. C. Kirchhoff, Dr. med. T. Klausnitzer, Dr. med. H.-P. Milz, Dr. med. A. Röper
Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld gem. GmbH (Chefarzt Prof. Dr. Dr. med. P. M. Lauen)

Ort: Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung) pro Kurs:

- € 190,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Bei Teilnahme an allen drei Refresherkursen „Notfallmedizin“ im Jahre 2009 verringert sich die Teilnehmergebühr für den dritten Termin automatisch um € 50,00.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel. 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Intensivseminar
■ **Kindernotfälle**
Theorie und praktische Übungen 10 •

- Physiologische Besonderheiten von Kindern
- Invasive Zugänge und Narkose bei Kleinkindern
- Kleinkinder- und Neugeborenenreanimation
- Praktische Übungen:
 - Airwaymanagement
 - Cardio Pulmonale Reanimation
 - Invasive Zugänge (i. v., i. o., Nabelgefäße etc.)
- „Alltägliche Notfälle“: Fieberkrampf, Pseudokrampf, Epiglottitis...
- Intoxikationen
- Schwere Verletzungen im Kindesalter
- Praktische Übungen:
 - CPR-Simulation an 2 Stationen
 - Fallbeispiele aus den Bereichen:
 - Allgemeine Kindernotfälle
 - Spezielle Kindernotfälle
 - Traumatologie

In der Mittagspause besteht die Möglichkeit zur Besichtigung des gemeinsam betriebenen Kinder-Intensiv-Mobil (KIM), Berufsfeuerwehr Bielefeld und Kinderzentrum

Leitung: Dr. med. A. Röper, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld gem. GmbH, Bielefeld
Ärztlicher Leiter med. Fortbildung im Studieninstitut Westfalen-Lippe

Termin: Sa., 31.10.2009, 9.00–ca. 17.30 Uhr
Ort: Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
€ 190,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251-929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Intensivseminar
■ **Erweiterte Maßnahmen Kindernotfälle**
Pediatric Advanced Life Support (PALS) 10 •

Das Intensivseminar beinhaltet praktische Übungen am Simulationstrainer

Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. A. Röper, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld gem. GmbH
Ärztlicher Leiter med. Fortbildung im Studieninstitut Westfalen-Lippe

Termin: Sa., 05.12.2009, ganztägig
Ort: Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
€ 190,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 210,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251-929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

REFRESHERKURSE

■ **Refresherkurse Notfallmedizin**

Nähere Angaben s. Seite 45

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen
■ **EKG-Refresher**
Reshreshing und Troubleshooting 9 •

- Update EKG Analyse
- Refraktärzeiten
- concealed conduction
- Phase III und IV Blöcke
- Differenzierung schmaler und breiter Kammerkomplex-tachykardien
- Präexzitationssyndrome
- FBI, Differenzierung des Gefährdungsgrades bei WPW
- Differenzierung breiter Kammerkomplex-tachykardien
- Ventrikuläre Tachykardien
- Brugada Syndrom
- SA/AV – Blockierung/HIS Blöcke
- Differenzierung von 2:1 Blockierung
- Abschlusstraining, Besprechung mitgebrachter EKGs

Hinweis: Interessante oder problematische EKGs können bereits vor der Veranstaltung anonymisiert an den Seminarleiter Dr. Günther gesandt werden. Diese Fälle werden in der Veranstaltung diskutiert. Nähere Einzelheiten hierzu werden den Teilnehmern zu einem späteren Zeitpunkt mitgeteilt.

Leitung: Dr. med. J. Günther, niedergelassener Internist – Kardiologie – Angiologie, Münster

Termin: Sa., 26.09.2009, 8.30 – 15.00 Uhr
Ort: Münster, Clemenshospital, Düesbergweg 124

Teilnehmergebühr:
€ 95,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 85,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl (20 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

Refresherkurs
■ **Sonographie der Säuglingshüfte**
Grundlagen und Update 2009 10 •

- Qualitätssicherung der sonographischen Untersuchung der Säuglingshüfte
Th. Balhar, Dortmund
- Wiederholung: Theorie Säuglingshüftsonographie
Univ. Prof. Prim. Dr. med. R. Graf, Stolzalpe
- Praktische Demonstration an Säuglingen: Abtasttechnik, Lagerung, Handling
Univ. Prof. Prim. Dr. med. R. Graf, Stolzalpe
- Sonographiegesteuerte Therapie
 - Physiotherapie
 - breit wickeln
 - Spreizhose
 - Pavlik-Bandage
 - Fettweigsips etc.
- Diskussion gerichtsanhängiger Fälle
- Screening
- Verbesserungspotentiale
- Manöverkritik
Univ. Prof. Prim. Dr. med. R. Graf, Stolzalpe/Österreich

Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. F. Horst, Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Traumatologie, St. Josef-Stift Sendenhorst

Termin: Mi., 16.09.2009, 9.00 – 16.00 Uhr
Ort: Sendenhorst, St. Josef-Stift, Westtor 7

Teilnehmergebühr incl. Verpflegung:
€ 110,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 130,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 90,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Refresherkurs
■ **Echokardiographie** 5 •

- Ventrikelfunktion (koronare Herzkrankheit, Kardiomyopathien, Herzinsuffizienz), Ischämiediagnostik
- Quantifizierung von Herzklappenfehlern, Beurteilung von Klappenprothesen
- Transösophageale Echokardiographie
- 3D-Echokardiographie

Leitung: Dr. med. Th. Dorsel, Chefarzt der Medizinischen Klinik II, Kardiologie – Angiologie, Josefs-Hospital, Warendorf

Termin: Mi., 30.09.2009, 16.00–20.00 Uhr
Ort: Warendorf, Josefs-Hospital, Am Krankenhaus 2

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):
€ 39,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 49,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 29,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Refresherkurs
■ **Sonographie**
Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse 10 •

Zielgruppe:
Allgemeinmediziner, Internisten und Chirurgen mit Sonographieerfahrung

- Tipps und Tricks für die Abdominalsonographie von Experten
- Schwierige Nierenbefunde
- Stand der Abdominalsonographie 2009 bei Magen-Darm-Erkrankungen
- Einsatz und Stellenwert der farbcodierten Duplex-Sonographie im Abdomen
- Kontrastmittelsonographie im Abdomen – Grundlagen und der klinische Stellenwert 2009
- Praktische Übungen in Kleingruppen

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Ch. Jakobeit, Bochum

Termin: Fr., 09.10.2009, 9.00–18.00 Uhr
Ort: Bochum, St. Josefs-Hospital Bochum-Linden, Axtstr. 35

Teilnehmergebühr incl. Vollverpflegung:
€ 165,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 155,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Refresherkurs

Yang Sheng
Akupunktur/TCM Traditionelle Chinesische Medizin 20 •

Die Acht Schätze der Lebenspflege in der chinesischen Medizin
Gesunderhaltung durch die taoistischen Weisheiten der Lebensführung:
Pflege des Jing durch Atmung, Akupunktur, Ernährung und Arzneimittel

Wie angekündigt, wollen wir allen Fortgeschrittenen und fortgeschrittenen Einsteigern der Chinesischen Medizin ein besonderes Seminar anbieten, in dem es einmal nicht nur um die Gesundheit unserer Patienten geht, sondern vor allem und im Besonderen um das eigene Therapeutenwohl!

Unser Beruf fordert Tag für Tag ein hohes Maß an Energie und Zuwendung an die Patienten und nicht von ungefähr sind gerade Ärzte/innen extrem Stress und Burn-Out gefährdet. Ein in TCM erfahrener Therapeut weiß, wie er genügend Energieresourcen aufbauen und sein Jing schützen kann, um dieser Gefahr zu entgehen. Welche altbewährten Möglichkeiten aus Sicht der chinesischen Medizin es dafür gibt, ist Thema unseres Seminars. YANG SHENG ist eine Art „Lebenswissenschaft“, die einen wahren Schatz an einfach zu praktizierenden Methoden und Techniken bietet, um im taoistischen Sinne die Lebenskraft zu erhalten, zu fördern und zu verlängern, Selbstheilungskräfte zu entwickeln und Körper, Geist und Seele in gesunder Balance zu halten.

Leitung: Dr. med. J. Kastner, academie für Akupunktur und TCM (afat), Schulstr. 19c, 82234 Wessling

Termin: Sa./So., 07./08.11.2009
Zeit: jeweils von 9.00 – 18.00 Uhr
Ort: Hattingen, Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein, Im Vogelsang 5 – 11

Teilnehmergebühr:
€ 350,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 380,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 320,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
E-Mail: ursula.bertram@aeakwl.de

Refresherkurs

Sonographie
Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse 10 •

Zielgruppe:
Allgemeinmediziner, Internisten und Chirurgen mit Sonographieerfahrung

- Einführung – Was ist neu in der Ultraschalltechnik?
- Oberbauchorgane und Schilddrüse: Untersuchungstechnik – häufige Befunde
- Sonographische Übungen in kleinen Gruppen am Patienten unter Supervision
- Retroperitonealorgane, Nieren, Harnblase, Darm: Untersuchungstechnik – häufige Befunde
- Sonographische Übungen in kleinen Gruppen am Patienten unter Supervision

Leitung/Referenten:
Dr. med. Wolfgang Clasen, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Nephrologie/Dialyse am Herz-Jesu-Krankenhaus, Westfalenstr. 109, 48165 Münster-Hiltrup
Priv.-Doz. Dr. med. Anton Gillissen, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie am Herz-Jesu-Krankenhaus, Westfalenstr. 109, 48165 Münster-Hiltrup

Termin: Fr. 26.02.2009, 10.00 – 18.00 Uhr
Ort: Münster-Hiltrup, Festsaal im Mutterhaus der Missionsschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu, Herz-Jesu-Krankenhaus, Westfalenstr. 109

Teilnehmergebühren incl. Vollverpflegung:
€ 165,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 155,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aeakwl.de

**FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN/
SEMINARE/WORKSHOPS/MEDIZINISCH-
FACHLICHE VERANSTALTUNGEN**

Workshop für Ärzte/innen

Arzt und Gesundheit
Vom Burnout zur Depression oder Sucht 10 •

Vorträge:

- Burnout-Indikatoren
 - Emotionale Erschöpfung
 - Körperliche Reaktionen
 - Mentale Probleme
 - Überengagement
 - Problem-Bewältigungsstrategien
- Burnout, Depression und Sucht
- Kurzzeittherapie
- Mitfühlen und Co-Abhängigkeit

Workshops:

Die Workshops finden parallel statt!

Workshop I: Burnout, Depression und Sucht
Workshop II: Kurzzeittherapie
Workshop III: Wege aus Helfersyndrom u. Co-Abhängigkeit

Leitung/Moderation: Dr. med. H. J. Paulus, Chefarzt der Oberbergklinik Weserbergland für Psychotherapie, Psychiatrie und Psychosomatik, Extertal-Laßbruch
Dr. med. Th. Poehlke, niedergelassener Arzt, Psychiatrische Praxis, Münster

Termin: Sa., 22.08.2009, 9.00–16.30 Uhr
Ort: Extertal-Laßbruch, Oberbergklinik Weserbergland, Tagungsraum, Brede 29

Teilnehmergebühr:
€ 160,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 185,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 135,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Wichtig: Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, welchen Workshop Sie besuchen möchten. Geben Sie zusätzlich bitte einen weiteren Workshop an, an dem Sie teilnehmen möchten, falls Ihr Wunsch-Workshop ausgebucht ist.

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
E-Mail: alexander.waschkau@aeakwl.de

Fortbildungsreihe

Neuraltherapie nach Huneke
Theorie/praktische Übungen 10 •

Termin: Kurs I: Sa., 05.12.2009, 9.00–18.00 Uhr
Kurs II: 2010
Kurs III: 2010

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein, Hattingen

Referent: Dr. med. univ. Wien R. Schirmohammadi, niedergelassener Arzt, Arzt für Naturheilverfahren, Köln

Ort: Hattingen, Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein, Abteilung für Naturheilkunde, Dachebene 6. Etage, Im Vogelsang 5–11
Zeiten: jeweils von 9.00–18.00 Uhr

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung und Schulungs-DVD) pro Kurs:
€ 170,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 185,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
E-Mail: ursula.bertram@aeakwl.de

Summerschool Depression

Depression und Suizidalität
Erkennen und Behandeln 6 •

Impulsvorträge

- Depression und ihre Behandlung – Klinisches Erscheinungsbild und Therapieansätze, Therapie mit Antidepressiva
- Psychotherapeutisches Vorgehen bei Depression – Basismaßnahmen in der Praxis
- Depression und Suizidalität
- Depression – Erfolgreich den Rückfall verhindern

Workshops (Teil I und Teil II)

Hinweis: Alle Teilnehmer/innen haben Gelegenheit nacheinander an beiden Workshops teilzunehmen.

Leitung und Organisation: Prof. Dr. med. V. Arolt, Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Münster
Prof. Dr. med. P. Zwanzger, lfd. Oberarzt und Leiter der Angstambulanz der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Münster

Termin: Sa., 29.08.2009, 9.00 – 13.00 Uhr
Ort: Münster-Handorf, Gut Havichhorst, Havichhorster Mühle 100

Teilnehmergebühr:
€ 20,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 30,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 10,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
E-Mail: alexander.waschkau@aeakwl.de

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen

EKG-Seminar 15 •

- Grundlagen der Erregungsbildung und Erregungsleitung am Herzen
- Ableitungssysteme
- Das normale EKG
- EKG-Lineal
- Fehler und Störquellen, Problem der Artefakte
- Langzeit EKG-Systeme
- Loop-Recorder
- Bradykarde Herzrhythmusstörungen
- Blockbilder, Aberration, Ashman – Phänomen
- Extrasystolie
- Supraventrikuläre Tachykardien Teil I
- Supraventrikuläre Tachykardien Teil II
- Schrittmacher-EKG, kleiner Exkurs
- Ventrikuläre Tachykardien
- Koronare Herzerkrankung
- Grundlagen des EKG-Signals
- Akutes Koronarsyndrom
- STEMI/Myokardinfarkt
- DD Peri/Myokarditis
- Belastungs-EKG

Leitung: Dr. med. J. Günther, niedergelassener Internist – Kardiologie – Angiologie, Münster

Termin: Fr., 18.09.2009, 9.00 – 17.00 Uhr
Sa., 19.09.2009, 9.00 – 13.00 Uhr
Ort: Münster, Clemenshospital, Düesbergweg 124

Teilnehmergebühr:
€ 155,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 195,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 115,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Allgemeinmediziner (Hausärzte/innen), Kinder- und Jugendmediziner, Kinder- und Jugendpsychiater, Psychologische Psychotherapeuten und Interessierte

■ Der Drogennotfall in der Praxis Diagnostische Abklärung und Therapie 5 •

- Fall-Vignette
- Suchtauslösende Bedingungen
- Suchtstoffe – Übersicht
- Wirkungen und Risiken der einzelnen Drogen
- Partydrogen und Psychosen
- Diagnostik und Intoxikationszeichen von
 - Drogenkonsum im Einzelnen und
 - Drogenkombinationen
- Therapie bei Intoxikationen
- Prävention
- Interviews und Gruppenarbeit

Leitung: Frau Dr. med. A. Hagemann, Niedergelassene Ärztin, Horsterstr. 339, 45899 Gelsenkirchen

Termin: Mi., 23.09.2009, 18.00–21.00 Uhr
Ort: Gelsenkirchen, Praxisgemeinschaft Dres. Bar-koff, Folta und Lange, Gesundheitszentrum Buer-Süd, Horster Str. 339

Teilnehmergebühr:
€ 30,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 40,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 20,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Die Veranstaltung ist als Wahlthema mit 2 Stunden auf die Zusatz-Weiterbildung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ anrechenbar.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

Informationsveranstaltung für Ärztinnen und Ärzte

■ WeB-Reha Arbeitsplatzbezogene Rehabilitation in Zusammenarbeit mit Arbeitsmedizinern, Betriebs- und Werksärzten 4 •

Zielgruppe: Arbeitsmediziner, Betriebsmediziner, Rehabilitationsmediziner, Sozialmediziner und Interessierte

Der demographische Wandel ist inzwischen zu einem Kernthema in unserer Gesellschaft geworden – gerade auch für die Arbeitswelt. In Zukunft müssen Betriebe ältere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter länger einsetzen, die Erfahrung gerade älterer Arbeitnehmer/innen wird eine wichtige Ressource werden. Rehabilitation – in Verbindung mit Prävention, betrieblichem Eingliederungsmanagement und gut vernetzter Nachsorge und Weiterbehandlung – ist

ein Mittel, die Leistungsfähigkeit zu stützen und ein vorzeitiges Ausscheiden aus dem Erwerbsleben zu verhindern. Aus diesem Grunde setzen sich die Deutsche Rentenversicherung Westfalen und die Ärztekammer Westfalen-Lippe für eine verstärkte Kooperation zwischen Rehabilitationsbereich (Rentenversicherung, Rehabilitationseinrichtungen) und Betrieben ein. Wichtig dabei ist eine aktive Rolle der Arbeitsmediziner bzw. Betriebsärzte.

Die Deutsche Rentenversicherung Westfalen und die Ärztekammer Westfalen-Lippe planen daher im Rahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL eine Veranstaltung, die über aktuelle Konzepte und Möglichkeiten der Rehabilitation informiert, Verfahren zur intensivierten Kooperation mit Arbeitsmedizinern, Betriebs- und Werksärzten vorstellt und den gemeinsamen Dialog von Arbeitsmedizinern, Betriebsmedizinern, Rehabilitations- und Sozialmedizinern anstößt.

- Begrüßung und Einführung
W. Gleitze, Münster
- Voraussetzungen, Inhalte und Erfolge zeitgemäßer Rehabilitation aus sozialmedizinischer Sicht
Dr. med. M. Körner, Münster
- Kooperation Rehabilitation und Betrieb Ergebnisse und Konsequenzen aus der KoRB-Studie
Dipl.-Soz. J. Heuer, Münster
- WeB-Reha: Konzeption und aktueller Stand
H.-J. Bruns, Münster
- Vorstellung der beteiligten Rehabilitationskliniken
Kooperation im Dialog: Was erwarten Reha-Mediziner von Betriebsärzten?
Dr. med. J. Philipp, Bad Salzuflen
- Schnittstelle Betrieb und Reha aus betriebsärztlicher Sicht
Dr. med. P. Czeschinski, Münster

Moderation: Dr. med. Erika Gebauer, Deutsche Rentenversicherung Westfalen, Münster

Termin: Mi., 23.09.2009, 16.00 – 19.15 Uhr
Ort: Münster, Deutsche Rentenversicherung Westfalen, Großer Sitzungssaal, Gartenstr. 194

Teilnehmergebühr:
€ 10,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 20,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Begrenzte Teilnehmerzahl

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte/innen
und Apotheker/innen

■ Impfen – ein Thema in Arztpraxis und Apotheke 4 •

- Impfberatung verschiedener Zielgruppen nach den STIKO-Empfehlungen
Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg
- Die Impfvereinbarung – Konsequenzen für Arzt und Apotheker
Prof. Dr. med. K. Wahle, Münster
- Neue Impfstoffe
Prof. Dr. med. W. Jilg, Regensburg

Moderation (Münster): Dr. med. E. Engels, Mitglied des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

Moderation (Dortmund): Prof. Dr. med. F. Oettel, Vorsitzender der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

Termin: Mi., 30.09.2009, 17.00–20.00 Uhr
Ort: Münster, Lehrgebäude des Zentralklinikums, Albert-Schweitzer-Str. 21

Termin: Mi., 07.10.2009, 17.00–20.00 Uhr
Ort: Dortmund, Kinderchirurgische Klinik des Klinikums Dortmund gGmbH, Stefan-Engel-Platz 21

Teilnehmergebühr für Ärzte/innen und Apotheker/innen:
€ 10,00
Kostenfrei (Arbeitslos/Erziehungsurlaub/Studenten)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Fortbildungssymposium für Ärzte/innen und Interessierte

■ Infektionskrankheiten – ärztlicher Alltag

In diesem Jahr ist die Neue Influenza A/H1N1 – auch als „Schweingrippe“ bezeichnet – mit einer ernstzunehmenden Morbidität und Letalität weltweit aufgetreten. Da es sich bei dem Virus um ein von Mensch zu Mensch übertragbares Virus handelt, wurde es von der Weltgesundheitsorganisation von vornherein als mögliches Pandemievirus und als gesundheitliches Risiko von internationaler Bedeutung eingestuft. Dies hat sich bestätigt. Die „Schweingrippe“ hat zwischenzeitlich den höchsten Grad der Pandemiestufen erreicht, die Stufe 6. Weltweit wird intensiv nach Impfstoffen und Medikamenten gegen das hoch ansteckende Virus geforscht.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe nimmt diese Entwicklung zum Anlass, im Rahmen eines Fortbildungssymposiums über den aktuellen Stand der Neuen Influenza zu berichten. Auch andere relevante Infektionskrankheiten greift die Akademie in der Veranstaltung auf. Ziel der Fortbildung ist es, einen aktuellen Überblick über weit verbreitete Infektionskrankheiten zu vermitteln, um Ärztinnen und Ärzte im kompetenten Umgang mit Infektionserkrankungen zu unterstützen.

Vorträge

- Begrüßung und Einführung
Dr. med. Th. Windhorst, Präsident der ÄKWL Münster
NN Vertreter aus dem Robert-Koch-Institut
- Neue Influenza – Bedeutung für die Patientenversorgung
NN Vertreter aus dem Robert-Koch-Institut
- Borreliose – viele Gesichter eines Bakteriums
Prof. Dr. med. K.-P. Hunfeld, MPH, Frankfurt
- HIV und Geschlechtskrankheiten – Aktueller Stand
Prof. Dr. med. I. Husstedt, Münster
- Prof. Dr. med. N. Brockmeyer, Bochum
- TBC – Daran denken ist wichtig
NN Vertreter aus Referenzentrum oder RKI

Workshop

- Multiresistente Keime in Klinik und Praxis
- Bedeutung von Hygiene in Krankenhaus und Praxis
Priv.-Doz. Dr. med. A. W. Friedrich, Münster
- Antibiotikatherapie
- Rationale Verordnungspraxis am Beispiel der Atemwegserkrankungen
Prof. Dr. med. D. Köhler, Pneumologe, Schmallenberg
Grafschaft

Moderation: Frau Dr. med. A. Bunte, Leiterin des Gesundheitsamtes Kreis Gütersloh, Ausschuss „Arbeitsmedizin, Öffentliches Gesundheitswesen und Umweltmedizin“ der ÄKWL

Termin: Sa., 24.10.2009, 9.00 – 13.00 bzw. 16.00 Uhr
Ort: Dortmund, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

Teilnehmergebühr:
Vorträge:
€ 10,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 20,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 5,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
€ 10,00 (Sonstige)
Workshops:
€ 10,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 20,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 5,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
€ 10,00 (Sonstige)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel: 0251/929-2209,
E-Mail: mechthild.vietz@akewl.de

Wiedereinsteigerseminar für Ärztinnen/Ärzte
„Was gibt es Neues in der Medizin?“ 75 •

Themen der 1. Woche:

- Anämien/Leukosen
- Angiologie
- Chirurgie
- Diabetes mellitus
- Gastroenterologie I
- Geriatric
- Nephrologie
- Notfallmedizin
- Palliativmedizin
- Phlebologie
- Pneumologie
- Psychiatrie/Psych-KG
- Radiologische Diagnostik/Moderne bildgebende Verfahren
- Schilddrüsenerkrankungen
- Unfallchirurgie
- Urologie

Themen der 2. Woche:

- Allergologie
- Augenheilkunde
- Dermatologie
- Gastroenterologie II
- Gynäkologie/Geburtshilfe
- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
- Impfempfehlungen
- Kardiologie
- Kinder- und Jugendmedizin
- Leichenschau/Totenschein
- Neurologie
- Pharmakotherapie
- Perspektiven des Gesundheitswesens
- Rheumatologie
- Schmerztherapie

Leitung: Dr. med. E. Engels, Mitglied des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
 Dr. med. Th. Windhorst, Präsident der ÄKWL

Termin: 1. Woche: Mo., 26.10. bis Fr., 30.10.2009
 2. Woche: Mo., 08.03. bis Fr., 12.03.2010

Zeiten: montags–donnerstags,
 jeweils von 8.45–17.00 Uhr
 freitags, jeweils von 8.45–13.45 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr inkl. Verpflegung:
 € 990,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 1.090,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 890,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hospitationen:

Im Anschluss an das Seminar besteht Gelegenheit, die erworbenen theoretischen Kenntnisse in den Kliniken bzw. Praxen der jeweiligen Leiter bzw. Referenten zu vertiefen. In der detaillierten Programmbroschüre finden Sie eine Liste der Kliniken bzw. Praxen, die eine einwöchige Hospitation anbieten.

Kinderbetreuung:

Im Rahmen des Kurses wird eine Kinderbetreuung für die Altersgruppe von 3–6 Jahren angeboten. Begrenzte Kapazitäten an Betreuungsplätzen können in einer unmittelbar benachbarten Kindertagesstätte zu den üblichen Konditionen zur Verfügung gestellt werden. Bei Interesse bitte beim Veranstalter melden.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
 E-Mail: guido.huels@akewl.de

Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen

Update
Die Versorgung chronischer Wunden 4 •

Inhalte:

- Konzepte der zeitgemäßen Wundversorgung
- Ein kritischer Überblick über Lokaltheraeutika und Wundverbände
- Praxis der Wundbehandlung/moderne Wundverbände
- Kosten und Erstattung der modernen Wundversorgung

Begrüßung und Einführung

Prof. Dr. med. F. Oppel, Münster

Zum Thema referieren:

W. Sellmer, Fachapotheker für Klinische Pharmazie, Vorstandsmitglied Wundzentrum Hamburg e. V.
 Prof. Dr. med. M. Stücker, Venenzentrum der dermatologischen und gefäßchirurgischen Kliniken, Ruhr-Universität Bochum, Am Maria-Hilf-Krankenhaus

Moderation:

Prof. Dr. med. F. Oppel, Vorsitzender der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

Termin: Mi., 28.10.2009, 17.00–20.00 Uhr
Ort: Bochum, BG-Universitätsklinikum Bergmanns-Heil GmbH, Hörsaal 1, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Teilnehmergebühr für Ärzte/innen und Apotheker/innen: € 10,00
 Die Teilnahme an der Veranstaltung ist für Studenten/innen und arbeitslose Ärzte/innen kostenfrei.

Auskunft: Tel: 0251/929-2202
 Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 4067, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249,
 E-Mail: anja.huster@akewl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden: <http://www.akewl.de>

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen

Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)
Erkrankungen des Verdauungstraktes
– Differenzierte Diagnose und Therapie 10 •

Zielgruppe:

Ärzte/innen mit Vorkenntnissen in der Akupunktur und der TCM sind wünschenswert aber nicht Voraussetzung

Die differentialdiagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten der TCM bieten dem akupunktierenden Arzt bei chronischen, aber auch bei akuten Beschwerden oftmals Therapieansätze über die Akupunktur mit Standardpunktkombinationen hinaus.

In der TCM-Behandlung von gastrointestinalen Erkrankungen ist eine Differenzierung entsprechend der chinesischen Syndromlehre (Zanfu, Leitbahnerkrankungen, Pathogene Faktoren, 6 Schichten etc.) unerlässlich. Lernziel dieses Seminars ist die Fähigkeit, eigenständig häufige Erkrankungen des Verdauungstraktes im System der Chinesischen Medizin klassifizieren und mit Methoden der TCM behandeln zu können.

Inhalte:

- Unterschiede zwischen syndrombezogener TCM-Akupunktur und symptombezogener „Kochbuch“-Akupunktur bei gastrointestinalen Störungen
- Pathophysiologie des Verdauungstraktes aus Sicht der TCM
- Differenzierung nach acht Leitkriterien, Leitbahnen, Pathogenen Faktoren, Substanzenlehre und Zanfu bei
 - Dysphagie
 - Reflux
 - Übelkeit und Erbrechen
 - Magenschmerzen, schmerzhaftes Abdomen
 - Appetitlosigkeit
 - Völlegefühl, Blähungen

- Durchfall, Obstipation
- Colitis Ulcerosa, Mb. Crohn, Reizdarm u. a.
- Therapiestrategien mit Akupunktur, Diätetik und adjuvanten chinesischen Therapieverfahren
- Klinische Falldiskussionen
 - Es werden Fälle aus der Praxis des Dozenten vorgestellt. Nach einer gemeinsamen schrittweisen Analyse der Symptome und der Formulierung der TCM-Diagnose werden die Therapieprinzipien für die Akupunktur erarbeitet. Im Anschluss wird die durchgeführte Behandlung und die Reaktion des Patienten auf die einzelnen Akupunktursitzungen erläutert und diskutiert.

Leitung: Dr. med. St. Kirchoff, Arzt für Naturheilverfahren und Leiter der Studiengänge für Chinesische Medizin an der Universität Witten/Herdecke

Termin: Mi., 28.10.2009, 10.00–17.00 Uhr
Ort: Gevelsberg, Volkshochschule Ennepe-Ruhr-Süd, Mittelstr. 86–88

Teilnehmergebühr:
 € 150,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 165,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 130,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
 E-Mail: anja.huster@akewl.de

Fortbildungsseminar

Verreibungskurs
Die homöopathische Arznei 7 •

Für homöopathisch tätige Ärzte/innen ist es wichtig, Kenntnisse über die Herstellung homöopathischer Arzneien zu besitzen, im wesentlichen über die Herstellung von potenzierten Mitteln.

Bei dem Zubereitungsverfahren homöopathischer Arzneimittel wird die Arzneisubstanz schrittweise mit Wasser oder Alkohol verschüttelt oder mit Milhzucker verrieben und dabei häufig so extrem verdünnt, dass der Ausgangsstoff nicht mehr nachweisbar ist. Auf diese Weise sollen ausschließlich die unerwünschten Nebenwirkungen der Substanz minimiert werden, die erwünschten jedoch nicht.

In dem hier angebotenen Seminar bieten wir den Teilnehmern die Möglichkeit, eigenständig eine Arznei zu potenzieren.

Der Apotheker Klaus Buchbinder, Menden, führt Sie in die Technik und Methodik kompetent ein. Das Seminar wird in Zusammenarbeit mit dem „Verein selbstdispensierender homöopathischer Ärzte e.V.“ (Vorsitzender Dr. med. Manfred Freiherr von Ungern-Sternberg) durchgeführt.

Inhalt

- Einführung in das Homöopathische Arzneibuch – HAB (Auflage 7)
- Einführung in die Technik der Verreibung
- Verreibung eines Arzneimittels (Verreibungsschritt C1 bis C3)

Termin: Sa., 07.11.2009, 10.00–16.00 Uhr
Ort: Bochum, Achat Hotel, Kohllepelsweg 45

Teilnehmergebühr:
 € 175,00 (Mitglied der Akademie)
 € 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmervoraussetzung:
 Zusatz-Weiterbildung „Homöopathie“ oder Absolvierung der Kursteile A und B der Zusatz-Weiterbildung Homöopathie

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202, E-Mail: anja.huster@akewl.de

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen

■ Traditionelle Chinesische Medizin Qi Gong – ein spiritueller Heilungsweg! 10 •

Zielgruppe:

Ärzte/innen mit Vorkenntnissen in der Akupunktur und der TCM sind wünschenswert aber nicht Voraussetzung

Inhalt:

Der Begriff Qi Gong ist nicht viel älter als 50 Jahre und wurde zur Zeit Maos geprägt. Die gebräuchlichste Übersetzung ist die „Arbeit mit dem Qi“.

Zur Zeit Maos hat die chinesische Medizin oder besser die chinesische Tradition des Heilens zwar einen für die Welt sichtbaren äußeren Rahmen, die TCM, erhalten, aber viele ihrer inneren Wahrheiten verloren oder zumindest ins Verborgene gegeben.

So wurde auch Qi Gong im Westen mehr als Übungsmethode („Arbeit“) zur Stärkung des Körpers („Qi“) verstanden und verbreitet. Das Erlernen mehr oder weniger komplizierter Übungsfolgen ist die häufigste westliche Qi Gong-Realität. Das „verborgene Wissen“ des Qi Gong bleibt hierbei aber unberührt.

Der wichtigste und zentrale Aspekt des Gong ist aber die Nutzung der geistigen Vorstellungskraft! Dieses Wissen ist vielen Menschen im Westen und auch im Osten noch oder wieder verborgen. Einer der Gründe liegt in den so unterschiedlichen „Vorstellungen“ der Menschen in Europa und China.

Ein Beispiel: Gebe ich Ihnen das Stichwort Eiche, so haben Sie und auch sicherlich viele Menschen hier sofort eine klare Vorstellung „vor Augen“, ein klares Bild. Oder sollte ich Ihnen lieber das Stichwort PC geben?

Was aber entsteht vor Ihrem inneren Auge, wenn ich Ihnen das Stichwort unteres Dan Tian gebe? Wie aber sollen wir nun „Qi“ im unteren Dan Tian sammeln, wenn wir uns dieses nicht vorstellen können, wir hierfür kein Bild besitzen?

Vorstellungen, Bilder beruhen auf unseren Erfahrungen, Gedanken, unserem Wissen und ja auch auf unserem Glauben. Sie haben ihre tiefen Wurzeln in unserer „Kultur“.

In diesem Tages-Seminar werden wir die (k)östlichen und westlichen Vorstellungen von Heilung gegenüberstellen und die Gemeinsamkeiten und Stärken dieser kreativen Begegnungen erarbeiten, nutzen und trainieren. Hierfür werden vor allem Wahrnehmungsübungen und Vorstellungs- bzw. Visualisierungsübungen durchgeführt. Auch einfache Bewegungsübungen kommen zum Einsatz aber mit Fokussierung auf die geistige Vorstellungskraft.

Wir wünschen uns, dass Sie im Anschluss an dieses Seminar Qi Gong als selbstverständlichen Bestandteil in Ihr tägliches Leben integrieren und diese Kenntnisse therapeutisch nutzen.

Voraussetzung für dieses Seminar sind Offenheit und Neugier für Neues, Spiritualität oder Interesse hieran ist hilfreich. Qi Gong-Vorkenntnisse sind nicht notwendig, aber auch nicht hinderlich

Leitung: Frau Dr. med. B. Maul, Koordinatorin der Fortbildung „Qi Gong“ des Fachbereichs Chinesische Medizin der Universität Witten-Herdecke

Termin: Mi. 18.11.2009, 10.00 – 17.00 Uhr

Ort: Gevelsberg, Volkshochschule Ennepe-Ruhr-Süd, Mittelstr. 86-88

Teilnehmergebühr:

€ 150,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 165,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 130,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Orthopäden, Kinderärzte,
Kinderchirurgen

■ Kinderorthopädischer Nachmittag Klumpfußtherapie nach Ponseti mit Gipskurs 6 •

- Diagnosematrix für den Neugeborenenfuß
- Geschichte der Klumpfußbehandlung
- Klumpfußbehandlung nach Ponseti
- Rezidiv, Über-/Unterkorrektur des älteren Kindes
- Gipskurs am Klumpfußmodell in kleinen Gruppen

Wissenschaftliche Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. R. Rödl, Chefarzt Kinderorthopädie, Deformitätenkorrektur und Fußchirurgie, Universitätsklinikum Münster

Termin: Mi., 11.11.2009, 15.30–20.00 Uhr
Ort: Münster, Klinik und Poliklinik für Allgemeine Orthopädie des UKM, Ebene 03 West, Raum 712, Albert-Schweitzer-Str. 33

Teilnehmergebühr:

€ 125,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 140,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 110,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

Fortbildungsveranstaltung für Allgemeinmediziner, Kinder-
und Jugendmediziner, Kinder- und Jugendpsychiater,
Psychologische Psychotherapeuten und andere Interessierte

■ Begabung und Hochbegabung bei Kindern entdecken und fördern 5 •

Krankheitsmerkmale, deren Ursachen mit Hochbegabung zusammenhängen können

- Konzentrationsschwierigkeiten in der Schule
- Schulangst
- „hat keine Freunde“ – soziale emotionale Anpassungsprobleme
- Verhaltensauffälligkeiten (externalisierend/internalisierend)
- „Wahrnehmungsstörungen“
- „Zappelphilipp“/AD(H)S
- Tics
- Schlafstörungen
- Plötzliches Wiedereintrassen/-koten
- Kopfschmerzen
- unklare Atembeschwerden
- Kopf- und Bauchschmerzen ohne medizinischen Befund

Wenn derartige Symptome in der Praxis geschildert oder bei U-Untersuchungen bemerkt werden, sollte die Möglichkeit von Hochbegabung als Ursache abgeklärt werden. Nachfolgende Therapien und Beratungen müssen ggf. die Hochbegabung mit im Fokus haben.

Instrumente zur stufenweisen Begabungsdiagnostik

- Verhaltensweisen und Merkmale höher- und hochbegabter Kinder
- Diagnostische Verfahren, Screening-Verfahren (Grundintelligenztest z. B. CFT 1, CPM, RAVEN im Rahmen von „U-Untersuchungen“ gut einsetzbar)
- Intelligenzstrukturtests, Begabungsprofile, Besonderheiten
- Vorstellung des HaWIK IV (Hamburg-Wechsler-Intelligenztest für Kinder)
- Interpretation der Begabungsprofile unter Berücksichtigung nicht numerisch feststellbarer Beobachtungen
- Grenzen der IQ-Diagnostik

Schulische und außerschulische Fördermöglichkeiten, Förderkonzepte, Beratung

- Fördermöglichkeiten für höher- und hochbegabter Kinder
- Kindergarten- und Grundschulbereich
-Enrichment
-Acceleration
- Selbstorganisation/Arbeits- und Lerntechniken/
Motivation

- Frustrationstoleranz
- Selbstverantwortung
- Möglichkeiten der weiterführenden Schulen
- Außerschulische Förderung als begleitende Maßnahmen
- Schulschwierigkeiten und mangelnde soziale Integration
- Schulverweigerung („underachiever“)
- Ansprechpartner und Beratungsmöglichkeiten für den schulischen und außerschulischen Bereich
- Hochbegabte Erwachsene
- Perspektiven

Leitung:

Dr. med. P. Fellner von Feldegg, Münster
Dipl.-Geol. K. Otto, Bochum
Dipl.-Psych. H. Seibt, Bochum

Termin: Mi., 11.11.2009, 16.00–20.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:

€ 20,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 25,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 15,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Gastroskopiekurs

■ Endoskopiepraxis am Biosimulations- Modell (Schweinemagen) Incl. Blutstillungsvahren 10 •

- Praktische Übungen am Biosimulations-Modell incl. interventionelle Verfahren
- Theoretischer Unterricht
- Historische Entwicklung der Endoskopie
- Glasfaser-Videoskope/Aufbau eines Endoskops
- Normale Anatomie des oberen Gastrointestinaltraktes
- Orientierung mit dem Endoskop/Führung des Gerätes
- Biopsie und Helicobacter
- Aufklärung vor der Endoskopie
- Komplikationen bei der oberen Intestinoskopie
- Dokumentation in der Endoskopie
- Lagerung, Prämedikation und Überwachung während der Untersuchung
- Hygiene und Reinigung der Endoskope
- Die PEG-Anlage
- Ulcus ventriculi et duodeni
- Die Refluxösophagitis
- Malignome im oberen GI-Trakt
- Fremdkörperbergung
- Indikation zur Notfallgastroskopie
- Management der oberen GI-Blutung
- Stents und Stenosen
- Chromoendoskopie

Leitung: PD Dr. med. Anton Gillissen, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin am Herz-Jesu-Krankenhaus Münster, Westfalenstr. 109, 48165 Münster

Termin: Samstag, 14.11.2009, 9.00 – 17.00 Uhr
Ort: Münster, Herz-Jesu-Krankenhaus Münster-Hiltrup, Westfalenstr. 109

Teilnehmergebühr:

€ 225,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 265,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 185,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (12 Personen)
Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2208,
E-Mail: eugenia.decampos@aekwl.de

Fortbildungskurs für Ärzte/innen

Bronchoskopie
Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele 9 •

- Indikationen zur Bronchoskopie und Anatomie der Atemwege
- Patienten-Demonstration in der Endoskopie
- Vorbereitung zur Endoskopie, apparative und personelle Voraussetzungen
- Diagnostische Bronchoskopie/BAL/ Biopsietechniken einschl. TBB, TBNA, EBUS, EMN/Autofluoreszenz
- Praktische Übungen am Phantom
- Interventionelle Endoskopie (Fremdkörperentfernung, Laser, APC, Kryotherapie)/Demo und Hands on
- Endoskopische Blutstillung

Leitung: Dr. med. K.-J. Franke, Leitender Oberarzt und Dr. med. G. Nilius, Chefarzt, HELIOS Klinik Hagen-Ambrock, Fachklinik für Pneumologie

Termin: Sa., 21.11.2009, 9.00–16.00 Uhr
Ort: Hagen, HELIOS Klinik Hagen-Ambrock, Fachklinik für Pneumologie, Ambrocker Weg 60

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
€ 175,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 195,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 155,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Fortbildungsseminar

Ärztliche Leichenschau 5 •

- Rechtliche Grundlagen der Leichenschau (mit Diskussion)
Ärztliche Leichenschau (mit Diskussion)
- Fehlleistungen bei der ärztlichen Leichenschau und ihre Ursachen
 - Aufgaben des Leichenschauarztes
 - Todesfeststellung und Scheintod
 - Systematik der Leichenuntersuchung
 - Morphologische Zeichen forensisch relevanter Gewaltwirkungen
 - Klassifikation der Todesart
 - Feststellung und Dokumentation der Todesursache
 - Todesfälle im Säuglings- und Kleinkindalter
 - Tod im Zusammenhang mit medizinischen Maßnahmen
 - Verhalten bei Behandlungsfehlervorfällen
 - Möglichkeiten und Grenzen der Todeszeitbestimmung
 - Hinweise zum Ausfüllen der Todesbescheinigung
 - Meldepflichten des Leichenschauarztes

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Schmeling, Stellv. Direktor des Instituts für Rechtsmedizin am Universitätsklinikum Münster

Termin: Mi., 02.12.2009, 16.00–21.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Raum Bochum-Hagen, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:
€ 80,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 95,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 40,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

Fortbildungsseminar für homöopathisch tätige Ärzte/innen

Charakteristiken von Arzneimittelbildern
Die Archetypen von Homers „Odyssee“ unter homöopathischen Gesichtspunkten
Odysseus, Penelope und Telemachos u. a. 4 •

Die Homöopathie erfreut sich wachsender Beliebtheit, da sie nebenwirkungsfrei ist. Homöopathische Medikamente basieren auf natürlichen Stoffen in extremer Verdünnung und kommen dadurch dem wachsenden Widerwillen vieler Patienten gegenüber chemischen Präparaten entgegen.

Homöopathie beinhaltet in ihrer Therapierichtung eine ausgeprägte personotrope Vorstellung vom Menschen und seiner Krankheit. Viele Arzneimittelbilder lassen sich besser verstehen, wenn sie an einem konkreten Profil einer Persönlichkeit assoziiert dargestellt werden können.

Im Rahmen dieses Seminars werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern entsprechende Kenntnisse und Betrachtungsweisen homöopathischer Behandlung vermittelt.

Das Seminar soll den Teilnehmerinnen und Teilnehmern anhand der kineastischen Darstellungen 3er Archetypen von Homers „Odyssee“ näherbringen. Odysseus, Penelope und Telemachos weisen jeweils charakteristische Arzneimittelbilder auf, die in der kineastischen Darstellung des Regisseurs ihren Niederschlag finden.

Die 3 Arzneimittelbilder werden in ihrer Charakteristik dargestellt.

Leitung: Dipl. Gesundheitsökonom Dr. med. W. Ermes, Facharzt für Innere Medizin und Allgemeinmedizin, Akupunktur – Chirotherapie – Homöopathie – Tropenmedizin, Vorm Kleekamp 4 – 6, 58840 Plettenberg

Termin: Mittwoch, 02.12.2009, 16.00–19.15 Uhr
Ort: Bochum, Achat Hotel, Kohllepelsweg 45

Teilnehmergebühr:
€ 115,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 135,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 95,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Teilnehmergehörigkeit:
Zusatz-Weiterbildung „Homöopathie“ oder Absolvierung der Kursteile A und B der Zusatz-Weiterbildung Homöopathie

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen

Sexuelle Funktionsstörungen und Imaginationstechniken
(aus psychotherapeutischer Sicht) 16 •

Voraussetzungen:
Abgeschlossene Selbsterfahrung im Rahmen der eigenen Psychotherapieausbildung sowie die Bereitschaft, sich auf Übungen mit Selbsterfahrungsanteilen einzulassen.

Eine gesunde Sexualität ist für das Leben (ähnlich so wie Essen und Schlafen) sehr wichtig. Sexualität ist ein sensibles Thema, insbesondere wenn die Liebe nicht mehr (so wie früher) funktioniert. Die sexuelle Zufriedenheit bildet in vielen Partnerschaften eine wichtige Voraussetzung für die Stabilität der Beziehung. Paare, die offen über ihre Sexualität sprechen, lernen sich besser kennen, achten mehr auf ihre Gefühle, zeigen mehr Zuneigung und können auch eventuelle Probleme ihres Liebeslebens besser bewältigen. Für S. Freud stellte die Sexualität den Basistrieb schlechthin dar. Wer auf die Sexualität verzichtet, gibt auch ein Stück seiner Lebensqualität auf, wie zahlreiche Untersuchungen zeigen. Sexuelle Funktionsstörungen werden in der ambulanten und klinischen Praxis unterschätzt und oft nicht oder nicht richtig diagnostiziert bzw. behandelt. Ziel dieses Seminars ist die Diagnostik sowie störungsspezifische Behandlung nach integrativen sexualtherapeutischen

Konzepten in Methodenkombination unter zu Hilfenahme der Imaginationstechniken.

Allgemeines zu den sexuellen Funktionsstörungen unter besonderer Berücksichtigung der Imaginationstechniken zur symptomorientierten Anwendung.

1. Klassifikation der Krankheitsbilder aus dem ICD-10 Kapitel F52
2. Überblick und Übungen mit Selbsterfahrungsanteil zu den Imaginationstechniken.
3. Erarbeitung von Behandlungskonzepten der sexuellen Funktionsstörungen mit dem Schwerpunkt auf das moderne HSS-Konzept sowie in begrenzterem Umfang dem modifizierten Konzept nach Masters und Johnson.
4. Die symptombegleitete Behandlung mit Strategien und Techniken der imaginativen Informationsverarbeitung in den etablierten Behandlungssettings gemäß den Psychotherapie-Richtlinien.

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Senden

Termin: Fr., 18.12.2009, 14.30–19.30 Uhr
Sa., 19.12.2009, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus Münster), Raum Bielefeld, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:
€ 375,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 400,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 350,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (12 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen

Spezifische Immuntherapie (Hyposensibilisierungsbehandlung) mit Allergenen – Grundlagen 7 •

Zielgruppe: Ärzte/innen ohne Zusatz-Weiterbildung „Allergologie“

Lernziel: Vermittlung von Grundlagen der Spezifischen Immuntherapie (SIT; Kompetenzvermittlung)

Grundlagen: S2-Leitlinie Spezifische Immuntherapie: Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Allergologie und klinische Immunologie (DGAKI), des Ärzteverbandes Deutscher Allergologen (ADA) und der Gesellschaft für pädiatrische Allergologie und Umweltmedizin (GPA): Die spezifische Immuntherapie (Hyposensibilisierung) bei IgE-vermittelten allergischen Erkrankungen

AWMF-Leitlinien-Register Nr. 061/004 Entwicklungsstufe 2 Zitierbare Quelle: Allergo J 2006; 15:56-74

Inhalt:

- Epidemiologie allergischer Erkrankungen der Atemwege (Rhinitis, Konjunktivitis, Asthma bronchiale)
- Diagnostik (Prick-Test, allergenspezifische Allergene, nasale Provokationen)
- Allergenspektren
- Meidungsstrategien, Prävention
- Symptomatische Therapie
- Indikationsstellung der SIT
- Arten der SIT (subcutan, sublingual, Tablette); Studienlage
- Durchführung, Komplikationen, praxisrelevante Rechtsgrundlagen
- Therapiemonitoring
- SIT im vertragsärztlichen Verordnungsmanagement / Regresse
- Welche Diagnostik und Therapie soll/darf der Nicht-Allergologe durchführen
- Allergologie-Netzwerk (Zusammenarbeit Nicht-Allergologe mit Allergologe)
- Übungen an Fallbeispielen
- Lernerfolgskontrolle

Leitung: Prof. Dr. med. W. Wehrmann, Mitglied des Vorstandes des Ärztverbandes Deutscher Allergologen (ÄDA), Warendorfer Str. 183, 48145 Münster
 Priv.-Doz. Dr. med. R. Brehler, Oberarzt Allergieabteilung der Hautklinik des Universitätsklinikums, Von-Esmarch-Str. 58, 48149 Münster

Termin: Mittwoch, 27.01.2010, 16.00–20.00 Uhr
Ort: Münster, Kassenzahnärztliche Vereinigung, Großer Sitzungsraum, 2. OG, KZV1, Auf der Horst 25

Teilnehmergebühr:
 € 120,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 140,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 100,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
 E-Mail: anja.huster@aekwl.de

10. Hiltruper Workshop
■ Nephrologie für die Praxis 8 •

Zielgruppe: Hausärzte, Internisten Nephrologen und Urologen

- Urimikroskopie – die „kleine Nierenbiopsie“ eine Einführung
 Dr. med. Wolfgang Clasen, Münster
- Sonographie der Nieren – was man sieht, was man sehen sollte
 Prof. Dr. med. Jochen Riehl, Aachen
- Renale Hypertonie– aktuelle Neuigkeiten in Diagnostik und Therapie in 2010
 Prof. Dr. med. Martin Hausberg, Karlsruhe

Workshop I
 Sonographie der Nieren – Praktische Übungen in kleinen Gruppen am Patienten
 Prof. Dr. med. Jochen Riehl, Aachen

Workshop II
 Urinsediment – Praktische Übungen am Videomikroskop mit typischen Urinen
 Dr. med. Wolfgang Clasen, Münster

Leitung:
 Dr. med. Wolfgang Clasen, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Nephrologie/Dialyse am Herz-Jesu-Krankenhaus, Westfalenstr. 109, 48165 Münster-Hiltrup

Termin: Sa., 27.02.2010, 8.30–13.00 Uhr
Ort: Münster-Hiltrup, Festsaal im Mutterhaus der Missionsschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu, Herz-Jesu-Krankenhaus, Westfalenstr. 109

Teilnehmergebühren incl. Verpflegung:
 € 50,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 65,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 40,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Fort-/Weiterbildungsseminar für Ärzte/innen
■ Hypnose als Entspannungsverfahren 32 •

Hypnose als Entspannung ist das dritte Entspannungsverfahren, neben Autogenem Training und der Progressiven Muskelrelaxation. Die Einleitung der Entspannungsreaktion erfolgt, im Unterschied zu den beiden anderen Verfahren, nicht in Wachheit, sondern im kontrollierten dissoziativen Zustand der Trance. Der Trancezustand, deren zentraler

kognitive Prozess die Aufmerksamkeitssteuerung ist, kann fremd- oder selbst induziert werden. Das Verfahren hat dieselben Indikationsbereiche wie die anderen Entspannungsverfahren. Zusätzlich findet sie zur Kognitions- und Emotionsregulation Anwendung.

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Wienkamp 17, 48308 Senden

Termin: Fr., 05.02. bis Sa., 06.02.2010 und
 Fr., 05.03. bis Sa., 06.03.2010
Zeiten: freitags, 9.00–18.30 Uhr
 samstags, 9.00–15.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenzahnärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:
 € 490,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 520,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 460,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (16 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
 E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

Fort-/Weiterbildungsseminar für Ärzte/innen
■ Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen (PMR) 32 •

Die Progressive Muskelrelaxation (n. Jacobson) ist das dritte Entspannungsverfahren, neben Autogenem Training und der Hypnose als Entspannung. Es handelt es sich um ein Verfahren, bei dem durch die willentliche und bewusste An- und Entspannung bestimmter Muskelgruppen ein Zustand „progressiver“ tiefer Entspannung des ganzen Körpers erreicht wird. Durch das Anspannen und Loslassen (als psychosomatische Polarität) werden nacheinander die einzelnen Muskelpartien in einer bestimmten Reihenfolge bebütet und die Konzentration auf den bewussten Wechsel zwischen An- und Entspannung gerichtet was mit Erhöhung des Bewusstseins für die „muskulären“ Empfindungen einhergeht. Ziel des Verfahrens ist eine Senkung der Muskelspannung unter das normale Niveau aufgrund einer verbesserten Körperwahrnehmung. Die Indikationen sind mit denen der beiden weiteren Entspannungsverfahren identisch.

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Wienkamp 17, 48308 Senden

Termin: Fr., 24.09. bis Sa., 25.09.2010 und
 Fr., 05.11. bis Sa., 06.11.2010
Zeiten: freitags, 9.00–18.30 Uhr
 samstags, 9.00–15.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenzahnärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:
 € 490,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 520,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 460,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (16 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
 E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

FEHLERMANAGEMENT/QUALITÄTS-MANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT

KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement
■ KPQM 2006 Schulungen 10 •

KPQM 2006 erfüllt die Vorgaben der Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses und ist kompatibel zu QEP® (Qualität und Entwicklung in Praxen). Vertragsärztinnen und Vertragsärzten, die im Rahmen von KPQM 2006 selber und eigenständig die Verfahrens-/Arbeitsanweisungen und Flussdiagramme erarbeiten möchten bzw. Praxismitarbeiterinnen und -mitarbeitern, denen diese Arbeit zugewiesen werden soll, werden in dieser 8stündigen praktisch ausgerichteten Schulung umfassende Kenntnisse und Informationen hierzu vermittelt. Als Schwerpunkt dieser Schulungsmaßnahme werden die Teilnehmer/innen selber an konkreten Beispielen unter Anleitung die Ermittlung und Darstellung von vertragsärztlich relevanten Kernprozessen und die Erstellung von Verfahrens-/Arbeitsanweisungen und Flussdiagrammen erlernen und einüben. Weiterhin wird die Vorbereitung für die Vor-Ort-Validierung im Rahmen eines ggf. gewünschten KPQM 2006-Validierungsverfahrens anhand konkreter Beispiele einschließlich Erstellung des KPQM 2006-Qualitätsberichtes besprochen und geübt.

- KPQM 2006 – Einordnung in die QM-Systematik
- Prozessermittlung, Darstellung und Dokumentation
- Abläufe – Verantwortlichkeiten – Flussdiagramme (Flow-Charts)
- Verfahrensanweisungen – Arbeitsanwendungen
- KPQM 2006 – Systematik
- KPQM 2006 – Zertifizierung
- Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)

Leitung:
 Dr. med. H.-P. Peters, Bochum
 Dr. med. V. Schrage, Legden
 Prof. Dr. med. Dipl. Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop-Kirchhellen

Termin: Sa., 12.09.2009
 oder Sa., 31.10.2009
 oder Sa., 07.11.2009
 oder Sa., 28.11.2009 (diese Schulung ist nur für Medizinische Fachangestellte!)

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenzahnärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Termin: Sa., 14.11.2009
Ort: Gevelsberg, VHS-Zweckverband, Ennepe-Ruhr-Süd, Mittelstr. 86 88

Zeiten: jeweils 9.00 – 17.00 Uhr

Teilnehmergebühr pro Schulung:
 275,00 € (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)
 300,00 € (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)
 245,00 € (Arbeitslose/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251 929-2210,
 E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Trainingsseminar – Qualifikation zum Moderator von Qualitätszirkeln nach SGB V
■ Moderieren/Moderationstechniken und Evidenz-basierte Medizin (EbM) 20 •

Leitung Moderieren/Moderationstechniken:
 Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Senden

Leitung Evidenz-basierte Medizin:
 Dr. med. P. Voßschulte, Niedergelassener Arzt für Kinder- und Jugendmedizin, Münster

Termin: Sa./So., 12./13.09.2009
 Sa./So., 07./08.11.2009

WARTE-LISTE

Sa./So., 21./22.11.2009
Sa./So., 05./06.12.2009

Zeiten: jeweils 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr (pro Seminar):
€ 325,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 300,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl (12 Personen je Wochenende)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

Intensivseminar für Ärzte/innen

■ **Kommunikation in schwierigen klinischen Situationen**
Intensivtraining unter Einsatz von „standardisierten Patienten“ (Schauspieler)

10 •

Zielsetzung:

Verbesserung der kommunikativen Kompetenz im Umgang mit Patienten und Angehörigen in schwierigen klinischen Situationen

Lernziele:

1. Schulung der sozialen Wahrnehmung und der Basiskompetenzen zur Anwendung des aktiven Zuhörens, Weiterentwicklung der Fähigkeit zur Selbst- und Fremdbeobachtung im Gesprächskontext
2. Konkretes und intensives Kommunikationstraining unter Einsatz sog. standardisierter Patienten (überwiegend für die Aufgabe trainierte Laienschauspieler) und mit Bezug auf wichtige, konfliktträchtige klinische Situationen

Beispiele:

- Gespräch über ein ausgeprägtes Gesundheitsrisiko (Übergewicht, starkes Rauchen)
- Mitteilung einer Krebsdiagnose
- Gespräch mit einem Patienten bei Noncompliance (medikamentöse Therapie)
- Vorbereitung auf die Notwendigkeit einer Operation
- Mitteilung der Erschöpfung der Behandlungsmöglichkeiten
- Mitteilung des (plötzlichen) Todes des Patienten an einen Angehörigen

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. phil. Dipl.-Psych. F. A. Muthny, Psychotherapeut, Direktor des Instituts für Medizinische Psychologie des Universitätsklinikums Münster, Von-Esmarch-Str. 52, 48149 Münster

Termin: Sa., 14.11.2009, 10.00–18.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstraße 210–214

Teilnehmergebühr:
€ 225,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 265,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 185,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!
Schriftliche Anmeldung erforderlich!
Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

■ **Ärztliches Qualitätsmanagement**

Nähere Angaben s. Seite 34

FORUM MEDIZINRECHT AKTUELL

■ **Ambulante Behandlung im Krankenhaus nach § 116b Abs. 2 SGB V**
Ein Leitfaden für Krankenhausärzte/innen 5 •

- Antragsstellung, Bestimmungsverfahren, Bestimmungsvooraussetzungen, Rechtsmittel
Dr. jur. F. Stollmann, Düsseldorf
- Anforderungen für einzelne Krankheitsbilder nach den Richtlinien des GBA
Dr. med. Th. Windhorst, Präsident der ÄKWL, Münster
- Auswirkungen für den Chefarzt/Krankenhausarzt – Ermächtigung, Dienstvertrag, Vergütung
Dr. jur. T. Eickmann, Dortmund
- Kooperationsmöglichkeiten mit niedergelassenen Ärzten/innen im Rahmen des § 116b Abs. 2 SGB V
Dr. med. H. Feyerabend, Hagen

Moderation: RA M. Frehse, Fachanwalt für Medizinrecht, Münster

Termin: Di., 29.09.2009, 18.00–22.15 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Lippe, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:
€ 79,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 99,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 59,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

■ **Kooperation mit der pharmazeutischen und medizintechnologischen Industrie**
Ein Leitfaden für Krankenhausärzte/innen 5 •

Überblick über die maßgebliche Gesetzeslage

1. Strafrecht
 2. Dienst- und Hochschulrecht
 3. Wettbewerbsrecht
 4. Ärztliches Berufsrecht
 5. Kodex, Gemeinsamer Standpunkt, Verhaltensempfehlungen
- Grundlagen der Kooperation**
1. Trennungsprinzip
 2. Transparenz-/Genehmigungsprinzip
 3. Äquivalenzprinzip
 4. Dokumentationsprinzip
- RA S. Kleinke, Osnabrück

Die Tätigkeit von Ermittlungsgruppen gegen Ärzte am Beispiel der „Ermittlungsgruppe Abrechnungsbetrug und Korruption bei der AOK Niedersachsen“

1. Zuständigkeit und Tätigkeitsbereich
 2. Verfahrensabläufe
 3. Praktische Erfahrungsberichte
- Aktuelle Fallgestaltungen aus der Praxis**
1. Anwendungsbeobachtungen als „getarnter Kick-Back“
 2. Auslandsarzneimittel im stationären Bereich als product-placement
 3. Das „begehrte“ Entlassungsrezept
- Ass. jur. P. Scherler, Hannover

Die Tätigkeit der Schwerpunktstaatsanwaltschaft für Wirtschaftskriminalität und Korruption

1. Zuständigkeit und Tätigkeitsbereich
 2. Verfahrensabläufe im Ermittlungsverfahren
 3. Praktische Erfahrungsberichte
- Aktuelle Fallgestaltungen aus der Praxis**
1. Relevante Straftatbestände im Medizinalbereich
 2. Besonderheiten der einschlägigen Korruptionsdelikte
- OStA B. Bieniossek, Bochum

Vertragsgestaltung und Handlungsempfehlungen bei der Kooperation mit der Industrie

1. Leistungsaustauschbeziehungen
 - a) Allgemeine Grundsätze
 - b) Präferenzverträge

- c) Verträge über Anwendungsbeobachtungen
 - d) Beraterverträge
 - e) Referentenverträge
 - f) Sponsoringverträge
2. Einseitige Verträge
- a) Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen
 - b) Spenden
 - c) Geschenke und Bewirtungen
- RA S. Kleinke, Osnabrück

Moderation: RA M. Frehse, Fachanwalt für Medizinrecht, Münster

Termin: Mi., 10.03.2009, 16.00–20.15 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Lippe, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:
€ 79,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 99,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 59,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

■ **Chefarztrecht**
ein Seminar für Chef- und Oberärzte/innen

Dieser Crashkurs gibt Oberärzten/innen, welche jahrelang innerhalb der festen Bahnen des Tarifrechts tätig waren, die Möglichkeit, die rechtliche Bedeutung und die Inhalte eines ihnen angebotenen Chefarztvertrages zu verstehen, wenn sie in eine Chefarztstelle gewählt worden sind. In dieser Situation sind sie dann vielfach gezwungen, kurzfristige Entscheidungen zu treffen und Verhandlungen zu führen, ohne hierauf vorbereitet zu sein. Diese Lücke wird mit der Fortbildungsveranstaltung „Chefarztrecht“ nun geschlossen. Das Seminar erläutert die wesentlichen Inhalte des Chefarztvertrages einschließlich des Liquidationsrechts und der Abgabenregelungen, wobei auf Verhandlungsspielräume sowie juristische Fallstricke hingewiesen wird. Für amtierende Chefarzte bietet das Seminar die Gelegenheit, sich über den aktuellen Stand des Chefarztrechts zu informieren.

Themen:

- Aufbau und Inhalt eines Chefarztvertrages
- Aktuelles aus berufsrechtlicher Sicht – u. a. Mitarbeiterbeteiligung, Arzt-Werbung-Öffentlichkeit
- Das Liquidationsrecht stationär und ambulant
- Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung (Ermächtigung, Zulassung, MVZ)

Leitung: Rechtsanwalt Dr. Christoph Jansen, Arztrecht, Kassenarztrecht, Krankenhausrecht, Königsallee 22, 40212 Düsseldorf

Termin: Sa., 26.09.2009, 9.30–ca. 17.00 Uhr
Ort: Münster, Franz-Hitze-Haus, Kardinal-von-Galen-Ring 50

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):
€ 130,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 160,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel. 0251/929-2209,
E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

■ Änderung von Krankenhausstrukturen Rechtliches Konfliktfeld für Ärzte/innen und Krankenhausträger in Seminar für Chef- und Oberärzte/innen

5 •

Die Krankenhäuser befinden sich in mehrfacher Hinsicht in einer dramatischen Umbruchsituation, von welcher die Krankenhausärzte/innen wesentlich mitbetroffen sind. Das „GKV-Modernisierungsgesetz“ (GMG) des Bundes, die Einführung der DRGs und die Novellierung des Krankenhausbedarfsplanes Nordrhein-Westfalen werden erheblichen Einfluss auf die Struktur der Krankenhäuser mit Konsequenzen für die Krankenhausärzte/innen haben. Die durch das GMG geplante Verzahnung der stationären und der ambulanten Behandlung wird für die Krankenhausärzte/innen – insbesondere für die Chefärzte/innen – erhebliche Folgen haben: Zusätzliche ambulante Behandlungen als Dienstaufgabe sowie Verluste bei der bisherigen ambulanten Nebentätigkeit. Die Verzahnung zwischen stationärem und ambulantem Bereich erfordern im übrigen zunehmend die Kooperation mit niedergelassenen Ärzten/innen im Rahmen des sogenannten Disease Management, durch Netzwerke und die sog. integrierte Versorgung. Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten/innen, die teilweise im Krankenhaus mit den Krankenhausärzten/innen konkurrieren, werfen zusätzliche Fragen auf.

- Arbeitsrechtliche Konsequenzen bei Schließung und Teilung von Krankenhausabteilungen und bei Trägerwechseln anschl. Diskussion
- Outsourcing, Kooperation und Niederlassung im Krankenhaus anschl. Diskussion
- Das medizinische Versorgungszentrum (MVZ) anschl. Diskussion
- Ausweitung der Institutsleistungen des Krankenhauses – Institutsleistungen versus persönliche Ermächtigung – anschl. Diskussion

Leitung/Referent: Rechtsanwalt Dr. Chr. Jansen, Arztrecht, Kassenrecht, Krankenhausrecht, Königsallee 22, 40212 Düsseldorf

Termin: Sa., 14.11.2009, 10.00–16.30 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstraße 210–214

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):
€ 130,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 145,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 115,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

Fortbildungsseminar ■ Ärzte/innen on Air Medientraining für Mediziner

Kompetenz im Umgang mit Zeitungen, Radio- und Fernsehsendern

Nach der Deadline ist vor der Deadline!

- Die Arbeit der Medien
- Journalisten
 - Redaktionen
 - Informationsquellen
 - Darstellungsformen
- Bin ich schon drin?
- Der Kontakt mit Medien
 - Anfragen von Medien
 - Anfrage bei den Medien
 - Journalistensprache
- Was sage ich den Hörern?
- Interviews und Statements
- Rahmenbedingungen

- Vorbereitung
 - Durchführung
- Methoden
- Vortrag
 - Diskussion
 - Training vor dem Mikrofon

Leitung: Martina Kreimann M. A., Radiojournalistin, Lehrbeauftragte am Institut für Kommunikationswissenschaft der Universität Münster

Termin: Sa., 05.12.2009, 10.00–16.30 Uhr
Ort: Werl, Doc-Management GmbH, Rustigestr. 15

Teilnehmergebühr:
€ 240,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 260,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 220,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

Fortbildungskurs für Ärzte/innen in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Klinische Studien Münster ■ Präfarztkurs Grundlagen und Praxis Klinischer Prüfungen Vermittlung wichtiger Richtlinien und Werkzeuge sowie organisatorischer Aspekte zur Durchführung Klinischer Studien 20 •

Dieser Kurs richtet sich an Ärzte/innen, die als Prüfer/innen an der Durchführung Klinischer Studien beteiligt sind.

- ICH-GCP und aktuelle rechtliche Rahmenbedingungen Klinischer Studien
- Studienvorbereitung:
- Praktische Planung und Organisation einer Studie im Prüfzentrum
 - Genehmigung durch Ethik-Kommissionen und Behörden – was muss der Prüfer beachten?
 - Studienprotokoll und Biometrische Aspekte
 - Haftungsrisiken und Probandenversicherung
 - Besonderheiten bei Medizinprodukten
- Praktische Durchführung einer Klinischen Studie:
- Screening und Einschluss von Studienteilnehmern
 - Informed Consent
 - Datenmanagement, Dokumentation und Monitoring
 - Umgang mit Prüfmedikation
 - Unerwünschte Ereignisse in Klinischen Prüfungen:
 - Begriffsbestimmungen
 - Dokumentation und Meldungen
 - Qualitätsmanagement in Klinischen Prüfungen
- Studienabschluss
- Regulatorische Anforderungen zum Studienabschluss
 - Publikationsbeteiligung
 - Mögliche Fallen bei der Studiendurchführung – Diskussion eigener Erfahrungen der Kursteilnehmer

Leitung: Prof. Dr. med. J. Boos, Wissenschaftlicher Leiter des Zentrums für Klinische Studien Münster und Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin – Pädiatrische Hämatologie/Oncologie, UK Münster

Termin: Fr., 02.10.2009, 9.00–17.00 Uhr
Sa., 03.10.2009, 9.00–17.00 Uhr oder
Fr., 27.11.2009, 9.00–17.00 Uhr
Sa., 28.11.2009, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Universitätsklinikum Münster, Zentrum für Klinische Studien, Von-Esmarch-Str. 62

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung) pro Kurs:
€ 390,00 (Mitglied der Akademie)
€ 440,00 (Nichtmitglied der Akademie)
€ 350,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Ärztinnen und Ärzte in Klinik und Praxis ■ Evidenz-basierte Medizin Effektives und erfolgreiches Recherchieren in medizinischen Datenbanken 19 •

Angesichts der Informationsflut und der rasanten Wissenszunahme in der Medizin steht mit der Evidenz-basierten Medizin (EbM) eine Methode zur Verfügung, die die Lücke zwischen klinischer Forschung und Patientenversorgung zu schließen und die rationale Begründung des ärztlichen Handelns zu stärken verspricht. In den letzten Jahren hat das Konzept der EbM eine rasche nationale und internationale Verbreitung gefunden.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung bietet den Teilnehmer/innen die Möglichkeit, einen Überblick darüber zu gewinnen, was die Evidenz-basierte Medizin im praktisch-medizinischen Alltag leisten kann. Vermittelt werden in Vorträgen, Kleingruppenarbeit und praktischen Übungen grundlegende Kenntnisse, die die Seminarteilnehmer/innen bei den künftigen Anforderungen an eine gute und rationale Patientenversorgung unterstützen sollen. Der Stellenwert der EbM im ärztlichen Denken kann durch dieses Seminar eine wesentliche Stärkung erfahren.

Einführung

Motivation und Zielsetzung der Teilnehmer

Vortrag

Einführung in die Evidenz-basierte Medizin
Darstellung des ärztlichen Entscheidens mit Hilfe von Toulmin Diagrammen

Gruppenarbeit

Formulierung „beantwortbarer“ Fragen, Übersetzung ins Englische mit Hilfen aus dem Internet
Praktische Recherche der formulierten Fragen über Medline, Kennenlernen und Einüben von Pubmed

Vortrag und praktische Übung

Einführung in die Literaturrecherche mittels weiterer Datenbanken

Formulierung und Recherche zu einem durch jeden Teilnehmer eingebrachten Problem

Beurteilung und Beschaffung von Leitlinien

Vortrag

Studiendesign und Statistik „ohne Kopfschmerz“

praktische Übungen

randomisierte Studie, Kohortenstudie, Studie zu einem diagnostischen Test an je einem vorbereiteten Beispiel
Formulieren der Frage, Literaturrecherche und Statistik
Ergebnisbesprechung
Gesteckte Ziele erreicht?

Leitung/Referent: Dr. med. Dipl.-Phys. P. Voßschulte, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Münster

Termin: Fr., 27.11.2009, 14.00–20.00 Uhr
Sa., 28.11.2009, 9.00–18.00 Uhr
Ort: Münster, Franz-Hitze-Haus, Kath. Soziale Akademie, Kardinal-von-Galen-Ring 50

Teilnehmergebühr:
€ 290,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 330,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 250,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl (12 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

*Fortbildungsseminar für Ärztinnen und Ärzte
in Klinik und Praxis*

**Medizinische Entscheidungsanalyse
Kritisches Denken und Problemlösungs-
strategien in der klinischen Medizin** 10 •

Ziel dieses Seminars ist die Vermittlung und Einübung von Methoden, welche dazu helfen können, im klinischen Alltag sowohl bei Hinterfragen der Routine als auch bei komplizierten Problemen einzelner Patienten zu befriedigenderen Problemlösungen zu kommen.

Der Ausgangspunkt für den Einsatz kritischen Denkens ist eine durch Nachdenken zu klärende Situation: wie allem Tun liegen auch dem ärztlichen Handeln Überzeugungen zu Grunde. Sprachlich ausformuliert erhalten diese Überzeugungen den Rang von Behauptungen. In Anbetracht des wechselnden medizinischen Wissens entsteht die Notwendigkeit, diese Behauptungen von Zeit zu Zeit zu hinterfragen. Kritisches Denken ist die vorvoreingenommene Nutzung einer Zusammenstellung von Hilfsmitteln zur Untersuchung der verschiedenen Beziehungen zwischen Gründen und Behauptungen. Dazu werden Begriffe aus den Anfangsgründen der Logik, der Erkenntnis- und Sprachphilosophie, der Wahrscheinlichkeitstheorie, der Ethik sowie der Argumentationstheorie zu einem zielgerichteten denkerischen Umgang mit einem Problem gebündelt. Im Seminar werden die eingeführten Konzepte und Begriffsbildungen an Hand von Dialogstücken aus medizinisch klinischen Szenarien vorgestellt und in Übungsaufgaben vertieft.

Die medizinische Entscheidungsanalyse ist das Mittel einer Beratung immer dann, wenn alternative Handlungswege einer diagnostischen oder therapeutischen Entscheidung deutliche Vor- und Nachteile haben. Die Methode spielt heute vorwiegend im Bereich ökonomischer Analysen eine Rolle. Sie ermöglicht aber besonders die strukturierte und sehr persönliche Beratung eines Patienten. Die Teilnehmer lernen die Konstruktionselemente sowie die Regeln der Konstruktion eines Entscheidungsbaumes kennen. Techniken evidenzbasierten Arbeitens erlauben die Beschaffung der zur Interpretation des Entscheidungsvorganges notwendigen Informationen. Schließlich wird ein pragmatischer Weg geschildert, die Präferenzen der Patienten zu ermitteln. Es wird die Nutzung einer freien Software zur Auswertung der Entscheidungsanalyse mittels der Technik der Sensitivitätsanalyse demonstriert und an Beispielen geübt. Das Verfahren ist zeitaufwändig und kann daher in einem Routinebetrieb nicht regelmäßig eingesetzt werden. Der aus dem Einsatz resultierende Gewinn für die Beziehung zum Patienten und für die eigene Einsicht in den Informationsbedarf und die Struktur eines medizinischen Problems ist aber nach der Erfahrung so hoch, dass das Verfahren auch als geeigneter Ausdruck engagierten ärztlichen Handelns den Teilnehmern ans Herz gelegt werden soll.

Die Teilnehmer/innen arbeiten auch an PC-Arbeitsplätzen und werden in die Nutzung freier Software eingewiesen. Diese wird zusammen mit anderen Materialien (Artikel etc.) auf einer CD-ROM zur Verfügung gestellt.

Die Teilnehmer/innen werden gebeten, ein Routineproblem und eine bedeutsame Entscheidungssituation aus ihrem klinischen Alltag „mitzubringen“. Eine gewisse Vorerfahrung im Recherchieren ist wünschenswert.

- Einführung: Toulmin Diagramme, wie begründen wir Überzeugungen?
- Sprache (Bedeutungen, Definition, Bedingungen, linguistische Fallstricke)
- grundlegende Konzepte der Logik (Argument, Gültigkeit/Wahrheit, logische Form)
- Kausalität (common sense, Stufen der Induktion), Fallstricke des Denkens
- moralisch begründete Überzeugungen
- Übung an einem Beispiel aus der eigenen Praxis - Übungsaufgaben zu jeder Einheit
- Einführung Entscheidungsanalyse, kognitive Illusionen
- Elemente des Entscheidungsbaumes und Konstruktionsregeln
- Beschaffung der notwendigen Informationen eines Entscheidungsbaumes
- Ermittlung der Zielpräferenzen
- Sensitivitätsanalyse
- Übung an einem Beispiel aus der eigenen Praxis

Leitung/Referent: Dr. med. Dipl.-Phys. P. Voßschulte, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Münster

Termin: Sa., 14.11.2009, 9.30 – 16.45 Uhr
Ort: Münster, Franz-Hitze-Haus, Kath. Soziale Akademie, Kardinal-von-Galen-Ring 50

Teilnehmergebühr:
€ 249,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 289,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 199,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl (12 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

**FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN
FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE
UND MEDIZINISCHES ASSISTENZPERSONAL**

Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/Veranstaltungen entnehmen Sie bitte dem ausführlichen Fortbildungskatalog „Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Medizinisches Assistenzpersonal“ (anzufordern über unsere Homepage – Bereich Fortbildung oder unter Tel.: 0251/929-2216) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog (www.aekwl.de).

Teilnehmergebühren: auf Anfrage

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2216,
E-Mail: sabine.hoelting@aekwl.de

→ Modul Die Fortbildungsveranstaltung ist ein anrechnungsfähiges Modul für den medizinischen Wahlteil im Rahmen der beruflichen Aufstiegsqualifikation „Fachwirt/in für ambulante medizinische Versorgung“.

→ EVA Die Fortbildung ist in vollem Umfang bzw. anteilig auf die Pflichtmodule der Zusatzqualifikation „Entlastende Versorgungsassistentin“ (EVA) anrechenbar.

**ZUSATZQUALIFIKATIONEN/
CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN**

**Ambulantes Operieren
gemäß Curriculum der
Bundesärztekammer (60 U.-Std.)** → Modul

Termin: September 2009 – Februar 2010
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2209

**Gastroenterologische Endoskopie
inkl. 20 Stunden Sachkundelehrgang
gemäß § 4 der MPBetreibV gemäß
Curriculum der Bundesärztekammer
(140 U.-Std. Theorie)** → Modul

Termin: Juni 2009–Februar 2010
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2209

**Onkologie
gemäß Curriculum
der Bundesärztekammer (120 U.-Std.)** → Modul

Termin: auf Anfrage
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

**Patientenbegleitung und Koordination
(Casemanagement) gemäß Curriculum der
Bundesärztekammer (40 U.-Std.)** → Modul
→ EVA

Termin: Fr. 21.08. bis So. 23.08.2009
Ort: Haltern am See
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

**Ernährungsmedizin gemäß Curriculum der
Bundesärztekammer (120 U.-Std.)** → Modul
→ EVA

Termin: August–Oktober 2009
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

**Ambulante Versorgung älterer Menschen
gemäß Curriculum der Bundesärztekammer
(60 U.-Std.)** → Modul
→ EVA

Termin: September 2009 – Januar 2010
Ort: Gevelsberg
Auskunft: Tel.: 0251/929-2225

Termin: Februar – Juni 2010
Ort: Bielefeld
Auskunft: 0251/929-2225

**Fachkraft für elektronische
Praxiskommunikation gemäß Curriculum
der KVWL und des Zentrums für Telematik im
Gesundheitswesen (80 U.-Std.)** → EVA

Termin: Mai–November 2009
Ort: Dortmund
Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

**Prävention bei Jugendlichen und Erwachsenen
(Präventionsmanagement I) – 8 U.-Std. gem.
Curriculum der Bundesärztekammer** → Modul
→ EVA

Termin: Sa., 20.02.2010
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

ABRECHNUNGSSEMINARE

**Privatliquidation – Grundlagen der GOÄ
(für MFA niedergelassener Ärzte/innen)**

Termin: Mi., 26.08.2009
Ort: Münster
Termin: Mi., 07.10.2009
Ort: Gevelsberg
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ Grundlagen der vertragsärztlichen Abrechnung (Berufsanfänger, Wiedereinsteiger und Auszubildende)

Termin: Mi., 16.09.2009
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

MEDIZINISCH-FACHLICHE FORTBILDUNGEN

■ Strahlenschutzkurs

Aktualisierung der Fachkunde nach der Röntgenverordnung (RöV) 8 U.-Stunden
– Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz

Nähere Angaben s. Seite 38

■ EKG-Seminar

Termin: Mi., 17.02.2010
Ort: Herne
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ Grundlagen der EKG-Untersuchung

Termin: Mi., 11.11.2009
Ort: Gevelsberg
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ Audiometrieworkshop

Termine: Sa., 05.09.2009
Sa., 14.11.2009
Ort: Dortmund
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

■ Demenzkranke Menschen in Klinik und Praxis

Termin: Sa., 22.08.2009
Ort: Bielefeld
Termin: Sa., 29.08.2009
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2225

■ Schulung türkischer Diabetiker Durchführung von Patientenschulungen für Patienten mit Migrationshintergrund

Termin: Mi., 26.08.2009
Ort: Dortmund
Auskunft: Tel.: 0251/929-2225

■ Moderne Konzepte in der Behandlung von Bronchialkarzinomen

(Die Veranstaltung ist für Medizinische Fachangestellte (ehemals Arzthelfer/innen) gemäß den Bestimmungen des § 4 Abs. 2 der Onkologie-Vereinbarung mit 4 Stunden anrechenbar.)

Termin: Mi., 09.09.2009
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

NOTFALLTRAINING

■ Notfälle in der Praxis – Kardiopulmonale Reanimation → EVA

Nähere Angaben s. Seite 44

■ Notfallmanagement – Erweiterte Notfallkompetenz → EVA

Termin: Sa./So., 21./22.11.2009
Ort: Bielefeld
Auskunft: Tel.: 0251/929-2206

HYGIENE UND MPG

■ Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis

Termine: Mi., 04.11.2009
Ort: Gevelsberg
Termin: Mi., 30.09.2009
Ort: Bochum
Auskunft: Tel.: 0251/929-2202

■ Medizinproduktegesetz (MPG) – Grundkurs

Termin: Sa., 25.11.2009
Ort: Gevelsberg
Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

■ Medizinproduktegesetz (MPG) – Grund- und Spezialkurse

Termin: Mi./Fr., 30.09./02.10.2009
Ort: Gevelsberg
Termin: Mi./Sa., 11./14.11.2009
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

■ Medizinproduktegesetz (MPG) – Refresherkurs

Termin: Mi., 02.09.2009
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

KOMPETENZTRAINING

■ Kommunikation und Gesprächsführung (Modul 1) → EVA

Termin: Sa., 22.08.2009
Ort: Gevelsberg
Termin: Sa., 03.10.2009
Ort: Münster

■ Wahrnehmung und Motivation (Modul 2) → EVA

Termin: Sa., 29.08.2009
Ort: Gevelsberg
Termin: Sa., 10.10.2009
Ort: Münster

■ Moderation (Modul 3)

Termin: Sa., 19.09.2009
Ort: Gevelsberg
Termin: Sa., 24.10.2009
Ort: Münster

Anrechnungsfähige Module (Module 1-3) zum Erwerb der Zusatzqualifikationen gemäß der neuen Fortbildungscurricula der Bundesärztekammer für Medizinische Fachangestellte in der ambulanten Versorgung

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

■ Patientenorientierte Servicekontakte unter Anwendung von NLP-Techniken – Aufbauseminar

Termin: Mi., 28.10.2009
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ Grundlagen einer guten Kommunikation mit Patienten und Patientinnen unter Anwendung von NLP-Techniken

Termin: Mi., 23.09.2009
Ort: Gevelsberg
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ Selbstvertrauen und soziale Kompetenz

Termin: Mi., 30.09.2009
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ Patientenkontakt in Stresssituationen

Termin: Mi., 09.12.2009
Ort: Gevelsberg
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ Supervision für leitende Medizinische Fachangestellte

Termin: Februar–Dezember 2010
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2225

DMP-FORTBILDUNGEN

■ Diabetes-Fortbildungsveranstaltungen

Nähere Angaben s. Seite 43

■ Train-the-trainer-Seminare zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale und mit chronisch obstruktiver Bronchitis und Lungemphysem (COPD)

Nähere Angaben s. Seite 43

SONSTIGE SEMINARE

■ KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement Praktische Anwenderschulungen für Medizinische Fachangestellte

Nähere Angaben s. Seite 52

■ Telematik in der Medizin Zukunft gestalten/vorteilbringende Potenziale nutzen

Termin: auf Anfrage
Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

ONLINE-FORTBILDUNGEN

Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D im Internet

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL öffnet sich verstärkt den modernen Fortbildungsmedien und bietet nachfolgend genannte Online-Fortbildungen an. Es handelt sich hierbei um Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“. Fortbildungen der Kategorie D sind Strukturierte interaktive Fortbildungen über Printmedien, Online-Medien und audiovisuelle Medien mit nachgewiesener Qualifizierung und Auswertung des Lernerfolgs in Schriftform. Die Lernerfolgskontrolle umfasst je Fortbildungsmodul 10 Multiple-Choice-Fragen. Bei richtiger Beantwortung von mindestens 70 % der zehn Fragen erhält der Teilnehmer 1 CME-Punkt bzw. bei 100 % der zehn Fragen 2 CME-Punkte.

Online-Fortbildungsreihe „EKG“ Modul I + II

„riskolleg“ Medizinrecht und Risikomanagement

Blended-Learning Angebot

Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der Bundesärztekammer

Nähere Informationen sind im Internet abrufbar unter: <http://www.aekwl.de/index.php?id=249>

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

VERSCHIEDENES

Bildungsinitiative „Bildungsscheck“ des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW Subvention von Fort- und Weiterbildung

Mit einem bundesweit einmaligen flächendeckenden Vorhaben setzt die Landesregierung in puncto Fort- und Weiterbildung neue Akzente. Die Initiative „Bildungsscheck“ soll berufstätige Frauen und Männer zu mehr beruflicher Qualifikation motivieren.

Um Anreize dafür zu schaffen, dass zukünftig mehr Arbeitnehmer/innen Fort- bzw. Weiterbildungsmaßnahmen in Anspruch nehmen, bietet die Initiative „Bildungsscheck“ Bildung zum halben Preis. Die Fort- und Weiterbildung von Beschäftigten kleinerer und mittlerer Unternehmen –und damit auch von Arztpraxen– wird somit vom Land kräftig unterstützt. Das Land NRW übernimmt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds die Hälfte der Fort- bzw. Weiterbildungskosten (maximal bis zu € 500,00 pro Bildungsscheck). Angesprochen sind alle Beschäftigten kleinerer und mittlerer Unternehmen, die länger als zwei Jahre an keiner beruflichen Fort- bzw. Weiterbildung mehr teilgenommen haben und deren Unternehmen nicht mehr als 250 Mitarbeiter/innen beschäftigt.

Bildungsschecks werden nur in ausgewiesenen Beratungsstellen nach vorheriger Beratung ausgehändigt. Anerkannte Beratungsstellen sind in der Regel Wirtschaftsorganisationen, Industrie- und Handelskammern, Volkshochschulen und kommunale Wirtschaftsförderer.

Diese beraten darüber, welche Fort- bzw. Weiterbildungsangebote und welche Bildungsträger in Frage kommen. Die Liste der Beratungsstellen ist im Internet unter <http://www.mags.nrw.de/arbeitsqualifikation/bildungsscheck/beratungsstellen.html> zu finden.

Gefördert werden u.a. Kommunikations- und Kompetenztrainings, EDV-Seminare, medizinisch-fachliche Fortbildungen, Medientrainings, Seminare über Lern- und Arbeitstechniken etc. Nicht gefördert werden arbeitsplatzbezogene Anpassungsqualifikationen und Veranstaltungen, die

Freizeitwert haben. Auszubildende sind von der Förderung ausgeschlossen.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an der Bildungsinitiative des Landes NRW teil. www.bildungsscheck.nrw.de

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE UND DER KASSENÄRZTLICHEN VEREINIGUNG WESTFALEN-LIPPE UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN

VB DORTMUND

Ärzteverein Lünen e. V.

Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand
Auskunft: Tel.: 02 31/98 70 90-0 (Praxis Dr. Lubienski),
Internet: www.aerzteverein.de
E-Mail: info@aerzteverein.de

Hausarztforum des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarztmedizin“ Dortmund)

3 •

Auskunft: Dr. J. Huesmann
Tel.: 02 31/41 13 61
Fax: 02 31/42 42 10

VB HAGEN

Die multimodale Therapie fortgeschrittener Kopf-Hals-Tumore – Bessere Ergebnisse durch gemeinsame Therapiekonzepte

Ärzteforum Hagen
Mittwoch, 23. September 2009, 18.00 Uhr
Hagen, ARCADEON – Seminar- und Tagungszentrum,
Lennestr. 91
Auskunft: Tel.: 02331/22514

INFORMATIONEN FÜR FORTBILDUNGSANBIETER

**Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL
Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen**

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung zugesichert werden.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung wird eine Gebühr nach der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Höhe von 100,00 EUR erhoben (§ 1 H). Für die nachträgliche Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme wird die doppelte Verwaltungsgebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist (d. h. weniger als vier Wochen vor Veranstaltungstermin) gestellt werden.

Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: <http://www.aekwl.de> oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251/929-2212/2213/2215/2218 an.

Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.01.2005 und die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ vom 13.04.2005 zugrunde gelegt.

„Satzung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter: <http://www.aekwl.de/index.php?id=107>

Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“

<http://www.aekwl.de> oder <http://www.kvwl.de>

Für externe Fortbildungsanbieter besteht die Möglichkeit einer kostenlosen standardisierten Veröffentlichung ihrer Fortbildungsankündigungen im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“. Dieser ist über die Homepages der Ärztekammer Westfalen-Lippe www.aekwl.de und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe www.kvwl.de zugänglich. Der Online-Fortbildungskatalog informiert über alle im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannten Fortbildungsmaßnahmen in Westfalen-Lippe. Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in den „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle möchten wir Sie bitten, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: verlag@ivd.de, in Verbindung zu setzen.

Schmerzlich vermisst: Weiterentwicklung des Systems

FDP-Kongress kritisiert gesundheitspolitische Versäumnisse

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Am Ende der Legislaturperiode wird Bilanz gezogen. Was er in den vergangenen vier Jahren in der Gesundheitspolitik am meisten vermisst hat? Dr. Hans-Peter Peters, stellvertretender Vorsitzender des Hartmannbund-Landesverbandes Westfalen-Lippe und u. a. Vorsitzender des Ärztekammer-Ausschusses Qualitätssicherung/Qualitätsmanagement, muss keine Sekunde überlegen. „Eine Weiterentwicklung des Systems.“ Zustimmung von den Mitdiskutanten beim Kongress „Gesundheit und Freiheit“, zu dem der FDP-Landesverband Ende Juni nach Bochum eingeladen hatte: Die Berliner Regierung habe mit ihren Reformen eher Probleme aufgeworfen als welche gelöst.

Was sich entwickelt habe, sei unerträglich geworden, so Peters. „Wir erleben den Versuch der Entmündigung unseres freien Berufes“, klagte der niedergelassene Urologe. Eine gesetzliche Fortbildungspflicht für Ärztinnen und Ärzte – „warum nicht auch für andere Berufe?“ Warum, gab Peters zu bedenken, würden Medizinern immer neue Auflagen zur Qualitätssicherung ihrer Arbeit gemacht? „Eine Qualitätssicherung für Krankenkassen gibt es hingegen nicht.“ Wenn allerdings Qualitätsauflagen und Behandlungs-Leitlinien bis ins Letzte umgesetzt würden, kostete das viel Geld, erläuterte Dr. Peters. Das jedoch wolle niemand aufbringen. Und noch etwas hat sich entwickelt: Besonders unselig fand Dr. Peters als Vertreter der Ärzteschaft beim FDP-Kongress, dass die „Saat der Zersplitterung“ die Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt in die Ärzteschaft hineingetragen habe, aufgegangen sei.



Beim FDP-Kongress „Gesundheit und Freiheit“ vertrat Dr. Hans-Peter Peters (r.), hier im Gespräch mit Innovationsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart (M.) und FDP-Gesundheitsexperte Daniel Bahr, den ärztlichen Standpunkt. Foto: kd

Die Notwendigkeit zu grundlegenden Reformen des Gesundheitswesens hatte zuvor Prof. Dr. Andreas Pinkwart, FDP-Landesvorsitzender und NRW-Innovationsminister, betont. Die Herausforderungen des Gesundheitssystems habe die Große Koalition nicht beantwortet, nur Kompromisse zustande bekommen. „Höchste Zeit, dass die Tage des Gesundheitsfonds gezählt sind.“ In Nordrhein-Westfalen, so Pinkwart weiter, müssten zudem dringend die Versorgung des ländlichen Raumes mit Hausärzten und die Ausbildungsbedingungen für Allgemeinmediziner gesichert und verbessert werden.

Daniel Bahr, gesundheitspolitischer Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion, nahm sich speziell das Reformkind „Gesundheitsfonds“ vor. „Mit neuen Schulden wird zum 1. Juli der Beitragssatz für die Gesetzliche Krankenversicherung gesenkt. Dieser Rettungsschirm für die Bundesregierung fällt uns auf die Füße.“ Ende 2008 seien die gesetzlichen Krankenkassen schuldenfrei gewesen, der neue Fonds hingegen sei schon im ersten Jahr seines Bestehens pleite. „Das ist Gesundheitspolitik auf Pump. Der Fonds macht das ganze System nur noch instabiler.“

Bahr machte keinen Hehl aus seiner Abneigung gegen die Einheits-Krankenkasse, die auf der Beitragsseite faktisch schon geschaffen sei und nun auch auf der Leistungs-Seite Gestalt annehme. „Die Patienten werden darunter leiden. Sie können dann, wenn sie unzufrieden sind, ja noch nicht einmal mit einem Wechsel der Versicherung drohen, sondern werden zu Bittstellern.“ Zentralistisch immer detailliertere Regelungen für das Gesundheitswesen durchsetzen zu wollen, hielt Daniel Bahr für den falschen Weg. „Denn das Gesundheitswesen hat große regionale Unterschiede. Kompetenzen und Verträge müssen deshalb regional organisiert sein.“

Perspektiven für das Gesundheitswesen ergeben sich nur, wenn den Versicherten Wahlfreiheit erhalten bleibe. „Nur so lässt sich auch die Bereitschaft erhalten, privat vorzusorgen.“ Bahr plädierte für eine Versicherungspflicht, die mit einer Verpflichtung der Versicherungen zur Aufnahme von Versicherten einhergeht. „Außerdem braucht es einen sozialen Ausgleich für schwache Beitragszahler aus Steuermitteln.“

Musik als Therapeutikum

Kammerpräsident Windhorst und Pianist Bleibel starten die Aktion „Musik und Medizin“

von Volker Heiliger, ÄKWL

Der Tag war stressig, Kopfschmerzen und Magendrücken machen sich breit. Eine ruhige Klassik-CD bringt Entspannung, Kopf und Magen beruhigen sich – durch Musik statt Tabletten. Im Alltag wie im Behandlungszimmer kann Musik – richtig eingesetzt – wie ein Medikament wirken. „Melodie und Rhythmus besitzen ein ungeheures medizinisches Potenzial zum Ausgleich der Seele. Dies wollen wir stärker in das Bewusstsein der Ärzte und Patienten bringen“, sagt Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Gemeinsam mit dem Pianisten Jürgen Bleibel gab er im Juli den Startschuss zu der Aktion „Musik und Medizin“.

Entspannen und stressbedingte Symptome lindern

„Musik kann Prozesse im Gehirn in Gang setzen, die sich positiv auf das Nervensystem und somit den ganzen Körper auswirken“, erläuterte Prof. Erwin-Josef Speckmann, Neurophysiologe und Künstler bei der Auftakt-Pressekonferenz im Ärztehaus Münster. Schon in den Anfängen menschlicher Kultur seien Klänge und Melodien wichtiger Teil aller Heilrituale gewesen. „Mit unserem heutigen Wissen können wir die heilende Wirkung der Musik ganz gezielt einsetzen“, führte Speckmann aus. „Wichtig ist, dass jeder auch im Alltag diese positive Wirkung nutzen kann“, betonte Jürgen Bleibel, einer der begehrtesten Jazz- und Klassik-Pianisten in NRW. Die Melodien entspannten und könnten vor allem stressbedingte Symptome lindern.

Einladung an interessierte Bürger

Die Krankenkassen erkennen die Wirksamkeit der Musik als Therapieelement an. Als fester Bestandteil ganzheitlicher Schmerztherapien wurde die Musik in den Leistungskatalog aufgenommen. „Trotzdem sind die vielfältigen Möglichkeiten der Musik als Medizin vielen Ärzten und den meisten Patienten nicht bewusst. Daran muss man aber denken!“, stellte Windhorst fest. Mit Veranstaltungen und Infomaterial soll die Aktion „Musik und Medizin“ das ändern. Den Auftakt macht der Musik- und Vortragsabend „TonArzt“ am 20. August in der Ärztekammer Westfalen-Lippe.



Wollen die positive Wirkung von Musik in der Medizin bekannt machen: Ärztekammerpräsident Dr. Theodor Windhorst, Pianist Jürgen Bleibel und Prof. Dr. Erwin-Josef Speckmann (v. r. n. l.).

Foto: kd

Mit Beispielen, Tipps und der Möglichkeit zu Fragen an die Spezialisten soll TonArzt einen direkten Mehrwert für die Zuhörer bringen. „Wir wollen Musik und Medizin zusammenbringen. Deshalb richtet sich die Veranstaltung vor allem an interessierte Bürger und erst in zweiter Linie an Fachpublikum“, betonte Windhorst.

Neben Prof. Speckmann wird Prof. Ralph Spintge zu dem Thema Musik und Medizin referieren. Schmerztherapeut Spintge setzt Musik regelmäßig ein und fördert als Vorsitzender der „Internationalen Gesellschaft für Musik in der Medizin“ die Verbreitung dieser Methoden.

TonArzt

mm
MUSIK UND MEDIZIN

MUSIK ALS MEDIKAMENT

AUF DEN RICHTIGEN TON KOMMT ES AN – AUCH IN DER GESUNDHEIT. DURCH DIE HARMONIE VON KLANG UND WORT ERFAHREN SIE, WIE MUSIK IM ALLTAG DAS WOHLBEFINDEN FÖRDERN UND MEDIZINISCHE THERAPIEN UNTERSTÜTZEN KANN.

20. AUGUST 2009, 19 UHR (EINLASS 18 UHR)
ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE, GARTENSTRASSE 210-214, 48147 MÜNSTER

EINTRITT KOSTENFREI

PROF. DR. MED. ERWIN-JOSEF SPECKMANN
NEUROPHYSIOLOGE UND KÜNSTLER

PROF. DR. MED. RALPH SPINTGE ANÄSTHESIOLOGE UND
VORSITZENDER „INTERNATIONALE GESELLSCHAFT FÜR MUSIK IN DER MEDIZIN“

MUSIK:
JÜRGEN BLEIBEL TRIO KLASSIK & JAZZ MARK COLES GESANG

VERANSTALTER:

**ÄRZTEKAMMER
WESTFALEN-LIPPE**

DR. MED. THEODOR WINDHORST,
PRÄSIDENT
JÜRGEN BLEIBEL, PIANIST

SCHIRMHERR:
DR. PETER PAZIOREK,
REGIERUNGSPRÄSIDENT

Allianz

deutsche apotheker-
und ärztekammer

FRIEDRICH
WACK
& PARTNER
KANZLEI AM
ÄRZTEHAUS

Sparkasse
Münsterland Ost

Deutsche
Ärzteversicherung

Götting

„So anstrengend wie eine große Sprechstunde“

Dr. Jochen Müller engagiert sich bei den „MediPäds“ für Gesundheitsförderung in der Schule

von Klaus Dercks, ÄKWL

Krumme Rücken, verspannte Rücken, schmerzende Rücken: Dr. Jochen Müller bekam sie früher als Truppenarzt bei der Bundeswehr reichlich zu Gesicht. „Schon damals habe ich Rückenschule gemacht. Aber eigentlich kam das für die Patienten immer viel zu spät.“ Seit 2004 setzt Jochen Müller deshalb viel früher an. Im Team mit Lehrern arbeitet er in Grund- und Hauptschulen in Werl in Projekten zur Gesundheitsförderung. Müllers Rückenschule haben mittlerweile einige hundert Schüler durchlaufen – doch der Themenkatalog der „MediPäds“ gibt noch viel mehr her.

Thema Gesundheit gerät aus dem Blickfeld

Dabei war zunächst Elternengagement ausschlaggebend für den Einsatz in der Schulprävention. „Jeder kann etwas, was in der Schule wertvoll ist“, meint Dr. Müller, der als angestellter Arzt in einer Praxis im sauerländischen Neheim arbeitet. „Und man kann als Eltern nicht nur etwas von den Schulen fordern, sondern sollte auch bereit sein, etwas zu geben.“ Für Jochen Müller war es daher vor einigen Jahren eine Selbstverständlichkeit, zur Einschulung seiner Kinder mit dem Angebot eines gesundheitsfördernden Schulprojekts auf die Grundschule zuzugehen. Denn in der Schule, so seine Beobachtung, gerät das Thema Gesundheit leicht aus dem Blickfeld. „In



Mit der „Ernährungspyramide“ veranschaulicht Dr. Jochen Müller in den MediPäds-Projekten die Grundlagen gesunder Ernährung.

Foto: kd

Kindergarten und KiTa wird in diesem Bereich noch eine Menge gemacht, spätestens in der Grundschule nimmt dann vor allem das praktische Interesse an Gesundheitsfragen ab.“

Über einen Artikel im Westfälischen Ärzteblatt wurde Müller schließlich auf die MediPäds aufmerksam: Die Medusana Stiftung in Bünde bringt Ärzte und Lehrer zu Teams zusammen, die Mädchen und Jungen in ihrer Schulzeit immer wieder bei gesundheitsfördernden Un-

ERRATUM

Durch einen technischen Fehler beim Druck der Juli-Ausgabe des Westfälischen Ärzteblattes ist dieser Artikel über das gesundheitsfördernde Schulprojekt „Die MediPäds“ nur in Teilen wiedergegeben worden. In diesem Heft erscheint der Text nun vollständig.

FORTBILDUNG

■ „Kinder lernen Helfen“ ist das Thema der nächsten Fortbildungsveranstaltung der „MediPäds“ für interessierte Ärztinnen und Ärzte am 23. September 2009. Die dreistündige Veranstaltung zum Erste-Hilfe-Projekt für Kinder findet im Ärztehaus in Münster (Gartenstraße 210–214, 48147 Münster) statt und beginnt um 14.30 Uhr.

■ Informationen zu den MediPäds und ihre gesundheitsfördernde Projektarbeit gibt es bei der Medusana Stiftung in Bünde, Hindenburgstraße 1a, 32257 Bünde, Tel. 05223 188320, www.medusana.de

terrichtsprojekten begleiten.

Was Jochen Müller dazu braucht, passt alles in eine Kiste. Ein altes Röntgenbild für die Rückenschule liegt darin, für das Thema „Haut“ eine Sammlung von Hautschnittpräparaten, die unter dem Mikroskop betrachtet werden können und vor allem jede Menge Warenproben und Packungen wie aus dem Kinderkaufmannsladen. „Für die Ernährungspyramide“, erläutert Müller. Die wird immer dann aufgebaut, wenn im Klassenzimmer das Thema „Gesunde Ernährung“ angesagt ist. Spektakulär für die Grundschüler, wenn der Arzt ein tragbares Ultraschallgerät in die Klasse mitbringt. Doch auch das Herumwuseln auf dem Schulhof macht Spaß, wenn es darum geht, den menschlichen Blutkreislauf nachzustellen. Mehr Aufwand ist nicht nötig, nur Zeit sollte der ärztliche Teil des MediPäds-Teams investieren. Dazu gehören nicht nur die Unterrichtstermine, sondern auch die Vorbereitung im Team mit dem Lehrer und der Lehrerin und ein Elternabend. Kein MediPäds-Arzt müsse übrigens fürchten, dass von ihm die Entwicklung eigener „didaktische Wunderwerke“ erwartet wird, ergänzt Dr. Müller. Zum Material, dass die Medusana-Stiftung den MediPäds-Teams zur Verfügung stellt, gehören z. B. auch praxisbewährte Powerpoint-Präsentationen.

Routinearbeit vergessen

Warum sollten Kolleginnen und Kollegen an Schulen herantreten und in gesundheitsfördernden Projekten wie den MediPäds mitarbeiten? „Ich finde, es ist sehr wichtig, neben der täglichen ärztlichen Arbeit noch Zeit für andere Projekte zu haben“, muss Dr. Jochen Müller keine Sekunde überlegen. Die MediPäds seien so ein Projekt, und die Arbeit im Arzt-Lehrer-Team sei befriedigend. „Weil man die Routinearbeit augenblicklich vergessen hat, wenn man in die Klasse kommt.“ Regelrechte Vorlieben für bestimmte Themen hat Müller bei seinen Schulklassen noch nicht ausge-

macht. Als Externer genieße der Arzt aber ohnehin von vornherein große Aufmerksamkeit bei den Schülerinnen und Schülern – was sich mitunter in leiser Lehrerklage niederschlägt: „Bei Ihnen hören die Kinder wenigstens zu...“ Ganz nebenbei wächst beim Teampartner Arzt Verständnis dafür, dass auch die Arbeit des Lehrers nicht von Pappe ist. Eine MediPäds-Projekteinheit sei „elementar anstrengend, wie eine große Sprechstunde“, vergleicht Dr. Müller den Einsatz. Nach seinen Schulbesuchen, gibt Müller schmunzelnd zu, sei er mitunter ziemlich erschöpft. „Aber das ändert nichts daran: Es bringt ganz viel Freude.“

Evaluation für die MediPäds läuft

von Dr. Claudia Czerwinski,
Geschäftsführerin der Medusana Stiftung

Seit mehr als zehn Jahren ist das Projekt „Die MediPäds – Lehrer und Ärzte im Team®“ ein Markenzeichen für Gesundheitsförderung durch gemeinsame Arbeit von LehrerInnen und ÄrztInnen im Setting Schule. Daneben ist das Projekt MediPäds auch ein Beispiel für gelungene Kooperation zwischen BKK NRW, Ärztekammer Westfalen-Lippe und Kassenärztlicher Vereinigung Westfalen-Lippe sowie der Medusana Stiftung gGmbH und der Janssen-Cilag GmbH, Neuss.

Zwei Prozessevaluationen der MediPäds-Arbeit (2001 und 2006) haben gezeigt, unter welchen Voraussetzungen die Arbeit der MediPäds-Teams an Schulen gut läuft. Die Ergebnisse sind in die Koordinierungsarbeit eingeflossen. Nun ist es das Anliegen der Projektverantwortlichen, die Zusammenarbeit der Teams fortlaufend auf ihre Effizienz bei SchülerInnen, Eltern und der Gesamteinrichtung Schule zu prüfen. MediPäds möchte mit der Teamarbeit, die über zwei Schuljahre finanziert wird, in der jeweiligen Schule einen Anstoß für gesundheitsfördernde Arbeit mit schulexternen Fach-

leuten wie den ÄrztInnen geben. Der Weg dahin ist im Curriculum beschrieben.

Eine Selbstevaluation, die im vergangenen Schuljahr begonnen hat, soll prüfen, ob wir uns mit diesem Weg auch dem Ziel Entwicklung zur „guten gesunden Schule“ nähern. Mit dieser Selbstevaluation hat der Lenkungsausschuss des Projektes „Die MediPäds Lehrer und Ärzte im Team®“ Dr. Wolfgang Settertobulte beauftragt.

Die aktiven Teams erhielten auf den schulformbezogenen Fortbildungen im Januar und Februar 2009 eine Einführung. Dabei war die Begeisterung für die Selbstevaluation geteilt: Alle wussten, die Ergebnisse wird es nur geben, wenn SchülerInnen, Kollegium und Teams Fragen beantworten. Auch bei einfach auswertbaren Fragebögen braucht das Zeit. Allerdings ist es genauso klar, dass der Lenkungsausschuss Ergebnisse braucht, um die Zukunft von MediPäds sinnvoll planen zu können. Darüber hinaus erfährt in der fortlaufenden Selbstevaluation auch die Qualität der Teamarbeit eine Steigerung. An dieser Stelle gilt unser Dank den MediPäds-Teams für Ihre Bereitschaft zur Mitarbeit.

Viele Fragen zur Privaten Krankenversicherung

Teil 1: Optionstarif erleichtert Wechsel von der GKV in die PKV

von Reinhard Siol und Dieter Schiwotz, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Seit der letzten Gesundheitsreform ist der Zugang zur privaten Krankenversicherung für angestellte Jungmediziner/innen deutlich erschwert. Die allgemeine Versicherungspflichtgrenze wurde angehoben und beträgt für 2009 48.600 € pro Jahr bzw. 4.050 € pro Monat.

Diese Versicherungspflichtgrenze wird Jahr für Jahr neu festgelegt (steigend) und muss in mindestens drei aufeinander folgenden

Jahren überschritten werden. Erst nach mindestens drei Jahren können angestellte Ärzte aus der gesetzlichen Krankenpflichtversicherung in die PKV wechseln und somit von den Leistungen der privaten Krankenversicherung profitieren. Bei einem Statuswechsel in die Selbständigkeit kann sofort eine Private Krankenvollversicherung beantragt werden.

Erfahrungsgemäß ist es schwierig, mit der ersten Anstellung diese Einkommensgrößen zu

erreichen. Erschwerend kommt hinzu, dass Gehaltsbestandteile, die nicht der Sozialversicherungspflicht unterliegen, auch nicht in die Versicherungspflichtgrenze einfließen. Bis die Voraussetzungen erfüllt sind, ist jeder Jungmediziner zunächst in der Gesetzlichen Krankenversicherung versichert und kann die Vorteile einer privaten Krankenversicherung

in Form von privaten Krankenzusatzversicherungen zusätzlich nutzen.

Sinnvolle private Krankenzusatzversicherungen:

- Optionstarif
- Krankentagegeld als Ergänzung zum Haushaltsbegleitgesetz
- Stationärer Zusatztarif (Chefarztbehandlung, Ein- bis Zwei-Bett-Zimmer)
- Auslandsreisekrankenversicherung
- Ambulanter und Zahnzusatztarif

Für wen ist ein Optionstarif interessant?

Optionstarife sind besonders interessant für alle Pflicht- und Familienversicherten unter 35 Jahren, deren Einkommen bald über der Versicherungspflichtgrenze liegen oder die den Weg in die Selbständigkeit planen.

Der Vorteil: Optionstarife garantieren ihren Versicherten, dass sie sich nach Wegfall der

Versicherungspflicht in der GKV ohne erneute Gesundheitsprüfung und ohne Wartezeiten privat krankenversichern können. Wird die Option des Versicherten zum Ende der Versicherungszeit (unterschiedliche Gesellschaftsvorgaben) nicht genutzt, kann ebenfalls in private Zusatztarife gewechselt werden. Der heutige Gesundheitszustand wird dabei eingefroren und aufgetretene Krankheiten oder Unfallfolgen sind im künftigen Versicherungsschutz eingeschlossen.

Ohne Optionstarif können die privaten Krankenversicherer für aufgetretene Krankheiten oder Unfallfolgen Risikozuschläge oder Leistungsausschlüsse fordern. Im Härtefall kann es aber auch das „Aus“ für den Abschluss einer privaten Krankenversicherung für den Antragsteller bedeuten. Eine Umstellung vom Optionstarif auf eine PKV-Vollversicherung ist völlig einfach und unkompliziert.

Wer kann einen Optionstarif abschließen?

Einen Optionstarif können alle gesetzlich Versicherten und deren Familienangehörige mit Anspruch auf Familienversicherung abschließen. Voraussetzung für die Annahme bei der PKV sind:

- Mitgliedschaft in der GKV
- guter Gesundheitszustand.

Kosten

Optionstarife für kleines Geld ab 1,50 € monatlich für Kinder und 4 € für Erwachsene sind möglich. Eine Koppelung mit weiteren privaten Ergänzungstarifen zur GKV (stationäre Zusatz- ambulante Zusatztarife, ...) ist preiswert möglich.

Fragen zur Optionsversicherung?

Lassen Sie sich Ihre Fragen zur Optionsversicherung von unserem firmenunabhängigen Versicherungsexperten Reinhard Siol, Teichweg 12, 33758 Schloss Holte, Tel.: 05207 951210, Fax 05207 951212, oder E-Mail: info@auxiliummedici.de und www.auxiliummedici.de beantworten. ■



© fotolia.com – Falko Matte

NS-Krankenmord, „Nachkrieg“ und Reformaufbruch

Die westdeutsche Anstaltspsychiatrie 1940–1970² – Teil 1

von Franz-Werner Kersting¹

Die Zeit des Nationalsozialismus wirkte in der Psychiatrie noch lange über 1945 hinaus nach. Franz-Werner Kersting beschreibt in seiner zweiteiligen Darstellung den schwierigen Weg durch die 1950er und 60er Jahre bis zum Beginn der Psychiatriereformbewegung.

Wir haben in der Anstaltspsychiatrie Rückstände aufzuholen – wie alle anderen Länder und Staaten auch. Dass es zu solchen Rückständen gekommen ist, ist nicht nur ein medizinisches Problem, sondern auch ein sozial-politisches, zuerst und zuletzt aber ein *moralisches*. Präsident Kennedy hat diese Einsicht ausgesprochen, und es wäre wünschenswert, dass sich auch andere Regierungen mit seiner Botschaft identifizieren. Aber es gibt für die Psychiatrie in Deutschland noch ganz *spezielle, historisch bedingte ‚Rückstände‘*... Auch in der Psychiatrie ist eine ‚Wiedergutmachung‘ möglich und notwendig: einmal an den überlebenden Betroffenen, zum anderen – gleichsam stellvertretend – an den *jetzt* in unserer Gesellschaft lebenden Kranken und Pflegebedürftigen, die persönlich gar nicht von Hitlers Euthanasie betroffen sind, die aber als Stellvertreter der Betroffenen betrachtet werden sollten. – Wie viel menschlicher auch heute das Dasein dieser Kranken und Pflegebefohlenen sein könnte, wenn wir



Martin Schrenk (1922–1995), aus: Privatbesitz Liselotte Schrenk, Emmendingen

kein ‚1933–1945‘ gehabt hätten, das sei dahingestellt. Wir haben [...] eine ganz *spezielle moralische Verpflichtung* als Erbe unserer Geschichte. Kennedys Botschaft ist sehr ernst, und über seinem Volk lastet nicht dieses Erbe. Wie müsste die Botschaft eines deutschen Präsidenten oder Kanzlers aussehen? Sie steht bis heute aus.“

„Friedenskulturelle“ Impulse einer „skeptischen Generation“

Diese gleichermaßen klaren wie nachdenklichen Sätze stammen aus dem Munde des Psychiaters Martin Schrenk. Den Appell formulierte der Mediziner Anfang Oktober 1963 in der Psychiatrie-Klinik Gütersloh des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) auf der 16. Gütersloher Fortbildungswoche. Bei dem von Schrenk zitierten ausländischen

Vorbild handelte es sich um die berühmte „Sonderbotschaft“ John F. Kennedys an den amerikanischen Kongress vom 5. Februar 1963 mit dem Titel „Mental Illness and Mental Retardation“. In dieser Sonderbotschaft hatte sich der Präsident für ein großes nationales Investitions- und Reformprogramm zugunsten der psychisch Kranken und geistig Behinderten stark gemacht.

In der Bundesrepublik sollten dann noch einige Jahre vergehen, bis der Sozialdemokrat Willy Brandt in seiner bekannten Regierungserklärung vom Oktober 1969 als erster Bundeskanzler auch die „körperlich oder geistig Behinderten“ direkt erwähnte. Brandts Forderung nach mehr Solidarität mit diesen Mitmenschen war Teil seines damaligen Diktums „Mehr Demokratie wagen“.

Martin Schrenk, Jahrgang 1922, war zum Zeitpunkt seines Referates knapp 41 Jahre alt und bereits beamteter Anstaltsarzt am badischen Psychiatrischen Landeskrankenhaus Emmendingen. Er gehörte zu der in den 1920er und

frühen 30er Jahren geborenen HJ-, Flakhelder- und Kriegsgeneration. Sie stand 1945 im Alter von 15 bis 25 Jahren materiell und ideell vor einer Welt in Trümmern. Sie führte die von Hitler endgültig diffamierten und zerstörten Begriffe Frieden und Demokratie zumeist entweder gar nicht oder nur negativ besetzt in ihrem „mentalen Gepäck“ (Jürgen Reulecke) mit. Dennoch entwickelte sich diese Generation dann zu einer tragenden Kraft im Wandel der deutschen Gesellschaft vom „Kult des Krieges“ zur „Friedenskultur“. Der berühmte Buchtitel des Soziologen Helmut Schelsky aus dem Jahre 1957 – „Die skeptische Generation“ – wurde in vielem zum Synonym für das Selbst- und Fremdbild dieser Jugend zwischen Nationalsozialismus und Demokratie. Parallel wird in der zeithistorischen Forschung jetzt auch von den „45ern“ gesprochen.

Wortlaut und Einordnung des Schrenk-Zitats sollten schon andeuten, worin die besondere „friedenskulturelle“ Aufgabe und Herausforderung der „45er“ bestand: Es ging darum, Frieden, soziale Demokratie und Aufarbeitung der NS-Vergangenheit als eine *Einheit* zu sehen und zu praktizieren. Zu dieser Verpflichtung gehörte folglich auch eine selbstkritische Auseinandersetzung mit der Hypothek der NS-Medizinverbrechen. Vor allem aber musste der Umgang mit den psychisch Kranken und Behinderten humaner gestaltet werden. Man durfte die Schwächsten und Schutzbedürftigsten – so hat es einmal Klaus Dörner (Jg. 1933) in einem eindringlichen Bild formuliert – nicht erneut „im letzten Gnadenwaggon unseres Gesellschaftssystems mitfahren lassen, den man in schweren Zeiten abkoppeln kann“.

Problemstellung

Der innere Zusammenhang zwischen Demokratie, Psychiatriereform und Aufarbeitung der NS-Vergangenheit ist uns heute durchaus bewusst. Aber der bundesrepublikanische Weg hierhin war lang und schloss – um im Bild zu bleiben – neben erfolgreichen Etappen

¹ Prof. Dr. Franz-Werner Kersting ist Wissenschaftlicher Referent am LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte in Münster und außerplanmäßiger Professor für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Münster. Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Franz-Werner Kersting, LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte, Karlstr. 33, 48147 Münster; E-Mail: franz-werner.kersting@lwl.org

² Leicht gekürzter Text eines Vortrags am 17. September 2008 im Rahmen eines Symposiums der LWL-Einrichtungen Lippstadt anlässlich des 125jährigen Bestehens des Psychiatristandortes Lippstadt-Eickelborn. Eine vollständige Fassung mit Zitatnachweisen und weiterführender Literatur findet sich im soeben erschienenen Sammelband: Ansgar Weißer (Hg.), Psychiatrie – Geschichte – Gesellschaft. Das Beispiel Eickelborn im 20. Jahrhundert, Bonn: Psychiatrie-Verlag 2009.

mancherlei bedenkliche, ja zum Teil skandalöse, Blockaden und Verzögerungen mit ein. Der Ausgangspunkt dieses Weges, die Geschichte der deutschen Psychiatrie unterm Hakenkreuz, ist mittlerweile insgesamt und auch für Westfalen (meinem regionalen Beispiel) sehr gut erforscht und dokumentiert. Dagegen hat die systematische Erweiterung der Perspektive über 1945 hinaus, also in die Geschichte der Bundesrepublik (sowie auch der DDR) hinein, gerade erst begonnen. Dieser Forschungslage möchte auch der folgende Problemaufriss zur Entwicklung der westdeutschen Anstaltspsychiatrie zwischen ihrem inhumanen Absturz im „Dritten Reich“ und ihrem Reformaufbruch im Zeichen der Enquete von 1971/75 Rechnung tragen.

Nicht die schon häufiger thematisierte NS- und Kriegspolitik der massenhaften Zwangssterilisation, Mangelversorgung, Krankenverlegung und -tötung selbst soll im Mittelpunkt stehen, sondern mehr die Langzeitwirkung dieser Politik über 1945 hinaus. Entsprechend geht es zunächst (nach einem nur kurzen Rückblick auf die NS-Zeit) vor allem um den „Nachkrieg“ in der Anstaltspsychiatrie. Anschließend geht es um Ansätze zu einer Konsolidierung und Verbesserung der psychiatrischen Versorgungssituation in den 1950er und 60er Jahren. Diese Ansätze fasse ich unter das Stichwort „Reform vor der Reform“. Abschließend soll ein besonderes Schlaglicht auf die „Take-off“-Phase der eigentlichen Psychiatriereformbewegung in dem so „unruhigen“ Übergang von den 1960er zu den 1970er Jahren geworfen werden. Die magische Jahreszahl „1968“ ist längst als Symbol für diese Phase vielfältigen gesellschaftlichen Auf- und Umbruchs etabliert. Weniger bekannt oder bewusst dagegen scheint vielen, dass die „Hochwassermarken '68“ (Wilhelm Damberg) auch als *psychiatriehistorische* Zäsur gelesen werden kann – unter dem Stichwort „Vergesellschaftung der Psychiatrie“ im Zeichen von '68!

Von der NS-„Euthanasie“ zum „Nachkrieg“ in der Anstaltspsychiatrie

Das erste Schlaglicht muss mit dem erwähnten Rückblick auf die NS-„Euthanasie“ beginnen. Im Hinblick auf diese radikalste Etappe der NS-Psychiatrie hat insbesondere die erste große Meldebogen-, Transport- und Vernichtungsaktion, bekannt geworden unter dem Begriff „Aktion T4“, lange Zeit die öffentliche Erinnerung dominiert – bestärkt zweifellos

auch durch die berühmt gewordene Protestpredigt des Bischofs Galen in der Münsterschen Lambertikirche vom 3. August 1941 sowie den anschließenden *formalen* Stopp der Aktion. Im Unterschied zur Gasmord-„Aktion T4“, die für das Gros der von Westfalen aus wegtransportierten Patientinnen und Patienten bekanntlich in der hessischen Vernichtungsanstalt Hadamar endete, blieben aber folgende – auch für Westfalen relevante und mittlerweile näher erforschte – Teilbereiche der äußerst komplexen NS-Psychiatrie-Verbrechen lange im Dunkeln:

So ging den 1941er Transporten bereits eine gesonderte Verlegung speziell jüdischer Patientinnen und Patienten voraus, unter ihnen in Westfalen im September 1940 auch drei aus Eickelborn. Dann begann parallel zur Erwachsenen-„Euthanasie“-Aktion T4 auch die Beseitigung behinderter Säuglinge und Kinder, wobei die Tatorte im westfälischen Fall in der Region selbst lagen. Der psychiatrische Kindermord begann im Winter 1940/41 am St. Johannesstift in Niedermarsberg und wurde dann von 1941 bis Kriegsende auf einer Station der Anstalt Dortmund-Aplerbeck fortgesetzt. Schließlich lief das Haupt-„Euthanasie“-Geschehen ebenfalls bis Kriegsende weiter, allerdings in modifizierter und mehr dezentraler Form. So kam es auch in Westfalen und in Eickelborn 1943 zu einer zweiten großen Welle von Krankenverlegungen. Die Betroffenen wurden insbesondere in die süddeutschen Anstalten Erlangen, Regensburg, Günzburg und Kaufbeuren transportiert.

Offiziell wurden diese neuerlichen Massenverlegungen mit dem Hinweis „auf die zunehmende Luftgefahr“ begründet. Es ging vor allem darum, in den Heilanstalten Raum freizumachen zur Unterbringung von Wehrmachtlazaretten sowie zur Auslagerung städtischer Krankenhäuser und Kliniken für körperlich Kranke. So wurde die Anstalt Eickelborn 1943 zum Ausweichort der Landesfrauenklinik Bochum. Und sie beherbergte ein riesiges Wehrmachtlazarett.

Verbunden mit der kriegsbedingten Zerstörung von Anstaltsgebäuden waren diese umfangreichen Fremdbelegungen Teil einer allgemeinen katastrophalen Verschlechterung der Versorgungssituation in den deutschen psychiatrischen Anstalten: Zahllose Kranke wurden auf engstem Raum und in Doppelbetten zusammengepfercht oder mussten gar mit auf den Boden gelegten Strohsäcken Vorlieb

nehmen. An Pflege und Betreuung war kaum noch zu denken, hatten doch die militärischen Einberufungen große Lücken in den Personalbestand gerissen. In Eickelborn kamen schließlich auf einen Stationsarzt knapp 800 Kranke.

Auch die hygienischen Verhältnisse wurden immer schlechter. Ferner litten die Patientinnen und Patienten zunehmend unter einer völlig mangelhaften Ernährung. Diese Mangelernährung war das Ergebnis einer generellen, übrigens schon vor dem Krieg einsetzenden Entwicklung. In ihrem Verlauf wurde das Niveau der materiellen Grundversorgung der psychisch Kranken auf der Grundlage rasenhygienischer und rüstungsökonomischer Kosten-Nutzen-Rechnungen erst generell heruntergefahren und dann zunehmend rigide nach dem „kriegswichtigen“ Kriterium der Arbeitsfähigkeit abgestuft.

Reichsweit kam es ähnlich wie schon im Ersten Weltkrieg zu einem massenhaften „Hungersterben“ hinter Anstaltsmauern, zumal Nahrungsentzug (kombiniert mit überdosierten Medikamenten) jetzt in einigen Regionen und Kliniken auch als eine mehr indirekte Tötungsstrategie im Rahmen der „Euthanasie“-Politik eingesetzt wurde (was sich allerdings in dieser Form für Westfalen nicht sagen lässt). Insgesamt „fielen der Mangelversorgung, der Unterernährung und dem Medikamentenmord“ schließlich „mehr psychisch Kranke zum Opfer als der ‚Aktion T4‘“ (Heinz Faulstich).

Katastrophale Kontinuitäten über die „Stunde Null“ hinaus

Nun zur Lage nach Kriegsende: Wichtig ist hier zunächst der Befund, dass die politische Zäsur des 8. Mai 1945 im Anstaltsalltag von einer Kontinuität der katastrophalen Versorgungssituation überlagert wurde. Vielfach verschärfte sich diese Situation sogar ein weiteres Mal. Denn es begannen die bekannten „Hungerjahre“ der „Zusammenbruchsgesellschaft“. Deren Ernährungsengpässe schlugen wiederum vor allem auch auf die Anstaltspatientinnen und -patienten durch – mit Sterberaten, die die Vergleichsquoten der NS-Kriegs- und „Euthanasie“-Phase oftmals noch weit übertrafen. Zwar nahm diese Gesamtentwicklung in den westfälischen Provinzialheilanstalten wiederum einen im Vergleich zu anderen Regionen und Kliniken weniger dramatischen Verlauf. Doch vergingen auch hier

einige Jahre, bis der Höchstwert der durchschnittlichen regionalen Sterblichkeit (13,5% im Jahre 1945) wieder auf „Friedensniveau“ (5,6% im Jahre 1949) abgesunken war. Hinzu kam, dass Kranke jetzt auch wegen Kohlenmangels in ihren Betten erfroren.

Aber auch die umfangreichen Fremdbelegungen von Anstaltsraum dauerten an. Teils führte die britische Besatzungsmacht die Wehrmachtlazarette für ihre eigenen Zwecke weiter, teils wurden geräumte Krankengebäude sogleich wieder zu neuen Behelfsunterkünften. Während diese jetzt beispielsweise in den Anstalten Dortmund-Aplerbeck und Warstein russische und polnische so genannte „Displaced Persons“ beherbergten, musste Eickelborn in Teilen des erst Anfang 1947 aufgelösten Wehrmachtlazarettes die städtische Gehörlosenschule Soest unterbringen sowie ein Altersheim des Kreises Soest „für pflegebedürftige Ostflüchtlinge und Evakuierte“. Beide Einrichtungen verblieben hier noch bis in die 1950er Jahre hinein. Die letzten Abteilungen der parallel untergebrachten Bochumer Landesfrauenklinik wurden 1949 endgültig aus Eickelborn abgezogen.

Neben dem verzögerten Wiederaufbau zerstörter Anstaltsgebäude war diese Kontinuität von Fremdbelegungen dafür verantwortlich, dass der Landschaftsverband Westfalen-Lippe noch Ende 1954 knapp 30 seiner psychiatrischen Krankengebäude nicht wirklich zweckgerecht nutzen konnte. Mit anderen Worten bestand also oftmals auch die extreme Überbelegung vieler Stationen und Bettensäle fort.

Gleichzeitig war die zügige Beseitigung oder wenigstens Abmilderung vieler materieller Mängel ebenfalls durch die Trümmerzeit blockiert worden. Mit Blick auf Wäsche, Bekleidung, sonstiges Inventar und baulichem Zustand lebten die westfälischen Heilanstalten in den ersten Nachkriegsjahren weiterhin „von der nackten Substanz“. Hinzu kam, dass sich viele Patientinnen und Patienten nach wie vor mit frei in ihren Bettensaal hingebauten Klosetts begnügen mussten. An eine Aufstellung erster kleiner Nachtschränken für die Kranken war wegen der dichten Belegung der Schlafsäle zunächst gar nicht zu denken. All diese Missstände wurden auch von einer staatlichen Besuchskommission moniert, die Anfang 1950 im Auftrag des nordrhein-westfälischen Sozialministeriums die Anstalt Dortmund-Aplerbeck inspizierte – wobei dort seit der letzten Besichtigung dieser Art im

Juni 1935 mittlerweile fast 15 Jahre verstrichen waren. Auch dies ein Indikator für die überlange Vernachlässigung von Mindeststandards des psychiatrischen Versorgungssystems.

„Braune“ Erblasten

Die ruinösen materiellen Hinterlassenschaften des Nationalsozialismus in der Anstaltspsychiatrie, die zusammen mit extremen Engpässen und Fluktuationen im Personalbereich natürlich auch alle therapeutischen Maßnahmen massiv einschränkten, gingen überdies mit einer nachhaltigen ideellen Diskreditierung



Aufnahme aus der Landesheilanstalt Lengerich, ca. 1948, aus: Nachlass Hans Merguet

dieses Zweiges der Gesundheitsfürsorge einher. Das öffentliche Vertrauen in die Psychiatrie war durch die Vorgänge im „Dritten Reich“ noch weiter gesunken, ja vielfach ganz zerstört. Und in der internationalen Nachkriegs-„community“ der psychiatrischen Profession war die deutsche Disziplin zunächst völlig isoliert. Durch den Vertrauensschwund stieß gerade die Reaktivierung der ebenfalls noch jahrelang brachliegenden Anstaltsaußenfürsorge anfangs auf erhebliche Widerstände. So hieß es 1952 in einem Bericht des Gütersloher Anstaltsdirektors Wilhelm Schneider: „Die Außenfürsorge war während des Krieges eingestellt worden und musste langsam und behutsam wieder aufgebaut werden, da durch die nationalsozialistischen Methoden (rigorose Sterilisation, Euthanasie) allen Maßnahmen, die mit Psychiatrie zusammenhingen, mit größtem Misstrauen begegnet wurde“.

Der Vertrauensverlust saß natürlich insbesondere bei den Betroffenen und ihren Angehörigen tief, zumal sie auch noch die bittere Erfahrung machen mussten, dass viele Verantwortliche gar nicht oder nur unzureichend zur Rechenschaft gezogen wurden – von einer Art Aufarbeitungsdialog zwischen Verfolgungsoffern und Mehrheitsgesellschaft ganz zu schweigen. So versuchte zum Beispiel ein Vater aus Hagen die Aufklärung und strafrechtliche Verfolgung des „Euthanasie“-Todes seines Sohnes selbst voranzubringen. Josef G. war im Sommer 1941 von der Anstalt Warstein nach Hadamar verlegt worden und dann dort „plötzlich verstorben“. Sein Vater richtete 1947 wiederholt entsprechende Gesuche an die Justizbehörden, erhielt aber keine hinreichende Auskunft und Unterstützung. Daraufhin schrieb er dem Oberstaatsanwalt beim Landgericht Frankfurt am Main: „Ich darf [doch] erwarten, dass im Interesse der Menschlichkeit und vor allem [...damit] sich die Kranken wieder vertrauensvoll Heilanstalten anvertrauen [können...], die Schuldigen restlos erfasst werden.“

Die kritische Auseinandersetzung mit den NS-Psychiatrieverbrechen blieb auch in Westfalen weit hinter dieser Erwartung zurück. Zwar gab es hier in der unmittelbaren Nachkriegszeit – neben der skandalösen Weiterbeschäftigung schwer belasteten Personals – einige Aufarbeitungsimpulse sowie dienst- und strafrechtliche Initiativen gegen Verantwortliche. Doch fielen diese teils halbherzig aus, teils versandeten sie dann regelrecht in einem Filz des Verschweigens und in einem Klima des „Schlussstrichs“. Dieses Klima machte sich im Übergang von den 1940er zu den 1950er Jahren allgemein breit. Es ließ bestimmte Nach- und Aufarbeitungsfragen an die eigene Vergangenheit gar nicht erst aufkommen. Eine dieser möglichen Fragen, bezogen auf die Psychiatrie, ist – soweit ich sehe – bis heute noch gar nicht systematisch gestellt worden: Was bedeutete es eigentlich nach 1945 sowohl für die Kranken wie auch für das ärztliche, pflegerische und sonstige Personal, dass sie in einem Anstaltssystem/auf einem Gelände untergebracht waren oder arbeiteten, das auf bedrückende Weise durch die Erfahrung und Praxis massenhafter Ausgrenzung und Lebensvernichtung regelrecht „kontaminiert“ war? ■

Trauer um Prof. Dr. Dr. Henning Hildmann

Der geschätzte Bochumer HNO-Spezialist und Gründer des „Cochlea-Implantat-Zentrums Ruhrgebiet“, Prof. Dr. med. Doctor Honorarium (MGL) Henning Hildmann, ist am 2. Juli 2009 verstorben.

Prof. Hildmann wurde am 5. Januar 1939 in Frankfurt am Main geboren. Er studierte an den Universitäten Frankfurt, Innsbruck und Düsseldorf Medizin. Nach seinem Staatsexamen 1964 und seiner Promotion 1965 in Düsseldorf ging er nach Tübingen und absolvierte dort seine Facharztausbildung, die er 1970 mit der Facharztanerkennung als Hals-Nasen-Ohrenarzt abschloss. 1977 erlangte er die Zusatzbezeichnung Plastische Operationen.

Unter der Leitung von Prof. Hildmann nahm am 15.01.1979 die Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, Kopf- und Halschirurgie der Universität Bochum im St. Elisabeth-Hospital ihre Arbeit auf. Bis zu seinem Ruhestand 2005 verdoppelte sich die Bettenzahl der Klinik, die die größte Zahl von HNO-Operationen in NRW aufwies. Darüber hinaus war Hildmann maßgeblich an der Gründung des Cochlea-Implantat-Zentrums Ruhrgebiet 1999 beteiligt.

Für die westfälisch-lippische Ärzteschaft war Hildmann seit 1989 als Mitglied der Kammerversammlung aktiv. Er engagierte sich u. a. als Mitglied in den Ausschüssen Hausärztliche Versorgung und Arzt im Krankenhaus. Daneben war er als Prüfer und Fachbegutachter für die Weiterbildung Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde sowie Plastische Operationen tätig. Seit 1994 war er auch Mitglied der Gutachterkommission für ärztliche Haftpflichtfragen.

Ganz besonders am Herzen lag Prof. Hildmann die ärztliche Fortbildung. In der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und KVWL war er von 2000 bis 2004 Mitglied des Sektionsvorstandes HNO und von 2003 bis 2007 stellvertretender Vorsitzender im Vorstand der Akademie.

In seiner beruflichen Laufbahn hat Prof. Hildmann vielen Kolleginnen und Kollegen aus Entwicklungsländern Hilfestellung gegeben. In Osteuropa, Asien und Südamerika hat er zahlreiche Operationskurse durchgeführt. Für dieses Engagement erhielt er u. a. die Ehrendoktorwürde der mongolischen Universität Ulaanbaatar. Die westfälisch-lippische Ärzteschaft bewahrt Prof. Hildmann ein ehrendes Andenken. ■



Prof. Dr. med. Doctor Honorarium (MGL)
Henning Hildmann †

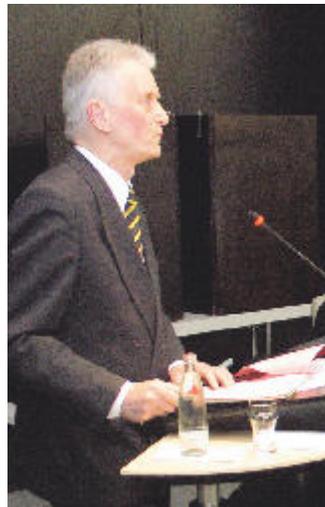
Foto: RUB

Prof. Schwarze feiert 70. Geburtstag

Einen runden Geburtstag feiert am 24. August 2009 Prof. Dr. Ernst-Wilhelm Schwarze: Der langjährige Direktor des Pathologischen Instituts an den Städtischen Kliniken Dortmund wird 70 Jahre alt.

Das besondere Augenmerk des gebürtigen Berliners galt in Dortmund der Lymphknotenpathologie. Unter seiner Leitung wurde 1989 das Lymphomregister im Pathologischen Institut gegründet. Neben der täglichen ärztlichen Arbeit engagierte sich Prof. Schwarze nicht nur in der ärztlichen Fortbildung, sondern brachte Aspekte der Pathologie auch der interessierten Öffentlichkeit nahe. 15 Jahre lang veranstaltete Prof. Schwarze die Veranstaltungsreihe „Pathologie in Dortmund“ mit insgesamt 120 wissenschaftlichen Abenden. Für seine besonderen Verdienste wurde er u. a. mit der Ernst-von-Bergmann-Plakette der Bundesärztekammer und der Goldenen Ehrennadel der Ärztekammer Westfalen-Lippe geehrt.

Nach dem Abschied aus dem aktiven Berufsleben erschloss sich



Prof. Dr. Ernst-Wilhelm Schwarze feiert am 28. August seinen 70. Geburtstag. Foto: kd

Ernst-Wilhelm Schwarze ein ganz neues Arbeitsfeld: Er arbeitet seit 2005 im Seniorenbeirat der Stadt Dortmund und ist zudem im Ausländerbeirat der Stadt tätig. Ein Schwerpunkt seiner ehrenamtlichen Aufgaben ist die Integrationsarbeit mit Dortmundern ausländischer Herkunft, zudem betreut er als Mentor jugendliche Türken und Deutsche. „Wir müssen Migranten einbeziehen“, wirbt Prof. Schwarze für Engagement in diesem Bereich, „das ist unsere Zukunft.“

GRATULATION

Zum 98. Geburtstag Dr. med. Martha Diedrichs, Gescher 07.09.1911	Dr. med. Herbert Schrieder, Hagen 16.09.1924
Zum 97. Geburtstag Dr. med. Luise Kuhlmeier-Brinkmann, Löhne 06.09.1912	Dr. med. Horst Alfred Klessmann, Lemgo 17.09.1924
Zum 96. Geburtstag Dr. med. Wolfgang Müller, Lage 30.09.1913	Dr. med. Rolf Erpenstein, Datteln 27.09.1924
Zum 93. Geburtstag Dr. med. Gert Herrmann, Minden 29.09.1916	Dr. med. Jürgen Hensel, Münster 29.09.1924
Zum 91. Geburtstag Dr. med. Volkmar Schwier, Nottuln 22.09.1918	Zum 80. Geburtstag Dr. med. Sigrid Brünjes, Gelsenkirchen 01.09.1929
Zum 90. Geburtstag Dr. med. Lise Lore Essig, Marl 14.09.1919	Dr. med. Ulrich Keil, Iserlohn 03.09.1929
Dr. med. Helmut Tinnefeld, Münster 14.09.1919	Dr. med. Reinhard Roeper, Vreden 14.09.1929
Zum 85. Geburtstag Dr. med. Ursula Klose, Marl 03.09.1924	Tip Doktoru/Universität Ankara Metin Arcaç, Büren 19.09.1929
Dr. med. Maria Vorneweg, Marsberg 04.09.1924	Zum 75. Geburtstag Dr. med. Augusto Brinkmann- Jimenez, Bad Salzuflen 30.09.1934
Dr. med. Sigrid Körtge, Detmold 08.09.1924	Zum 70. Geburtstag Dr. med. habil. Wilfried Stoll, Möhnesee 19.08.1939
Dr. med. Johannes Helbig, Enger 09.09.1924	Dr. med. Jutta Grütters, Gelsenkirchen 30.09.1939
	Zum 65. Geburtstag Dr. med. Ekkehard Glitz, Schwelm 25.09.1944

TRAUER

Dr. med. Hans Oscar Hardt,
Herdecke

*28.06.1922 + 22.06.2009

Dr. med. Gustav Giese,
Lüdenscheid

*22.10.1916 +30.06.2009

SILBERNE EHRENNADEL DER ÄRZTEKAMMER



Die silberne Ehrennadel der Ärztekammer Westfalen-Lippe überreichte die Dortmunder Verwaltungsbezirks-Vorsitzende Dr. Waltraud Diekhans (2. v. r.) im Juli an Irma Traud Krämer-Weber, Gabriele Heinki und Mechthild Honermann. Sie engagieren sich seit 25 Jahren ehrenamtlich im Prüfungsausschuss für Arzthelferinnen/Medizinische Fachangestellte. Ebenfalls 25 Jahre ist dort Ulrike Bäcker (nicht im Bild) tätig.

WEITERBILDUNG

Von der Ärztekammer Westfalen-Lippe sind im Monat Juni folgenden Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen nach der Weiterbildungsordnung erteilt worden:

Facharztanerkennungen**Allgemeinmedizin**

Dr. med. Javiera Billian, Lippstadt
Diana Dikhel, Dortmund
Peter Fellmann, Nottuln
Bert Huenges, Hattingen
Dr. med. Christina Mosler, Emsdetten
Michael Schmitz, Hagen
Simin Omid, Castrop-Rauxel
Dr. med. Regine Uhlig-Krömeke, Bochum

Anästhesiologie

Vladislav Firago, Bielefeld
Dr. med. Evelyn Nickler, Detmold
Jutta Schürmann, Menden

Augenheilkunde

Uwe Jünemann, Recklinghausen
Faisal Naqadan, Bielefeld

Chirurgie

Dr. med. Jens Peter Hölzen, Unna
Sascha Ostrowski, Gelsenkirchen
Dr. med. Katrin Rühland, Bottrop

Orthopädie und Unfallchirurgie

Helge Holtermann, Wetter
Dr. med. Waldemar Kania, Unna
Alex Osei, Hamm
Dr. med. Jens Venus, Attendorn

Visceralchirurgie

Michael Kombrink, Bielefeld

Diagnostische Radiologie

Dr. med. Alexander Lange-Nolde, Ahlen

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Olena Bogdanova, Dortmund

Dr. med. Eva Dadgar,
Bad Oeynhausen

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Michael Hühnerschulte, Münster

Innere Medizin

Björn Alfons Bohnenkamp,
Dortmund
Dr. med. Andrea Brinkmann-
Plahl, Bielefeld
Axel Claaßen, Paderborn
Peter Demes, Ahaus
Dr. med. Werner Martin Floer,
Münster
Markus Knittel, Lüdenschheid
Mohammad Sami Masdjidi,
Bielefeld
Ovidiu Petcu, Finnentrop
Andrei Podolski, Dortmund
Dr. med. univ. Monzer Rajab,
Iserlohn
Jutta Sprenger, Bottrop
Thomas Thies genn. Wienber,
Haltern am See
Dr. med. Katja Tiede-Koerner,
Gütersloh
Kai-Uwe Zamhöfer, Bochum

Innere Medizin und Kardiologie

Dr. med. Jakob Kavan, Dortmund
Yüksel Onay, Dortmund

Innere Medizin und Nephrologie

Jörg Herwig, Emsdetten

Kinder- und Jugendmedizin

Alexander Backendorf, Datteln
Dr. med. Antonia Kienast,
Münster
Dr. med. Antonia Müller, Bocholt
Dr. med. Monika Pöppelmann,
Münster
Lea Sundrup, Münster

Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Dr. med. Silja Burghaus,
Bad Salzuflen

Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Dr. med. Christian Rasche,
Recklinghausen

Neurochirurgie

John-Jairo Gomez-Gallego,
Münster
Simone Rohe, Bochum

Neurologie

Dr. med. Achim Allroggen, Telgte
Silke Bimberg, Hagen
Pierre Böhme, Höxter
Sorin-Tudor Sabaciag,
Lüdenschheid

Orthopädie

Idjazat duktur fi-t-tibb al-bas-
hari (Un Essmaeil Allawi, Olsberg)
Dr. med. Dennis Christian Liem,
Münster
Dr. med. Jens Möller, Dorsten
Dr. med. Georgy Sageev, Lahr

Pathologie

Dr. med. Peter Dorf Müller,
Münster

Psychiatrie und Psychotherapie

Paul Ebel, Rheine
Dr. med. Ulrike Leonow, Isselburg
Stefanie Oberfeld, Münster
Dr. med. Irmgard Luise Rother,
Rhede
Dr. med. Martin Schwarzin,
Bergisch Gladbach
Jana Wenzel, Hattingen

Radiologie

Dr. med. Henning Retzgen,
Bochum

Schwerpunktbezeichnungen**Forensische Psychiatrie**

Rainer Wils, Hagen

Gastroenterologie

Dr. med. Iris Borchmeyer, Herne
Dr. med. Dirk Osterholz, Höxter
Dr. med. Annette Timmer-
Stranghöner, Minden

Hämatologie und Internistische Onkologie

Dr. med. Nikolaus Ansorge,
Bochum

Dr. med. Ralf Bieker, Münster
Dr. med. Özlem Stange-Budumlu,
Minden

Kardiologie

Dr. med. Matthias Paul, Münster
Dr. med. Nadine Reitsch,
Lippstadt
Dr. med. Christina Schulze,
Bochum

Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin

Dr. med. Marcus Georg, Minden
Dr. med. Matthias Schmitter,
Münster

Unfallchirurgie

Stefan Haefke, Hamm
Abd El-Kareem Mortaga,
Münster

Zusatzbezeichnungen**Akupunktur**

Dr. med. Petra Herzog, Rheine
Andreas Köhler, Dortmund
Dr. med. Jan Langemeyer,
Dortmund
Dr. med. Jens Möller,
Lüdinghausen
Dr. med. Nelson Paulo Monteiro
de Oliveira, Münster
Dr. med. Klaus Tuschen, Werl

Allergologie

Sonja Alexandra Grundmann,
Münster

Andrologie

Dr. med. Markus-Benedikt
Berkel, Detmold
M. B. B. CH./Zagazig Univ. Wali
Heleis, Detmold
Holger Rix, Bochum
Ansgar Bernhard Rutte, Münster

Betriebsmedizin

Dr. med. Jan Patzke, Hagen

Diabetologie

Dr. med. Michael Bermes,
Iserlohn

WEITERBILDUNG

Prof. Dr. med. Alexander Petrides, Bochum

Dr. med. Martina Varrentrapp, Gelsenkirchen

Geriatric

Dr. med. Heinrich-Walter Greuel, Bochum

Mehmet Fatih Ogan, Hamm

Marion Rader, Bochum

Eckhard Schulz-Haarhaus, Bielefeld

Sebastian Vieregge, Plettenberg

Dr. med. Ulrich Weitkämper, Witten

Dr. med. Dietmar Wulfert, Herne

Handchirurgie

Dr. med. Sören Schramm, Lemgo

Christian Zülch, Gelsenkirchen

Homöopathie

Dr. med. Maria-Theresia Schedding, Herten

Intensivmedizin

Dr. med. Markus Berghoff, Menden

Dr. med. Christian Vahlhaus, Münster

Dr. med. Thomas Wege, Minden

Labordiagnostik – fachgebunden

Dr. med. Bernd Hufnagel, Dortmund

Manuelle Medizin/Chirotherapie

Stefanie Frank, Ahlen

Dr. med. Rainer Detlef Gral, Bünde

Medikamentöse Tumorthherapie

Dr. med. Eckehard Adolf, Meschede

Dr. med. Gerhard Anders, Minden

Eckard Biekmann, Herne

Dr. med. Reinhard Büker, Dortmund

Dr. med. Hanns Grübber, Bünde

Prof. Dr. med. Norbert Lügering, Soest

Dr. med. Stefan Neuwirth, Detmold

Dr. med. Hermann Schomacher, Ahlen

Dr. med. Peter Tönnies, Dorsten

Thomas Voss, Lüdenscheid

Naturheilverfahren

Dr. med. Aycin Köklü-Aztekin, Dortmund

Richard Prenger-Berninghoff, Dülmen

Dr. med. Simon Tönsmeier, Münster

Notfallmedizin

Markus Bald, Lüdenscheid

Dr. med. Rafael Gorniak, Bocholt

Sabrina Irmscher, Münster

Christina Maria Rölting, Bochum

Dr. med. Christoph Weiß, Bremen

Stefanie Werner, Recklinghausen

Palliativmedizin

Dr. med. Markus Dechène, Hagen

Dr. med. Karin Gomolka, Dortmund

Birgit Heitmann, Münster

Dr. med. Herdis Scheidgen, Dortmund

Dr. med. Heidemarie Tonscheidt, Dortmund

Dr. med. Anke Zumsprekel, Bielefeld

Physikalische Therapie

Prof. Dr. med. Christian Werner Schinkel, Bochum

Proktologie

Gunnar Naus, Bochum

Dr. med. Sebastian Rotterdam, Bochum

Psychotherapie

Dr. med. Jutta Schulte-Huermann, Dortmund

Dr. med. Matthias Weniger, Gelsenkirchen

Rehabilitationswesen

Dr. med. Manfred Mühlberg, Olsberg

Röntgendiagnostik

– fachgebunden –

Prof. Dr. med. Michael Aufmkolk, Ahaus

Dr. med. Carla Hülsiep, Iserlohn

Dr. med. Angela Moewes, Bochum

Dr. med. Jörn Witt, Gronau

Sozialmedizin

Dr. (BIH) Selma Music-Hujic, Hagen

Schlafmedizin

Prof. Dr. med. Claus Doberauer, Gelsenkirchen

Dr. med. Gottfried Wackerbeck, Hamm

Spezielle**Orthopädische Chirurgie**

Dr. med. Stefan F. Fabian, Paderborn

Spezielle**Orthopädische Chirurgie**

Dr. med. Stefan F. Fabian, Paderborn

Dr. med. Stefan F. Fabian, Paderborn

Dr. med. Stefan F. Fabian, Paderborn

Suchtmedizinische**Grundversorgung**

Dr. med. Michaela Czeranski, Hemer

Hemer

Dr. med. univ. Deniza Hahn, Hemer

Hemer

AUSBILDUNG MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE/ARZTHELFERIN

Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG)

REGELUNG ÜBER DIE FREISTELLUNG VON JUGENDLICHEN UND VOLLJÄHRIGEN AUSZUBILDENDEN NACH DEM BERUFSSCHULUNTERRICHT

Zu Beginn des neuen Schuljahres 2009/2010 möchten wir mit Bezug auf die Veröffentlichung im Westfälischen Ärzteblatt Ausgabe Juni 2009 über die Freistellung von jugendlichen und volljährigen Auszubildenden im Zusammenhang mit dem Berufsschulunterricht informieren.

Gemäß § 9 JArbSchG darf der Arbeitgeber sowohl jugendliche als auch volljährige Auszubildende vor einem vor 9.00 Uhr beginnenden Unterricht in der Praxis nicht beschäftigen. Darüber hinaus dürfen jugendliche Auszubildende an einem Berufsschultag mit mehr als fünf Unterrichtsstunden von mindestens je 45 Minuten, einmal in der Woche, in der Ausbildungsstätte ebenfalls nicht beschäftigt werden. Dagegen können volljährige Auszubildende nach dem Berufsschulunterricht in der Ausbildungsstätte beschäftigt werden.

ANRECHNUNG DER BERUFSSCHULZEIT AUF DIE ARBEITSZEIT

Auf die höchstzulässige Arbeitszeit von 40 Stunden werden angerechnet

bei jugendlichen Auszubildenden

- Berufsschultag mit mehr als 5 Unterrichtsstunden einmal in der Woche (s. oben) = 8 Stunden
- an dem zweiten Schultag die Unterrichtszeit einschließlich der Pausen und der Wegezeit zwischen Berufsschule und Ausbildungsbetrieb.

Beispiel:

Unterricht von 8.00 bis 13.10 Uhr einschließlich Pausen = 5.10 Stunden
 + Wegezeit zwischen Berufsschule und Ausbildungsbetrieb = 0.25 Stunden
 Anrechnung insgesamt = 13.35 Stunden

Bei Anrechnung der Schulzeit mit 13.35 Stunden auf die höchstzulässige Arbeitszeit von 40 Stunden verbleiben zu diesem Beispiel im Ausbildungsbetrieb noch 26.25 Stunden wöchentliche Arbeitszeit.

bei volljährigen Auszubildenden

- die Unterrichtszeit einschließlich der Pausen und Wegezeiten an beiden Schultagen

Beispiel:

Unterricht von 8.00 bis 13.10 Uhr an zwei Berufsschultagen = 10.20 Stunden
 + Wegezeiten an zwei Tagen zwischen Berufsschule und Ausbildungsbetrieb = 0.50 Stunden
 Anrechnung insgesamt = 11.10 Stunden

Bei Anrechnung der Schulzeit mit 11.10 Stunden auf die höchstzulässige wöchentliche Arbeitszeit von 40 Stunden verbleiben zu diesem Beispiel im Ausbildungsbetrieb noch 28.50 Stunden wöchentlich.

Weitere Fragen beantworten Ihnen gern die Mitarbeiterinnen des Ressorts Aus- und Weiterbildung unter den Telefonnummern 0251 929-2253/-2256. Beachten Sie bitte auch die Hinweise zur Ausbildung Medizinische Fachangestellte/Arzthelferin im Internet unter der Adresse www.aekwl.de

Veröffentlichung von persönlichen Daten

In der Rubrik „Persönliches“ veröffentlicht das Westfälische Ärzteblatt runde Geburtstage von Ärztinnen und Ärzten aus Westfalen-Lippe. Diese Gratulation ist jedoch aus datenschutzrechtlichen Gründen vom Einverständnis der Jubilare abhängig. Bevor das Westfälische Ärzteblatt ihren Geburtstag vermelden kann, müssen Sie dies genehmigen. Dazu genügt es, wenn Sie diesen Abschnitt ausgefüllt an die Ärztekammer senden.

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die Ärztekammer Westfalen-Lippe aus Anlass meines 65., 70., 75., 80., 85., 90. und aller weiteren Geburtstage meinen Namen, Wohnort und Geburtsdatum in der Rubrik „Gratulation“ des Westfälischen Ärzteblatts abdruckt.

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die Ärztekammer Westfalen-Lippe aus Anlass meines Todes meinen Namen, Wohnort, Geburts- und Sterbedatum in der Rubrik „Trauer“ abdruckt.

Diese Einverständniserklärung kann ich jederzeit bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe widerrufen.

Ärztekammer Westfalen-Lippe
Meldestelle
Postfach 4067

48022 Münster

 Name, Vorname

____|____|____|19____
 Geburtsdatum

 Straße

 Postleitzahl Ort

 Datum, Unterschrift



Ausschreibung von Vertragsarzt- und Psychotherapeutenstellen in Westfalen-Lippe

Im Auftrag der jetzigen Praxisinhaber bzw. deren Erben schreibt die KVWL die abzugebenden Arzt- und Psychotherapeuten-Praxen in Gebieten mit Zulassungsbeschränkungen zur Übernahme durch Nachfolger aus (gemäß § 103 Abs. 4 SGB V). Bewerbungen können an die KV Westfalen-Lippe, Stichwort „Ausschreibung“, Robert-Schimrigk-Straße 4 - 6, 44141 Dortmund, gerichtet werden. Bitte geben Sie die Kennzahl aus der linken Spalte der Ausschreibung an.

Erforderlich sind außerdem Angaben über Ihren beruflichen Werdegang (Art und Dauer der Tätigkeiten), das Datum der Approbation,

ggf. Facharztanerkennung, Schwerpunkte und Bereichsbezeichnungen sowie die Angabe, ob Sie bereits im Arztregister eingetragen sind. Die Bewerbungen müssen innerhalb von 14 Tagen nach der Ausschreibung bei der KVWL eingehen. Sie werden an die Praxisinhaber weitergeleitet. Aus datenschutzrechtlichen Gründen kann die KVWL keine näheren Angaben zu den Praxen machen.

Die ausgeschriebenen Vertragsarzt- bzw. Psychotherapeutenstellen werden in den Bezirksstellen und den Verwaltungsstellen der KVWL öffentlich ausgehängt.

	Vertragsarztpraxen	Abgabezeitraum Quartal:
	Regierungsbezirk Arnsberg	
	Bereich Arnsberg I	
	Hausärztliche Praxen	
a3347	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
a3524	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	n. V.
a3526	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	n. V.
a3542	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	1/10
a3607	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund (zwei neue Partner für Gemeinschaftspraxis)	1/10
a3443	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Hamm	sofort
a3533	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Hamm	n. V.
a3630	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Hamm	n. V.
a3329	Hausarztpraxis im Kreis Unna (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
a3342	Hausarztpraxis im Kreis Unna	sofort
a3496	Hausarztpraxis im Kreis Unna	n. V.
a3529	Hausarztpraxis im Kreis Unna (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a3552	Hausarztpraxis im Kreis Unna	1/10
a3580	Hausarztpraxis im Kreis Unna	sofort

a3591	Hausarztpraxis im Kreis Unna	n. V.
a3605	Hausarztpraxis im Kreis Unna	sofort
a3611	Hausarztpraxis im Kreis Unna	4/09
a3634	Hausarztpraxis im Kreis Unna	n. V.
	Bereich Arnsberg II	
	Hausärztliche Praxen	
a3232	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	sofort
a3278	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	n. V.
a3285	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	n. V.
a3360	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	n. V.
a3436	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	n. V.
b3642	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	1/10
a2263	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
a3236	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
a3317	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
a3356	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
b3588	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
b3593	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
b3623	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
b3638	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis (neuer Partner für überörtliche Gemeinschaftspraxis)	sofort
b3643	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
b3636	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Hagen (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	1/10
a3079	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Herne	sofort

b3632	Hausarztpraxis im Märkischen Kreis	sofort	a3470	Nervenarztpraxis im Kreis Siegen-Wittgenstein (neuer Partner für überörtliche Gemeinschaftspraxis)	sofort
	Bereich Arnsberg II			Regierungsbezirk Detmold	
	Fachärztliche Internistische Praxen			Hausärztliche Praxen	
b3601	Internistische Praxis, Schwerpunkt Gastroenterologie im Märkischen Kreis (häufiger Versorgungsauftrag - neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.	d3180	Hausarztpraxis im Kreis Höxter	sofort
	Bereich Arnsberg I		d3244	Hausarztpraxis im Kreis Höxter	n. V.
	weitere Fachgruppen		d3225	Hausarztpraxis im Kreis Höxter	sofort
a3568	Augenarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.		Fachärztliche Internistische Praxen	
a3625	Frauenarztpraxis in der krfr. Stadt Hamm	n. V.	d3514	Internistische Praxis im Kreis Gütersloh	sofort
a3553	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	n. V.		Weitere Fachgruppen	
a3374	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Soest (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort	d3281	Augenarztpraxis in der krfr. Stadt Bielefeld	sofort
a3124	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Unna	n. V.	d3627	Chirurgische Praxis im Kreis Paderborn	sofort
a3620	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Unna	n. V.	d3418	Frauenarztpraxis im Kreis Gütersloh	n. V.
a3635	Nervenarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund (häufiger Versorgungsauftrag)	sofort	d3511	Frauenarztpraxis im Kreis Herford	n. V.
a3516	Orthopädische Praxis im Kreis Unna (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.	d3563	Frauenarztpraxis im Kreis Herford	n. V.
a3513	Radiologische Praxis in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort	d3567	Frauenarztpraxis im Kreis Herford (zwei neue Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
a3541	Urologische Praxis im Hochsauerlandkreis	n. V.	d3404	Frauenarztpraxis im Kreis Lippe	n. V.
a3428	Urologische Praxis im Kreis Soest	4/09	d3509	HNO-Arztpraxis im Kreis Gütersloh	4/09
	Bereich Arnsberg II		d3637	HNO-Arztpraxis im Kreis Gütersloh	sofort
	weitere Fachgruppen		d2774	HNO-Arztpraxis im Kreis Herford	sofort
b3614	Augenarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort	d3538	HNO-Arztpraxis im Kreis Herford	n. V.
b3616	Augenarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.	d3572	HNO-Arztpraxis im Kreis Lippe (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	4/09
a2636	Augenarztpraxis im Märkischen Kreis (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort	d3190	Hautarztpraxis im Kreis Paderborn	sofort
a3252	Augenarztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.	d2499	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Bielefeld	sofort
b3546	Augenarztpraxis im Märkischen Kreis	1/10	d3415	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Gütersloh (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a3276	Chirurgische Praxis im Märkischen Kreis	n. V.	d2773	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Herford	sofort
a3045	Frauenarztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.	d3350	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Herford	n. V.
b3587	Frauenarztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.	d3483	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Paderborn	sofort
a3286	HNO-Arztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.	d3527	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Paderborn (zwei neue Partner für Gemeinschaftspraxis)	1/10
a3231	Hautarztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.	d3599	Nervenarztpraxis in der krfr. Stadt Bielefeld	n. V.
a3237	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.	d3582	Nervenarztpraxis im Kreis Lippe	n. V.
a3270	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.	d3406	Orthopädische Praxis im Kreis Paderborn	n. V.
a2983	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Hagen	sofort	d3506	Radiologische Praxis in der krfr. Stadt Bielefeld (neuer Einrichtungsarzt im Medizinischen Versorgungszentrum; Partner einer überörtlichen Gemeinschaftspraxis)	sofort
a3234	Nervenarztpraxis im Märkischen Kreis	sofort	d3561	Urologische Praxis im Kreis Paderborn	1/10
a3466	Nervenarztpraxis im Märkischen Kreis	sofort			

Regierungsbezirk Münster		
Hausärztliche Praxen		
m3600	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bottrop	sofort
m3274	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	n. V.
m3291	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	n. V.
m3387	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m3626	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m3464	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Münster (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
m3622	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Münster	3/10
m3111	Hausarztpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort
m3370	Hausarztpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort
m3575	Hausarztpraxis im Kreis Recklinghausen	n. V.
m3583	Hausarztpraxis im Kreis Recklinghausen	n. V.
m3633	Hausarztpraxis im Kreis Recklinghausen	4/09
m3369	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	1/10
m3414	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	n. V.
m3469	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	sofort
m3525	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	n. V.
m3551	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	sofort
m3554	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	1/10
m3559	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
m3560	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	n. V.
Fachärztliche Internistische Praxen		
m3644	Internistische Praxis in der krfr. Stadt Münster (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
m3641	Internistische Praxis - Schwerpunkt Pneumologie - im Kreis Steinfurt (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	4/09
Weitere Fachgruppen		
m3433	Augenarztpraxis im Kreis Steinfurt	sofort
m3640	Augenarztpraxis im Kreis Steinfurt	1/10
m3486	Frauenarztpraxis im Kreis Coesfeld (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
m3569	Frauenarztpraxis im Kreis Recklinghausen	1/10
m3314	HNO-Arztpraxis im Kreis Borken	n. V.
m3393	HNO-Arztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m3645	Hautarztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	1/10
m2694	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m3002	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	n. V.
m2859	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort

m2909	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort
m3571	Nervenarztpraxis in der krfr. Stadt Münster	n. V.
m2940	Orthopädische Praxis im Kreis Borken	n. V.
m3639	Orthopädische Praxis in der krfr. Stadt Münster	1/10
m3631	Orthopädische Praxis im Kreis Recklinghausen (häftiger Versorgungsauftrag)	n. V.
m3584	Radiologische Praxis im Kreis Coesfeld (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
m3646	Radiologische Praxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	4/09
m3596	Urologische Praxis im Kreis Recklinghausen	1/10
Psychotherapeutensitze		
Regierungsbezirk Arnsberg		
b/p256	ärztliche Psychotherapeutenpraxis in der krfr. Stadt Bochum	1/10
b/p255	Psychologische Psychotherapeutenpraxis in der krfr. Stadt Bochum (häftiger Versorgungsauftrag)	4/09
a/p257	Psychologische Psychotherapeutenpraxis in der krfr. Stadt Dortmund (häftiger Versorgungsauftrag)	n. V.
Regierungsbezirk Detmold		
d/p253	ärztliche Psychotherapeutenpraxis im Kreis Lippe (häftiger Versorgungsauftrag)	n. V.
Regierungsbezirk Münster		
m/p250	ärztliche Psychotherapeutenpraxis im Kreis Recklinghausen	1/10
m/p254	Psychologische Psychotherapeutenpraxis im Kreis Steinfurt (häftiger Versorgungsauftrag)	4/09

Ihre Ansprechpartner**Regierungsbezirk Detmold**

Uta Plohmann

Tel.: 02 31/94 32 32 48, Fax: 02 31/9 43 28 32 48

E-Mail: uta.plohmann@kvwl.de

Regierungsbezirk Arnsberg**Kreise Hochsauerland, Soest und Unna/
Kreisfreie Städte Dortmund und Hamm**

Sarah Pfeil

Tel.: 02 31/94 32 32 51, Fax: 02 31/9 43 28 32 51

E-Mail: sarah.pfeil@kvwl.de

Ennepe-Ruhr Kreis, Märkischer Kreis**Kreise Olpe, Siegen-Wittgenstein/
Kreisfreie Städte Bochum, Herne und Hagen**

Renate Brenne

Tel.: 02 31/94 32 37 70, Fax: 02 31/9 43 28 37 70

E-Mail: renae.brenne@kvwl.de

Regierungsbezirk Münster

Annette Herz/ Jutta Pierschke

Tel.: 02 31/94 32 32 50, Fax: 02 31/9 43 28 32 50

E-Mail: annette.herz@kvwl.de

jutta.pierschke@kvwl.de

Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen für Westfalen-Lippe

B e s c h l u s s

über die Feststellung von Überversorgung in der vertragsärztlichen Versorgung nach den §§ 101 ff. SGB V und § 16b Ärzte-ZV in Verbindung mit der Bedarfsplanungs-Richtlinie in der Neufassung vom 15.02.2007, zuletzt geändert am 19.02.2009 getreten am 13.05.2009

Der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen hat am 26.06.2009 das nach §§ 101 ff. SGB V und § 16b Ärzte-ZV in Verbindung mit der Bedarfsplanungs-Richtlinie in der Fassung vom 15.02.2007, zuletzt geändert am 19.02.2009, in Kraft getreten am 13.05.2009, vorgesehene Verfahren zur Feststellung der Überversorgung in der vertragsärztlichen Versorgung in Westfalen-Lippe durchgeführt. Der Landesausschuss beschließt wie folgt:

1. Der Landesausschuss stellt für die nachstehend aufgeführten Bereiche / Arztgruppen / Psychologische Psychotherapeuten das Bestehen einer Überversorgung fest und ordnet Zulassungsbeschränkungen an mit der Maßgabe, dass trotz der angeordneten Zulassungsbeschränkungen die nachfolgend festgelegte Anzahl an ausschließlich psychotherapeutisch tätigen Ärzten zugelassen werden kann und über die insoweit gestellten Zulassungsanträge in der Reihenfolge ihres Eingangs beim Zulassungsausschuss zu entscheiden ist:

Regierungsbezirk Arnberg

Kreis Olpe
Augenärzte

Anträge auf Zulassung für diese Bereiche / Arztgruppen / Psychologische Psychotherapeuten sind abzulehnen.

gez. Prof. Dr. jur. Dr. h. c. Wittkämper

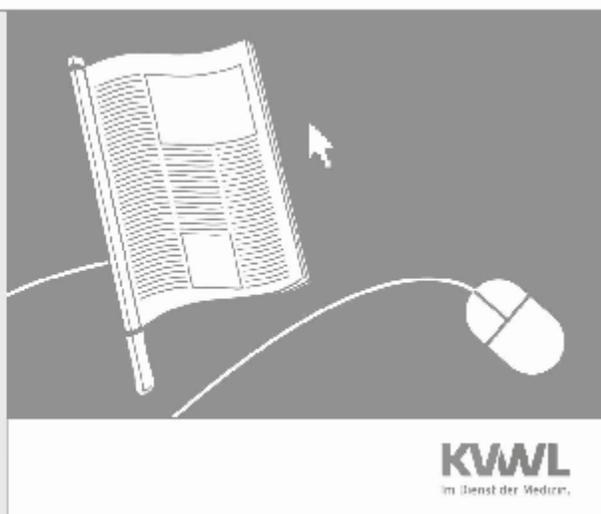
Vorsitzender

Der Blick in die Presse

Was schreiben die Tageszeitungen und die Fachpresse über die ambulante Versorgung in Westfalen-Lippe?

Wer berufspolitisch auf dem Laufenden bleiben will und sich unabhängig informieren möchte, klickt auf die Homepage der KVWL.

Links zu aktuellen Artikeln von „Ärzte Zeitung“ bis „Westdeutsche Allgemeine“ finden Sie täglich neu unter www.kvwl.de und den Rubriken Presse/Pressespiegel.



KVWL
im Dienst der Medizin

Übersorgte Planungsbereiche

Der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen für Westfalen-Lippe hat für die nachstehend aufgeführten Bereiche/Arztgruppen das Bestehen einer Übersorgung festgestellt und Zulassungsbeschränkungen angeordnet. Übersorgte Planungsbereiche in Westfalen-Lippe (über 110% Versorgungsgrad)

Stand: 03.07.2009 (den aktuellen Stand erfragen Sie bitte bei der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe)

• = gesperrt

Planungsbe- reich	Haus- ärzte	Anäs- thesis- ten	Augen- ärzte	Chi- rur- gen	Frauen- ärzte	HNO- Ärzte	Haut- ärzte	fach. Inter- nisten	Kinder- u. Jugend- med.	Ner- ven- ärzte	Or- tho- pä- den	Psy- cho- the- rap.	Diagn. Radio- logie	Urolo- gen
Bielefeld		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Bochum	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Borken		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Bottrop	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Coesfeld		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Dortmund	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Ennepe-Ruhr	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Gelsen- kirchen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Gütersloh		•	•		•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Hagen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Hamm	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Herford		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Herne	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Hochsauer- land		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Höxter	•	•		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Lippe		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Märkischer Kreis	•	•	•	•	•	•	•	•		•	•	•**	•	•
Minden- Lübbecke		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Münster	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Olpe		•		•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Paderborn		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Reckling- hausen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Siegen		•	•	•	•		•	•	•	•	•	•	•	•
Soest		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Steinfurt	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Unna	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Warendorf		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•

* = Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten können auf Grund der Quotenregelung trotz bestehender Zulassungsbeschränkungen noch zugelassen werden.

** = Ärztliche Psychotherapeuten können auf Grund der Quotenregelung trotz bestehender Zulassungsbeschränkungen noch zugelassen werden.

VB BIELEFELD**Arbeitskreis Homöopathischer Ärzte Ostwestfalen-Lippe**

Zertifiziert 4 Punkte
Qualitätszirkel, monatliche Weiter- u. Fortbildungsveranstaltungen in Rheda-Wiedenbrück, Mittelhegge 11, im Reethus, 16.00 – 18.00 Uhr, 12. August 2009, 2. September 2009. Gesonderte Einladung mit Mitteilung des Programms erfolgt auf Einsendung adressierter frankierter Kuverts. Anmeldung: Dr. med. Jürgen Buchbinder, Arensweg, 40, 59505 Bad Sassendorf, Tel.: 02927/419, Fax: 02927/205.

VB BOCHUM**Beckenbodeninsuffizienz – Interdisziplinäre Betrachtungen und innovative Konzepte**

Fortbildungsveranstaltung der Abteilung für Allgemein- u. Viszeralchirurgie, Koloproktologie des St.-Josefs-Hospitals Bochum-Linden in der Kunstsammlung des Museums Bochum, Kortumstraße 147, 44777 Bochum, Samstag, 12.09.2009, 10.00 – 14.00 Uhr.
Das detaillierte Programm und weitere Informationen erhalten Sie über das Chirurgische Sekretariat:
Tel.: 0234/418-252
E-Mail: maike.heine@helios-kliniken.de
Die Veranstaltung ist von der Ärztekammer zertifiziert.

VB DORTMUND**Balintgruppe**

mittwochs abends in Dortmund, ÄK u. KVWL anerkannt. Tel.: 0231 1062289
praxis@silvia-lenz.de · www.silvia-lenz.de

Weiter-/Fortbildungsangebote Psychotherapie/Psychosomatik

1. Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe, 10 P./Tag

je 5 Dstd. Sa oder So, 9.30-18 Uhr

2. **Supervision tief. fund. Einzel-PT**

6 Punkte, Di 19.00-22.45 Uhr, 5 Std.

3. **Balintgruppe,**

14-tägig Di 19.30-22.30 Uhr, 5 Punkte

Wochenende 10 DStd., 10 Punkte/Tag

4. **Psychosomat. Grundversorgung:**

Theorie 20 Std., **Balintgruppe** 30 Std.

und **verbale Intervention** 30 Std.,

Dienstag ab 19.30 Uhr, 5 P., und

Sa/So, 20 P. (ÄK u. KV WL anerk.)

5. **Theorie der Gruppen-PT/-dyn.**

24 Dstd. und **Supervision der tief.**

fund. Gruppen-PT, So 10-16 Uhr

9 P./Tag (KV WL anerk., Nachweis

zur Abrechn. tief. fund. Gruppen-PT.

40 Dstd. tief.fund. SEG erforderlich!)

6. **Gesundheitsorientierte Gesprächs-**

führung (mit Dr. Luc Isebaert, Be)

Zertifiziert 100 Punkte je Jahr

Fobi 3 Jahre, je 5 Wochenenden/Jahr

für alle ärztlichen/psych. Bereiche,

Lehrbuch L. Isebaert, Schimansky: Kurz-

zeittherapie, ein praktisches Handbuch,

Thieme ISBN 3-13-139621-0

Fordern Sie Infos an als download:

www.schimansky-netz.eu mit Praxis-

lageplan; www.gog-institut.eu

Dr. med. Hans-Christoph Schimansky,

FA für Neurologie und Psychiatrie,

FA für Psychosomat. Medizin und PT,

Postfach: 58226 Schwerte, PF 5144

Tel. 02304-973377, Fax-973379,

E-Mail: [hanschristoph.schimansky@](mailto:hanschristoph.schimansky@googlemail.com)

[googlemail.com](mailto:hanschristoph.schimansky@googlemail.com)

VB MINDEN**Samstag-Balintgruppe in Bünde Psychosomatik-WB**

ÄKWL u. KVWL zertifiziert

Auskunft: 0 52 23/56 61.

www.dr-ganschow.eu

VB MÜNSTER

Gruppentraining für **Jugendliche** mit dem **Asperger-Syndrom** oder **High-Functioning-Autismus**

Das Programm umfasst 15 Termine à 90 Minuten, die in einer Gruppenstärke von maximal 8 Personen einmal wöchentlich in der Christoph-Dornier-Klinik stattfinden.

Das ambulante Training beginnt am **16. September 2009** und findet statt jeweils am Mittwoch von 17.00 – 18.30 Uhr.

Ort: Christoph-Dornier-Klinik GmbH

Tibusstr. 7 – 11, 48143 Münster

Bei Interesse melden Sie sich bitte unter

der Tel.-Nr. 0251/4810-102 (Frau Jürgens).

Gruppentraining für Erwachsene mit dem Asperger-Syndrom oder High-Functioning-Autismus

Das Programm umfasst 15 Termine à 100

Minuten, die in einer Gruppenstärke von

maximal 8 Personen einmal wöchentlich in

der Christoph-Dornier-Klinik stattfinden.

Das ambulante Training beginnt am

8. September 2009 und findet statt jeweils

am Dienstag von 17.00 – 18.40 Uhr.

Ort: Christoph-Dornier-Klinik GmbH

Tibusstr. 7 – 11, 48143 Münster

Bei Interesse melden Sie sich bitte unter

der Tel.-Nr. 0251/4810-102 (Frau Jürgens).

Tiefenpsych. Balintgruppe und Einzelselbsterfahrung

ÄKWL anerkannt u. zertifiziert

Dr. med. Stefanie Luce

www.seelische-gesundheit-muenster.de

Tel.: 0251 527755

VB PADERBORN**Klinisch-pathologisch interdisziplinäre Konferenz**

Zertifiziert 3 Punkte

In Zusammenarbeit mit dem

Pathologischen Institut

Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Henschke,

Pathologisches Institut,

Herrn Dr. med. Wullbrand und den

Kliniken des St. Johannisstiftes

mittwochs 15.30 Uhr

St. Johannisstift, Reumontstr. 28,

33102 Paderborn, Konferenzraum Haus II

Leitung: Dr. med. J. Matzke,

Chefarzt der Medizinischen Klinik

Priv.-Doz. Dr. med. Henschke,

Pathologisches Institut

Auskunft: Sekretariat

Tel.: 0 52 51/401-211

Offene interdisziplinäre Schmerzkonferenz

Die Bildungsmaßnahme ist im Rahmen der „Zertifizierung der freiwilligen Ärztlichen Fortbildung“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt 3 Punkten (Kategorie C) anrechenbar.

Veranstaltungsort:

Brüderkrankenhaus St. Josef,

Husener Str. 46, 33098 Paderborn

Uhrzeit: jeweils von 19.00 – 21.00 Uhr

Do. 09.07.2009, Do. 13.08.2009,

Do. 10.09.2009, Do. 08.10.2009,

Do. 12.11.2009, Do. 10.12.2009.

Auskunft: Tel.: 05251 7021700

VB RECKLINGHAUSEN**Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenselbsterfahrung als Wochenendblockmodell**

(gemäß WBO ÄKWL),

Balint-Gruppe

(Zertifiziert 3 CME-Punkte);

Supervision

(Zertifiziert 2 CME-Punkte);

Einzelselbsterfahrung

(Zertifiziert 2 CME-Punkte);

Vorgespräch je notwendig LWL-Klinik

Herten, Im Schlosspark 20,

45699 Herten.

Auskunft: Tel.: 0 23 66/80 2-202

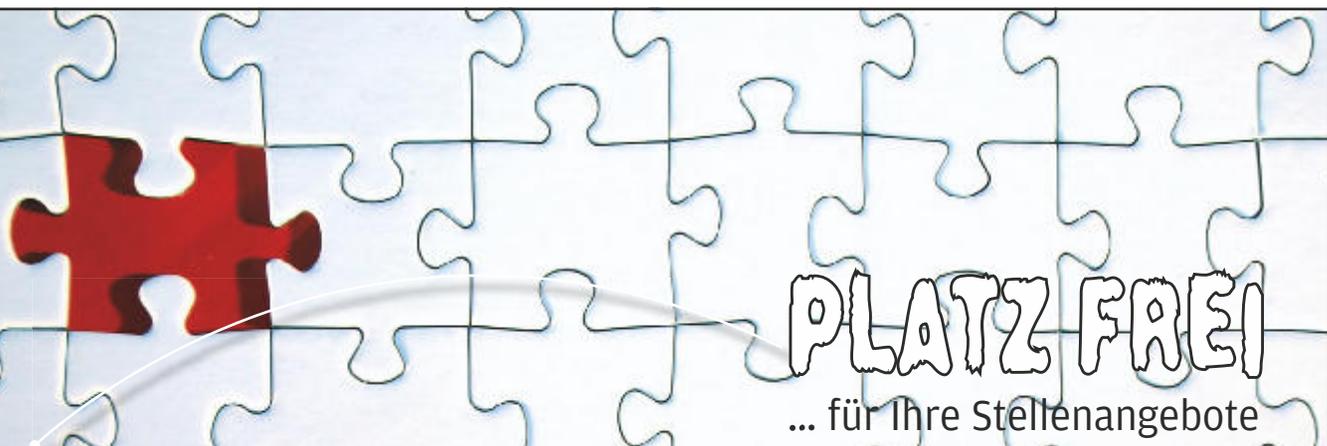
Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für

Psychiatrie und Psychotherapie,

Facharzt für Psychosomatische Medizin

und Psychotherapie, Psychoanalyse.

www.ivd.de/verlag



Fragen? IVD GmbH & Co. KG · Verlagsservice: Elke Adick · Telefon: 05451 933-450 · Telefax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de · Internet: www.ivd.de/verlag

IVD
GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Fon 05451 933-450
Fax 05451 933-195
verlag@ivd.de
www.ivd.de/verlag

Mit Ihrer Anzeige im **Westfälischen Ärzteblatt** erreichen Sie alle Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe – gerne unterstützen wir Sie bei der Gestaltung Ihrer Anzeige. Sprechen Sie uns einfach an.

Stellenangebote



Die AMEOS Gruppe gehört als innovativer und wachstumsstarker Gesundheitsdienstleister zu den führenden Unternehmen ihrer Art im deutschsprachigen Raum. An 36 Standorten werden in den Kranken-, Pflege- und Eingliederungshäusern mit mehr als 4'600 Betten/Plätzen von rund 5'500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hochwertige medizinische und pflegerische Leistungen erbracht.

Das AMEOS Klinikum Osnabrück ist ein Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie und steht als regionales Zentrum für psychische Gesundheit allen Menschen mit seelischen Krankheiten und Störungen offen. Für die Behandlung stehen in diesen Bereichen insgesamt 350 vollstationäre Betten und 38 tagesklinische Behandlungsplätze zur Verfügung. Die attraktive Universitätsstadt Osnabrück liegt mit rund 160.000 Einwohnern verkehrsgünstig und trotzdem naturnah zwischen Teutoburger Wald, Münsterland und Wiehengebirge und bietet auch ein interessantes kulturelles Angebot.

Zur Ergänzung unseres multiprofessionellen Teams suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

Fachärztin/Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie oder Assistenzärztin/arzt in fortgeschrittener Weiterbildung

für unsere Institutsambulanz

Wir bieten

- ein interessantes und anspruchsvolles Aufgabengebiet mit persönlichen Gestaltungs- und Entwicklungsspielräumen
- ein sehr kollegiales und engagiertes Behandlungsteam
- eine mentorengestützte Einarbeitung
- eine angemessene Vergütung nach TVÄrzte/VKA
- die Möglichkeit vielfältiger Nebentätigkeiten
- Kostenbeteiligung der Klinik an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen
- familienfreundliche Organisation der Arbeitszeit
- Gelegenheit zur Promotion

Detaillierte Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Ärztliche Direktor Dr. med. Harald Scherk unter Tel. +49 (0)541 313 100 oder per E-Mail unter hars.psy@osnabrueck.ameos.de. Über Ihre persönliche Kontaktaufnahme freuen wir uns!

Senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an:
AMEOS Klinikum Osnabrück · Frau Helga Meyer zu Ortbergen
Knollstraße 31 · D-49088 Osnabrück
Tel. +49 (0)541 313-210 · hmey.verw@osnabrueck.ameos.de

www.ameos.eu

Job-Sharing

ärztl. Psychotherapie, westl. Münsterland
Chiffre WÄ 0809 118

Große dermatologische Praxis

Allergologie, Phlebologie und Lasermedizin, bietet Teilzeit-, Vollzeitmöglichkeit. Spätere Assoziation möglich. Östliches Ruhrgebiet.
Chiffre WÄ 0809 115

Fachärztin oder Facharzt

für Allgemeinmedizin für allgemeinmedizinische Praxis im südlichen Münsterland gesucht. Keine Kapitalbeteiligung.
Chiffre WÄ 0809 117

Suche

WB-Assistent/-in

für fachinternistische Praxis mit nephrolog. und onkolog. Schwerpunkt i. östl. Ruhrgebiet. Vz/Tz-Stelle, Vergütung i. Anl. a. TVöD.
Chiffre WÄ 0809 104

Suche

Job-Sharing-Partner(in)/WB-Assistent(in)

(18 Monate WB-Berechtigung vorhanden) oder Partner(in) für große Hausarztpraxis am östlichen Rand des Ruhrgebietes.
Chiffre WÄ 0809 113

Nebenjob in Dortmund/Düsseldorf

Bieten freiberufliche Nebentätigkeit (Fahreignungsuntersuchung, MPU). Voraussetzung: 2 J. Berufserfahrung, idealerw. Allgemeinmed. od. Innere. O. Schmidt, schmidt@avus-mpu.de

Anzeigen-Hotline

Tel.: 05451 933-450
Fax.: 05451 933-195



Media-Daten 2009



GmbH & Co. KG

Online unter:
www.ivd.de/verlag

Sie wünschen weitere Informationen?
Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!
Telefon: 05451 933450



WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT
Mitteilungsblatt der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Alle Anzeigen monatlich kostenfrei online unter www.ackwl.de

Media-Daten 2009
Anzeigenpreisl. Nr. 2 - Gültig ab 1. Januar 2009

IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
www.ivd.de/verlag
verlag@ivd.de

Schwerpunktkrankenhaus mit Zukunft

Unser Mandant ist ein Klinikverbund mit über 600 Betten an drei Standorten. Das Klinikum ist in der Region (westl. NRW) hervorragend positioniert und durch gezielte Schwerpunktbildung zukunftsweisend aufgestellt. Es ist u. a. Perinatalzentrum sowie operativer Standort eines Brustzentrums. Ein im Aufbau befindliches Darmzentrum steht kurz vor der Zertifizierung. Das Klinikum bietet ein differenziertes Spektrum der gehobenen Grund- und Regelversorgung.

Es werden qualifizierte und engagierte Ärztinnen und Ärzte gesucht, die gerne in einem dynamischen und professionellen Umfeld mit hohem Qualitätsanspruch arbeiten.

Oberarzt Radiologie (m/w)

Das Aufgabenspektrum der Abteilung umfasst die gesamte konventionelle Röntgendiagnostik, Mammographie, Sonographie, Angiographie, Computertomographie, MR-Tomographie – selbständig und in Kooperation mit einer radiologischen Praxis – und interventionelle Radiologie sowie die nuklearmedizinische Diagnostik. Eine Stereotaxieeinheit und eine Vakuumbiopsie sind eingerichtet. Die Abteilung ist Teil des Brustzentrums Münsterland. Die Abteilung ist klinikweit mit einem modernen PACS-System ausgestattet und zusätzlich über ein RIS an das Klinische Informationssystem angeschlossen. Die volle Weiterbildungsermächtigung für die Radiologie liegt vor. Die Einrichtung der Teleradiologie erfolgt kurzfristig. Die Dienstregelung erfolgt im Rahmen einer Rufbereitschaft. Eine großzügige Poolbeteiligung wird zugesichert und Fortbildungen werden aktiv unterstützt.

Assistenz- oder Facharzt Allgemein- und/oder Visceralchirurgie (m/w)

In der Abteilung mit insgesamt 80 Betten wird das gesamte operative Spektrum des Fachgebietes angeboten. Der weitere Aufbau des Abdominalzentrums wird in enger Zusammenarbeit mit der Klinik für Gastroenterologie bei bereits bestehender interdisziplinärer Bauchsta-

tion betrieben. Schwerpunkte der Abteilung liegen in der onkologischen Chirurgie des gesamten Gastrointestinaltraktes einschließlich der Pankreas-, Leber- und Colorektalchirurgie sowie in der minimal-invasiven und der endokrinen Chirurgie. Entsprechende Weiterbildungsermächtigungen im Bereich der Allgemein- und der Visceralchirurgie liegen vor.

Assistenz- oder Facharzt Anästhesie (m/w)

Insgesamt werden in den standortübergreifenden operativen und konservativen Abteilungen mit steigender Tendenz jährlich ca. 6.000 Eingriffe im stationären sowie ambulanten Bereich anästhesiologisch durchgeführt und betreut. Alle Methoden der Allgemein- und Regionalanästhesie kommen zum Einsatz. Die Weiterbildungsermächtigungen im Gebiet Anästhesiologie sowie die Ermächtigung zur fakultativen Weiterbildung im Bereich der Speziellen Anästhesiologischen Intensivmedizin liegen vor.

Assistenz- oder Facharzt Neurologie (m/w)

Die neurologische Abteilung ist eine bettenführende Hauptabteilung des Hauses. Sie ist als einzige neurologische Fachabteilung im Kreisgebiet positioniert. Es handelt sich um eine Akutneurologie mit einer entsprechend hochwertigen apparativen Ausstattung. Es besteht die Möglichkeit zur Intensivbehandlung und Beatmung, der Monitorüberwachung und zur Frührehabilitation. Eine Stroke Unit ist im Krankenhaus ausgewiesen. Der leitende Arzt ist zur Weiterbildung im Fachgebiet Neurologie (48 Monate) ermächtigt.

Assistenz- oder Facharzt Innere Medizin (m/w)

Die Innere Abteilung an einem der Standorte umfasst 96 Betten, davon 4 Palliativbetten, 6 Schlaflaborplätze und 4 Betten der internistischen Intensivstation, 3 Beatmungsplätze neuer Generation und einer nicht-invasiven Beatmung. In der modern ausgestatteten Endoskopie erfolgen alle Untersuchungen des

oberen/unteren GIT sowie der Gallengänge. Ebenso werden Bronchoskopien als auch Organpunktionen mit der Anlage von Drainagen durchgeführt. Weiterhin stehen moderne Sonografiegeräte zur Verfügung. Es wird eine breit gefächerte Funktionsdiagnostik durchgeführt. Gesucht wird ein/e Fachärztin/Facharzt für Innere Medizin oder ein/e Assistenzärztin/Assistenzarzt in Weiterbildung. Das Krankenhaus bietet die Weiterbildung zum/zur Allgemeinmediziner/in in einem Verbund mit niedergelassenen Ärzten an.

Die Standorte des Krankenhauses (mit 40.000 bis 50.000 Einwohnern) befinden sich im landschaftlich schönen Münsterland. Alle Schulformen sowie vielfältige Sport- und Freizeitmöglichkeiten sind vor Ort vorhanden. Gute Verkehrsverbindungen an nah gelegene Ballungsräume (Münster, Ruhrgebiet) bestehen.

Das Krankenhaus bietet eine strukturierte und qualifizierte Weiterbildung in einem angenehmen Arbeitsklima sowie übertarifliche Zulagen. Eine Entlastung des ärztlichen Dienstes erfolgt u. a. durch ein qualifiziertes Medizin-Controlling, Stationssekretariate sowie die Übermittlung von Routineblutentnahmen durch den Pflegedienst. Fort- und Weiterbildungen werden durch Freistellung und großzügige Kostenübernahme unterstützt.

Erste Fragen beantwortet Ihnen gerne unsere Beraterin Frau Claudia Altmann unter Tel. 02 11 / 96 59 – 2 78 bzw. [mailto: claudia.altmann@kienbaum.de](mailto:claudia.altmann@kienbaum.de).

Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, ausführlicher Lebenslauf, Zeugnis kopien, Gehaltsvorstellung und Eintrittstermin) senden Sie bitte per Email an claudia.altmann@kienbaum.de oder per Post an **Kienbaum Executive Consultants GmbH, Georg-Glock-Straße 8, 40474 Düsseldorf, www.kienbaum.de**

Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Kroatien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Polen, Rumänien, Russland, Schweiz, Tschechien, Ungarn, Brasilien, China, Japan, Singapur, Thailand

Kienbaum^K

Executive Search
Human Resource & Management Consulting

DRK-Blutspendedienst West
gemeinnützige Gesellschaft
mit beschränkter Haftung



Zentren für Transfusionsmedizin Münster und Ostwestfalen-Lippe/Bad Salzuflen

Wir versorgen die Krankenhäuser in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und im Saarland mit Blutpräparaten und transfusionsmedizinischen Dienstleistungen. Mit über 1.000 Mitarbeitern gehören wir zu den größten Einrichtungen dieser Art in Deutschland.

Für unsere **Zentren für Transfusionsmedizin in Münster und Bad Salzuflen** suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Ärztinnen/Ärzte

als freiberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum schwerpunktmäßigen Einsatz in folgenden Regionen:

- Delbrück, Schloß Neuhaus
- Büren, Lichtenau, Salzkotten
- Borgentreich, Höxter, Warburg
- Brakel, Steinheim, Bad Oeynhausen, Minden

Zu den ärztlichen Aufgaben gehören die Information und Aufklärung der Blutspender, die Prüfung der Spende-tauglichkeit, die Durchführung der Blutspende sowie die medizinische Betreuung der Spender im Rahmen der Blutspende einschließlich der Behandlung von Entnahmewischenfällen.

Wir suchen motivierte Mitarbeiter/innen, um unseren freiwilligen und unentgeltlichen Blutspendern eine erstklassige Betreuung und besten Service bieten zu können. Erforderlich sind ein gepflegtes Erscheinungsbild sowie die Bereitschaft, unseren Blutspendern jederzeit die gebotene Aufmerksamkeit und Zuwendung zu bieten.

Zu den fachlichen Voraussetzungen gehören:

- Approbation
- Angemessene klinische Berufserfahrung
- Praktische notfallmedizinische Kenntnisse
- Gute Punktionskenntnisse

Die Blutspendetermine finden werktags überwiegend nachmittags bis abends, täglich zu unterschiedlichen Zeiten zwischen ca. 13 Uhr und 21 Uhr, sonntags auch in den Vormittagsstunden bis ca. 13 Uhr statt.

Wir bieten eine abwechslungsreiche Tätigkeit, insbesondere für Kolleginnen und Kollegen, die eine flexibel einteilbare Beschäftigung suchen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie bitte Ihre Bewerbung innerhalb von zwei Wochen unter der Kennziffer **219** an die folgende Anschrift:

DRK-Blutspendedienst West
gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Hauptabteilung Personal • Feithstr. 180–186 • 58097 Hagen



Wir sind die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See, zu deren Verbund neben der gesetzlichen Rentenversicherung die Renten-Zusatzversicherung, die Minijob-Zentrale und die Kranken- und Pflegeversicherung gehören. Durch die enge Vernetzung der Leistungsbereiche stehen wir unseren Versicherten als moderner kunden- und leistungsorientierter Partner zur Seite. Als einer der größten Sozialversicherungsträger betreuen wir bundesweit rund 4,6 Millionen Versicherte und bieten im Rahmen des einzigartigen eigenen medizinischen Netzes ein umfassendes Leistungsspektrum.

Mit einem eigenständigen Sozialmedizinischen Dienst (SMD) an 28 Standorten im gesamten Bundesgebiet, ausgestattet mit modernster Medizintechnik verschiedenster Art, garantieren wir eine hochqualifizierte Betreuung der Versicherten.

Wir suchen zur Unterstützung unseres **SMD in Siegen** zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n engagierte/n

Fachärztin/Facharzt

bevorzugt Innere Medizin oder Allgemeinmedizin

Ihre Aufgaben

- sozialmedizinische Funktionsdiagnostik und ärztliche Begutachtungen (medizinische und berufliche Rehabilitation, Rentenbegutachtungen, Begutachtungen für die Kranken- und Pflegeversicherung)
- Beratung in vielseitigen medizinischen Fragestellungen, z. B. zu Heil- und Hilfsmittelverordnungen
- sachverständige Begleitung beim DRG-Controlling und der Krankenhausverweildauerprüfung
- gute Kenntnisse der Krankenhausabläufe, einschließlich der medizinischen Dokumentation werden vorausgesetzt, da medizinische Sachverhalte und Behandlungsmaßnahmen unter Berücksichtigung individueller Patientengesichtspunkte dem Kostenträger zu erläutern sind

Ihr Profil

- Sie verfügen über die Facharztanerkennung in einem der oben genannten Bereiche
- Sie haben Erfahrungen auf dem Gebiet DRG gesammelt und besitzen Kenntnisse über Krankenhausabläufe einschließlich der medizinischen Dokumentation
- Sie sind teamorientiert und besitzen die erforderliche Sozialkompetenz

Wir bieten

- modernste diagnostische Ausstattung (u. a. alle gängigen Ultraschallverfahren, Ergometrie, Bodyplethysmographie, BGA)
- eine unbefristete Beschäftigung; Aufteilungen in Teilzeitstellen sind grundsätzlich möglich
- ein gutes, kollegiales Betriebsklima im interdisziplinären Ärzteteam
- die Möglichkeit, im Rahmen persönlicher, kollegialer Zuwendung vielfältige Weiterbildungen (z. B. Zusatzbezeichnung „Sozialmedizin“) zu erwerben
- eine den Anforderungen entsprechende Dotierung nach dem Tarifvertrag TV DRV KBS; die Möglichkeit der Übernahme in ein Beamtenverhältnis ist gegeben, sofern die laufbahnrechtlichen Voraussetzungen erfüllt werden
- eine attraktive Arbeitszeitgestaltung ohne Nacht- und Wochenenddienste
- die Möglichkeit zur Ausübung einer Nebentätigkeit

Schwerbehinderte Bewerber/innen werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt eingestellt.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Kontaktieren Sie uns. Für Rückfragen stehen Ihnen Herr Dr. Strehle (Telefon: 0234 304-53000), Dezernent des Dezernates V.3 „Sozialmedizinischer Dienst“, sowie der Leitende Arzt Herr Dr. Frisch (Telefon: 0271 5983-181) zur Verfügung.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Abschlusszeugnisse, Beschäftigungsnachweise) bitten wir zu richten an:

**Deutsche Rentenversicherung
Knappschaft-Bahn-See
Herrn
Ltd. Medizinaldirektor Dr. Frisch
Sozialmedizinischer Dienst
Herrengarten 1 • 57072 Siegen**

Stellenangebote

Gastroenterologische Gemeinschaftspraxis/MVZ in Münster suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt

FA/FÄ Innere Medizin sowie
FA/FÄ Innere Medizin/Gastroenterologie und
**Arzt/Ärztin zur Weiterbildung im Fachgebiet
Gastroenterologie**

Alle Stellen sind auch in Teilzeit möglich!

Für Rückfragen steht Ihnen Herr G. Haneklau (0251 919190) gern zur Verfügung.

Bei Interesse senden Sie Ihre Bewerbung bitte an:

**Gemeinschaftspraxis Prof. Dr. med. Dr. Foerster,
Dr. med. Erren, Dr. med. Seidel, Dr. med. Bramkamp, Dr. med. Grewe**
Hammer Str. 95 · 48153 Münster · www.prof-foerster.de
oder an: haneklau@prof-foerster.de

Anzeigen per E-Mail: verlag@ivd.de

**Nachfolger/-in gesucht
für große pädiatrische Gemeinschaftspraxis in
westfälischer Universitätsstadt**

Für unsere Gemeinschaftspraxis mit den Schwerpunkten Allergologie, Kinderpneumologie, Kinderkardiologie, Neuro-pädiatrie suchen wir für unseren altersbedingt ausscheidenden Kollegen einen geeigneten Nachfolger zum Sommer 2011.

Neben Kollegialität, Teamfähigkeit und einem breiten pädiatrischen Wissen wünschen wir uns eine/n Kollegen/-in mit gastroenterologischem Schwerpunkt als Ergänzung. Durch die Zusammenarbeit mit Kinder- und Jugendpsychiatern, anderen Fachärzten (GE) und Hausärzten im Hause bieten sich weitere fachübergreifende interessante Perspektiven.

Chiffre WÄ 0809 101

Arbeitsmediziner gesucht! (m/w)

Überregional tätiger arbeitsmedizinischer Dienst
(arbeitgeberverbandsgetragen)

sucht zum 01.01.2010

für das östliche Ruhrgebiet

arbeitsmedizinische Unterstützung,

gerne engagiert und zugewandt,

auch zur Weiterbildung möglich.

Nettes, tüchtiges Team erwartet Sie.

Chiffre WÄ 0809 111

**MVZ im Kreis PB sucht ärztlichen Psychotherapeuten/-in
sowie Internist/-in oder Allgemeinmediziner/-in**

Kooperation oder Anstellung, auch Teilzeit möglich.

Chiffre WÄ 0809 119

Stellengesuche

Erfahrene

Allgemeinmedizinerin

mit div. Zusatzqualifikationen
(Palliativmedizin, Homöopathie)
sucht neuen Wirkungskreis in Münster,
gerne Gemeinschaftspraxis oder MVZ.
Chiffre WÄ 0809 0809 102

FÄ für Innere

und AME sucht Stelle in Praxis in
Umgebung von MS/COE.
(Anstellung, ggf. spätere Kooperation)
Chiffre WÄ 0809 121

Praxisangebote

medass[®]-Praxisbörse

Profitieren Sie von unserer über 30-jährigen Erfahrung!
Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ

Anmeldung unter www.die-praxisboerse.de
oder rufen Sie uns einfach an: 0201 / 87420 - 19



**Bewertung von
Arztpraxen und MVZ**

- Praxisabgabe/-teilabgabe
- Praxisübernahme/-teilübernahme
- Sozietäts-/MVZ-Gründung
- Sozietäts-/MVZ-Trennung
- Zugewinn bei Ehescheidung
- Verkehrswertermittlung
- Erbauseinandersetzung
- Sachwertemittlung
- Insolvenz- und Gerichtsgutachten



Hufelandstr. 56 • 45147 Essen
Tel.: 0201 - 705225
svb-schmid-domin@t-online.de
www.bewertung-arztpraxen.de

Sachverständigenbüro
Horst G. Schmid-Domin

Fachärztl. intern.

Sitz in Bielefeld abzugeben.
Tel.: 0170 722 22 28

Mittelgr. Allgemeinartzpraxis

im südl. Münsterland
Ende 2009 aus Altersgründen
günstig abzugeben.
Chiffre WÄ 0809 112

Suche Allgemeinarzt

mit Zusatzbez. in TCM/Akupunkt. o.
Homöop. o. NHV etc. zum Aufbau e.
privaten ganzheitl. GZ. Teils Mitarbeit
in Kassenpraxis teils GZ, im nördl.
Münsterland. PG Innere/Kardiologie
und Allgemeinarzt u. TCM/Akupunktur.
Tel.: 0172 5346001

**Hausärztl.-intern. Praxis
Bielefeld**

alteingesessene, hohe Scheinzahl,
zentrale Lage, als Einzel- oder
Doppelpraxis abzugeben.
Sehr gute Konditionen.
Chiffre WÄ 0809 110

Links eingestellte, gut gelaunte
Kollegin zur Kooperation
und späteren Übernahme einer
Allgemeinpraxis in Dortmund gesucht.
Eine der bisherigen Partnerinnen
scheidet 12/09 aus.
Chiffre WÄ 0809 108

Alteingesessene, umsatzstarke
**allgemeinmed./hausärztlich-
internistische Gemein-
schaftspraxis in Essen** sucht
Nachfolger/-in der Seniorpartnerin.
Chiffre WÄ 0809 112

WORAUF WOLLEN SIE NOCH WARTEN?

Große, zentral gelegene hausärztlich-internistische Praxis im Kreis Soest aus Altersgründen Anfang 2010 oder nach Vereinbarung abzugeben.
Langjährig eingeführt (28 J.), günstige Bedingungen, Infrastruktur ++.
Chiffre WÄ 0809 105

Gemeinschaftspraxis

Partner für hausärztliche Gemeinschaftspraxis gesucht

Alteingesessene Hausarztpraxis, Raum Soest/Lippstadt, zzt. besetzt mit Internist und Allgemeinarzt, sucht Partner in Teil- oder Vollzeit.
Chiffre WÄ 0809 108

Zum Aufbau einer privatärztlichen Praxisgemeinschaft in guter Lage in Dortmund-Süden suchen wir die **Zusammenarbeit mit Kollegen** aus dem Bereich **Venenchirurgie, Psychotherapie.**
Chiffre WÄ 08090 116

Hausärztlich internistische Gemeinschaftspraxis

mit solider Praxisstruktur im nördlichen Märkischen Kreis sucht 3. Partner(in), evtl. zunächst als Weiterbildungsassistent oder in Teilzeit, mit Möglichkeit der (Teil-) Übernahme.
Chiffre WÄ 0809 109

Anzeigenschluss

für die Augsut-Ausgabe: 14. August 09

Praxisgesuche

Vertragsarztsitz

zur Gründung eines MVZ im Kreis Siegen-Wittgenstein - jetzt oder später - gesucht.
Chiffre WÄ 0809 103

Suche Kassenarztsitz oder Kooperation

mit bestehender Kassenarztpraxis Allgemeinmedizin/internistischer Hausarzt im Kreis Unna.
Chiffre WÄ 0809 114

Immobilien

Kreis COE, Praxisräume

ca. 129 qm - im Ärztehausneubau, mit 35 eigenen Stellplätzen, zentral gelegen, ab Herbst 2009 f. 838,- € / KM, zu verm., die Fläche kann ggf. aufgeteilt werden.
Tel.: 0176 96362404

Schwelm

Praxisräume, 112 qm, gut ausgest. und gedämmt, war 30 Jahre Kassenarztsitz, Stadtzentrum zw. FuZO und Hbf, Parterre, sep. Eingang von der Bahnhofstraße aus, 5,50 €/qm.
Tel.: 02336 914737, Fax 02336 914738

Praxisräume Wadersloh-Liesborn

ab sofort zu vermieten, EG 97m²/KG 53 m², 7 Parkplätze.
Chiffre WÄ 0809 xxx

Biete in bestehender allgmeinmed. u. psychotherap. Praxis in Münster

Räumlichkeiten zur Untermiete

(z.B.: Psychotherapie) ev. Koop.
Chiffre WÄ 0809 120

Moderne Praxisräume in Datteln-Zentrum,

132 qm, EG, für Einzel- und Doppelpraxis zum 1.11.2009 zu vermieten.
Chiffre WÄ 0809 107

Fortbildung / Veranstaltungen

4. Westfälisch-Lippischer Hausärztetag in Bad Sassendorf (4. und 5. September 2009)

Für Hausärzte: IhF-Kompakt (interaktiv mit TED-System): Geriatrie, Hausärztliche Schmerztherapie, alle DMP-Regelfortbildungen
Außerdem Hautkrebs-Screening, Untersuchungskurs Wirbelsäule, Refresher Sonographie und EKG

Für Helferinnen: VERAH®-Module: Besuch-, Notfall-, Prävention-, Technik- und Wundmanagement

Berufspolitische Veranstaltung des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe am 5. Sept. 2009 ab 12:30 h „Lehrstühle für Allgemeinmedizin in NRW – Fehlanzeige?“ mit Prof. Pinkwart, Innovationsminister NRW und dem Präsidenten der ÄK WL Dr. Windhorst

Abendveranstaltung mit Kabarettprogramm am 4. Sept. 2009 ab 18:15 h

Anmeldung + Informationen:

Institut für hausärztliche Fortbildung im Deutschen Hausärzterverband (IhF) e. V.
Von-der-Wettern-Str. 27, 51149 Köln, Telefon: (02203) 5756-1002,
Telefax: (02203) 5756-7000, E-Mail: ihf@hausarztverband.de
Internet: www.hausarztverband.de

Fortbildung / Veranstaltungen

Balintgruppe

mittwochs abends in Dortmund
Tel.: 0231 1062289
praxis@silvia-lenz.de

Balintgruppe

donnerstags abends in Werl
Tel.: 02922 867622

Balintgruppe in Senden

(zertifiziert 5 Punkte)
Fr. 10. 07. 09, von 18.30 - 22.00 Uhr.
Kompaktkurs
Sa. 25. 07. 09; von 8.15 - 17.45 Uhr
(5 Doppelstd. zertifiziert 10 Punkte)
Roswitha Gruthöler
www.Balintgruppe.com
Tel.: 02526/9388777

In Haltern am See

Die Fortbildungskurse „Gynäkologische Zytologie“, sechs Monate ganztags oder zwei Jahre berufsbegleitend.
Auskunft: Dr. med. H. A. Kremer, Koepfstr. 15, 45721 Haltern am See,
Tel.: 02364-4008, Fax: 02364-167196,
Internet: www.zyto-labor.de

Psychosomatische Grundversorgung – Dortmund

Theorie, verbale Intervention, Selbsterfahrung (Balint).
Für KV und Akupunktur, samstags, 10 x 8 h. Tage einzeln buchbar.
Ausführliche Informationen unter
Tel.: 0231 699211-0 und
dialog@rauser-boldt.de

Heike Rauser-Boldt
Internistin – Psychotherapie
systemische Familientherapeutin,
Supervisorin, Coach

PSYCHOSOMATISCHE GRUNDVERSORGUNG/BALINT

Monatliche Termine in Kassel – www.psg-kassel.de

Dr. Wienforth/Dr. Bornhütter. Tel.: 0561 315183, Fax: -84

Theorie, Selbsterfahrung, Supervision, Balintgruppe

in Münster, wochentags oder Wochenenden, verhaltenstherapeutisch orientiert.

Leitung Dipl.-Psych/Arzt Reinhard Wassmann: 0251 40260 · vt@muenster.de

Zentrum für TCM Münster

Akupunkturausbildung mit der Zusatzbezeichnung **Akupunktur**
TCM- und Akupunkturausbildung seit 1992

Anerkannt von der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Dozententeam: Dr. Kämper, Dr. Hoang, Prof. Wang, Frau Prof. Fu.

Termine für den neuen Kurs Z1 2009:

12./13.09, 10./11.10, 07./08.11., 05./06.12.

Termine 2010: 16./17.01., 13./14.02., 13./14.03., 15./16.05.,

Fallseminare: 12./13.09., 10./11.09,

praktische Akupunkturbehandlungen sind im Internet zu sehen.

www.tcm-zentrum-ms.de

E-Mail: Dr.Wang@tcm-zentrum-ms.de

Selbsterfahrungsgruppe in Münster

(tiefenpsycholog. fundiert)
1 DStd./Woche ab September 2009
Dr. med. M. Waskönig,
Tel.: 0251 4904706

Anzeigen per E-Mail:

verlag@ivd.de

Seminare 2009

Manuelle Medizin / Chirotherapie

Weiterbildung zur Erlangung der Zusatzbezeichnung

Beginn einer neuen Kursreihe (Neue Termine)
Grundkurs Extremitäten 04.-06.12. und 11.-13.12.2009
Grundkurs Wirbelsäule 18.-20.09. und 25.-27.09.2009

Für alle Kurse erhalten Sie Zertifizierungspunkte im Rahmen der ärztlichen Fortbildung.

Anmeldung/Information: Ostentallee 107 · 59071 Hamm
Tel. 02381-986702/986562 · Fax /986717 · www.gga-hamm.de · info@gga-hamm.de



Gottfried Gutmann Akademie
Klinik für Manuelle Therapie



Verschiedenes

Ihr Praxis-Video – konzipiert und gedreht vom Dipl.-Designer, gesprochen von Radio-Redakteur, gem. §527ff, für Ihre Praxis-Webseite:
Christian Strupp, Tel.: 0231 9143003, www.strupp.tv

Studienplatz Medizin/Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare. Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie). Vorbereitung für Medizintest und Auswahlgespräche.
Info und Anmeldung: Verein der NC-Studenten e.V. (VNC) Argelanderstraße 50 · 53115 Bonn
Tel.: (0228) 21 53 04, Fax: 21 59 00

Ist Ihre Krankenversicherung zu teuer?

Dann wechseln Sie zu einer günstigeren.
Spezielle Ärztetarife.
Beispiel: 30-jährige Ärztin zahlt nur einen Beitrag
von 285,15 EURO/mtl.
o. SB, Chefarztbehandlung, 90 % Zahnersatz, Pflegeversicherung
Wirtschaftsberatung Handschuh, Tel.: 02362-50261
whandschuh@t-online.de

**MEHR ALS 40 JAHRE ERFAHRUNG
IN DER BETREUUNG DER HEILBERUFE**

wilms & partner
Steuerberatung

UNSERE MANDANTEN ■ Niedergelassene Mediziner ■ Chefärzte, Klinikärzte
■ Heilberufliche Vereine und Verbände ■ Angestellte Ärzte ■ Apparategemeinschaften ■ (Praxis-)Kliniken ■ Berufsausübungsgemeinschaften/Kooperationen aller Art ■ Medizinische Versorgungszentren (MVZ)

UNSERE LEISTUNGEN ■ Laufende Beratung und Betreuung von Praxen
■ Einzelfallbezogene Beratung und Gutachten ■ Existenzgründungs-/Niederlassungsberatung ■ Beratung bei Erwerb/Veräußerung einer Praxis oder Praxisbeteiligung ■ Berufliche und private Finanzierungsberatung ■ Steueroptimierte Vermögensplanung ■ Betriebswirtschaftliche Beratung

Bonner Straße 37 Tel 0211 988880 www.wilmsundpartner.de
40589 Düsseldorf Fax 0211 9888810 info@wilmsundpartner.de
Wir kooperieren juristisch mit Dr. Halbe · Arztrecht/Medizinrecht · Köln/Berlin



Praxisplanung durch
erfahrene Fachplaner

Einrichtungen aus eigener
Fertigung

Kompletter Umbauservice
in kürzester Zeit

Festpreis- und
Termingarantie

OBV Objektbau Bomers GmbH
Otto-Hahn-Str. 4, 48691 Vreden
www.obv.de

Tel: 0 25 64/ 93 15 - 0
Fax: 0 25 64/ 93 15 - 27
E-mail: info@obv.de



DR. UDO SCHMITZ, MBL
FACHANWALT FÜR MEDIZINRECHT
LEHRBEAUFTRAGTER RFH KÖLN



RONALD OERTER, LL.M. OEC.
FACHANWALT FÜR MEDIZINRECHT



DR. CHRISTOPHER F. BÜLL
FACHANWALT FÜR MEDIZINRECHT

**DR. SCHMITZ
& PARTNER**
FACHANWÄLTE FÜR MEDIZINRECHT

GOETHESTR. 43
50858 KÖLN-WEIDEN

TELEFON: 02234/20 94 890
TELEFAX: 02234/20 94 894

E-MAIL: INFO@DR-SCHMITZ.DE

UNSER LEISTUNGSSPEKTRUM:

- Zulassung und Ermächtigung
- Nachbesetzungsverfahren
- Praxiskaufverträge
- Gemeinschaftspraxisverträge
- Überörtliche Kooperationen
- MVZ
- Prüfverfahren und Regresse
- Vergütungsrecht
- Regelleistungsvolumen (RLV)
- Berufs- und Weiterbildungsrecht
- Weitere Tätigkeitsgebiete:

WWW.MEDIZINRECHTSBERATER.DE



Prof. Dr. Niels Korte
Marian Lamprecht

KORTE
RECHTSANWÄLTE

Absage durch Hochschule oder ZVS? – Klagen Sie einen Studienplatz ein!

Wir haben seit 1998 zahlreiche Mandate im Bereich Hochschulrecht erfolgreich betreut. Unsere Kanzlei liegt direkt an der Humboldt-Universität. Prof. Dr. Niels Korte lehrt selbst an einer Berliner Hochschule.

Entfernung spielt keine Rolle – wir werden bundesweit für Sie tätig.

Zur Terminvereinbarung in Düsseldorf: 0211 – 88 284 282
oder 24 Stunden kostenfrei: 0800-226 79 226
www.studienplatzklagen.com

Unter den Linden 12
10117 Berlin-Mitte

www.anwalt.info
kanzlei@anwalt.info



Mechtild Düsing
Notarin,
Fachanwältin für
Verwaltungsrecht

NUMERUS CLAUSUS- PROBLEME?

Studienplatzklagen
ZVS-Anträge · BAFÖG
Auswahlgespräche
Härtefälle · Prüfungsrecht

35 Jahre Erfahrung.

Geiststraße 2 · **48151 MÜNSTER**
Tel. 0251/5 20 91-19

MEISTERERNST DÜSING MANSTETTEN

Rechtsanwältinnen
Rechtsanwälte · Notarin

www.meisterernst.de

Anzeigen-Hotline

Tel.: 05451 933-450 · Fax.: 05451 933-195

ANZEIGENBESTELLSCHEIN

FÜR DAS WESTFÄLISCHE ÄRZTEBLATT

Einfach per Fax oder Post an:

IVD GmbH & Co. KG · Elke Adick · Wilhelmstraße 240 · 49475 Ibbenbüren
 Telefon: 05451 933-450 · Fax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de

Anzeigentext: Bitte deutlich lesbar in Blockschrift ausfüllen!

Sie wünschen, dass Worte fett gedruckt werden? Dann unterstreichen Sie diese bitte!

Ausgabe:

Monat/Jahr

Spaltigkeit:

1-spaltig (44 mm Breite s/w)

2-spaltig (91 mm Breite s/w)

Preise: Alle Preise zzgl. MwSt.

3,80 € pro mm/Spalte

2,80 € pro mm/Spalte

(nur Stellengesuche)

Anzeige unter Chiffre 10,- €

Rubrik:

Stellenangebote

Stellengesuche

Praxisangebote

Praxisgesuche

Kontaktbörse

Gemeinschaftspraxis

Immobilien

Vertretung

Fortbildung/Veranstaltung

Verschiedenes

Rechnungsadresse:

 Name, Vorname

 Straße, Hausnummer

 PLZ/Ort

 Telefon/Fax/E-Mail

Bankverbindung:

 BLZ

 Kreditinstitut

 Datum/Unterschrift

 Kto.-Nr.

marburger bund

Liste Krankenhaus und mehr

Alles hat seine Grenzen – auch unsere Belastbarkeit

Kammerwahl 2009

Liste Krankenhaus und mehr



Wir stehen für
gesunde
Arbeitsplätze



KAMMERWAHL
2009

Gemeinsam. Gesünder. Gerechter.

Verantwortlich für den Inhalt der Anzeige: Michael Helmkamp, Pressesprecher Marburger Bund, NRW/Rheinland-Pfalz, Wörthstraße 20, 50668 Köln